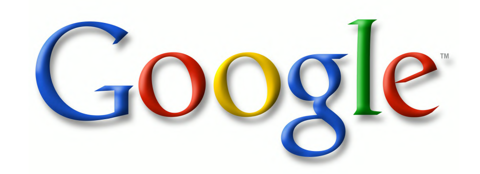


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

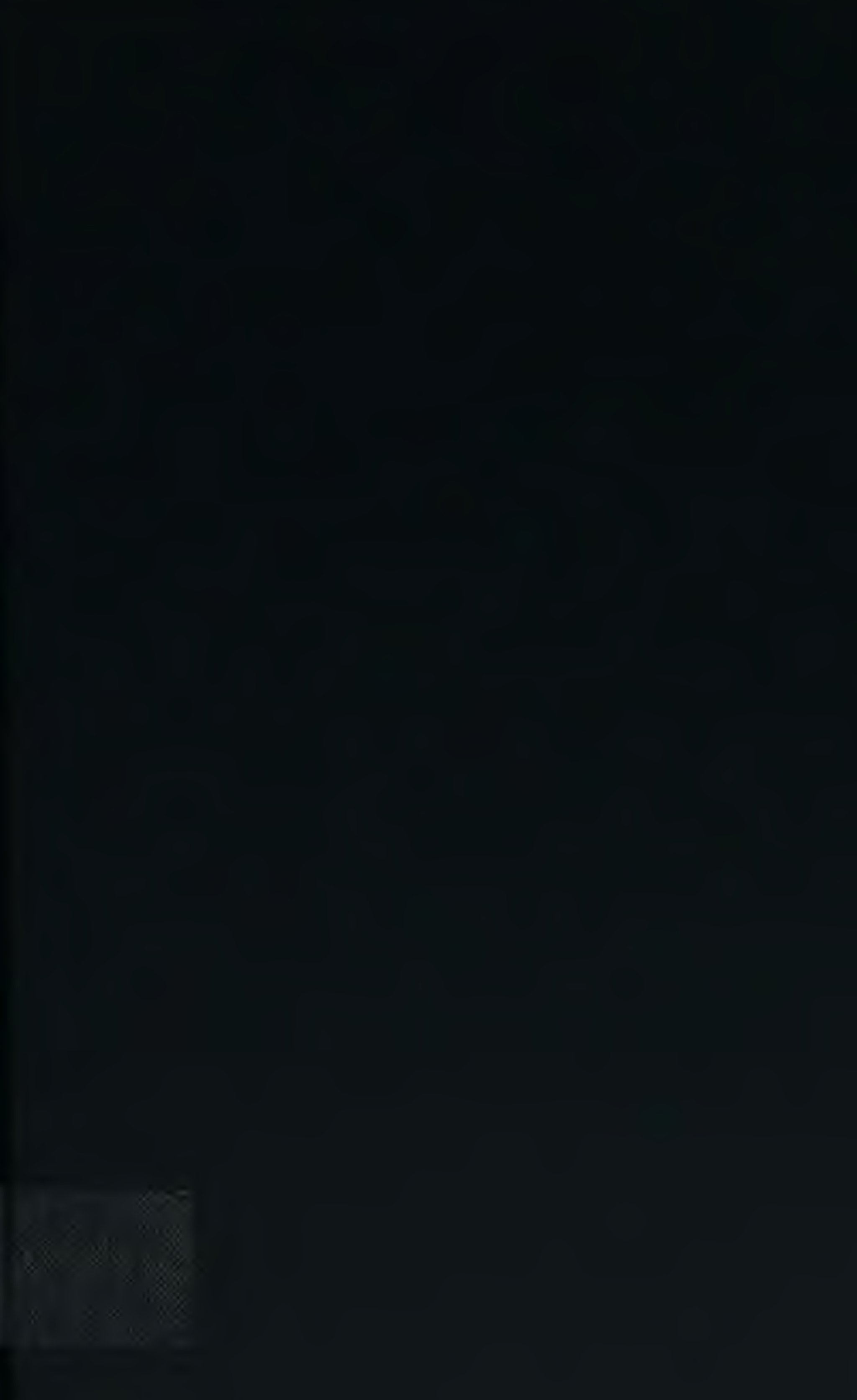
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



381.2 Sey


3020797780

GRAMMATICA AEGYPTIACA.

Erste Anleitung

zum

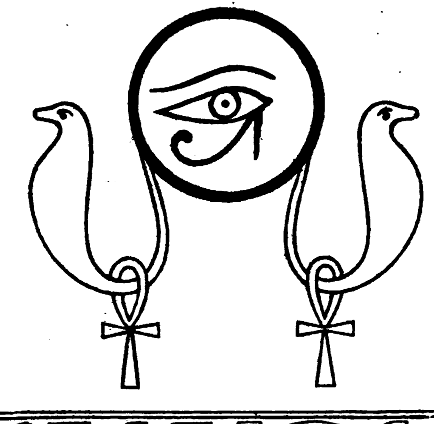
Uebersetzen altägyptischer Literaturwerke

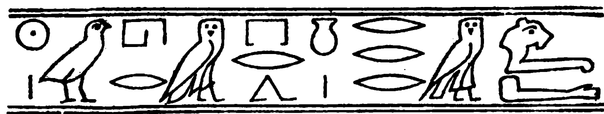
nebst der

Geschichte des Hieroglyphenschlüssels

von

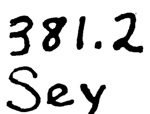
Dr. Gust. Seyffarth.





Mit 92 Seiten Lithographien.

Gotha, 1855.
Friedrich Andreas Perthes.



381.2
Sey

Grammatica Aegyptiaca.

GRAMMATICA AEGYPTIACA.

Erste Anleitung

zum

Uebersetzen altägyptischer Literaturwerke

nebst der

Geschichte des Hieroglyphenschlüssels

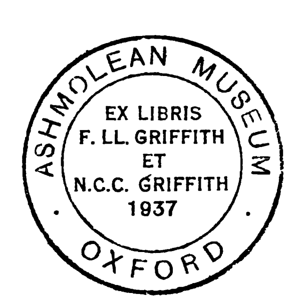
von

Dr. Gust. Seyffarth,

r. Prof. d. Arch. z Leipzig, Mitgl. d. K. Sächs. Ges. d. W.,
d. K. As. Ges. z. London, d. K. Akad. d. W. z. Turin.

Mit 92 Seiten Lithographien.

Gotha, 1855.
Friedrich Andreas Perthes.


ASHMOLEAN MUSEUM
EX LIBRIS
F. LL. GRIFFITH
ET
N.C.C. GRIFFITH
1937
OXFORD

Vorrede.

Die Literatur der alten Aegypter ist die älteste der Welt; sie geht geschichtlich bis zum Jahre 666 nach der Sündfluth, 2781 vor Chr., 1800 vor Homer zurück. Ihrem Umfange nach steht sie der griechischen und römischen nicht nach; schon Abulfeda versichert, sie werde 10,000 Bände füllen. Thatsächlich haben sich wenigstens 2000, zum Theil 60 Fuss lange Papyrusrollen, unzählige Inschriften auf Tempelwänden, Obelisken, Pyramiden, Monolithen, Altären, Sarkophagen, Mumienkästen, Utensilien, Stelen, Statuen, in Katakomben, Felsentempeln und Grotten erhalten. Die uralten heiligen Schriften der Aegypter, ihre Geschichtswerke, Tempelannalen sind grossentheils noch vorhanden. Viele bereits übersetzte Texte erinnern an die Schönheiten des A. T. und bezeugen die hohe geistige Bildung dieses Volkes. Gewiss wird daher dieses, von der Fürsehung uns erhaltene, literarische Vermächtniss der Vorwelt über das Land, welches die Wiege des heiligen Volkes war, in welchem die Wissenschaft und Kunst erzogen wurden, bis sie in edlerer Gestalt nach Griechenland und Italien kamen; über die Länder und Völker im Inneren Afrikas; über die älteste Weltgeschichte und Chronologie, über die Urreligion, über Kirchenthum, Staatsverfassung, Rechtspflege, Sitten, Sprache, Zeitrechnung, Astronomie der Alten u. dergl. das erwünschteste Licht verbreiten. Der Schlüssel zu dieser Literatur: „jedes Hiero-

glyphenbild drückte grundsätzlich die Consonanten aus, welche sein Name enthielt", ist seit 1845 vollständig, zum Theil seit 1826 bekannt und anerkannt. Es kommt zunächst nur darauf an, für Jedermann, der sich mit dem Coptischen bekannt gemacht, eine Anleitung zum Uebersetzen der ägyptischen Literaturwerke zu geben.

Die erste Grammatik der Art erschien 1830 (Tattam and Young's Egyptian Grammar and Dictionary); sie enthält aber nichts weiter, als Zusammenstellungen von zahlreichen demotischen, wenigen hieroglyphischen Gruppen, nebst Bedeutung; von Ziffern, einigen Buchstabenzeichen und grammatischen Formen.

Champollion's Grammaire Égyptienne, Paris 1836, kannte den Schlüssel zu den Hieroglyphen noch nicht und lehrte noch, dass „kein Zeichen syllabarisch laute", während jedes derselben grundsätzlich zwei und mehrere Consonanten ausdrückt. Ausserdem sollte jeder Hieroglyphentext zur Hälfte aus symbolischen Figuren mit den willkührlichsten Bedeutungen bestehen und die Sprache der alten Aegypter, einschliesslich der Grammatik, von der Neucoptischen nicht verschieden sein. Sie nahm ferner eine Menge von mimetischen, tropischen und änigmatischen Determinativen an, denen gemäss eine vorangehende Gruppe übersetzt werden müsse; während diese Determinative syllabarisch lauten und den determinirten Gruppen gewöhnlich ganz andere Bedeutungen zuschreiben. Auch sind daselbst die Namen der Hieroglyphenbilder, worauf alles ankommt, grossentheils unrichtig, oder gar nicht bestimmt worden; zwei Dritttheile der gebräuchlichsten Hieroglyphen findet man daselbst nicht, und die den übrigen beigelegten Namen haben sich, mit Ausnahme von 80, nicht bewährt. Selbst akrophonisch sind von den 600 Hieroglyphenbildern nur 232 bestimmt und von diesen nur 130 richtig bestimmt worden. Ingleichen wusste Champollion's System noch nicht, dass manche Hieroglyphen verschiedene Namen führten, mithin akrophonisch und syllabarisch ganz verschiedene Laute darstellen; dass bisweilen zwei

Hieroglyphen nur einen Buchstaben, oder auch den andern Namen desselben Gegenstandes ausdrücken. Unter solchen Umständen kann es nicht befremden, dass nach Champollion's Grammatik und System noch Niemand, wie vieljährige Erfahrungen und offene Bekenntnisse der unterrichtetsten Gelehrten bezeugen, im Stande gewesen sei, irgend einen fortlaufenden Text logisch zu übersetzen und zu erklären.

In Betreff vorliegender Grammatik, die keine Ansprüche auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit macht und machen kann, wird man nicht vergessen, dass sie seit Untergang der ägyptischen Literatur und seit Entdeckung des Hieroglyphenschlüssels die erste ist, welche ganze Texte zu erklären lehrt. Dass sie wenigstens auf philologisch begründeten Principien beruhe, wird Niemand in Abrede stellen. Denn nachdem beifolgendes Syllabaralphabet bereits 1845 lithographirt und ausgegeben worden war, sind 1849 fünf verschiedene Denkmäler mit den Namen der 36 ägyptischen Decane, bei Firmicus, Valens und Origenes griechisch und lateinisch geschrieben, an das Licht gekommen; und da hat sich gezeigt, dass über 50 Hieroglyphen dieselben Sylbenlaute ausgedrückt, welche ihnen vorher in beiliegenden Tafeln zugeschrieben worden waren. Auch haben fast alle jetzt lebende Aegyptologen: Lepsius, Brugsch, Birch, Bunsen, de Rougé, Boller, Uhlemann u. A., Champollion's System der Hauptsache nach aufgegeben und besagtes Syllabarprincip angenommen. Erst seit der Zeit ist es gelungen, die zweisprachigen Inschriften, die Rosettana, Hermapions Obelisken, die Inschrift von Philae, die Tafeln von Abydos und Karnak, sowie eine Menge anderer ganzer Textstücke zusammenhängend zu übersetzen; was ohne den richtigen Schlüssel unmöglich gewesen wäre. Die Belege wird man in des Verf. „Theologische Schriften der alten Aegypter zum ersten Male übersetzt" cet. Gotha 1855 finden. Uebrigens kann Jedermann sich davon selbst überzeugen; man nehme irgend ein Textstück, halte keine Hieroglyphe für symbolisch, sondern lege jeder die untenstehende syllabarische oder alphabetische Bedeutung bei und beobachte

die betreffenden grammatischen Regeln und Formen; so wird man sehen, wie natürlich und einfach ein vernünftiger Sinn herauskommt. In Betreff der sogenannten Anaglyphen hat sich nachträglich das System des Verf., Astronomia Aegypt. Lips. 1833., bestätigt. Denn seit der Zeit haben sich eine grosse Menge von ähnlichen astronomischen Inschriften, selbst bei den Griechen und Römern, gefunden; wie man in des Verf. „Berichtigungen der römischen, griechischen, persischen, ägyptischen, hebräischen Geschichte und Zeitrechnung, der Mythologie und allgemeinen Religionsgeschichte“ etc. Leipzig 1855 sehen kann.

Das beifolgende Hieroglyphenalphabet ist, wie gesagt, schon vor zehn Jahren, seit welcher Zeit der Verf. Manches gelernt, lithographirt worden; seine Fehler und Mängel sind aber im Commentare dazu berichtigt und ergänzt. Es ist vollständig, indem dasselbe alle auf den graphischen Denkmälern Aegyptens in Europäischen Museen vorkommende Hieroglyphen enthält. Bei jedem Bilde findet man dessen Namen, seine syllabarische und akrophonische Bedeutung; gegenüber Champollion's Bestimmungen. Die lithographischen Blätter S. 89 ff. enthalten die unter den beigesetzten Ziffern nachzutragenden Hieroglyphen und die wichtigsten hieratischen und demotischen Sylbenzeichen. Die beigefügten XI Hieroglyphentexte S. 51 mögen, obwohl mehrere Uebersetzungen einer Berichtigung bedürfen, als eine kleine Chrestomathie dienen. Sie sind aus dem Turiner Exemplare der alten heiligen Schriften Aegyptens (Lepsius, Todtenbuch; Leipz. 1842) genommen; nämlich I aus TB. no. 1; II daselbst no. 6; III das. no. 7; IV das. no. 11; V das. no. 65; VI das. no. 80; VII das. no. 88; VIII das. tab. XLI. b; IX das. no. 164; X das. no. 163; XI das. no. 165.

Leipzig, im Juni 1854.

Der Verfasser.

Inhalt.

Kurze Geschichte

des

Hieroglyphenschlüssels.

Die Einwohner Mizraim's vertauschten ihre alten Schriftzeichen im zweiten Jahrhundert n. Chr. mit den griechischen und ihre ursprüngliche Sprache im achten mit der arabischen; worauf die Literatur der alten Aegypter in undurchdringliches Dunkel versank. Hermapion und Horapollo sind geschichtlich die letzten Gelehrten gewesen, welche Hieroglyphentexte zu lesen verstanden. Ersterer hat den von Augustus nach Rom gebrachten Obelisken bei Ammian griechisch übersetzt, den man aber nicht wiederfinden konnte. Letzterer schrieb ein Werk über die Bedeutung der Hieroglyphen, das aber Niemand verstand. Seit der Zeit sind unzählige Versuche, aber vergeblich, gemacht worden, den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter wiederzufinden, bis eine Inschrift mit griechischer Uebersetzung, der Stein von Rosette, 1799 entdeckt und 1812 bekannt gemacht wurde. Selbst nach Auffindung derselben verstrichen noch 50 Jahre unter allerlei Verirrungen, die nicht einmal zur Lesung aller in Hieroglyphen geschriebener Eigennamen führten. Erst nach Entdeckung von Hermapions Obelisken und vier anderen zweisprachigen Inschriften fand sich der so lange gesuchte Schlüssel, wonach keine Hieroglyphe symbolisch erklärt zu werden braucht, sondern „jedes Bild grundsätzlich die Consonanten ausdrückt, welche der Name des Bildes enthält." Die bezügliche Literatur findet man bis 1834 in Seebode, Jahn und Klotz: Neue Jahrbücher f. Philol. u. Pädag. B. X. H. 2. p. 182. Leipz. 1834 und in De Laborde Commentaire géographique p. 14. Par. 1840.

Nach Wiedererwachen der Wissenschaften hatte sich Niemand so eifrig mit Erklärung der Hieroglyphenliteratur befasst, als der Jesuit Kircher in Rom (1636); sieben Foliobände mit Uebersetzungen hieroglyphischer Inschriften, besonders der römischen Obelisken, sind die Früchte seiner Arbeiten. Sein System und Verfahren war aber zu willkürlich; er nahm jede Hieroglyphe symbolisch für einen Begriff und machte daraus nach Belieben bald ein Substantiv, bald ein Verbum, bald Adjectiv, Adverbium etc. In einem Namens-

ringe mit 10 Hieroglyphen fand er die Worte: generationis vis benefica, domino superno infernoque potens affluxum sacri humoris, ex supernis demissum, augmentat Saturnus, fugacis temporis dispositor, et beneficum numen agrorum foecunditatem promovit, in humanam naturam potens; wofür man jetzt: Caesar Domitianus liest. Kircher hatte in allen seinen Schriften nicht eine Gruppe, nicht eine Hieroglyphe richtig bestimmt.

Dr. Young in London, nachdem bereits de Sacy und Akerblad einige demotische Gruppen und Buchstaben entziffert, ist der erste Gelehrte, welcher das Dunkel der Hieroglyphenliteratur 1819 wirklich aufgeklärt (Supplement to the Encyclopaedia Britannica Vol. IV. P. I. Lond. 1819 Art. Egypt.). Er bemerkte, dass die von einem Ringe umgebenen Hieroglyphen der Inschrift von Rosette den Namen Ptolemaeus enthalten müssten, und verglich damit zwei andere Ringe mit anderen Hieroglyphen auf anderen Monumenten. Durch Vergleichung der einzelnen Bilder dieser 3 Namensringe kam er zu dem Ergebniss, dass der erste den Namen Ptolemaeus, der andere Berenike, der dritte Arsinoe enthalte. Diess waren die ersten seit 1800 Jahren wirklich entzifferten Hieroglyphenwörter, worauf alle folgenden Arbeiten beruhn, und der erste Grundstein der ägyptischen Lexicographie. Hierauf baute Young natürlich ein System, dessen Hauptsätze folgende waren.

1) Die Sprache der alten Aegypter war die Coptische. Mit Hülfe dieses Satzes bestimmte Young die coptischen Namen einiger Hieroglyphen und danach deren phonetische Bedeutung. Dieser Satz war allerdings nicht neu. Schon Jablonski im Pantheon, Zoega, Quatremère, Silvestre de Sacy, Akerblad u. A. hatten diess bewiesen. Dagegen haben frühere und spätere Gelehrte an andere Sprachen gedacht: Sickler an eine aus allen Semitischen Dialecten zusammengesetzte Sprache; Janelli an Althebräisch (l i n g u a e b r a i c a, m a p i ù p u r a e p i ù a n t i c a); Spohn an das Altcoptische. Young's Ansicht hat sich bewährt, nur dass das Neucoptische von der Sprache hieroglyphischer Texte in Wurzeln und Formen oft bedeutend abweicht.

2) Die Hieroglyphenschrift, woraus durch Abkürzung die hieratische und daraus durch Abkürzung die demotische oder enchorische entstanden, ist die ursprüngliche Ideenschrift. Fast dasselbe hatten alle vorangehenden Gelehrten behauptet, namentlich de Sacy, Bailey, Akerblad. Ersterer hielt die Hieroglyphen für rein ideographisch, das Hieratische für vielleicht syllabarisch, das Demotische für eine, aus 25 Zeichen bestehende, der semitischen verwandte Buchstabenschrift. Letzterer hielt die demotische Schrift für die hieratische, beide für alphabetisch, die demotischen Zeichen für verschieden von den semitischen.

3) Gewöhnlich drückten die Aegypter einen Begriff durch mehrere Zeichen symbolisch aus; z. B. Epiphanes durch Mund (= Achtung) und Füsse (= Tragen), also durch die beiden Begriffe: Achtung tragen. Fast auf denselben Gedanken waren Palin, Paravey u. A. gekommen, woraus sich erklärt, wie

ersterer im Namen Ptolemaeus die Worte: afin qu'il soit connu finden konnte. Sickler glaubte, jede Hieroglyphe drücke einen Begriff durch Paronomasie in Semitischer Sprache aus. Der Nilschlüssel z. B. habe hebräisch fatach aperire geheissen und bedeute daher den Gott Phtha, weil er der Anfänger und Beginner aller Dinge gewesen. Janelli legte ebenfalls jeder Hieroglyphe einen Begriff unter, meinte aber, man habe zur nähern Bezeichnung gewöhnlich noch andere beigefügt, wobei es erlaubt gewesen, gemäss der Cabbala Buchstaben zu versetzen oder mit verwandten zu vertauschen. Die Gruppe der Rosettana: Flachs, Krone, Kette, drei Punkte, Kette, Mund, welche *sn-ut hi* liberi et bedeuten, erklärte er hebräisch wie folgt. Flachs = *dalad* declaravit, Krone = *katkar* statuit, Punkte = *baar* declaravit, Kette = *karaz* iussit, Mund = *karah* pronunciavit; folglich sind vier Zeichen angehängt, um den Begriff des ersten (declaravit) näher zu bestimmen. Die alte ideologische Erklärung Kirchers hielten Andere noch später fest, wie Ricardi, Bellermann, Pfaff. Goulianof glaubte, jede Hieroglyphe könne alle die coptischen Worte ausdrücken, welche mit demselben Laute beginnen, womit der Name der Hieroglyphe anfängt; wozu ihn Horapollo verleitet hatte.

4) Bei den Eigennamen verfuhren die Aegypter wie die Chinesen; sie nahmen aus dem Namen einer Hieroglyphe den ersten Laut, oder die zwei bis drei ersten, und drückten dadurch die entsprechenden Laute des Eigennamens aus. So wurde Ptolemaeus dadurch aussprechlich gemacht, dass man Scheffel, Berg, Gürtel, Löwe etc. setzte; denn akrophonisch drücken der Scheffel *p*, der Berg *t*, der Gürtel *o*, der Löwe (*lo*) die Laute *lo* oder *ole* aus. Im Namen Berenike bedeutet der Korb, *bir* genannt, die Sylbe *bir*. Auf diesem Wege bestimmte Young die phonetische Bedeutung der ersten 13 Hieroglyphen, von denen sich 11 fast ganz bewährt haben. Auch fand derselbe, dass von den 600 Hieroglyphenbildern der Aegypter verschiedene angewendet wurden, um denselben Laut auszudrücken. Ausserdem bestimmte er die lexicalische Bedeutung von nahe 200 Hieroglyphengruppen, obwohl er dieselben für symbolisch hielt, z. B. Osiris, Sonne, Epiphanes; von denen gegen 60 noch heute in derselben lexicalischen Bedeutung genommen werden; auch einige grammatische Formen, z. B. Pluralzeichen, sein, dessen, dem, Femininzeichen. So weit war Young gekommen, als er 1823 seine Discoveries in hieroglyphical literature herausgab.

Fragt man nun, ob Young den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden, d. h. ob man nach seinem Systeme ganze Texte richtig lesen und übersetzen könne, so muss diese Frage allerdings mit nein beantwortet werden. Der Prüfstein ist die Inschrift von Rosette mit ihrem hieroglyphischen, demotischen und griechischen Texte. Kein Mensch war und ist noch im Stande, nach Young's Regeln diesen oder irgend einen anderen fortlaufenden Text so zu erklären, dass der richtige und entsprechende Sinn herauskommt. Denn die altägyptische Sprache unterscheidet sich wesentlich vom Neucopti-

sehen. Keine der 600 Hieroglyphen hat in Wahrheit eine symbolische Bedeutung. Keine drückt vocalisirte Sylben wie *ole*, *bir* aus. Viele Eigennamen klangen anders, als nach Young herauskommt; viele lassen sich nach ihm nicht entziffern. Dennoch hat Young ein unsterbliches Verdienst sich erworben. Er hat bestätigt, dass die altägyptische Sprache zunächst mit der Coptischen zusammenhängt. Er hat zuerst die lexikalische Bedeutung von mehr als 60 Hieroglyphengruppen, namentlich Ptolemaeus, Berenike, Arsinoe u. a., gefunden. Er hat die ersten phonetischen Bilder und das Grundgesetz an das Licht gebracht: die Hieroglyphenschrift enthält wirkliche phonetische Elemente. Wer nicht ungerecht sein will, muss daher gestehen, dass Young wenigstens die Bahn gebrochen habe, dass er wenigstens die erste Hälfte des Schlüssels zur Entzifferung der Eigennamen entdeckte. Es ist daher eine grosse Ungerechtigkeit, den Manen eines solchen Mannes, wie gewisse Gelehrte, namentlich in Frankreich, gethan, alles Verdienst abzusprechen, seinen Namen zu verschweigen, sein wohlerworbenes Eigenthum Champollion zuzuschreiben.

Champollion hat sein System seit 1821 mehrmals umgestossen und geändert, was ihm jedoch nicht zur Schande, sondern zur Ehre gereicht. Es ist ehrenvoller, seine Irrthümer zu gestehen, als Andere zu neuen Fehltritten zu verleiten; besser, der Eitelkeit, als der Wahrheit zu entsagen. Nur Schade, dass Champollion hierbei nicht so ehrlich verfahren ist, wie dem wahren Gelehrten zukommt. Zuerst gab derselbe 1821 eine Schrift: De l'écriture hiératique des anciens Égyptiens heraus, worin er, nach langjährigen Arbeiten (d'une longue étude), wie Kircher, behauptete, die Hieroglyphenschrift sei durchaus symbolisch (point alphabétique). Inzwischen erfuhr er, dass Young schon 2 Jahre vorher das Gegentheil bewiesen hatte. kaufte alle Exemplare seiner Brochure so weit als möglich zurück und gab 1822 seine Lettre à M. Dacier heraus, um Young's System zu berichtigen, dessen Grammatik, Wörterbuch und Alphabet zu erweitern, ohne jedoch seinen Vorgänger mit einer Sylbe zu erwähnen. Die französische Expedition unter Buonaparte hatte nämlich eine Menge Abschriften von Königsnamen mitgebracht; diese verglich Champollion mit Ptolemaeus, Arsinoe, Berenike etc., fand gegen 50 neue Hieroglyphenbuchstaben, 16 neue Namensringe, eine Anzahl Götternamen und grammatische Formen. Sein neues System enthielt folgende Hauptsätze.

1) Die Hieroglyphen sind die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die Asiatische und Europäische Buchstabenschrift hervorging.

2) Die Eigennamen wurden schon vor Kambyses phonetisch durch gewisse Bilder ausgedrückt, denen man, wie bei den Hebräern, den Laut beilegte, womit der Name des Hieroglyphenbildes anfängt. Syllabarische Hieroglyphen giebt es nicht.

3) Die Vocale wurden weggelassen, nur, die langen drückte man durch

Hieroglyphen aus, welche, wie die mâtres lectionum der Hebräer, verschiedene Vocallaute bedeuteten.

4) Die Sprache der Hieroglyphen war die Neucoptische.

Offenbar wich dieses System nur in einem Punkte von Young ab. Es legte den phonetischen Hieroglyphen keine vocalisirten Sylben, sondern nur einen Laut bei, nämlich den, womit der Name des Bildes beginnt; er nahm den Löwen nicht für *olē* oder *lo*, sondern für *l*; den Korb nicht für *bir*, sondern für *b*. Bald darauf erschien Champollion's Précis du système hiéroglyphique des anciens Égyptiens; Par. 1824; und 1828 fast unverändert wieder abgedruckt. Obige Hieroglyphik wurde darin wiederholt und durch einige Neusätze vermehrt. Champollion stellte entschieden abermals die syllabarische Bedeutung der Hieroglyphen in Abrede und schrieb den phonetischen Zeichen nur den Laut zu, womit, wie im Hebräischen, Griechischen etc., der Name des Bildes beginnt. S. 381 (Éd. 2. S. 447) heisst es: Les caractères phonétiques sont de véritables signes alphabétiques, qui expriment les sons des mots de la langue égyptienne parlée. Tout hiéroglyphe phonétique est l'image d'un objet physique dont le nom, en langue égyptienne parlée, commençait par la voix ou par l'articulation que le signe lui-même est destiné à exprimer. Les caractères phonétiques se combinent entre eux pour former des mots, comme les lettres de tout autre alphabet. Dagegen waren folgende Sätze neu.

5) Ausser den Alphabethieroglyphen enthalten die Texte symbolische Figuren, welche entweder figurativ-mimetisch, oder tropisch, oder änigmatisch sind; also ganze Begriffe ausdrücken.

6) Die symbolischen Figuren sind in allen Texten weniger zahlreich (en moindre proportion), als die Buchstabenzeichen (caractères phonétiques).

7) Die Hieroglyphentexte enthalten nicht selten Abkürzungen phonetischer Gruppen (présentent très-fréquemment des abréviations de groupes phonétiques). So sollte z. B. der Hanfstengel = *s* eine Abkürzung der Gruppe: Hanfstengel, Berg, Wellen = *stn*, coptisch *suten* Fürst sein, wie noch jetzt *u.* abgekürzt *und* bedeutet.

8) Aus der Hieroglyphenschrift entstand durch Tachygraphie und Abkürzung die hieratische, aus dieser ebenso die demotische.

9) Die hieratische Schrift enthält weniger symbolische Zeichen, als die hieroglyphische; die demotische noch weniger Symbole, fast lauter Buchstaben.

10) Die Reihen von Gottheiten, heiligen Thieren, Pflanzen auf Wänden, Sarkophagen u. dergl. sind die Anaglyphen, allegorische Scenen (des scènes purement allégoriques ou symboliques), welche nur Priester und Eingeweihte verstanden (connue seulement des prêtres et de ceux qu'ils initiaient à leurs mystères). Zuletzt lange nach 1828 erschienen

nach Champollion's Tode (1832) dessen umfangreiche Werke Grammaire égyptienne, ou principes généraux de l'écriture sacrée égyptienne. Par. 1836—41, und Dictionnaire égyptien en écriture hiéroglyphique. Par. 1841—44; worin obige Grundsätze wiederholt und erweitert wurden. Gramm. p. 27 heisst es: die phonetischen Hieroglyphen sont d'un usage plus fréquent; und p. 47 bezeichnete er in einer Zeile der Rosettana von 68 Hieroglyphen 37 als phonetische, 31 als figurative und tropische. Syllabarische Hieroglyphen gab es nicht, wie p. 27 lehrt: la série des signes phonétiques constitue un véritable alphabet et non pas un syllabaire; niemals haben die Aegypter par la notation des syllabes geschrieben. Vergl. Précis p. 28: moi, qui ai considéré chaque caractère hiéroglyphique comme une simple lettre, et non pas comme pouvant représenter chacun une ou deux syllabes. — Les caractères phonétiques se combinent entre eux pour former des mots, comme les lettres de tout autre alphabet. Zu Champollion's Hieroglyphik kamen nun noch folgende neue Sätze:

11) Die Aegypter setzten hinter die phonetisch ausgedrückten Wörter häufig ein oder mehrere Determinative, welche dasselbe Wort symbolisch ausdrückten; z. B. hinter die Buchstaben *hp* das Bild einer Schlange (*hop*), um anzudeuten, dass die Buchstaben *hp* durch Schlange übersetzt werden sollten.

12) Diese symbolischen Determinative drücken entweder das vorangehende Wort mimetisch aus, wie bei besagtem *hop*; oder sie deuten die Classe der Dinge an, zu welcher das vorstehende Wort gehört. So z. B. drücken Angesicht und Mund das Wort *hr*, Herr, Oberster aus; man setzte also hinter diese Gruppe das Bild des Himmels, nur um anzudeuten, dass der Begriff Oberster zur Classe der hohen Dinge, wie der Himmelsbogen gehöre.

Fragt man nun, ob Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter, zur hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift, gefunden habe, so muss diese Frage entschieden verneint werden. Denn bis 1844 ist kein Mensch im Stande gewesen, nach Champollion's System weder die Inschrift von Rosette, noch irgend einen anderen fortlaufenden Text logisch zu übersetzen; wie die Erfahrung gelehrt hat und wohl unterrichtete Gelehrte bezeugen. So sagt London Rev. No. CLX. p. 158: It is one thing to be able to read propernames of Kings in the Table of Karnak, another thing to be able to decipher and explain a page of the Todtenbuch (Hymnologium Taurinense). Der wärmste Anhänger von Champollion's System, Bunsen in Verbindung mit Lepsius u. a. Fachgelehrten, erklärt sich (Aegyptens Stellung in der Weltgeschichte; Hamb. 1845; I. 320), wie folgt: „Wir sagen mit derselben Bestimmtheit, dass kein Mensch lebt, welcher [nach Champollion's System] im Stande wäre, irgend einen Abschnitt des Todtenbuches ganz zu lesen und zu erklären, noch viel we-

niger eine der geschichtlichen Papyrusrollen.“ Der einfache Grund davon war der, dass alle von Champollion aufgestellten Grundsätze zur Entzifferung ägyptischer Texte ohne Ausnahme mehr oder minder falsch waren; wie sich jetzt leicht nachweisen lässt. S. Neue Jenaische Literatur-Zeit. 1847. No. 204. 28. Aug.; Seyffarth Grundsätze der Mythologie und der Hieroglyphensysteme; Leipz. 1843; Jahrbücher für Philol. u. Pädag. 1834. B. X. H. 2. S. 182; London Literary Gaz. 1828. No. 600. 19. Juli p. 457. Es sind nämlich nach Champollion's Précis und Grammaire 6 neue Hieroglypheninschriften mit griechischer Uebersetzung und andere Thatsachen an das Licht gekommen, an welchen sich jedes Hieroglyphensystem leicht prüfen lässt, namentlich folgende: Die Originalfragmente von Manethos Dynastien zu Turin (Leipz. Lit. Zeit. 1828. Int. Bl. No. 5. p. 34); der Obelisk an der Porta del popolo in Rom mit Hermapions griechischer Uebersetzung (Leipz. Repert. 1844. 9. Aug. pag. 309); die Tafeln von Abydos und Karnak mit den griechischen Uebersetzungen bei Eratosthenes und Manetho (Berichte über die Verhandl. d. K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71); die Inschrift von Philae mit der griechischen Uebersetzung auf dem Rosettasteine (Brugsch Uebereinstimmung. Berl. 1849); die Namen der 36 ägyptischen Decane auf 5 verschiedenen Denkmälern mit deren griechischer Aussprache bei Hephaestion, Origines und Firmicus (Lepsius Vorbedingungen d. Chronol. Berl. 1848; vergl. Leipz. Repert. 1849. p. 1). Hieraus ergiebt sich:

Ad 1. Die Hieroglyphenschrift ist nicht die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die asiatischen und europäischen Alphabete hervorgingen; sondern sie beruht auf dem Uralphabete von 25 Buchstaben. Dies bezeugt schon Plutarch. De Is. 374. Hätten die Aegypter ferner eine Ideenschrift gehabt, so würden sie wenigstens, wie die Chinesen, 40,000 Zeichen nöthig gehabt haben; während wir nur 600 Hieroglyphen bei denselben auf allen Inschriften von Menes bis Constantin finden. Von diesen nahm Champollion selbst 232 für Buchstaben, so dass kaum 400 Begriffszeichen übrig blieben. Die hochgebildeten Aegypter würden nach Champollion ein recht kleines Denkvermögen gehabt haben. Wollte man aber jedem dieser 400 Ideenzeichen nur 10 verschiedene Bedeutungen unterlegen, so würde selbst Apollo nicht im Stande gewesen sein, eine einzige Zeile richtig zu übersetzen. Ganz richtig fand Champollion, dass dieselbe vermeint symbolische Hieroglyphe an anderen Stellen ganz andere Begriffe ausdrücke; konnte aber nirgends einen innern logischen Zusammenhang nachweisen. Nur von dem Korbe behaupte er, derselbe bedeute bald omnis, bald dominus, weil im Coptischen nib omnis und neb dominus nach dem Vorbilde der Rebus ähnlich klingen; ein Gedanke, auf den schon, wie gesagt, Sickler gekommen war. Wie konnte ein so gelehrter Aegyptolog auf eine blosse, noch dazu widergeschichtliche Hypothese sein ganzes System bauen? Bei allen alten Völkern, selbst im N. T., finden sich Ueberlieferungen, wonach es schon vor der Sündfluth Alphabet und Bü-

cher gegeben hat. Wie konnte man glauben, der menschliche Geist sei in den 2424 Jahren von der Schöpfung bis zur Fluth nicht im Stande gewesen, die 25 einfachen Sprachlaute durch 25 Zeichen anzudeuten und das der Sprache unentbehrliche Hülfsmittel des Alphabetes zu erfinden? War es nicht bekannt, dass die Alphabete aller alten Völker in den ersten 25 Buchstaben nach Ordnung, Gestalt und Namen mit einander übereinstimmen, dass sie also von einem Uralphabete abstammen müssen? Wusste Champollion wirklich nicht, dass Berosus, Sanchunjathon u. A. ausdrücklich sagen, das Alphabet sei bei der Sündfluth fortgepflanzt worden, es sei damals ein Abbild des Thierkreises mit seinen 12 Zeichen und den Planeten darin gewesen? Und diese Ueberlieferung hat sich wirklich bewährt. Denn nach den Alten entsprachen die 7 Vocale des Alphabetes jeder einem bestimmten Planeten; sie stehen, wie bei Constellationen der Fall ist, nicht zusammen, sondern getrennt an ganz verschiedenen Stellen des Alphabetes, und das ganze Uralphabet von 25 Buchstaben entsprach den 24 ursprünglichen Abschnitten des Thierkreises. Dazu nehme man die mathematischen Beweise. Nach den Ueberlieferungen der h. Schrift, der Aegypter, Inder, Perser u. A. hat die Sündfluth am 7. jul. Septbr. 3447 v. Chr. geendet. Berechnet man nun, wie an diesem Tage die Planeten gestanden, so antworten die astronomischen Tafeln: gerade so, wie die Vocale im Uralphabete; eine solche Constellation kommt in 2146 Jahren nur einmal vor; folglich hat es wenigstens 3447 v. Chr., 666 vor Menes, ein Alphabet gegeben; die Hieroglyphenschrift, erst nach Menes entstanden, ist mit Nichten die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die asiatischen und europäischen Alphabete hervorgegangen. Weiteres findet man in Seyffarth: Unser Alphabet ein Abbild des Thierkreises; Leipz. 1834; dessen: Unumstösslicher Beweis; Leipz. 1839; dessen: Chronologia sacra, Leipz. 1845; dessen: Alphabeta genuina, Leipz. 1840.

Ad 2. Ebenso unrichtig ist Champollion's Princip, jede phonetische Hieroglyphe drücke wie im Hebräischen nur einen Laut, nämlich den aus, womit ihr Name beginnt; Sylbenzeichen gebe es nicht. Denn hätte Champollion bevor er ein System aufstellte, die Inschrift von Rosette, Hermapion's Obelisk und die übrigen zweisprachigen Inschriften, welche seit Jahren vor ihm lagen, befragt, so würde er gefunden haben, dass fast jedes Wort syllabarische Hieroglyphen enthält. Die Rosettana drückt Graecus (γραικος) durch Rost (*kr*), Arm (*a*), 2 Blätter (*i*), und Schweisstuch (*ks*) aus, während Champollion Letzteres für *canif* hielt und tropisch in écriture verwandelte, das Ganze l'écriture du pays übersetzte. Vollständig widerlegte sich obiges Princip, als die Namen der Decane und die Uebersetzungen der Tafeln von Abydos und Karnak bei Eratosthenes und Manetho an das Licht kamen; denn da zeigte sich, dass fast jede Hieroglyphe mehrere Consonanten zugleich ausgedrückt hat, z. B. die Setzwage (*st*) den Decan Sothis. Gleicher Weise widerlegte sich Champollion's Akrophoniegesetz. Denn es zeigte sich, dass sehr

viele Hieroglyphen akrophonisch ganz verschiedene Laute bezeichnen; z. B. genannte Setzwage bald *t*, bald *s*; weil es für dieselben Bilder, was im hebräischen Alphabete nicht der Fall ist, verschiedene Namen gab, und weil bei den Bildern, deren Name mit einem Vocale oder stummen *h* anfing, bald der erste Vocal, bald der erste Consonant akrophonisch benutzt wurde; daher z. B. die Ohrenschlange (*hof*) hier *o*, dort *f* bedeutet. Der Stier drückt *k* in Necho, *r* in Caesar, *t* in tauro fortis aus. Aus demselben Grunde konnten auch nach Champollion niemals 2 Hieroglyphen nur einen Laut ausdrücken.

Ad 3. Nicht weniger falsch war die Behauptung, die Aegypter hätten für die langen Vocale nur dreierlei Zeichen gehabt, wie die Semiten; hätten *o* und *u*, *a* und *e*, *e* und *i* nicht unterschieden. Denn in diesem Falle würde sich Champollion selbst widersprochen haben. Ist der Grundsatz richtig, dass jede Hieroglyphe akrophonisch den ersten Laut ihres Namens ausdrückt, so kann keine derselben beliebige Vocale bezeichnet haben. Bei den Hebräern wurden die ursprünglichen Vocale durch Corruption der Sprache und durch die Punctatoren verwischt. Auch hat die Erfahrung gelehrt, dass die Aegypter in bestimmten Worten die Vocale genau unterschieden, selbst kurze ausgedrückt haben, wie in Ptolemaeus, Arsinoe; die langen oft nicht.

Ad 4. Gleicher Irrthum war die Behauptung, die Sprache der alten Aegypter sei die Neucoptische gewesen. Wie konnte man annehmen, eine Sprache habe sich 3000 Jahre unverändert im Volksmunde erhalten. Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Sprache der Hieroglyphen fast alle grammatischen Formen nicht vor-, sondern nachsetzt; dass fast alle weichen Buchstaben der Copten im Altägyptischen harte waren, z. B. *k* statt *h*, *p* statt *b* und *w*; kurz dass Letztere der Ursprache, dem Hebräisch-chaldäischen näher stand, als das Coptische. Schon Manetho und Josephus nannten die Sprache der alten Aegypter: ἱερὰ διάλεκτος.

Ad 5. 6. Am unglücklichsten war der Gedanke, dass jede Hieroglyphenzeile aus figurativen, tropischen und änigmatischen, nicht alphabetischen Zeichen bestehe. Denn da die Hieroglyphenschrift auf dem Uralphabete, nicht auf der ursprünglichen Ideenschrift beruht, so können die Aegypter unmöglich das Schlechtere an die Stelle des Besseren gesetzt haben; sie würden, nur 10,000 Wörter durch nur 400 Hieroglyphen symbolisch ausdrückend, den gesunden Menschenverstand in ein wahres Chaos gestürzt haben. Am glänzendsten ist diese Hypothese durch später gefundene zweisprachige Inschriften widerlegt worden. Champollion hatte nämlich alle Vornamen der Könige symbolisch erklärt. Als nun die Uebersetzungen der Tafeln von Abydos und Karnak bei Eratosthenes und Manetho an das Licht kamen, zeigte sich, dass Champollion nicht einen einzigen solchen Namen richtig erklärt hatte, dass sich nach seinem Principe weder diese, noch andere zweisprachige Inschriften richtig übersetzen lassen.

Ad 7. Ebenso verfehlt war die Behauptung, die Aegypter hätten häufig

Abkürzungen der Wörter angewendet, ohne Abkürzungszeichen beizufügen. Wenn man, wie Ch. will, zu *s* die Laute *tn*, zu *am* ein *s* hinzudenken muss, um die Wörter *suten* rex und *Amos* zu erhalten; so könnte man ja auch *s-nt* creare, oder *s-ont* consuetus, *s-nat* timere, *s-ente* fundamentum, *s-onte* pinus etc.; ingleichen *Am-on*, oder *am-un* gloria, *am-oni* apprehendere, *am-oni* pascere, *am-ne* scopa, *am-in* vas etc. ergänzen. Welcher Mensch würde daher wohl im Stande gewesen sein, eine einzige Inschrift, welche solche Abkürzungen très-fréquemment enthält, richtig zu verstehen?

Ad 8. Aus der Hieroglyphenschrift entstand die hieratische, aus dieser die demotische, wie schon Young gelehrt hatte, durch Tachygraphie und Abkürzung. Ob aber Letztere so alt seien als Erstere, ist noch die Frage; denn die demotischen Urkunden gehen, so weit sie jetzt bekannt sind, über Kambyses nicht hinauf.

Ad 9. Wenn es keine mimetischen, tropischen und änigmatischen Hieroglyphen giebt, so können natürlich auch die ihnen entsprechenden hieratischen und demotischen Zeichen nicht symbolisch sein.

Ad 10. Dass es nach Ch's. System unmöglich sei, seine Anaglyphen, die Reihen von Göttern und heiligen Dingen auf unzähligen Monumenten zu erklären, gesteht er selbst; sie waren nach ihm nur den Priestern und Mysten verständlich.

Ad 11. Am schlimmsten ist es Ch. mit seinen mimetischen, tropischen und änigmatischen Determinativhieroglyphen ergangen. Mit denselben kommen wahre Wunderdinge heraus. So z. B. wurde das Wort *hepi* (Wohnung) geschrieben: Kette, Ohrenschlange, Gleis mit dem Determinativ: Schlange, welches dieselben Buchstaben phonetisch bestätigen sollte; während nach Ch. eine Schlange gemeint war; demgemäss musste Ch. Gr. p. 244 die ganze Stelle aus dem Todtenbuche 108, 2 wie folgt übersetzen: il y a un serpent (serpent) sur le haut de la montagne d'environ coudées XXX dans sa longueur, coudées XV dans sa largeur, coudées IV dans sa face. Schade, dass dieses Wunder der Schöpfung, eine Schlange von 30 Ellen Länge, bei 15 Ellen Breite und 4 Ellen Dicke in zoologischen Museen nicht aufbewahrt worden. Dieser antediluvianische Blutegel würde grosse Theilnahme finden. Inzwischen ist die Rede blos von einem Gebäude (*hepi*): „Es ist ein Gebäude im Schoosse des Thales der Art: 30 Ellen seine Länge, 15 Ellen seine Tiefe, 4 Ellen seine Höhe.“ — Das Wort: kleiderlos drückten die Aegypter durch Arm, Wellen, Gleis (copt. *akne* sine) und Affe (copt. *kaisi* vestimentum) aus; nach Ch. aber ist Letzteres das Determinativ zum vorangehenden *ani* simia, daher er (Dict. 117, 84) dieses Wort durch Affe übersetzen musste. So kommt in der Stelle (Todtenb. 5, 1) folgender Sinn heraus: „Spricht der Hochheilige: Ich bin es, der dem Knechte Speise, dem Arbeiter Weissbrod schuf. Preiset in der Stunde des Lebens ihn, der die Nackenden kleidet; ihr Speisebedürftigen und Kleiderlosen (nach Ch. ihr

Affen!)." — Nach Ch. ist die Mumie das „nec plus ultra de l'envelop-pement," also „Kleid." Das Fleischstück ist ein Theil des Ganzen; also „pour indiquer, que le fils est une partie de la substance du père." Das Ei ist die Quelle der Begattung, also génération de l'humanité. Der keuletragende Arm ist stark, folglich la force. Der Ring ist rund, folglich chose qui revient, qui se renouvelle. — Das Federmesser (d. h. Schweisstuch) bedeutet Schrift, weil Letztere zur Kategorie des Federmessers gehört; obwohl dasselbe „tropisch" auch ultimus ausdrückt. Das Kind (infans) determinirt: nominare, dicere, distinguere, cognoscere; wahrscheinlich wie lucus a non lucendo. Der Gürtel determinirt: vestis, byssus, constituere, weil alle 3 in dieselbe Kategorie zusammenflossen. Die Bildsäule determinirt: collocare und caerimonium, auch pater und genitor; nach gleicher Logik. Die Füsse determiniren ire, auch Epiphanes, auch statutum und stare, collocare, sogar dare, selbst indigere. Gleiche Wörter sollen sogar verschiedene Determinative deutlich gemacht haben. Man habe bisweilen dazu 5 Determinative nöthig gehabt. Ein solches System, wonach sich aus Allem Alles machen lässt, richtet sich von selbst; wofern die alten Aegypter keine Narren gewesen sind.

Sollte es nun noch zweifelhaft sein, ob Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden habe, oder nicht; so werden folgende Thatsachen jeden Zweifel beseitigen. Nach Champollions Tode übernahmen dessen Schüler Ungarelli und Rosellini das von ihm angefangene Werk, die Uebersetzung der römischen Obelisken nach Champollions System, welche 1842 erschien (Ungarelli Interpretatio Obeliscorum Urbis). Bald darauf wurde die griechische Uebersetzung des Obelisken an der Porta del popolo bei Ammianus Marc. XVII. 4 gefunden; und da zeigte sich, dass nach Champollions System ein ganz anderer Sinn herausgekommen, dass von 6 Wörtern noch nicht 2 richtig übersetzt und erklärt worden waren. S. Leipz. Repert. 1844. 9. Aug. p. 309. In den Schriften Champollions, Rosellinis u. a. seiner Schüler sind die Namen der Könige auf der Tafel von Abydos, wie Champollion bei allen Vornamen der Könige that, mimetisch, tropisch und änigmatisch erklärt worden. Später wurde die griechische Uebersetzung dieser Namen bei Eratosthenes gefunden; und da zeigte sich, dass Champollions System nicht einen einzigen Namen richtig erklärt hatte. S. Verhandlungen der K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71. Im Jahre 1848 wurden die Namen der 36 Decane, auf 5 Monumenten verschieden geschrieben, bekannt gemacht; aber nach Champollions System und Alphabet kamen, mit wenigen Ausnahmen, ganz andere Namen heraus, als Hephaestion, Firmicus und Origenes gelesen hatten. Der grösste Theil der Inschrift von Philae, des Turiner Manetho, unzählige später gefundene Eigennamen, z. B. Verus, Lucius, Phaminis, Psammus u. dergl., konnten nach Champollions System nicht, oder nur halb richtig übersetzt, oder ausgesprochen werden. De Rougé, Champollions Amtsnachfolger, übersetzte 1850 (Zeitsch. d. deutsch. morgenl. Ges.) einen Hymnus an die Sonne, 1851 (Mémoire

sur l'inscription du tombeau d'Ahmès) eine Grabschrift; aber bei Anwendung des wahren Hieroglyphenschlüssels fand sich, dass dort von 10 Wörtern noch nicht 3 richtig, hier von 3 Wörtern mehr als 2 falsch übersetzt worden waren. Aus derselben Inschrift hatte de Rougé z. B. herausgelesen, dass der Verstorbene (man denke zur Zeit Moses 1867 v. Chr.) sieben Mal von seinem Könige la décoration de la valeur militaire à collier d'or erhalten habe; dass es damals noch eine Feuerschlange (habitans in igne suo) Namens Amhehu gegeben habe. S. Leipz. Repert. 1853 p. 155. Bis zu seinem Tode 1832 war Champollion nicht im Stande gewesen, die Rosettana zusammenhängend zu entziffern; daher 1851 Brugsch (Inscriptio Ros. Hier.) für Schuldigkeit hielt, zu beweisen, dass das System „des grossen Meisters" (so nennt er Champollion) „das allein wahre sei." Natürlich war dies nach Champollion's System, Alphabet und Wörterbuch nicht möglich; und so mussten folgende Kunstgriffe angewendet werden (Leipz. Repert. 1852 p. 364). Der Text an 90 Stellen gegen das Original verfälscht. Verkappte Umgestaltung von Champollion's System. Substitution ganzer Wörter statt der auf dem Steine. Einschiebung oder Weglassung von Hieroglyphenbuchstaben. Verwandlung von Hieroglyphen in andere. Verschiedene Aussprache derselben Zeichen. Verschiedene Uebersetzung derselben Gruppen. Quiescirung phonetischer Zeichen. Einführung einer neuen Grammatik. Uebermenschliche Sprachableitungen. Erfindung neuer Wörter und neuer Bedeutungen. Verkehrung der coptischen Syntax. Abgehen vom demotischen und griechischen Texte. Missdeutung der vermeinten symbolischen Zeichen. Unsinnige Erklärung der Determinative. Verwerfung Champollionischer Erklärungen. Und dennoch war Brugsch nicht im Stande einen vernünftigen Sinn herauszubringen und alle Gruppen zu übersetzen. Es zeigte sich, dass derselbe nach Champollions eignem System viele bereits richtig erklärte Gruppen wiederum falsch erklärt, von den 700 Wörtern der Inschrift nur 12 selbstständig getroffen hatte. — Wenn man endlich nach Champollion's System, Alphabet und Dictionnaire andere fortlaufende Texte übersetzt; so kommt ein wahrer, vollkommner Nonsens heraus; wie an 7 Capiteln des Turiner Hymnologiums gezeigt worden ist (Jahresbericht der deutsch. morgenl. Ges. 1846 p. 71). Es bestätigt sich somit, was die wärmsten Verehrer Champollions schon 1845 gefunden hatten, dass es nach seinem Systeme „unmöglich sei, irgend einen Abschnitt des Todtenbuches ganz zu lesen und zu erklären, noch viel weniger eine der geschichtlichen Papyrusrollen."

Wenn nun gleich unter solchen Umständen bei dem besten Willen nicht gesagt werden kann, Champollion habe den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden; so würde es doch sehr unrecht sein, dessen wirkliche Verdienste zu verschweigen, oder schmälern zu wollen. Champollion hat das grosse Verdienst sich erworben, Young's Hieroglyphic, dessen kleine Grammatik, Alphabet und Wörterbuch wesentlich zu berichtigen und zu erweitern.

Er hat die Entdeckung gemacht, dass eine, obwohl kleine Anzahl von Hieroglyphen akrophonisch den Laut ausdrückte, womit der Name des Bildes anfängt. Er hat nach und nach die akrophonische Bedeutung von 232 Hieroglyphen (Gramm. p. 35), ein Drittheil der Hieroglyphenbilder, bestimmt, von denen sich jedoch nur gegen 130 bestätigt haben. Dass freilich die mehrsten derselben Sylben und anderwärts noch andere Buchstaben ausgedrückt, als Champollion fand, konnte er nach seinem Systeme nicht bemerken. Auch sind nur 80 Figuren die richtigen coptischen Namen beigelegt worden. Er hat ferner eine Anzahl grammatische Formen an das Licht gebracht; von denen sich jedoch manche nicht bewährt haben. Seine Paradigmen der Zeitwörter sind grösstentheils nicht den Inschriften, wozu er noch nicht gekommen war, entlehnt, sondern den coptischen nachgebildet. Er hat endlich ein Wörterbuch von mehr als 6000 Wörtern zu Stande gebracht; von denen jedoch nur etwa 1000 richtig sind. Auch sind in seinen Schriften nicht wenige Hieroglyphen unrichtig abgebildet, manche Gruppen falsch abgeschrieben worden. Uebrigens enthält Champollion's Alphabet, Grammatik und Wörterbuch viele Einzelnheiten, welche nicht als sein Eigenthum angesehn werden dürfen, sondern Young und den Gelehrten angehören, welche vor Champollion oder seinen spätern Werken dieselben Entdeckungen gemacht hatten. Man findet dergleichen in den Schriften von Quintino, Gazzera, Salt, Burton, Wilkinson, Felix, Prokesch, Acerbi, Rosellini, Jomard, Leake, Reuvens, Thilorier, Salvolini u. A. Dennoch hat Champollion seine grossen Verdienste; er hat das Studium der ägypt. Literatur weiter gebracht; er hat, wenn es kurz ausgedrückt werden soll, nächst Young ein zweites Stück des Hieroglyphenschlüssels, oder, wenn man will, den Schlüssel zu einigen Eigennamen und Wörtern gefunden. Warum Champollion, von Einzelnheiten abgesehen, auf ein falsches System gekommen sei und den ganzen Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter verfehlt habe, erklärt sich von selbst. Er begann damit, einzelne Namen und einzelne aus dem Zusammenhange gerissene Sätze, die so sich sehr verschieden erklären lassen, zu ent ziffern. Hätte derselbe, bevor er sein System schrieb, die ganze Inschrift von Rosette und ganze fortlaufende Texte sorgfältig in Untersuchung gezogen; so würde man schon seit 1824 Literaturwerke der alten Aegypter richtig haben übersetzen können.

Spohn, Prof. der classischen Literatur in Leipzig, begann seine ägyptischen Arbeiten vor Young und Champollion und befasste sich zuerst mit Entzifferung ganzer demotischer, dann hieratischer, zuletzt hieroglyphischer Texte. Nach seinem zu frühen Tode (er starb 1823 am 17. Jan. 30 Jahre alt) fanden sich die erste vollständige Entzifferung der demotischen Inschrift von Rosette, theilweise von Papyrusrollen; die erste Erklärung hieratischer Texte, und phonetische Bestimmungen einzelner Hieroglyphen. Sehr viele von seinen demotischen und hieratischen Buchstaben und Uebersetzungen haben sich

bestätigt; wie namentlich die später gefundene griechische Uebersetzung eines von ihm entzifferten Pariser und Berliner Papyrus bewiesen hat. Sein System war folgendes: Die Sprache der alten Aegypter war die altcoptische. Dem Demotischen liegt ein Alphabet von 25 Buchstaben zu Grunde, doch gab es viele Formen derselben. Die hieratischen sind die verzierten demotischen Zeichen, von beiden nur sehr wenige symbolisch. Die Hieroglyphenschrift enthält phonetische Zeichen. Die von Spohn besorgten Facsimiles haben diplomatische Genauigkeit. S. Spohn, De lingua et literis veterum Aegyptiorum; Vol. I. II. Lips. 1825 und 1831.

Nach Spohns Tode wurde Seyffarth beauftragt, dessen angefangenes grosses Werk zu vollenden. Zunächst fand derselbe 1825 in der Minutolischen Sammlung zu Berlin zum ersten Male eine Menge hieroglyphischer und hieratischer Papyrus, welche fast Wort für Wort mit einander übereinstimmten; die von Clemens erwähnten heiligen Schriften der alten Aegypter. S. Seyffarth, Bemerkungen über die ägypt. Pap. z. Berl.; Leipz. 1826. Diese wurden Buchstabe für Buchstabe mit einander verglichen, um die Gesetze zu ermitteln, nach welchen die Aegypter Begriffe ausgedrückt, und um mit Hülfe der bereits bekannten Zeichen die unbekannten zu bestimmen. Denn sehr oft fand sich in der einen Handschrift ein anderes Zeichen, als in der zweiten, dritten, vierten etc. oder mehrere statt des einen. Mit den neugewonnenen Hülfsmitteln ausgerüstet, unternahm Seyffarth zum ersten Male ganze Zeilen des Raschidischen Hieroglyphentextes und ganze fortlaufende Abschnitte der Papyrus zu übersetzen und zu erklären. So entstand das neue System: Rudimenta Hieroglyphices; Lips. 1826; dessen Hauptsätze folgende waren:

1) Die Hieroglyphen der Aegypter beruhen nicht auf der uranfänglichen Ideenschrift, sondern auf dem Uralphabete von 25 Buchstaben. Rud. p. 15: iisdem literis, quas Hebraei, hinc Graeci primum aliaeque gentes in usu habuerunt, Aegyptii etiam initio scripserunt. Literae non sunt nisi semel inventae. Zoega De Obelisc. p. 550. Dieses Grundgesetz vorgenannten Systems hat sich bewährt; denn die Ueberlieferungen bei Sanchunjathon (Euseb. P. E. I. 10), Berosus (Syncell. p. 31. Par.), Hygin. Fab. 277, Testament. XII. Patriarch, bei den Indern u. A., die Thatsache, dass das Uralphabet die Constellation zu Ende der Sündfluth am 7. Sept. 3447 v. Chr. enthält, lassen, abgesehen von obengenannten Gründen, bei wahren Geschichtsforschern keinen Zweifel übrig.

2) Die hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schriften enthalten blos phonetische, keine symbolischen (mimetische, tropische, änigmatische) Zeichen. Rud. 42: Nemo, inquam, mortalis fide certa, quod equidem scio, docuit, Aegyptios cognita sua uno eodemque in papyro, saxo vel tabula partim literarum symbolis, partim mimeticis figuris, partim aenigmatibus, quod fieri nequit, conscripsisse. Graecis fuerunt et Latinis γράμματα ἱερογλυφικά omnis generis

delineationes, quibus sacra quaedam indicarentur, quibus ἱερὰ καλύπτεται. Allerdings kommen in Hieroglyphentexten Figuren vor, die man für mimetisch, oder tropisch, oder änigmatisch, kurz für nicht alphabetisch halten möchte; sie sind aber höchst selten und lassen sich zuletzt in Buchstaben auflösen. Rud. p. 39: sunt integrae inscriptiones et papyri Hieroglyphici, in quibus nulla rerum imitatio invenietur. Ne potest quidem accurate discerni, sintne ejus generis imagines rerum, an literarum symbola. Sic phallus scribitur pro מס (*ms*) qua de re phallus verbum מס *generator* in compendium reperiatur redactum. Dasselbe gilt von den vermeinten tropischen Hieroglyphen. Rud. p. 40: Cavendum, ne figurae in scriptis Hieroglyphicis conjunctae pro tropicis habeantur. Sic cernuntur sedentium figurae, qui offerant pateram, aut rete, aut alia. Cuius generis imagines tot literas continent, quot partes earum distinguuntur. Dasselbe gilt von den sogenannten allegorischen Hieroglyphen. Rud. p. 41: id proprium habent, quod haud dubie in literarum monogrammata resolvi possunt. Dieser zweite Grundsatz der Hieroglyphik hat sich vollkommenst bestätigt. So rechnete Clemens A. (Strom. V. 4) den Scarabäus zu den symbolischen Hieroglyphen, weil man durch denselben die Sonne ausgedrückt habe. Es hat sich aber gezeigt, dass der Scarabäus (*kinthore*) die Buchstaben *tr*, folglich das Wort *tre* procreare ausdrückt; und gewiss konnte der schöpferische Sonnengott auch *Tre* procreator genannt werden. So findet man den Schöpfer aller Dinge oft ausgedrückt durch einen Mann mit Phallus, eine Geissel emporhaltend und eine Krone mit Palmblättern tragend, welche ebenso viele Wörter ausdrücken. Denn der Phallus (*ms*) bezeichnet in Verbindung mit dem Bilde des Mannes (*ham*) den Erzeuger (*Ham-mas*) aller Dinge, die Geissel (*byke*) den Herrn (*bok*), die Krone (*neb*) mit Palmen (*bet*) den Herrn der Jahre (*neb-abot*).

3) Alle Hieroglyphen und hieratische Zeichen sind entweder reine Buchstaben, oder Sylben. Ersteres war schon, was mit Dank anerkannt wurde, von Young entdeckt und von Champollion bestätigt worden; Letzteres neu. Die syllabarischen Hieroglyphen drücken mehrere Consonanten zugleich, oder auch einen Consonanten mit Vocal aus. Rud. p. 25: Hieroglyphica emphonica appellare liceat ea, quae suo ambitu integram literam hieraticam *pluresve* describunt. Vergl. p. 16. not. 41 fin.; p. 40, not. 107: sic phallus, qui infra (Sp. IX. coll. Tab. XI.) occurrit, scribitur pro מס; qua de re — hoc loco rectius verbum מס [copt. mas gignere] generator cet. Eine ganze Reihe solcher syllabarischer Hieroglyphen ist daselbst Tab. XXXV. fin. abgebildet; namentlich: *br*, *hi*, *te*, *mt*, *mi*, *mu*, *mo*, *ne*, *n'h*, *nth*, *'so*, *ok*, *or*, *oo*. Dass einige Hieroglyphen einen Consonant mit Vocalen, wie *ole*, ausdrücken, war schon, was Champollion widerlegt, von Young behauptet worden, nicht aber, dass gewisse Hieroglyphen

zwei coptische Consonanten ohne Vocal wie *ms* und dergl., bedeutet haben. Dieser recht eigentliche Hieroglyphenschlüssel wurde sehr bald bestätigt. S. Seyffarth Astronomia Aegypt. Lips. 1833 p. 366 Tab. IX., woselbst mehrere neue Sylbenzeichen, jedoch in anderer Weise, wie sich zeigen wird, erklärt, bekannt gemacht wurden; z. B. Sclav = *'ss*. Dazu kamen bald (Alphabeta genuina cet. Lips. 1840) eine Menge andere; z. B. no. 4. 5. 10. 11. 66. 205. = *ms*; no. 61 = *tz*; no. 116 = *ft*; 123 = *tt*; 204 = *sk*; 225 = *tkt*; 227 = *bk*; 232 = *ph*; 237 = *ts*; 283 = *ks*; 302 *nt*; 312 = *nt*; 334 = *nf*; 382 = *nf*; 396 = *nt*; 386 = *mt*; 398 = *thn*. Andere Beispiele findet man in des Verf. Grundsätzen der Mythologie und Hieroglyphensysteme Leipz. 1843. p. 241. Endlich wurde 1845 ein ganzes lithographirtes Heft ausgegeben, in welchem die syllabarische Bedeutung aller 600 Hieroglyphen der Aegypter nachgewiesen wurde (Jahresbericht der deutsch. morgenl. Gesellsch. für 1846 p. 6); welches hièr beifolgt.

4) Die hieratische und demotische Schrift enthält ebenfalls viele Sylbenzeichen, keine symbolischen. Ersteres verstand sich von selbst, weil, wie sich schon gezeigt hatte, ganze hieratische und hieroglyphische Rollen fast buchstäblich mit einander übereinstimmen (s. Rud. Tab. XXXVI. fin.); Letzteres wurde erst 1840 entdeckt (Alphabeta genuina), woselbst man die ersten demotischen Sylbenzeichen für *mt* (no. 386, 387), *bt* (no. 24), *tz* (no. 61), *kt* (no. 173), *bk* (227), *ks* (288), *nt* (302), *nt* (313), *nf* (334), *nt* (396), *thn* (398) finden wird. Weitere Beispiele aus der Inschrift von Rosetta sind 1852 (Leipz. Repert. p. 364) bekannt gemacht worden, namentlich *sk*, *km*, *sb*, *nb*, *bk*, *tn*, *mr*, *hpt*, *hr*, *hp*, *st*, *ht*, *ms*, *mt*, *hdr*, *wt*, *hpt*, *nfr*, *mhr*, *snt*, *bt*, *ms*, *pt*, *st*, *ht*, *st*, *stn*, *ht*, *snt*, *kr*, *ht*.

5) Sogar die demotischen, hieratischen und hieroglyphischen Ziffern sind Sylbenzeichen. Akerblad fand die ersten demotischen und hieroglyphischen Ziffern, nämlich 1, 2, 3; die nächsten Jomard, nämlich die hieroglyphischen 4, 5, 6, 7, 8. 9, 10, 100, 1000, welche er schon in Aegypten bemerkt hatte; die folgenden Young, Spohn, Champollion, Quintino, Kosegarten, Peyron, Seyffarth. Letzterer entdeckte 1829 die demotischen Normalziffern auf dem grossen Minutolischen Papyrus der Reihe nach aufgeführt und machte das ganze Ziffersystem 1840 (Alphabeta genuina) bekannt; dasselbe wiederholte 1849 Brugsch (Numerorum doctrina), ohne von demselben etwas zu wissen. Anfangs hielt man diese Ziffern für symbolisch, z. B. den Stern mit 5 Spitzen für 5; später glaubte Seyffarth, denselben läge das phönizische Alphabet zu Grunde; es ergab sich aber zuletzt, dass diese Zahlzeichen Zahlwörter ausdrücken, z. B. die Stirn (*mt*) für *met* decem, der Finger (*tb*) für *teba* myrias etc. Brugsch meinte gemäss Champollions System, es wären abgekürzte Zahlwörter, ohne sie nachzuweisen zu können.

6) So wie die Hebräer die Verdoppelung der Buchstaben durch Einsetzung eines Punctes (Dagesch forte) andeuteten; so setzten die Aegypter zu syllaba-

rischen Hieroglyphen, um sie von alphabetischen zu unterscheiden, gewöhnlich den Berg als Diacriticum; welches *thoe* varie bedeutet. Selbst bei den demotischen Ziffern findet man dasselbe. Dieses Gesetz wurde erst 1843 (Grundsätze der Hieroglyphensysteme p. 256) bekannt gemacht, obwohl diakritische Zeichen schon früher erkannt worden waren (Rud. p. 25).

7) Die akrophonischen Hieroglyphen drücken nicht immer denselben Laut, sondern auch ganz andere aus. Rud. 23: nullum est signum hieroglyphicum, quod habeat unam tantum modo potestatem; neque pauca exstant, quibus sex pluresve literae significantur. Dieses Gesetz war offenbar zu weit gefasst und hat sich nur halb bestätigt. Bei so grosser Unbestimmtheit der Lesezeichen, trotz ihrer diakritischen Zeichen, würde es zu schwer gewesen sein, Inschriften richtig zu übersetzen. Allerdings findet man, dass, wenn 10 verschiedene Abschriften der altägyptischen heiligen Schriften, wie der Verf. gethan, mit einander Buchstabe für Buchstabe verglichen werden, die verschiedensten Zeichen mit einander wechseln. Allein der Verf. wusste damals noch nicht, dass den einzelnen Wörtern ganz verschiedene Determinative beigesetzt werden konnten, welche akrophonisch verschieden lauteten, und dass die Abschreiber häufig andere synonyme Wörter in den Text gebracht hatten. Indessen ist dieses Gesetz der Hauptsache nach bestätigt worden. So fand Rosellini, dass derselbe Stier in Caesar *r*, in Necho *k* lautet; und auf Hermapions Obelisk, durch *κρατερός* übersetzt, steht dafür auf der einen Seite *tr*, coptisch *tauro* fortis; daher derselbe akrophonisch sogar *t* lautete. Schon Champollion hatte bemerkt, dass die Wachtel bald *o*, bald *f* bedeute, und in Hophra, *hra* dies u. a. drückt sie *h* aus. Der wahre Grund dieser akrophonischen und syllabarischen Vieldeutigkeit der Hieroglyphen wurde erst später entdeckt (Verhandlungen der ersten Versamml. deutsch. Orientalisten. Leipz. 1845. p. 65; Verhandlungen der 2. Versamml. d. Orient. 1845 p. 72): „Die Aegypter hatten, wie alle ältere und neuere Völker, für manche Gegenstände verschiedene Namen"; konnten also akrophonisch durch dasselbe Bild verschiedene Buchstaben ausdrücken. „Bei den Namen, welche mit einem Vocal oder stummen *h* anfingen, konnte sowohl der erste Vocal als der erste Consonant akrophonisch benutzt werden." Desshalb drückt der Stier bald *r*, bald *k*, bald *t* aus; desshalb, nicht weil nach Champollion die Wachtel dem Hebräischen Vau, das bald *o*, bald *u*, bald *f* ausdrückt, entspricht, lautet dieselbe bald *h*, bald *o*, bald *p*, später *f*.

8) Nicht selten drücken zwei und mehrere Hieroglyphen nur einen Laut aus. Rud. p. 33: hieroglyphica signa symphonica appellantur, quae non nisi cum aliis — literas exprimunt — cum aliis *συμφωνεῖται*. So findet man, dass Taube und Mund oft blos *s* ausdrücken. Die richtige Erklärung solcher Erscheinungen fand sich erst nach Entdeckung des Hermapionschen Obelisken (Verhandl. d. 1. u. 2. Vers. deutscher Orient. aa.

OO.): um Zweideutigkeiten zu verhindern, musste bisweilen der Name einer Hieroglyphe buchstäblich ausgeschrieben werden. Die Taube z. B. hiess *zro*, aber auch *bel*; und sollte sie nun akrophonisch *z* ausdrücken, so musste der Mund als Diacriticum beigefügt werden.

9) Bisweilen drücken zwei Hieroglyphen, indem sie den Namen einer Sache enthalten, die Buchstaben des Synonymums aus. So geben Zeug (*m*) und Wellen (*n*) das Wort *amoni* Kleid, welches auch *kolk* hiess. Daraus erklärt sich, warum Zeug und Wellen (*mn*) auf dem Flaminischen Obelisken *k* in *kot* (κεκτήμενος), in *kel* sculpere; ferner oft *kl* in *kelfat* Fussgelenk, *kelkoi* Armgelenk, *kr* in *krompi* Taube etc. ausdrücken. Auch dieses Gesetz, wie aa. OO. nachweisen, wurde erst nach Bekanntmachung des Ungarellischen Werkes gefunden.

10) Alle Determinative sind nicht symbolisch, sondern phonetisch, und dienten dazu, die Aussprache der vorangehenden hieroglyphischen, oder hieratischen, oder demotischen Zeichen unzweideutig zu machen. Da jede Hieroglyphe sowohl akrophonisch als syllabarisch genommen werden konnte; manche 2 und 3 Namen führten; da viele ägyptische Wörter gleiche Consonanten enthielten: so konnten viele Gruppen verschieden gelesen und übersetzt werden; und desshalb war es in vielen Fällen nothwendig, diakritische Zeichen anzuhängen. Dahin gehören zunächst angehängte Vocalzeichen, weil viele Wörter mit gleichen Consonanten durch Mittelvocale sich unterscheiden. Auf dem Flaminischen Obelisken stehen hinter dem Stiere (κρατερός) die Buchstaben: Hand und Mund (*tr*), weil der Stier nicht blos *tauro* = fortis, sondern auch *kaluki* hiess; und hätte man sich an letztgenannte Buchstaben gehalten, so würde das Wort *tauro* (κρατερός) nicht herausgekommen sein; daher das Determinativum: Hand Mund (*tr*) beigefügt werden musste. Obengenannte Gruppe: Kette, Ohrenschlange, Gleis konnte gelesen werden: *hopi*, *htoi*, *htofi* und verschiedentlich übersetzt werden; daher der Schreiber eine Schlange (*hbo*) hinzusetzte, nicht um den Begriff Schlange anzudeuten, sondern blos um anzuzeigen, dass die vorangehende Gruppe nur die Consonanten der Schlange (*hbo*), also *hp* ausdrücke, folglich *hepi* domus bedeute. Dies gilt sogar von den Gruppen, hinter welchen das Bild der Sache steht, deren phonetischer Name vorangeht, z. B. *sk* mit dem Determinativ Crocodil (*suchi*). Denn die Hieroglyphen *sk* konnten ebenfalls verschieden ausgesprochen und übersetzt werden, wurden aber dadurch bestimmt, dass man das phonetische Determinativ *sk* beifügte. Uebrigens sind unzählige scheinbare Determinativa blosse zum Ganzen gehörende Substantiva oder Adjectiva. So ist z. B. der Stadtplan (*bk*) hinter dem Schachsteine (*on*) auf dem Flaminischen Obelisken kein symbolisches Determinativ, sondern das Wort *bqki* urbs; daher denn auch Hermapion Ἡλίου (*on*) πόλις (*baki*) übersetzte. Auch dieses Gesetz der Hie-

roglyphik ist erst durch den Flaminischen Obelisk 1844 in das volle Licht gesetzt worden.

11) Obgleich die demotischen Buchstaben mit den phönizischen Aehnlichkeit haben, wie De Sacy schon fand; so sind dieselben doch aus den hieratischen und diese aus den hieroglyphischen durch Abkürzung hervorgegangen. Zuerst war der Verf. auf das Entgegengesetzte gekommen; er glaubte, das Uralphabet von 25 Buchstaben habe sich im demotischen Ziffersysteme erhalten; aus diesen Buchstaben wären, wie bei den Armeniern, die hieratischen durch Verzierung, aus diesen endlich durch Ausschmückung die Hieroglyphen entstanden. Rud. p. 15: scriptura hieroglyphica originem debet καλλιγραφίᾳ. Qua de re figurae hieroglyphicae rectius et accuratius dicuntur partim literarum demoticarum, partim hieraticarum, partim denique rursus suorum characterum signa, sive symbola.—Literis vulgaribus apices et puncta addi, ut oriantur sacerdotales, rectissime se habet.—Literae non nisi semel inventae. Dieser Gedanke war absurd, aber doch nicht neu. Auf denselben Abweg war der grösste Orientalist der Zeit, schon De Sacy, wie gesagt, gerathen, durch ihn wahrscheinlich Spohn, in dessen Forschungen ich unbedingtes Vertrauen setze, verleitet worden. Schon Apulejus (Met. II. 386) scheint diese Meinung gehegt zu haben. Dasselbe glaubten Zoega (Obel. 435), Grognet (Bibl. anal. Napolit. 1810. T. IV. p. 346) u. A. Das Beispiel der Armenier, welche durch Verzierung ihres ursprünglichen Alphabetes die sogenannten literae ferreae, und ebenso daraus ihre Bilderschrift schufen; die historische Gewissheit eines bei allen Völkern fortgepflanzten Uralphabetes konnten Jedermann auf solche Unsinnigkeit führen. Allerdings war es an sich gleichgültig, von den demotischen die hieratischen und hieroglyphischen Zeichen abzuleiten, oder umgekehrt. Wäre durch genaue Entzifferung von ganzen Texten richtig nachgewiesen worden, welche Buchstaben und Sylben alle 600 Hieroglyphen einzeln oder verbunden ausdrücken; so würde man, trotz dieser verfehlten Einzelnheit, schon 1826 in Stand gesetzt worden sein, alle Literaturwerke der alten Aegypter richtig zu lesen und zu übersetzen. Allein der Verf. wollte mit Hülfe der von Spohn, grossentheils unrichtig bestimmten demotischen und hieratischen Zeichen die Bedeutung der Hieroglyphen ermitteln, und so mussten eine Masse von Irrthümern entstehn. Es wäre besser gewesen, dieses jugendliche Werk, obwohl es die richtige Bedeutung vieler Buchstaben und Wörter zuerst an das Licht gebracht hat, nonum premere in annum. Schon 1826 während der Benutzung der ägyptischen Museen in Italien, Frankreich, England und Holland überzeugte ich mich, dass die Entstehung der ägyptischen Schreibarten missverstanden worden war. Jetzt entstand die neue Frage: wie sollen die Thatsachen erklärt werden, dass alle ägyptischen Schriftzeichen bald gewisse einfache Laute, bald gewisse Sylben ausdrücken, dass sehr viele derselben hier diesen Buchstaben, dort jenen bedeuten, dass

nicht selten zwei und mehrere Bilder nur ein Sprachelement bezeichnen? Sollten darüber die Alten keinen Aufschluss geben? Da fanden sich nun eine Menge Stellen, wonach die Aegypter alle Dinge der Welt, namentlich fast alle in der Hieroglyphenschrift vorkommenden Gegenstände unter die 7 Planeten vertheilt hatten. Ebenso hatte man es mit den 7 Vocalen und 18 Consonanten gehalten; jedem Planeten waren ausdrücklich ein bestimmter Vocal und 3, respective 2 bestimmte Consonanten zugeschrieben worden. Nun zeigte sich, dass gewisse schon bekannte Hieroglyphen, welche auf astronomischen Monumenten einen bestimmten Planeten ausdrücken, die demselben Planeten zugehörigen Buchstaben ausdrücken. Allerdings liessen sich so fast alle obige Wahrnehmungen in Betreff der Gesetze der Hieroglyphenschrift erklären; aber diese Erklärung war zu künstlich. Das Gesuchte lag viel näher und das Nächste findet sich oft zuletzt. Da die Aegypter zur Bezeichnung eines Sprachlautes den Anfangslaut der Namen ihrer Hieroglyphenbilder benutzten, warum sollten sie nicht zur Bezeichnung von Sylben auch die übrigen Laute im Namen derselben Bilder haben brauchen können, zumal auch die Keilgruppen der Meder, Assyrer und Babylonier Sylben ausdrücken (Seyffarth, Alphabeta genuina p. 128)? Bei genauerer Untersuchung fand sich endlich (Leipz. Repert. 1844, 9. Aug. p. 307) der wahre so lang gesuchte Schlüssel zur hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift: Grundsätzlich drückt jede Hieroglyphe und jede hieratische und demotische Abkürzung derselben die Consonanten aus, welche der Name des Bildes enthält.

12) Die sogenannten Anaglyphen, die Reihen von Göttern und anderen heiligen Gegenständen auf ägyptischen Monumenten sind astronomisch. Sie drücken die 7 Planeten, die Zeichen des Thierkreises, die verschiedenen Abschnitte desselben, einzelne Sternbilder aus und enthalten astronomische Beobachtungen. So fanden sich die Constellationen aus den Jahren 137, 54 und 37 n. Chr.; 1104, 1631, 1693, 1832 v. Chr.; Durchgänge Mercurs durch die Sonne von 50 und 37 n. Chr.; 247, 310, 1904, 2555 v. Chr., wodurch die ganze Geschichte der Aegypter, Hebräer u. A. in grosses Licht gesetzt worden ist. Dieser Schlüssel zu den Anaglyphen, den Champollion für unauffindbar hielt, ist erst 1833 (Systema astronomiae Aegyptiacae quadripartitum) und 1848 (Zeitschr. der deutsch. morgenl Ges. p. 63) bekannt gemacht worden.

Wenn nun die Frage aufgeworfen wird, ob es mit vorstehendem Hieroglyphensystem möglich sei, alle graphischen Alterthümer der Aegypter richtig zu übersetzen und zu erklären, so wird der Leser wahrscheinlich in folgenden Thatsachen die Antwort finden.

I. Es giebt auf den Monumenten noch eine Menge von Königsnamen mit der Aussprache bei den Griechen und Lateinern, von denen man wenig oder nichts erfahren hat, weil sie sich nach Champollion's System nicht aus-

sprechen liessen. Liest man dieselben nach vorgenanntem, so erklären sie sich sehr einfach, wie folgende Beispiele lehren mögen. Der Deutlichkeit wegen wollen wir die bezüglichen Hieroglyphen aus dem beifolgenden, 1844 lithographirten Alphabet nach ihren Numern beifügen. König Psamus finde sich oft geschrieben: Löwenklaue (no. 249) Berg (16) Grenzstein (35), welche nach Champollion *ht* I (unus) geben. Allein die Klaue (*kme*) lautet *km*, im Neucoptischen *sm*; der Grenzstein *p*, im Neucoptischen häufig *w*; der Berg ist, wie gesagt, das diakritische Zeichen, wenn eine Hieroglyphe syllabarisch ausgesprochen werden soll; und im Altcoptischen steht der Artikel hinter dem Substantiv. Also lautet jene Gruppe richtig *P-sm*, Psamus. Da hätten wir denn die Widerlegung von drei Principien des Champollion'schen Systems, und drei Bestätigungen des ebengenannten. Denn nach Champollion war die Hieroglyphenschrift durchaus nicht syllabarisch (point syllabique); jedes Zeichen lautet, sofern phonetisch, wie in allen Alphabeten, daher der Berg kein Diacriticum sein durfte; niemals kann ein Artikel, dem Neucoptischen gemäss, hinter dem Substantiv stehn. Daher denn auch Champollions Gramm. den fliegenden Vogel vor Substantiven für den Artikel *pi* hielt und das Uebersetzen unzähliger Stellen unmöglich machte. Dieselbe Löwenklaue lautet *km* in *keme* Aegyptus, *kome* liber, *kom* potestas, *koma* altitudo, *kom* exercitus *kom* Mars etc.; in Worten, welche fast jede Hieroglyphenzeile darbietet, aber bisher Niemand richtig lesen und übersetzen konnte. — König Hophra (copt. *hop-hra* amor Solis) ist geschrieben: Pupille (139) Zopf (566) Herz (149); welche Zeichen Champ. durch *soleil* . . . . *coeur* übersetzt. Indessen lauten Pupille *hr*, Zopf *hp*, Herz *hp*, und Letzteres ist das phonetische Determinativ zum Worte *hp*, *hop*, *ahab* amare. Sonach hat man das Wort *hra hop* Solis amor statt *hop hra* amor Solis, d. h. Hophra. Derselbe Name ist auf einer Elfenbeintafel in den Ruinen von Ninive, wohin sie Nebucadnezar nach Eroberung Aegyptens gebracht, gefunden worden (Layard Ninive 2. Ausg. Leipz. 1854 p. 466). Die Hieroglyphen: Blatt (361) Knaul (585) Fuss (206) Wellen (28) Vogel (312) Pupille (134) Grenzstein (35) lauten *Ahob n hra pe* Amor Solis; nach Champ. aber *Aubnu-rah*, weil nach seinem Systeme der Vogel nicht auch *h* lauten konnte; daher man denn diesen König in die unbekannte XVI. Dyn. setzen wollte. — Auf dem ägyptisch-griechischen Mumienkasten des *Φαμινίς* zu Berlin ist dieser Name geschrieben: Erbse (409), copt. *huf* und Repositorium (451), copt. *mone*, welche nach Champ. *o charpente* bedeuten würden, aber nur *hp* (= *φ*) *mn* lauten und *Pha-mini* geben — *Φουσενῆς* lautet nach Champ. Aasen, weil er lehrte, keine Hieroglyphe, also auch nicht das Auge (*a* von *ain*, und *b* von *bal* oculus), könne verschiedene Buchstaben ausdrücken. Und so liessen sich eine Masse ähnlicher Beispiele anführen. Alle Eigennamen, deren Aussprache bei den Alten sich erhalten hat und die sich nach Champollion's System nicht richtig aussprechen lassen

stimmten mit der uns überlieferten Aussprache überein, wenn sie nach vorstehenden Principien gelesen werden.

II. Die zu Turin 1826 entdeckten Originalfragmente der Manethon'schen Dynastien sind seit der Zeit wiederholt herausgegeben worden; aber Niemand konnte die Mehrzahl der Namen nach Champollion lesen. Da ist z. B. Athothis, der 2. König der 1. Dyn. geschrieben: Blatt (361) Doppelfüsse (207), welche nach Champollion *ah*, nach dem Syllabarprincipe aber *att*, also *Atoti* lauten. Der ehemalige goldene Fingerring dieses Königs hat sich erhalten und befindet sich im Museum des Dr. Abeken in Cairo, genau so wie auf dem Turiner Manetho geschrieben, nur dass Blatt und Füsse, wie oft vorkommt, in eine Figur zusammengezogen wurden. Aus diesen Buchstaben *att* machte Champollion ein *s*, weil es bei den Aegyptern keine Sylbenzeichen gab. — Daselbst ist König Obnos der V. Dyn. durch Fettgans (copt. *obt*) ausgedrückt, welche nach Champollion *fonder*, aber syllabarisch *ob*, also *Ob-nos* bedeutet. Alle Königsnamen des Turiner Manetho, welche Champollions System nicht erklären kann, kommen nach obigem Systeme von selbst heraus.

III. Die Tafeln von Abydos und Karnak enthalten die Vornamen der ägyptischen Könige von Menes bis Ramses d. G. und finden sich griechisch bei Eratosthenes und Manetho. Alle dergleichen Namen erklärte Champollion in der Art, dass er jeder Hieroglyphe eine mimetische, tropische oder änigmatische Bedeutung unterlegte. In dem Ringe, welchen Eratosthenes *Νίτωκρις* übersetzt, fand Champollion: le soleil trois fois offrant l'or; statt *Φουρῶν*: le soleil gardien de Verité; statt *Ῥαμεσῆς* sol stabiliens justitiam. Nimmt man dagegen keine Hieroglyphe für symbolisch, sondern für syllabariseh und akrophonisch, so kommt aus allen Namen dasselbe heraus, was Eratosthenes und Manetho darin gefunden hatten. S. Verhandl. der K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71.

IV. Zwölf Jahre nach Champollion's Grammaire und drei Jahre nach Druck des beifolgenden Hieroglyphenalphabetes machte Lepsius ägypt. Chronologie die auf 5 Denkmälern verschieden geschriebenen Namen der 36 Decane bekannt. Da zeigte sich aber, dass fast kein einziger Name nach Champollion zu lesen war. Dagegen fand sich, dass Seyffarth nicht blos die Gesetze, wonach jene Namen geschrieben waren, richtig bestimmt, sondern auch die syllabarische Bedeutung fast aller hier vorkommenden Hieroglyphen richtig vorher gesagt hatte; namentlich folgende 55: Fenster (429) = *kr*, Binde (536) = *ts*, Gesicht (115) = *hr*, Rabe (298) = *bk*, Geflecht (550c) = *lk*, Korb (508) = *kn* von *zane*, aber auch = *kt* von *kot*, Schrein (461) = *tp*, Haupt (116) = *pt*, auch *tp*, Sclav (120) = *bk*, Weben (597) = *st*, Henne (295b) = *bk*, Nase (140) = *snt*, auch *st*, Ausfliessen (500) = *snt*, auch *st*, Wald (18) = *snt*, auch *st*, Lehmstein (37) = *tp*, Flamme (Setzwage 621) = *st*, Cubitus (172) = *pt* und *tp*, Blatt (383) = *kw*, Fasern (577) = *st*, Sticknadel (596) = *jb*, Zahn (210) = *jb*, Unflath (195) = *kr* und *st*, Köcher (620) = *sb*, Adler (285)

= *ar* und *r*, Strahlen (10) = *bk* und *kw*, Himmelsbogen (1) = *kr* und *hr*, Scheffel (519) = *pt*, Sperber (301) = *pt*, Rücken (348) = *mt*, Zelt (426) = *hp*, Horn (221) = *hp*, Teigschüssel (510) = *st*, Hörner (219) = *tw*, Zelt mit Teigschüssel (427) = *hpst*, Zelt mit Schemel (426) = *hps*, Stier (214) = *tr*, Honigscheibe (314) = *kp*, Finger (187) = *tb*, Flamingo (289) = *tt*, Taube (309) = *sr* und *wr*, Kreuzstich (600) = *sr* und *wr*, Thal mit Sonne (466) = *rk*, Joch (152) = *sk*, Sirius (6) = *st*, Schleife (607) = *sm*, Freuen (51) = *hk*, Palme (342) = *bt*, Freuen mit Palme (51 und 342) = *hkbt* und *kb*, Frosch (267) = *kr*, Ring (540) = *kr*, Kette (568) = *ht*, Kamm (489) = *mk*, Schöpfrad (505) = *kl*, Knittel (610) = *bk*, Nilpferd (245) = *ht*. Vergl. Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 6.

V. Bis 1845 war Niemand im Stande gewesen, die Inschrift von Rosette vollständig zu erklären; Champollion und Salvolini hatten nur einzelne Sätze erklärt, Herr Brugsch, obgleich er an 90 Stellen den Text corrumpirt, fast lauter Unsinn herausgebracht. Als aber keine Hieroglyphe symbolisch, sondern alle syllabarisch und akrophonisch genommen wurden, fand sich, dass der Hieroglyphentext vollkommen mit der griechischen Uebersetzung und der coptischen Sprache übereinstimme. Dies hat zuerst Uhlemann (Interpretatio Rosettanae; Lips. 1853) bewiesen. Vergl. Leipz. Repert. 1853. p. 278. Ein System, welches zweisprachige Inschriften richtig übersetzt, kann doch unmöglich einen falschen Schlüssel enthalten.

VI. Der Obelisk an der Porta del popolo, 19 Jahre nach den Rudimenta Hieroglyphices bekannt gemacht, stimmt ebenfalls mit Hermapions griechischer Uebersetzung überein, sobald man keine Hieroglyphe symbolisch nimmt; die altcoptische Sprache zu Grunde legt; grundsätzlich jedem Bilde die Consonanten zuschreibt, welche sein Name enthält; den Hieroglyphen, welche mehrere Namen führten, akrophonisch die ihre Namen beginnenden Laute beilegt; bisweilen zwei Zeichen für einen Buchstaben nimmt; wie im Leipz. Repertor. 1844. p. 309; Verhandlungen d. ersten Vers. deutsch. Orient. Leipz. 1845. p. 58 gezeigt worden ist.

VII. Die Inschrift von Philae wurde 4 Jahre nach dem Drucke des beifolgenden Hieroglyphenalphabetes entdeckt, und da zeigte sich, dass fast alle in derselben vorkommenden Hieroglyphen und die Gesetze, wonach sie entziffert werden muss, richtig vorher bestimmt worden waren (Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 28); z. B. Kreuzstich (600) = *sl*, Laute (493) = *nbl*, Sperber (301) = *bt*, Halstuch (547) = *nb*, Augenlied (133) = *stp*, Fuchskopf (258) = *bs*, Spinnrocken (575) = *ht*, etc.

VIII. Der Inductionsbeweis für die Richtigkeit eines hieroglyphischen Systems ist, wenn man demselben gemäss fortlaufende Texte logisch übersetzen kann. Wer ganze Inschriften entziffert, und indem er überall denselben Schriftzeichen dieselben Laute zuschreibt, denselben Gruppen dieselbe Bedeutung beilegt, dieselbe Sprache und Grammatik zu Grunde legt, dieselben

Grundsätze befolgt, einen logischen Zusammenhang erhält, der muss den Schlüssel zu solchen Inschriften gefunden haben. Dieser Inductionsbeweis ist 1845 durch Erklärung von 7 Capiteln des Turiner Hymnologiums, wie gesagt, geliefert worden. Seit der Zeit sind nun aber nach demselben Systeme noch viel mehr ganze Textstücke gelesen und logisch zusammenhängend übersetzt worden; daher sie eben so viele neue Inductionsbeweise darbieten. S. Uhlemann, Todtengericht; Berl. 1854; Zeitschr. d. deutsch. Morgenl. Ges. 1850. p. 383; Leipz. Repert. 1853. p. 155; Illustr. Zeit. 1854. 15. Apr. p. 246.

IX. Wenn man die sogenannten Anaglyphen, die mythologischen Götterreihen, astronomisch erklärt, bestimmte Bilder auf bestimmte Planeten, Zeichen und kleinere Abschnitte des Thierkreises bezieht, so erhält man einen logischen Zusammenhang; es finden sich astronomische Beobachtungen, Nativitätsconstellationen, die den Personen entsprechen, auf welche sich die betreffenden Monumente beziehen. So fand sich, dass der Monolith des Amos die Constellation vom Jahre 1832, der Sarkophag des Ramses die von 1693, der Sarkophag des Sethos die von 1631, der Tempel Neros zu Dendera die vom Jahre 37 n. Chr., die Isistafel Trajans, die Nativität desselben vom Jahre 54 n. Chr. enthalten. Dies ist der Inductionsbeweis für die richtige Erklärung der anaglyphischen Inschriften. Denn erklärt man dieselben anders, so kommt nichts, oder ein blosser Unsinn heraus. Diesen Beweis hat Hr. Lepsius geliefert. (Ueber den ersten ägyptischen Götterkreis und seine geschichtlich-mythologische Entstehung. Gelesen in der Königl. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin am 26. Juni 1851.) Er fand nämlich ein und dieselbe Götterreihe auf 13 Denkmälern wiederholt; nämlich auf dem Turiner Altare, im Speos Artemidos, am Tempel zu Karnak, auf den Ellenstäben zu Turin und Paris, am Karnaktempel mit einer anderen, am Chonstempel zu Karnak, im Turiner Hymnologium cap. 134, am Karnaker Chonstempel, ebendaselbst, am Apettempel zu Karnak, auf Philae und zu Dendera. Dieselbe stand auch, wie der erste noch erhaltene Namensring vor Menes zeigt, auf der Tafel von Abydos. Aus dieser Götterreihe brachte nun Hr. Lepsius heraus, dass die Aegypter eine ganz andere Religion gehabt, als ihre Altvordern und als alle übrigen alten Völker; dass sie vom Schöpfer aller Dinge nichts gewusst; dass sie nicht, wie das ganze Alterthum bezeugt, die 8 höheren Wesen, zu deren Wohnsitzen man die 7 Planeten und den Erdkörper gemacht, als Cabiren, und die 12 Mächte, deren Häuser die 12 Sternbilder des Thierkreises waren, als Götter der zweiten Classe verehrt haben. Hr. Lepsius fand, dass die Gottheiten in Oberägypten andere waren, als in Niederägypten; dass die Entstehung der zweiten Götterclasse aus der ersten blos dynastisch-historisch aufzufassen sei; dass die grossen Götter nach Zeit und Ort verschieden gewesen; dass „weder die Anzahl der Götter des ersten Kreises, noch die einzelnen Götter selbst überall und immer dieselben geblieben"; dass der erste ägyptische Götterkreis blos Sonnengötter (!) und eine Osirisgruppe (!) enthalte,

u. dergl. m. Dagegen hat sich seit 1833 der besagte Schlüssel zu den Anaglyphen in einer Menge von ähnlichen Denkmälern bewährt. Nimmt man die mythologischen Abbildungen, wie sie in der Astronomia Aeg. voraus bestimmt wurden; so findet man überall Constellationen, die den betreffenden Monumenten entsprechen. So z. B. enthält vorgenannte Götterreihe bei Hrn. Lepsius welche vielleicht an allen ägyptischen Tempeln stand und dem Menes auf der Tafel von Abydos voranging, die Constellation am Sommerwendentage (16. j. Juli) 2781 v. Chr. Da nun selbst das Vetus Chronicon versichert, Menes habe seit Anfang der Hundssternsperiode (2782 v. Chr.) regiert; da dieselbe Constellation dem Menes auf der Abydostafel vorausging und zur Erinnerung auf die verschiedensten Tempel und Monumente gesetzt wurde, so wird es nun wohl dabei bleiben, dass die ägyptische Geschichte über das Jahr 2782 v. Chr., 666 nach der Sündfluth, nicht hinausgeht. Hr. Lepsius hat daher sehr unrecht gethan, Menes nicht blos über die Sündfluth, sondern auch über die Schöpfung Adams hinauszusetzen. Aus den Tafeln von Abydos und Karnak, aus der Geschichte des Alterthums hätte derselbe, wenn er gewollt, sich leicht überzeugen können, dass bei Manetho nur die Dynastien I. XII. XVI. XVII. XVIII etc. hinter einander regiert, die übrigen gleichzeitige in anderen Provinzen gewesen. Das ganze Lehrgebäude der ägyptischen Geschichte und Chronologie von der Hand des Hrn. Lepsius ist daher von A bis Z ein freiwillig misslungenes Hirngespinst. Vergl. Leipz. Repert. 1849. B. II. — Eine zweite Bestätigung obigen Anaglyphensystems bietet die Constellation am Karnaktempel, abgebildet in Lepsius-Aegypt. Götterkreis Tab. II. 16., welche, wie der beistehende Name lehrt, auf Geburt des Osimanthya sich bezieht. Der Sohn dieses Osimanthya, Ramses d. G., wurde 1693 v. Chr. geboren (Astron. Aeg. 258); daher sein Vater etwa 40 Jahre früher geboren worden sein muss. In der That enthält genannte Götterreihe am grossen Tempel zu Karnak, dem Werke dieses Osimanthya, die Constellation vom Winterwendentage (4. jul. Jan.) 1731 v. Chr. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich, dass das berühmte, von Diodor umständlich beschriebene Osimandyeum der Palast zu Karnak war. Ferner hat sich der Alabastersarkophag dieses grossen Königs, der, wie der Obelisk an der Porta del popolo erzählt, bis zur Westküste Afrikas gelangte, erhalten. Belzoni fand ihn in einer noch unbekannten Katakombe bei Theben und brachte ihn nach London in das Museum Soane. Den antiken Grundriss derselben Katakombe auf einem Papyrus, dessen Rückseite den Grundriss der Katakombe Ramses d. G. darstellt, fand ich 1826 zu Turin. Genannter Sarkophag des Osimanthya enthält, wie gewöhnlich, ebenfalls eine Constellation, die Nativität desselben Königs, und diese, nur umständlicher ausgedrückt, bezieht sich wiederum auf den 4. Jan. 1731 v. Chr. Weiter ist obiges Anaglyphensystem nachträglich durch folgende Denkmäler bestätigt worden. Eine gravirte Medaille von Kupfer mit dem Namensringe des Ramses aus der XIX. Dyn., jetzt im Besitze des Baron von Haugk zu Leipzig,

enthält, in ähnlicher Weise ausgedrückt, die Nativitätsconstellation dieses Königs vom 1. Febr. 1573 v. Chr. — Der kostbare Cedernholzsarkophag eines Stadthalters des Raphakes aus der XIX. Dyn. im Leipziger Museum enthält die Geburtsconstellation vom Nachtgleichentage (5. j. April) 1525 v. Chr. — Der Wiener Sarkophag aus Memphis setzt die Geburt des Verstorbenen nach dem Winterwendentage (29. j. Dec.) 661 v. Chr. — Der Granitsarkophag im Brit. Museum No. 23. enthält die Constellation vom 29. Dec. 787 v. Chr. — Der Sarkophag der Colon. Howard Vyse im Brit. Mus. No. 3. aus der Zeit der XXVI. Dyn. bezieht sich auf den 27. Dec. 631 v. Chr. — Dazu kommen ähnliche Götterreihen auf griechischen und römischen Monumenten. Denn da nach Jerem. 51, 7 und Plutarch Is. 377 u. A. die Gottheiten aller alten Völker gleich waren, so müssen auch bei den Griechen und Römern dergleichen Götterreihen Constellationen ausdrücken. Welche Gottheiten derselben den ägyptischen entsprachen und auf gewisse Planeten und Zeichen sich bezogen, ist aus den Alten bekannt. In der That enthält die Gabinische Ara (Visconti Mon. Gab. T. XVI) die Nativitätsconstellation Vespasians und bezieht sich auf den 23. März 8 n. Chr. — Die Kestnersche Lampe, jetzt in Hannover, enthält die Constellation vom 21. März 131 n. Chr. — Der Palmyrenische Thierkreis (Wood Les ruines de Palm. T. XIX) enthält die Constellation vom 22. Aug. 255 n. Chr. — Der Sarkophag von Puzzuoli bezieht sich auf den 25. Dec. 27 v. Chr. — Die Pompejanische Zwölfgötterreihe drückt die Constellation am 23. März 23 v. Chr. aus. — Das Volkentische Gefäss (Abhandl. d. Berl. Ak. d. W. 1842) drückt die Constellation am 24. Sept. 138 n. Chr. aus. — Das Relief zu Daphni (Stephani, Reise in Griechenland 1843. S. 79) giebt die Nativitätsconstellation Hadrians vom 23. März 75 n. Chr. — Die Puteolische Basis enthält die Nativität Tibers und bezieht sich auf den 23. Dec. 39 v. Chr. — Die Capitolinische Ara ist die Nativität Caligulas vom 23. März 13 n. Chr. — Die Ara Aldobrandini bezieht sich auf den 22. Dec. 50 n. Chr. und die Geburt Domitians. — Ebenso die Ara Albani auf den 23. Dec. 63 v. Chr., Geburtsjahr des Augustus. — Ebenso das Capitolinische Puteal auf den 23. Dec. 9 v. Chr. und auf die Geburt des Claudius. — Ebenso die Korinthische Ara auf den 22. Dec. 74 n. Chr., Hadrians Geburtsjahr. — Ebenso die Borghesische Ara auf den 22. März 8 v. Chr., in welchem Claudius geboren wurde. — Die Constellation bei Livius XXII. 10. giebt die Planetenorte an der Bruma (24. Dec.) 217 v. Chr.; eine andere daselbst V. 13. bezieht sich auf die Bruma (26. Dec.) 397 v. Chr. — Die Constellation bei Pindar Ol. V. 10, X. 59. mit den Scholiasten drückt die Planetenorte am 29. März 778 v. Chr., zu Anfange der ersten (nullten) Olympiade aus. — Die Götterreihe am olympischen Zeus (Pausan. V. 11, 3) enthält die Constellation vom 25. Sept. 490 v. Chr. zur Erinnerung an die Schlacht bei Marathon. — Die Götterreihe am Parthenon (Elgin Marbles pl. 61) drückt die Constellation am 26. März 460 v. Chr. aus, zur Erinnerung

des Sieges über die Perser. — Man wird nun wohl sehen, wie weit der Schlüssel zu den anaglyphischen Inschriften Aegyptens sich bewährt hat. Beiläufig wird durch vorgenannte griechische und römische Constellationen wiederum bestätigt (Göttinger Gel. Anz. 1853. No. 94 ff. 13. Juni; Jahn, Astronom. Unterhalt. 1853. No. 23 ff. 8. Juni p. 177), dass die Consuln 47 und 79 n. Chr. extraordinarii gewesen, dass Petav die ganze griechische und römische Geschichte um 2 und 1 Jahr zu hoch hinauf gerückt, dass die christliche Zeitrechnung bis auf Jahr und Tag richtig sei.

X. Selbst Champollion hat zuletzt das System des Verf. angenommen. Nach Herausgabe der Rudimenta Hieroglyphices schrieb derselbe seine Lettre à M. le Duc de Blacas; Flor. 1826 (abgedruckt in der Bibliotheca Ital.; Milano 1826. Octob.), worin das entgegenstehende System zuerst jämmerlich entstellt und dann verdammt wurde. Um desto schneller damit fertig zu werden, erzählte er daselbst (p. 6), Spohn, auf dessen Arbeiten das ganze System der Rudimenta Hieroglyphices beruhe, habe aus einem Papyrus einen Hymnus an die Sonne herausgelesen; später sei die Uebersetzung dieses Papyrus entdeckt worden, wonach derselbe einen Contract enthalte. Die Sache verhält sich aber umgekehrt. Spohn hatte einen Contract herausgelesen und seine Entzifferungen waren durch die nachgefundene Uebersetzung bestätigt worden. S. Difesa del sistema geroglifico dei Sig. Spohn e Seyffarth; Torino 1827; Brevis defensio hieroglyphices inventae a Spohn et S., Lips. 1827; Réplique aux objections de M. Champollion cet., Leipz. 1827. Zuletzt erschienen jedoch Champollion's Gramm. u. Dict. 1836 und 1841, worin sich zeigte, dass er die Hauptgrundsätze der Rudimenta richtig befunden. Denn obgleich seine Grammaire noch lehrte, die phonetischen Hieroglyphen wären reine Buchstaben, comme les lettres de tout autre alphabet, so nahm er doch in Praxi an, gewisse Hieroglyphen hätten ganz verschiedene Laute, was von keinem Buchstaben aller übrigen Alphabete gilt, ausgedrückt; z. B. Diction. p. 269. 161. 129. 116. 115. Dies geschah jedoch, sagt Champollion, abusivement. Ferner lehrte seine Grammatik noch, keine Hieroglyphe drücke eine Sylbe aus (point syllabique — non pas comme pouvant représenter une ou deux syllabes); und dennoch legte er, was die Rudimenta 26 Jahre vorher gelehrt hatten, mehreren Hieroglyphen 2 Consonanten bei; z. B. dem Gürtel *mh*, Gramm. p. 64—66, Dict. p. 35. 70; wahrscheinlich abusivement. — Obgleich nach Champollion's System jede phonetische Hieroglyphe einen Laut bezeichnen muss, niemals zwei oder mehrere nur einen ausdrücken können, so hatte dasselbe doch in Praxi symphonische Hieroglyphen zugegeben; z. B. Gramm. p. 43 no. 174; Dict. p. 287.

XI. Rosellini, Champollion's Schüler und Freund, gab nach Rückkunft aus Aegypten 1833 das grosse Werk: I Monumenti del Egitto e della Nubia heraus; zunächst alle auf den Monumenten gefundenen Königsnamen, die er entzifferte. Die Erfahrung zwang ihn, Champollion's System aufzugeben und das

entgegengesetzte stillschweigend anzunehmen, denn es hatte sich gezeigt, dass gewisse Hieroglyphen 2 Laute zugleich, bisweilen zwei Bilder nur einen Buchstaben, bisweilen dieselbe Figur hier diesen, dort jenen Consonant ausdrückten, z. B. der Stier bald *k*, bald *r*; die beiden Federn bald *t*, bald *s*; die Tenne *tn* etc. S. das Vocabularium in Seyffarth Alphabeta genuina p. 106.

XII. Salvolini gab 1836 seine Analyse grammaticale der Rosettana heraus, wobei er sich überzeugte, dass, was schon 10 Jahre vorher gelehrt worden war, gewisse Hieroglyphen ganz verschiedene Buchstaben ausdrücken; z. B. Geier = *n* und = *m*. Er meinte, jedes Bild habe zunächst den Laut bedeutet, womit sein Name anfängt; dann aber auch den Anfangsbuchstaben des Dinges, welches das Hieroglyphenbild tropisch ausdrückt; z. B. der Geier (*anuri*) auch *m*, weil derselbe tropisch wie änigmatisch *mau* mater bedeutet. Indessen lassen sich in dieser Weise unzählige Hieroglyphen, z. B. die mit einem Vocale oder stummen *h* anfangen, nicht erklären.

XIII. Lepsius gab 1837 seine Lettre à M. Rosellini heraus (Annali del Instituto di corr. arch. Rom. 1837), worin behauptet wurde, die Aegypter hätten mit der Zeit gewisse Wörter alphabetisch stets durch dieselben zwei oder drei Bilder ausgedrückt, dann habe man das 2. und 3. Zeichen weggelassen und das erste als Sylbenzeichen benutzt, also demselben zwar seine akrophonische Bedeutung gelassen, aber die akrophonische Bedeutung des weggelassenen 2. und 3. Zeichens hinzu gedacht. Bei dem ersten Anblicke sollte man glauben, Lepsius habe nichts weiter gewollt, als Champollion erklären, welcher behauptet, die Aegypter hätten sehr oft Hieroglyphengruppen abgekürzt, z. B. *s* statt *stn* (*suten* rex) geschrieben. Allein Bunsen (Aegyptens Stellung I. 392) erklärt Hrn. Lepsius dahin, er habe gemeint, dergleichen Abkürzungen hätten gedient, verschiedene ähnlich lautende coptische Wörter auszudrücken, z. B. der Meissel (*ab*) die Sylbe *ab* in *sab* Schakal, in *abu* Elfenbein; die Tischspitze (*apt*) die Gans (*apt*), das Brod (*apt*), die Darbringung (*atp*). Wie lächerlich ein solches Princip an sich sei, leuchtet von selbst ein. Um die syllabarische Bedeutung einer Hieroglyphe zu bestimmen, müsste vorher jedesmal erst ermittelt werden, welche zweite und dritte Hieroglyphe ursprünglich hinter der zu bestimmenden gestanden habe. Welcher Mensch würde in Aegypten das alles im Kopfe behalten haben, um eine einzige Zeile lesen zu können! Welcher Logiker würde auf die Absurdität gekommen sein, gewissen Hieroglyphen die Laute anzuhängen, die ursprünglich hinter denselbn gestanden! Ist es denn nicht ein weit vernünftigeres, Jedermann verständlicheres Princip: „Jede Hieroglyphe drückt grundsätzlich die Consonanten aus, welche der Name der Hieroglyphe enthält?“ Indessen hat Lepsius auf diesem Wege, nach Bunsens Meinung, die syllabarische Bedeutung von 54 Sylbenzeichen gefunden, von denen jedoch Bunsen selbst 1845 nur 29 beibehielt. In der That sind selbst von diesen nur sehr wenige richtig, diese bestätigen aber die schon 11 Jahre vorher gemachte Entdeckung der Rudi-

menta: gewisse Hieroglyphen drücken ohne Abkürzung ganze Sylben aus, wie *ms*.

XIV. Birch fand 1845 auf den Monumenten des Brit. Museums 43 syllabarische Hieroglyphen, welche Bunsen a. a. O. Pl. VI bekannt machte. Indessen haben sich nur 7 zweiconsonantige derselben bewährt, natürlich weil das Princip und der von Lepsius eingeschlagene Weg falsch und unpraktisch waren.

XV. Im Jahre 1848 gab Hr. Lepsius seine ägyptische Chronologie mit den Namen der Decane heraus, bei welcher Gelegenheit derselbe nicht blos das 1826 begründete und 1833. 1840. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847 bestätigte Princip syllabarischer Hieroglyphen bewährte, sondern auch die syllabarische Aussprache vieler Hieroglyphen im beifolgenden Hieroglyphenhefte, wovon er ein Exemplar besass, annahm, ohne seine Quelle zu nennen. Dahin gehören namentlich folgende: Fenster (429) = *kr*; Binde (536) = *ts*, Antlitz (115) = *ḥr* (richtiger *kr*), Himmelsbogen (1) = *ḥr* (richtiger *kr*), Schweisstuch (550) = *tk* (richtiger *ks*),. Rabe (298) = *bk*, Reiher (294) = *bs*, *bḥ* (richtiger *bk*), Nase (140) = *fnt* (richtiger *snt*), Trankopfer (500) = *fnt* (richtiger *snt*), Haupt (116) = *tp* (richtiger *pt*), Sperber (302) = *ḥr* (richtiger *kr*), Krummstab (610) = *ḥk* (richtiger *bk*), Zelt (426) = *st* (richtiger *hb*), Teigschüssel (510) = *st*, Stickerei (597) = *sk* (richtiger *hlk*), Schlachtmesser (476) = *kt*, Pfeil (615) = *st*, Hörner (219) = *tp*, Schilfbündel (375) = *ḥn* (richtiger *on*), Taube (399) = *wr* (richtiger *bl*, *br*). In gleicher Weise wurde daselbst der 1833 gefundene Schlüssel zu den anaglyphischen Denkmälern Aegyptens bestätigt, die Astronomia Aegyptiaca, worin der Verf. zuerst gezeigt hatte, dass Götterreihen astronomische Beobachtungen ausdrücken, dass bestimmte Gottheiten auf bestimmte Planeten und Zeichen des Thierkreises sich bezogen. So fand Hr. Lepsius auf dem kleinen Thierkreise von Dendera die Constellation vom Jahre 23 v. Chr. Allerdings war die Berechnung nicht ganz richtig; denn diese Constellation bezieht sich vielmehr auf den 11. Febr. 37 n. Chr., ebenso wie die Constellation auf dem grossen Tentyritischen Thierkreis (Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 9) auf das Geburtsjahr Neros, dessen Namen den Tempel und beide Thierkreise umgeben; indessen hatte doch Hr. Lepsius den anaglyphischen Schlüssel angenommen, ohne seinen Finder mit einer Sylbe zu erwähnen. Dieses doppelte Plagiat von Seiten eines Berliner Professors und Mitgliedes der K. Akademie war nicht wenig befremdend. Derselbe hatte bis dahin in allen seinen Schriften behauptet, Champollion habe den Schlüssel zu den graphischen Denkmälern Aegyptens gefunden; er hatte in öffentlichen Vorlesungen zu Naumburg und Berlin vor tausend der gebildetsten und angesehensten Personen in der wegwerfendsten Weise von den Arbeiten des Verf. gesprochen. Jetzt, nachdem er sich vom Gegentheile überzeugt, wäre doch wenigstens so viel seine Schuldigkeit gewesen, fremdes Eigenthum sich nicht selbst anzueignen. Indessen bei einem so grossen Gelehrten, der biblische Zeitangaben für Mythen

hält, dem keine geschichtliche Ueberlieferung bei den Griechen und Römern heilig ist, der die ägyptische Geschichte vor der Zeit der Sündfluth und Schöpfung beginnt, der in der ersten Hälfte des facsimilirten Turiner Hymnologiums den Kuckuck, in der zweiten dafür, weil er nicht in das System passte, fast in jeder Zeile Sperlinge setzt (Leipz. Repert. 1842); bei einem solchen Gelehrten sind dergleichen Begriffe von Recht und Wahrheit nicht zu suchen.

XVI. Seit 1850 hat Dr. M. Uhlemann in Göttingen eine Anzahl grösserer und kleinerer, die ägyptische und coptische Literatur betreffender, höchst schätzbarer Werke herausgegeben. Seine Erklärung des „Todtengerichtes", seine Interpretatio Rosettanae (Leipz. Repert. 1853. p. 278) gehören zu den besten Schriften auf diesem Felde. Dieser junge Gelehrte hat ebenfalls das System und Alphabet des Verf. angenommen; ist aber so ehrlich gewesen, dies öffentlich zu bekennen.

XVII. Dr. Brugsch in Berlin hatte bis zum Jahre 1851 bereits eine Menge ägyptischer Texte, wozu es keine griechische Uebersetzung giebt, übersetzt und bei jeder Gelegenheit versichert, dass „Champollion's System das allein wahre sei", dass das entgegengesetzte lauter „vana ficta" enthalte. Als er aber zur Erklärung der Rosettana, die sich nicht beliebig übersetzen lässt, kam, überzeugte er sich vom Gegentheile. Er bemerkte, dass dieser Text ohne Annahme von Sylbenzeichen sich nicht entziffern lasse; und so war er wider Willen genöthigt, des Verf. System und lithographirtes Alphabet anzunehmen. Es wurde angenommen, dass die Sprache der alten Aegypter vom Neucoptischen abweiche und ein *ἱερὰ διάλεκτος* gewesen, während Champollion blos an die Neucoptische dachte; angenommen, dass gewisse Hieroglyphen akrophonisch ganz verschiedene Laute ausgedrückt, was nach Champollion's System unmöglich war; angenommen, dass die Rosettana und andere Inschriften wenigstens 122 sichere Sylbenzeichen enthalten, wovon in Champollion's Grammatik nicht ein Jota steht und was derselbe, wie gesagt, überall bis zu seinem Tode in den deutlichsten und entschiedensten Ausdrücken geleugnet hatte. Namentlich entlehnte Hr. Brugsch dem Hieroglyphenalphete des Verf., welches er besass, über 30 Zeichen, welche daselbst zum ersten Male syllabarisch bestimmt worden waren, z. B. Halstuch (547) = *nb*, Aufzug (588) = *sp*, Garbe (405) = *kl*, Rabe (298) = *bk* etc. Als Hrn. Brugsch eine so unwürdige Entwendung fremden Eigenthums vorgehalten wurde, zog er vor, statt sein Unrecht zu bekennen, durch ein neues Gewebe von Unwahrheiten zu täuschen (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1851. S. 536. Vergl. Leipz. Repert. 1852. I. 26 u. 364). Es kam ihm darauf an, das Eigenthumsrecht des Verf. zu vernichten. Zunächst versicherte daher Hr. Brugsch, Bunsen-Birch (1845) sei der Vorgänger des Verf.; verschwieg aber, dass schon 1844 (Leipz. Repertor. 9. Aug.), 1844 (Verhandl. d. deutsch. m. Ges. S. 66), 1843 (Grundsätze der Hieroglyphensysteme), 1840 (Alphabeta genuina), 1833 (Astronomia Aeg.),

1826 (Rudimenta Hieroglyphices) viele Sylbenzeichen und 1844 der Schlüssel: jede Hieroglyphe drückt grundsätzlich die Consonanten ihres Namens aus, bekannt gemacht worden waren. Sodann versicherte derselbe, Lepsius habe dieselbe Entdeckung „sieben Jahre früher gemacht"; vermuthlich weil er dachte, dass seine Leser mit der ägyptischen Literärgeschichte nicht so bekannt sein würden, als er. Hiernächst betheuerte derselbe, er habe den Grundsatz: die syllabarischen Hieroglyphen bedeuten die Consonanten ihres Namens, gar nicht angenommen, sondern nur den Grundsatz seines Freundes Lepsius: Die Aegypter haben ursprünglich manche Wörter stets durch 2 bestimmte Bilder ausgedrückt und nach Weglassung des zweiten dem ersten syllabarische Bedeutung beigelegt; welcher Grundsatz ihm natürlich weit geistreicher als jener scheinen musste. Weiter beweist Hr. Brugsch, dass schon Champollion „die Sylbenwerthe jener Hieroglyphen — recht wohl gekannt und *gelehrt* hat"; aber wie? Champollion hat von 1824 bis 1832, wie seine obenangeführten Worte zeigen, stets gelehrt, „keine Hieroglyphe drücke eine oder mehrere Sylben aus"; jetzt soll er das Gegentheil von dem, was er gesagt, gemeint haben. Der arme Champollion! Gott bewahre ihn vor seinen Freunden! Doch nein. Hr. Brugsch giebt daselbst zu, dass bei Champollion keine Spur syllabarischer Hieroglyphen zu finden sei; er versichert: „ich erwiedere: aber bei seinen Schülern" (Lepsius und Birch) bereits (d. h. 11 und 19 Jahre nach Druck der Rudimenta, nach Druck der übrigen frühern Schriften des Verf.) und „man muss mit Befremden die Frage aufwerfen, worauf Hr. Prof. S. eine Verletzung des Eigenthumsrechtes begründet." Aber nein, sagt Hr. Brugsch; Champollion hat doch schon das Syllabarprincip entdeckt! Wie so? das Syllabarprincip, sagt Hr. Brugsch, „konnte seinem (Ch.) kritischen Blicke nicht entgehen"; folglich, so schliesst Hr. Brugsch, hat schon Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter entdeckt. Ferner hat derselbe Abkürzungen von Worten angenommen, z. B. Hanfstengel (*s*) für *suten*; folglich hat Champollion das Syllabarprincip „gelehrt"; vermuthlich weil im Alphabete des Hrn. Brugsch der Buchstabe *u*. (und) nicht *u* sondern *und* lautet. Weiter hat Champollion die ideologischen Hieroglyphen durch coptische Wörter ausgedrückt, folglich hat er dieselben syllabarisch genommen. Nun weiss zwar Jedermann, dass ideologische Zeichen, wie Vergissmeinnicht, in jede beliebige Sprache übersetzt werden können, nur Hr. Brugsch nicht; daher das Bild dieser Blume nach ihm 4 Sylben mit 10 Consonanten und 5 Vocalen phonetisch ausdrückt. Endlich, versichert Hr. Brugsch, war das Syllabarprincip in Champollion's Grammatik längst „ausgeprägt" und sein Syllabaralphabet „innerhalb der Champollion'schen Schule so bekannt, wie das A B C." Wie unwissend mag daher Hr. Brugsch bis 1851 gewesen sein! Denn bis dahin hatte er bei Entzifferung aller seiner hieroglyphischen und demotischen Texte noch nichts von Champollion's syllabarischem A B C gewusst. Die ganze Schule Champollion's: Champollion Figeac, Rosellini, de Saulcy,

Ungarelli, Salvolini, Dulaurier, Lenormant, de Rougé etc., welche das System „des grossen Meisters" studirt, hatten es noch nicht einmal bis zum A B C gebracht. — Hätte Champollion den Hieroglyphenschlüssel gekannt, so würde er in seiner ägyptischen Grammatik 1836, die doch vermuthlich den Leser in den Stand setzen sollte, ägyptische Texte richtig zu übersetzen, vermuthlich die unangenehmen Wörtchen point syllabique ausgestrichen und bei seinen vielen Tafeln wenigstens eine dazu bestimmt haben, die „recht wohl gekannten und gelehrten" syllabarischen Hieroglyphen zusammen zu stellen. Vielleicht besitzt jedoch Hr. Brugsch ein Exemplar von Champollion's Werken mit einer Syllabartafel. — Genug; man sieht, dass selbst Hr. Brugsch, dessen ungemeine Wahrheitsliebe (Leipz. Repert. 1852. I. 26) der Wissenschaft weitere Früchte und seiner Universität Ehre bringen wird, den Hieroglyphenschlüssel trotz alles Widerstrebens angenommen hat.

XVIII. Hr. Vicomte de Rougé, Champollion's Amtsnachfolger in Paris, hatte bis 1850, wo er in Verbindung mit Hrn. Dr. Brugsch die Uebersetzung einer Berliner Stele herausgab und das lithographirte Alphabet des Verf. erhielt, noch nichts von syllabarischen Hieroglyphen in Champollion's System gefunden (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1850 p. 377). Allein schon 1851 erschien dessen Mémoire sur l'inscription du tombeau d'Ahmès, worin er von Champollion's System sich lossagte (la traduction de ces lignes eût été impossible dans l'état où Champollion a laissé la science égyptienne) und das des Verf. annahm. Denn er erklärte gewisse Wörter aus dem Altcoptischen und Hebräischen, legte mehreren Hieroglyphen, was ebenfalls gegen Champollion's System war, verschiedene Laute bei, z. B. p. 178; erklärte dessen symbolische Hieroglyphen, sogar Determinative phonetisch z. B. p. 34; fand den Berg, Champollion's Femininzeichen, als Diacriticum, nahm viele Hieroglyphen zum ersten Male in syllabarischer Bedeutung und legte vielen dieselben Sylben bei, welche sich im Alphabethefte des Verf. fanden. Dahin gehören namentlich folgende: Laute (493) = ***nfl***, Halstuch (545) = ***nb***, Spindel (580) = ***ht***, Korb (509) = ***nb***, ***nbt***, Waffen (165) = ***kr***, Antlitz (115) = ***hr***, Wellen (30) = ***hm***, Zeug (554) = ***mn***, matrix (199) = ***ms***, Haus (319) = ***hr***, Garbe (405) = ***zr***, Gürtel (561) = ***zn***, Taube (309) = ***wr*** u. a. Sogar die akrophonische Bedeutung mancher Hieroglyphen im besagten Hefte wurde gegen Champollion angenommen, z. B. No 27 (Füsse = ***t***). Jetzt kam es darauf an, den Schein des Plagiats abzuwenden und nach dem Grundsatz: suum cuique = nemini suum, das fremde Eigenthum in andere Taschen zu spielen. Dies gelang. Der Urheber des syllabarischen Hieroglyphenalphabetes wurde mit keinem Worte erwähnt, ausser dass ein gewisser un des hommes les plus versés dans la science des hiéroglyphes die Bedeutung der Taube als ***oe*** bestritten habe, und statt des Schlüssels: jedes Bild drückt die Consonanten seines Namens aus, wurde blos angenommen: aus der ursprünglichen Sylbenschrift ge-

wisser Gruppen wurde später der zweite Buchstabe weggelassen, was aber nicht nachzuweisen war. Das Weitere über dieses würdige Werk im Leipz. Repert. 1852. p. 155.

XIX. In den Sitzungsberichten der k. k. Akademie zu Wien 1853. X. B. p. 561 hat Hr. Prof. Boller die Hauptinschriften des grossen Sarkophages aus Memphis übersetzt und ebenfalls das Syllabarprincip angenommen. Vielen Hieroglyphen hat er dieselben Sylben von Consonanten zugeschrieben, welche man auf beifolgenden Tafeln findet, gewiss ohne zu wissen, dass ein Exemplar derselben seit 1849 in der Bibliothek seiner Akademie sich befand. Vergl. die Uebersetzung derselben Inschriften in der Illustrirt. Zeit. Leipz. 1854. 15. April. p. 246.

XX. Im Jahresberichte d. deutsch. morg. Ges. 1845. p. 103 steht: „Die beiden Aegyptologen Prof. Lepsius und Prof. Schwartze in Berlin haben sich zuletzt in den entschiedensten Ausdrücken gegen mein (des Verf.) System und für Champollion erklärt; an sie beide, die also nichts weniger als mir befreundet sind, richtete ich die Bitte, in einem kleinen Aufsatze die oben vorgelegten Stücke, oder auch nur die erste Seite des „Todtenbuches" nach Champollion's System logisch richtig zu übersetzen und somit thatsächlich den Beweis zu liefern, dass dieses System, nicht aber das entgegenstehende, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei. — Sollte jedoch wider Erwarten nach 3 Monaten vom Erscheinen dieser Verhandlungen gerechnet, von keiner Seite eine solche Uebersetzung nach Champollion geliefert werden, dann würde ich an den ehrenwerthen Verein der deut. Orient. die Bitte richten, anzunehmen, dass Champollion's System nicht, wie er vorgab und wie von seinen Freunden fortwährend behauptet wird, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei." — Darauf haben Hr. Schw. concedendo geschwiegen, Hr. L. geantwortet (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1847. p. 264): „Sobald Hr. S. — in Deutschland, oder in irgend einem Lande einen einzigen Schüler gezogen haben wird — bin ich zu einer ausführlichen Entgegnung bereit." Indessen nahm Hr. L. schon im nächsten Jahre das Syllabarprincip und den Schlüssel zu den Anaglyphen an (s. ob. No. XV) und machte sich somit eigenhändig zum gesuchten „Schüler." Bald darauf hat ein anderer „Schüler": Uhlemann (s. No. XVI) dasselbe System „selbständig angenommen, gelehrt und fortgebildet"; aber — Hr. L. hat bis heute, nach vollen 7 Jahren, sein öffentlich und feierlichst gegebenes Versprechen noch nicht erfüllt. Und somit ist doch wohl die gesuchte Entscheidung nun erfolgt.

Wenn nun alle jetzt lebende Aegyptologen nachstehendes System mehr oder minder vollständig, offen oder heimlich angenommen haben, wenn demselben gemäss alle bisher bekannten zweisprachigen Eigennamen und Inschriften entziffert worden sind, wenn mit demselben die verschiedensten fortlaufenden Texte sich logisch übersetzen lassen: so wird sich wohl Jedermann die Frage beantworten können, ob der wahre Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter

gefunden sei, oder nicht. Es kann sein, dass beifolgendes Alphabet noch nicht alle, namentlich die sehr selten vorkommenden Bilder richtig bestimmt, dass manche noch andere Namen führten, ausser den gefundenen; allein Rom ist nicht an einem Tage gebaut und soviel wird doch jetzt Jeder einräumen müssen, dass die Grundsätze, worauf das Ganze beruht, unmöglich falsche sein können.

Erste Anleitung

zum

Uebersetzen ägyptischer Literaturwerke.

I. Einleitung.

1. Die ägyptische Geschichte beginnt mit Menes, dem 1. Könige der I. Dyn., zur Zeit Phaleg's 666 nach der Sündfluth, 2781 v. Chr. Der I. Dyn. folgten die XII. XVI. XVII. XVIII. etc.; alle übrigen haben mit der I. und XII. gleichzeitig in anderen Provinzen regiert. Dem Sohne des Menes, Athothis oder Thoth, schreiben die Aegypter die Erfindung der Hieroglyphen und die Abfassung der ersten heiligen Schriften zu. Von da gehen die literarischen Denkmäler Aegyptens in fast ununterbrochener Reihe bis Constantin d. G. herab. Sie haben sich, obgleich unzählige durch Kambyses und Verbrennung der Bibliothek von Alexandrien untergegangen sein mögen, in solcher Menge erhalten, dass ihnen, dem Umfange nach, die griechische und römische Literatur nachsteht; schon Abulfeda versichert, sie würden 10,000 Bände ausfüllen. Keine Literatur der Vorzeit ist so alt und für die Geschichte, Zeitrechnung, Religions- und Kulturgeschichte so wichtig, als die ägyptische.

Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. W. Leipz. 1848. p. 71; Zeitschrift d. deutsch. morgenl. Ges. 1849. p. 61; Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 1; Seyffarth, Chronologia sacra Leipz. 1845. Gänzlich verfehlt ist die Geschichte Aegyptens in Bunsen, Aegyptens Stelle in der Weltgesch. Hamb. 1845; Lepsius, Vorbedingungen zur ägypt. Chron. Berl. 1848 u. a.

Zu den literarischen Denkmälern Aegyptens gehören: Papyrusrollen, Byssusbinden, Lederriemen, Tempelwände, Säulen, Thore, Obelisken, Felsentem-

pel, Altäre, Katakomben, Gräber, Pyramiden, Monolithe, Tempelmodelle, Sarkophage, Mumienkästen, Stelen, Bildsäulen, Statuetten, Kanopen, Gefässe, Utensilien, Ellenstäbe, Schreibzeuge, Amulete, Siegelsteine, Scarabäen. In den Europäischen Museen allein befinden sich nahe 2000 Papyrusrollen, viele 30 bis 57 Fuss lang, welche Abschriften der 42 heiligen Bücher, Tempelannalen, Geschichtswerke aus der Zeit der XVII. XVIII. und späterer Dynastien, Lebensbeschreibungen, astronomische Beobachtungen, Bauberichte, juridische Urkunden, medicinische Werke und andere Merkwürdigkeiten enthalten.

Bis jetzt sind erst wenige literarische Denkmäler der alten Aegypter herausgegeben worden, viele ohne gehörige Genauigkeit. Dahin gehören hauptsächlich: Denon Voyage, Par. 1802; Description de l'Égypte, Par. 1809; Engravings of Eg. monuments, Lond. 1816; Caillaud Voyage, Par. 1821; Belzoni Voyage, Par. 1821; Gau Denkmäler, Stuttg. 1822; Young Hieroglyphics, Lond. 1823; Minutoli Reise, Berl. 1824; Burton Excerpta hierogl. Cahira 1825; Senkowski Exempl. Papyri, Krak. 1826; Yorke-Leake Monum. Eg., Lond. 1827; Visconti Monumenti Eg., Rom 1828; Klaproth, Scrarabées, Par. 1829; Wilkinson Materia hier. Malt. 1828; Spohn, De lingua et litt. vet. Aeg., Lips. 1831; Rosellini, Monumenti dell' Eg. Pisa 1833; Champollion, Monuments de l'Ég., Par. 1835; Lenormant, Musée des ant. Ég., Par. 1836; Forshall, Egyptian Inscriptions, Lond. 1838; Leemans Monuments Eg., Leide 1839; Sharpe, Egypt. Inscriptions, Lond. 1839; Ungarelli, Interpret. Obeliscor., Rom 1842; Lepsius, Todtenbuch, Leipz. 1842; und Auswahl Aeg. Urkunden, Leipz. 1842; Birch, Gallery of Antiquities, Lond, 1843; Hawkins, Papyri in the Brit. Mus., Lond. 1843; Belmore, Papyri, Tablets cet, Lond. 1843; Prisse d'Avennes, Papyrus, Par. 1847; Brugsch, Samml. ägypt. Urkunden, Berl. 1850; Lepsius, Denkmäler aus Aegypten, 1849 ff.

Die vorzüglichsten Sammlungen ägyptischer Alterthümer ausser Aegypten befinden sich in Turin, London, Paris, Rom, Berlin, Wien, Leyden, Florenz, Neapel, New York, Oxford, München, Lyon, Petersburg, Mailand, Cambridge, Prag, Frankfurt a. M., Haag, Kopenhagen, Dresden, Leipzig.

2. Die Sprache der alten Aegypter war die Altcoptische, ἱερὰ διάλεκτος (Syncell. p. 40 Par.; Joseph. C. Ap. I. 14), der chaldäisch-hebräischen Ursprache näher verwandt, als diese (Rossi, Etymologiae Aegypt., Rom. 1808). Sie unterschied sich von Letzterer archäologisch in den Wurzeln, Wortbedeutungen, grammatischen Formen und in der Syntax.

Seyffarth, Rudim. Hierogl. p. 13. Champollion glaubte, die Sprache der alten Aegypter sei wenig oder gar nicht vom Neucoptischen verschieden; man bemerkt aber folgende Abweichungen. 1) Viele Wörter fehlen in den coptischen Wörterbüchern, die sich bei den Hebräern erhalten haben, z. B.

nefel Laute, *schopar* Trompete, *aron* Kiste. 2) Viele Wurzeln hatten ursprünglichere Bedeutungen, z. B. *ahab* lieben, coptisch heirathen. 3) Die grammatischen Formen, welche im Coptischen vor den Wurzeln stehen, werden im Aegyptischen grösstentheils angehängt, bisweilen umgekehrt. 4) Die Syntax ist bei Weitem einfacher und der Hieroglyphenschrift angepasst. 5) Fast alle coptischen Wörter klingen im Aegyptischen härter; wie folgende Vergleichung lehrt. 6) Die Mittelvocale fehlen fast immer.

ⲁ lautet im Aegyptischen häufig *ha* z. B. Hapis statt Apis; Habydos statt Abydos.

ⲃ oft *p*, z. B. *pen* statt ⲂⲈⲚ omnis; penne statt ⲂⲚⲚⲈ Phönix, palma.

ⲉ oft *a*, z. B. *arto* statt ⲈⲢⲦⲰ spithama.

ⲉⲓ vorn und vor Vocalen gewöhnlich *h*, z. B. *hr* statt ⲈⲒⲈⲢϨ visus, pupilla, *hr* statt ⲈⲒⲀⲖ splendor; vergl. ⲓ.

ⲏ oft *ha*, *he*, *a*; z. B. *ha*, *hei* statt ⲎⲒ domus.

ⲑ oft *ht*; z. B. *htm* statt ⲐⲀⲘⲒⲈ creare.

ⲓ vorn und vor Vocalen zu Anfange der Sylbe oft *h*; vergl. ⲈⲒ.

ⲟⲩ zu Anfange der Wörter oder Sylben vor Vocalen lautet *w*, auch *b* und *p*, sogar vor Consonanten, wo der Mittelvocal ausgefallen; selbst am Ende der Wörter nach Vocalen; z. B. *tb* statt ⲦⲞⲞⲨ mons, *hp* statt ϨⲞⲨⲞ abundare; *pot* statt ⲞⲨⲞⲦ praestans; *bot* statt ⲞⲨⲞⲒ (deutsch Boot) scapha; *sb* statt ⲤⲎⲞⲨ tempus.

ⲣ oft ϨⲢ, ⲔⲢ z. B. ⲢⲞⲦ durus, crudus: ϨⲢⲞⲦ; ⲢⲎ sol: ϨⲢⲀ; ⲢⲀⲚ vas: ϨⲢⲀⲚ.

ⲥ lautet im Altägyptischen nicht selten wie *sch* (ש) z. B. *suten* statt ⲤⲞⲨⲦⲚ director; sogar Ⲕ, z. B. *Pkm* statt Ψαμ-μος.

ⲩ lautet im Altägyptischen wie besagtes ⲞⲨ, wo es statt desselben steht, sogar vor Consonanten zu Anfange der Wörter wie *b*, z. B. *bok* statt ⲨⲔ servus, rex; Osimanpta statt Osimandya.

ⲫ oft für *p*, *ph*, *hp*, *hf*, z. B. *hfmn* Φαμινίς.

ⲭ nicht selten *kh*, *hk*, z. B. *kahinub* statt Χνοῦφις; *kt* st. ⲬⲈⲦ alius.

ϣ lautet häufig *k*, z. B. *kt* st. ϢⲞⲦ scindere, *ko* statt ϢⲞ mille, *km* statt ϢⲎⲘ altus.

ϥ sehr oft *p* und *b*, z. B. *hp* statt ϨⲞϤ, ϨⲞⲂ serpens.

ϧ mehrentheis *k*, z. B. *klkl* st. ϦⲈⲖϦⲈⲖ caedere; *kr* st. ϦⲀⲢⲞ sub.

ϩ mehrentheils *k*, z. B. *krt* st. ϨⲢⲞϮ filius, *kob* st. ϨⲰⲂ opus; *kr* statt Horus; *kr* (κύριος) statt ϨⲢ herus.

ϫ stets *k*, z. B. *km* statt ϪⲰⲰⲘⲈ liber, *km* st. ϪⲰⲘ vis.

ϭ stets *k*, z. B. *kn* st. ϬⲒⲚ habere, incipere; *kn* st. ϬⲚⲀⲨ mora; *ks* statt ϬⲒⲞⲤ dominus.

Ausserdem hatten die alten Aegypter oft vor den coptischen Wörtern, die mit einem Consonanten anfangen, einen Vocal; z. B. *amh* (אַמָּה) statt ⲘⲀϨⲒ cubitus; und vor solchen, die mit einem Vocal beginnen, ein *h*, sogar ʿ*h*;

4

z. B. '*holi* (חול) statt ⲁⲗⲗⲱⲉ Phönix; *hll* statt ⲁⲗⲟⲗⲓ uva; *kr*, *kr* (קָרָא) statt ⲣⲟ os, vocare; *hra* st. ⲣⲏ sol. Auch haben die Copten später bisweilen *b* vor *t* in *m* verwandelt u. dergl. mehr.

3. Die Literatur der alten Aegypter beruht nicht auf einer ursprünglichen Ideenschrift, sondern auf dem Uralphabete von 25 Sprachlauten mit 7 Vocalen, welche der Hieroglyphenschrift zu Grunde gelegt wurden. Plutarch. De Is. p. 374; Sanchunjathon bei Euseb. P. E. I. 10. p. 25; II. p. 39. Vig.; Clemens Al. Strom. V. 4. Die 7 Vocale der alten Aegypter bezeugen Demetrius Phal.; Euseb. P. E. XI. 6; Galeus ad Rhet. p. 235; Plutarch de Delph. *EI* p. 386 u. A. Seyffarth, Alphabeta genuina Lips. 1840.

Diese 25 Sprachlaute der Aegypter und aller alten Völker waren folgende:

1)	a	א	α	ⲁ	14)	l	ל	λ	ⲗ
2)	b	ב	β	ⲃ	15)	m	מ	μ	ⲙ
3)	c	ג	γ	ⲅ, ϫ	16)	n	נ	ν	ⲛ
4)	d	ד	δ	ⲇ [ϯ]	17)	[s]	ס	(ξ)	ⲥ
5)	ä	ה	ε	ⲉ	18)	o	ע	ο	ⲟ
6)	f	ו	ϝ	ϥ	19)	p	פ	π	ⲡ
7)	(g)	ז	ζ	ⲍ	20)	[z]	צ	ϡ	[ⲧⲥ]
8)	(e)	[ח]	η	ⲏ	21)	q	ק	ϙ	ϭ
9)	(é)	[ח]	ει	ⲉⲓ	22)	r	ר	ρ	ⲣ
10)	h	ח	'Η	ϩ, ϧ	23)	's	שׂ	σ	ϣ
11)	[th]	ט	ϑ	ⲑ	24)	t	ת	τ	ⲧ
12)	i	י	ι	ⲓ	25)	u	[ו]	υ	ⲩ
13)	k	כ	κ	ⲕ					

Die beiden fehlenden Buchstaben 8 und 9 haben sich im Altarabischen, Indischen u. a. Alphabeten erhalten. Bei mehrern Völkern sind andere Buchstaben ungewöhnlich geworden, neue entstanden und eingeschoben, oder dem Schlusse des Alphabetes später beigefügt worden. Die Buchstaben des Uralphabetes sind tachygraphisch abgekürzte Bilder von Gegenständen, deren Name mit dem Laute anfing, welchen der Buchstabe ausdrücken sollte.

4. Aus Verbindung der ursprünglichen, im menschlichen Organismus begründeten Sprachlaute entstanden die Wurzelwörter, womit die alten Aegypter alle dem leiblichen und geistigen Auge vorliegenden Begriffe ausdrückten. Diese Wurzeln enthalten gewöhnlich zwei Consonanten mit einem oder zwei Vocalen, selten drei Consonanten. Aus den Wurzeln entstanden neue Wörter, indem man denselben gewisse

Sylben vorsetzte, oder anhing, woraus die grammatischen Formen sich bildeten.

Im Coptischen sind viele alte Wurzelwörter durch Weglassung des ersten oder letzten Buchstaben verkürzt worden. Die coptischen Wörter mit 3 Consonanten sind grössentheils zusammengesetzte, wobei die Lexicographen oft gefehlt haben; z. B. ⲘⲎⲢⲀⲚ Gefäss, eigentlich ⲘⲎ aqua ⲢⲀⲚ (אָרוֹן) cista, daher Wasserbehälter.

II. Die Schriftzeichen.

5. Der Erfinder der Hieroglyphen hatte die Absicht eine dem Auge wohlgefälligere und zugleich kürzere Buchstabenschrift herzustellen, als die bereits vorhandene war. Aus dem Grunde wurden allerlei Gegenstände der umgebenden Natur mehr oder minder treu abgebildet und diesen Bildern syllabarische Bedeutungen beigelegt. Da die Hieroglyphenbilder aneinandergefügt hier und da leere Räume liessen, so musste auch dafür gesorgt werden, dieselben Laute durch Bilder von verschiedenen Grössen ausdrücken zu können.

Der Raum- und Zeitersparniss wegen haben auch die Meder, Assyrer und Babylonier ihre syllabarischen Keilgruppen, die Chinesen ihre, wahrscheinlich später erst linear abgekürzte Sylbenschrift erfunden. S. Seyffarth, Alphabeta genuina. Die ägyptischen Hieroglyphentexte bestehen Zeile für Zeile aus lauter Quadraten, und um nun in keinem Quadrate einen Raum leer zu lassen, mussten gleichbedeutende Bilder von verschiedener Grösse angewendet werden. Jedes solche Quadrat enthält 9 kleinere, wie folgende Gruppe zeigt:

1 2 3
4 5 6
7 8 9

Manche Hieroglyphen, wie der Garten (349), füllten das ganze Quadrat aus; andere nur zwei Dritttheile, also: 1 2 3 / 4 5 6 oder 1 2 / 4 5 / 7 8; noch andere nur ein Dritttheil, also: 1 2 3 oder 1 / 4 / 7; viele nur zwei Stellen, also 1 2 oder 1 / 4 etc.

Nun sollte die nächstzusetzende Hieroglyphe zum Quadrate passen, und so mussten Bilder von verschiedenen Grössen eingeführt werden. In manchen Fällen wurde dadurch abgeholfen, dass man gewisse Bilder, deren Natur es erlaubte, bald stehend, bald liegend, oder auch etwas kleiner zeichnete, manche

sogar in die vorangehenden hineinschrieb, oder mit denselben vereinte. Letztere nennt man Ligaturen.

6. Auf allen Monumenten kommen nicht mehr als etwa 600 verschiedene Hieroglyphenbilder vor, von denen manche höchst selten sind (Hapaxlegomena). Manche weichen in Nebensachen ein wenig von einander ab (Varianten). Noch zahlreicher sind die sogenannten Anaglyphen (Astronomische Figuren), welche aber ganze Begriffe symbolisch ausdrücken und nicht zur eigentlichen Schrift gehören. Seyffarth Astronomia Aeg. Lips. 1833. Die Schrifthieroglyphen sind theils einfache, theils zusammengesetzte Bilder, und zerfallen in 19 Unterclassen: 1) Gegenstände des Himmels; 2) geographische Gegenstände; 3) menschliche Figuren; 4) menschliche Figuren mit anderen Hieroglyphen verbunden; 5) menschliche Glieder; 6) Hausthiere und deren Theile; 7) wilde vierfüssige Thiere und deren Theile; 8) Vögel und deren Theile; 9) Insecten mit Zubehör; 10) Schlangen und Fische; 11) Bäume, Sträucher, Pflanzen; 12) Früchte und Sämereien; 13) Bauwerke und deren Theile; 14) Tempel- und Hausgeräthe; 15) Gefässe, Behälter, Körbe, Maasse; 16) Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck; 17) Spinnen, Weben, Flechten, Sticken; 18) Ackerbau und Viehzucht; 19) Waffen und Handwerkszeug.

Die Hieroglyphenschrift ist von Menes an unverändert geblieben; doch scheint man in späterer Zeit einige neue Bilder eingeführt und die Bedeutung der Vocalzeichen weniger streng genommen zu haben, vermuthlich, weil sich die Aussprache der Bildernamen mit der Zeit verderbt hatte. Der goldene Ring des Athothis 2700 v. Chr. im Museum Abbott enthält dieselben Hieroglyphen, die zur Zeit des Augustus gebräuchlich waren. Der ältere Styl zeichnet sich durch Grossartigkeit aber Rohheit, der spätere durch Nachlässigkeit und Kleinlichkeit aus. Zur Zeit der XVIII. Dyn. stand die Kunst am höchsten.

7. Die hieratische Schrift kürzt die Figuren der Hieroglyphen tachygraphisch ab. Auch pflegt sie zusammengesetzte Hieroglyphen aufzulösen, ihre Theile besonders zu schreiben. Daher ist die Zahl der hieratischen Zeichen etwas geringer.

Die hieratische Schrift geht über die Zeit der XVIII. Dyn. nicht hinaus; daher sie später entstanden zu sein scheint, als die hieroglyphische. Der

älteste hieratische Papyrus zu Turin bezieht sich auf Thuthmoses in der XVIII. Dyn.

8. Die demotische Schrift entstand aus der hieratischen durch Abkürzung und enthält weniger Zeichen als diese, weil sie oft Syllabarzeichen in Buchstaben auflöst. Dagegen finden sich im Demotischen, oder Enchorischen, viele Ligaturen, die im Hieratischen und in der Hieroglyphenschrift nicht möglich waren.

Die demotische Schrift scheint über Kambyses nicht hinauszugehen. Denn die ältesten demotischen Papyrus aus der Zeit der Perser zu Turin sind der hieratischen Schrift noch sehr ähnlich. Alle 3 Schriftarten sind auf steinernen Monumenten deutlicher und regelrechter, als auf Papyrus, Byssus, Holz u. dergl. Vergl. die hieratische Stele im Brit. Mus. aus der Zeit der XVIII. Dyn.

9. Die hieroglyphische, hieratische und demotische Schrift geht von der Rechten nach der Linken, gleich wie die Zeichen des Thierkreises, denen das Uralphabet entsprach, von West nach Ost laufen. Nur wenige Hieroglyphentexte gehen der Symmetrie wegen von links nach rechts, welche daran zu erkennen sind, dass die Bilder nach links sehen.

Viele Hieroglyphentexte bestehen aus verticalen Zeilen. Diese sind aber nichts weiter, als kurze Zeilen, die ebenfalls von der Rechten nach der Linken, selten, wie gesagt, umgekehrt laufen. Bustrophedon kommt nirgends vor.

10. Bisweilen setzten die Aegypter eine Hieroglyphe, welche hinter die folgende gehörte, vor dieselbe. Dies geschah, um einen leeren Raum auszufüllen.

So gehörte das Pluralzeichen (37) hinter das Beil (428), um dii (Götter) auszudrücken; man findet aber sehr oft das Pluralzeichen vor dem Beile, blos weil der leere Raum vermieden werden sollte. Bei den Ligaturen geht das Zeichen voran, welches dem Anfange der Zeile am nächsten liegt, mithin fast immer das oberste.

11. Keine Hieroglyphe, von den astronomisch-mythologischen Anaglyphen abgesehen, kein hieratisches und demotisches Zeichen hat eine symbolische Bedeutung, drückt niemals mimetisch, tropisch oder änigmatisch einen Begriff aus.

Champollion glaubte, dass jede Zeile halb aus symbolischen, halb aus phonetischen Zeichen bestehe; konnte aber mit diesem Principe weder die Rosettana, noch einen andern Text übersetzen und erklären. Wären alle 600 Hieroglyphen symbolisch gewesen, so würde jede einzelne wenigstens 10 verschiedene Begriffe ausgedrückt haben; in welchem Falle Niemand im Stande

gewesen sein würde, eine Zeile richtig zu verstehen. Auch lässt sich bei keiner von Champollion symbolisch erklärten Hieroglyphe logisch nachweisen, warum sie die ihr beigelegten Begriffe, namentlich ganz verschiedene, ausgedrückt haben soll. Warum soll z. B. das Halstuch aurum, die Spindel argentum, der Kukuk parvus etc. vernünftiger Weise ausgedrückt haben? Wie konnte die Löwenklaue logisch: Anfang, Aegypten, Angesicht, Höhe, Stärke, Buch, Psammus alles symbolischer Weise bedeuten?

Grundsätzlich drückt jedes hieroglyphische, hieratische und demotische Schriftzeichen die Consonanten aus, welche der Name desselben enthält; und zwar nicht blos in den gewöhnlichen Sprachwörtern, sondern auch in unzähligen Eigennamen. Dabei wurden die Vocale, wie in allen semitischen Schriften, fast immer unbeachtet gelassen. Seyffarth, Rud. h. p. 25 Tab. XXXV. al.

Desshalb drückt das Halstuch ⲚⲀϨⲂⲒ das Wort ⲚⲞⲨⲂ aurum, die Spindel ϨⲒⲦⲈ das Wort ϨⲀⲦⲈ argentum, der Kukuk ⲔⲞⲨⲔⲞⲨ das Wort ⲔⲞⲨϪⲒ parvus, die matrix ⲘⲀⲤ die Buchstaben *ms* in Amos, die Löwenklaue ϪⲘⲎ und ϨⲒⲰⲘⲈ bald ⲔⲎⲘⲈ, bald ϪⲰⲘ, bald קוֹמָה, bald ϪⲈⲘ u. s. w. aus, weil diese Hieroglyphen die Consonanten der auszudrückenden Worte enthielten. Champollion lehrte, dass keine Hieroglyphe syllabarisch laute (point syllabique), daher es ihm unmöglich war, die Rosettana, welche fast zur Hälfte aus syllabarischen Zeichen besteht, zu erklären. Dieser Schlüssel zur Literatur der Aegypter ist schon von Horapollo mitgetheilt, aber missverstanden worden. Ihm nach drückt z. B. die Palme ⲂⲎⲦ Monat und Jahr ⲀⲂⲞⲦ aus, weil beide gleiche Consonanten enthielten.

13. In vielen ägyptischen Wörtern sind alle einzelnen Consonanten, selbst Vocale durch einzelne Zeichen ausgedrückt, indem man jedem Bilde den Laut beilegte, womit sein Name anfing (akrophonisch).

Diese akrophonischen Hieroglyphen wurden der Deutlichkeit wegen und in solchen Fällen angewendet, wo es für gewisse Consonanten-Verbindungen kein dieselbe Consonanten-Verbindung ausdrückendes Bild gab. Dahin gehören die meisten Eigennamen, weil sie, syllabarisch ausgedrückt, unrichtig hätten ausgesprochen werden können.

14. Obgleich die Vocale gewöhnlich nicht geschrieben wurden, so findet man sie doch meist zu Anfang der Wörter, die mit einem Vocale begannen; bei einsylbigen Wörtern, die mit einem Vocale endeten, und in solchen, welche bei gleichen Consonanten verschiedene Vocale enthielten. Letzteres geschah, um Zweideutigkeiten zu vermindern.

Champollion glaubte, die Aegypter hätten, wie die Hebräer, nur 3 Vocale unterschieden; allein sie hatten von Anfang an und spät noch 7 bestimmte Vocale (§. 3). Die Unbestimmtheit gewisser Vocalzeichen erklärt sich vielmehr daraus, dass gewisse Bilder nicht überall und zu allen Zeiten mit demselben Initialvocale ausgesprochen wurden, wie das Coptische zur Genüge lehrt. Vergl. ⲀⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ; ⲀⲒⲔ, ⲰⲒⲔ.

15. Bei Festsetzung der akrophonischen und syllabarischen Bedeutung der Hieroglyphen scheint wenig Rücksicht auf die Unterschiede verwandter Buchstaben genommen worden zu sein; denn man findet ⲃ ⲡ ⲫ ϥ ⲩ, ⲇ ⲧ ⲑ, ⲅ ⲕ ⲭ, ⲗ ⲣ mit einander verwechselt.

Diese Erscheinung erklärt sich wahrscheinlich daher, dass dergleichen Verwandte Laute erst später durch Corruption der Sprache vermengt wurden, oder dass der Erfinder nicht für alle Consonantenverbindungen besondere Bilder hatte, oder die Zahl der Hieroglyphen nicht zu sehr vermehren wollte; mithin genöthigt war, die geringeren Unterschiede, wie *d* und *t*, zu vernachlässigen.

16. Viele Dinge hatten in Aegypten, wie in allen Ländern, verschiedene, wirkliche oder poetische, Namen; daher viele Hieroglyphen akrophonisch und syllabarisch ganz verschiedene Laute ausdrücken konnten. Seyffarth, Rud. Hier. p. 23.

So bedeutet derselbe Stier *k* in Necho, *r* in Caesar, *t* in Tor; weil es 3 Namen für denselben gab: ⲔⲀⲖⲞⲨⲔⲒ, אֶלֶף, ⲦⲀⲨⲢⲞ. Champollion glaubte, jede Hieroglyphe habe, wie im Hebräischen Alphabete, nur einen Namen gehabt; daher er schon desshalb nicht im Stande war, ganze Texte zu lesen. Die Taube hiess ⲂⲀⲖ und ⲬⲢⲞ, lautete also akrophonisch bald *b* bald *k*.

17. Bei den Hieroglyphen, deren Name mit einem Vocale oder stummen *h* anfing, wurde akrophonisch bald der erste Vocal, bald der erste Consonant benutzt.

Desshalb drückt der Vogel ⲀⲠⲰⲒ, ursprünglich ϨⲀⲠⲰⲒ (vergl. ἵπτομαι), oder vielmehr ϨⲞⲠⲰⲒ; ebenso wie der Knaul ϨⲰⲠⲦ akrophonisch bald *h*, wie in Hofra; bald *o* wie in Autokrator; bald *p* wie in ϢⲞⲠ aus. Der Arm אמה lautet bald *a* bald *m* und dergl. m. Nach Champ. System war dies unmöglich.

18. Bisweilen wurde der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben und drückte doch nur einen Laut akrophonisch aus.

Dies geschah in solchen Fällen, wo der Hieroglyphe ein anderer Name untergelegt werden konnte. Man findet z. B. den Vocal *i* in Philippos beide Male durch 2 Blätter und Wachtel, welche ⲓⲱⲟⲩ oder ⲓⲱ geben, ausgedrückt, wahrscheinlich, weil die Blätter wie in Lucius, Verus und dergl. auch *s* hätten ausgesprochen werden können. Nach Champ. würde dieser Name Phioliopos oder Phiflifpos gelautet haben. Dasselbe findet man bei dem Hasen, bei der Taube u. a.

19. Nicht selten wurde der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben, man muss aber den anderen Namen derselben Sache dafür nehmen.

So bedeutete z. B. Zeug und Wellen bisweilen nicht *mn*, sondern mit dem Determinativ ⲕⲉⲗ (585) membrum, wie der Zusammenhang auch lehrt, ⲕⲉⲗ articulus, membrum, in den Worten ⲕⲉⲗⲕⲱⲓ Armgelenk, ⲕⲉⲗϥⲁⲧ Fussgelenk und dergl. Dies lässt sich nur daher erklären, dass Zeug und Wellen ⲁⲙⲟⲛⲓ vestis ausdrücken und dass vestis auch ϫⲱⲗϩ genannt wurde. Nach Champ. kommen in solchen Fällen wahre Monstra von Wörtern heraus, die kein Mensch übersetzen kann. Andere Beweise findet man bei Horapollo und auf Hermapions Obelisken.

20. Da die Hieroglyphen sowohl akrophonisch, als syllabarisch genommen werden konnten und bisweilen ganz verschiedene Laute ausdrückten; so würde es in vielen Fällen sehr schwer gewesen sein, richtig zu übersetzen, wenn der Erfinder dieser Schrift nicht verschiedene Mittel angewendet hätte, um das Lesen zu erleichtern. Dahin gehört zunächst das Gesetz, dasselbe Wort fast immer durch dieselben Zeichen auszudrücken.

Dies haben die zweisprachigen Inschriften hinreichend bewiesen; denn ⲥⲟⲩⲧⲛ, ⲉϥⲧⲉ-ⲣⲏ, ⲡⲧⲁϩ, ⲛⲟϥⲣⲓ, ⲧⲁⲩⲣⲟ, Sotes, Evergeta, Epiphanes etc. findet man überall in gleicher Weise geschrieben. Doch giebt es Ausnahmen genug. Auch glaube man nicht, dass dieselbe Hieroglyphengruppe überall dasselbe Wort ausdrücke. So bedeutet die Gruppe: Epiphanes (Dorf, Mund, Füsse) = ϩⲣⲁ-ⲉⲧ lucidus, sehr oft ϩⲣⲟϯ filius, z. B. in den oft vorkommenden Worten: Horus filius Osiridis.

21. Ferner nahm man zur Bezeichnung eines Begriffes gewöhnlich solche Hieroglyphen, die zu demselben in verwandtschaftlicher Beziehung standen.

Geissel und Stadtplan drückten beide *bk* aus; man nahm aber jenes zur Bezeichnung des ⲃⲱⲕ princeps, dieses zur Bezeichnung des ⲃⲁⲕⲓ civitas, terra; nicht umgekehrt. Um ϩⲣⲁ Sonne, Licht, Tag, Herr auszudrücken,

nahm man nicht den Mund (*hr*) oder Dorf (*hr*) etc., sondern die Pupille (*hr*), weil diese entsprechender war, als jene.

22. Die syllabarischen Hieroglyphen wurden von den akrophonischen gewöhnlich dadurch unterschieden, dass man ersteren den Berg (16), welcher ⲐⲞ varie oder plene bedeutete, beisetzte; dieses Diacriticum (hieroglyphisch, hieratisch und demotisch) ähnelt dem hebräischen Dagesch forte.

Champ. hielt, da er von syllabarischen Hieroglyphen noch nichts wusste, diesen Berg für radical oder für den Artic. fem. und machte häufig aus Masculinen Feminina. So lauteten Löwenklaue, Berg, Grenzstein nicht *ht I*, sondern ⲠϪⲰⲘ Psamus.

23. Zweideutigen Wörtern, wozu die Weglassung der Vocale wesentlich beitrug, wurden gewöhnlich Determinative angehängt. Dahin gehört zunächst die akrophonische Wiederholung der Laute, welche die vorangehende syllabarische Hieroglyphe ausdrücken sollte.

Hermapions Obelisk z. B. setzt hinter den Stier ⲦⲀⲨⲢⲞ = κρατερός die Buchstaben Hand Mund = *tr* der Deutlichkeit wegen, weil der Stier auch ⲔⲀⲖⲞⲨⲔⲒ hiess und hier anders hätte übersetzt werden können.

24. Soll eine Hieroglyphe syllabarisch genommen werden, so wird dieselbe bisweilen wiederholt, um anzudeuten, dass vorangehende ein ganzes Wort, also syllabarisch zwei Consonanten ausdrückt.

Desshalb stehen in Caesaros am Ende zwei Rosen (360) hintereinander, weil erstere die Consonanten *rs* zugleich ausdrücken sollte. In Antoninos stehen 2 Tennen hintereinander, weil erstere *tn* gelten sollte.

25. Oft wird einer zweideutigen Syllabar-Hieroglyphe eine andere angehängt, welche deutlich dieselben beiden Consonanten ausdrückt.

Der Gürtel (561) konnte für *s* oder *sn*, auch für *k* genommen werden; man hing aber einen Ring (*kr*) an (561a), wenn er syllabarisch *kr* oder *kl* ausdrücken sollte.

26. Hinter mehrere akrophonische Hieroglyphen, die, weil mehrnamig, auf andere Consonanten bezüglich andere Wörter geben konnten, setzte man eine syllabarische, welche die auszudrückenden Consonanten in sich hielt.

Angesicht Mund sollten nicht *hl*, *htr* u. dergl., sondern *kr* κύριος *Herr* ausdrücken; daher der Himmel (1) als Diacriticum angehängt wurde, weil er deutlich als ϪⲢⲞ (firmamentum) *kr* ausdrückte. Nach Champ. kommt der

höchst geistreiche Gedanke heraus: weil ein Herr *oben* steht, so musste der Himmel, symbolisch *oben*, als symbolisches Determinativ beigefügt werden. Im Decane Chonta-chre stehen hinter Fenster Mund (*kr*) drei Körner ϩⲏⲣ (*kr*) bloss um die Aussprache näher zu bestimmen. Nach Champ. (Gramm. 89) war der Decan Chontachre ein Mineral.

27. Da die Aegypter die Vocale gewöhnlich wegliessen, während viele Wörter gleiche Consonanten enthielten, so würden dergleichen Consonanten-Gruppen missverstanden worden sein. Desshalb setzte man hinter dieselben oft syllabarische Bilder, welche gleiche oder ähnliche Vocale enthielten, also die fehlenden ergänzten.

Die Gruppe *hoft* Hof, Gebäude, erhielt das Determinativ Schlange *hof*, bloss um den nöthigen Vocal anzudeuten. Nach Champ. kommt eine Schlange heraus von 30 Ellen Länge bei 15 Ellen Breite und 4 Ellen Dicke. Das Wort *ahe* vita hat zum Determ. die Mondsichel *ooh* (*aho*); bedeutet aber bei Champ. *luna*. Die Gruppe *spt* mit Determ. Lippen muss nach Champollion ⲤⲠⲞⲦⲞⲨ labia bedeuten, drückt aber im Zusammenhange ⲤⲂⲎⲦⲈ spuma aus. So hat derselbe (Gramm. p. 70) mehrere hundert solcher Gruppen falsch bestimmt und schon durch dieses eine verfehlte Princip das Lesen ganzer Texte unmöglich gemacht. Kein Determinativ darf symbolisch genommen werden, wenn in unzähligen Fällen kein Unsinn heraus kommen soll. Selbst da, wo z. B. *spt* labia bedeutet, soll das Determinativ *Lippen* nur die zweideutige Aussprache der vorangehenden Zeichen phonetisch näher bestimmen.

28. Wo einzelne Hieroglyphen nicht akrophonisch, sondern syllabarisch gelesen werden sollten, wurde eine syllabarische Hieroglyphe als Determinativ beigefügt.

So drückt die Rosettana pater (*προγόνων*) durch Berg aus, welcher nicht *t*, sondern *tb* (ⲦⲞⲞⲨⲈ oriri, progenitor) lauten sollte, wesshalb eine Bildsäule *tb* ⲦⲰⲂ beigefügt wurde. Natürlich bringt Champ. eine Bildsäule heraus.

29. Vielen Hieroglyphen, um deren richtige syllabarische oder alphabetische Bedeutung anzudeuten, wurde ein synonymes Wort als Determinativ oder Ligatur beigefügt.

Um dem Sperber die Laute *kr* (ϪⲢⲞ princeps) unterzulegen, gab man ihm eine Krone *nb* (ⲚⲎⲂ dominus) und Geissel *bk* (ⲂⲰⲔ princeps). Die Löwenklaue *km* (ϪⲰⲘⲈ liber) erhält als Determinativ ein Sacktuch *sk* (ⲤⲞⲔ) d. h. ⲤⲀϦ scriptura. Nach Champ. war Letzteres ein symbolisches Federmesser. Das Wort (491) Literatur (ϪⲞⲘ-ⲤϦⲀⲒ) wird ausgedrückt durch Papyrusstengel *km* (ϪⲞⲘ) und Sack als Ligatur *sk* (ⲤⲀϦ), wo wiederum das synonyme Determinativ erscheint. Nach Champ. war das Ganze symbolisch, aber warum? Den Wörtern, welche erleuchten, erhellen, preisen, lobsin-

gen bedeuten, wurde ⲤⲀⲦⲈ (577) Gespinst angehängt, um ⲤⲀϨⲦⲈ, ⲤⲰⲒⲦ illustrare, celebrare auszudrücken. Aus allen diesen Wörtern machte Champ. vierfüssige Thiere, indem er das Bild für Fell hielt und so sogar abbildete.

30. Unzählige Determinativa sind Substantiva, die in Apposition stehen und einen einzigen Begriff bilden.

Alle Städtenamen z. B. sind durch Stadtplan *bk* (ⲂⲀⲔⲒ urbs) determinirt; dieser ist aber nicht symbolisch, sondern drückt *bk* (ⲂⲀⲔⲒ urbs) aus, wie schon die Gruppe: Schachstein Kugelgefäss Stadtplan lehrt, welche Hermapion durch Ἡλίου πόλις übersetzt; also wie Solis urbs, Sonnenstadt. — Palme Berg Pupille drücken *bt hr* (ⲀⲂⲞⲦ ϨⲒⲢ) Jahreskreis aus. · Mondsichel und Stern ⲀϨⲞ ⲤⲀⲀⲦ lunae transitus, mensis. — Der Knaul (ⲔⲈⲖ) hinter den Namen der Glieder, woraus Champ. eine ganz neue Hieroglyphe gemacht, ist nicht symbolisch, sondern drückt phonetisch ⲔⲈⲖⲒ membrum aus und bildet die Worte: Handglied, Armglied, Fussglied etc. Das Determinativum Stern ⲤⲀϨⲦⲈ drückt phonetisch hinter den Namen der Decane und anderer Sternbilder die zusammengesetzten Begriffe Sternbild Sothis; Sternbild Tmuis aus etc., während nach Champ. nur e i n Stern herauskommt. Der Zahn *tn* kann natürlich nicht symbolisch „l o c a l i t é s" determiniren, sondern drückt phonetisch ⲦⲎⲚⲈ regio aus und bildet mit den Determinanden Begriffe, wie Südgegend, Nordgegend. Stern und Pupille hinter Zeitabschnitten sind nicht symbolisch, sondern drücken phonetisch ⲤⲀⲀⲦ ϨⲢⲀ mora anni, diei aus. Ebenso bildet der Stein ⲰⲚⲈ phonetische Begriffe, wie Mühlstein, Granitstein etc. Dasselbe gilt von den Körnern hinter Metallnamen, von den Determinativen Wasser, Tropfen, Baum, Haus, Mann, Weib, Gott, König u. dgl. mehr. Sie alle haben weder mimetische, noch tropische, noch änigmatische, sondern phonetische Bedeutung.

31. Manche Determinativa sind als Adjectiva, oder Participia passivi zu betrachten.

Dahin gehört z. B. der Namensring (ⲢⲀⲚ Gefäss), welcher die Königsnamen einschliesst und viele Eigen- und Ländernamen determinirt; er lautet einfach ⲢⲀⲚ d. i. genannt. Der Fadenzug (577) ⲤⲀⲦⲈ, woraus Champ. ein Fell gemacht, determinirt viele Namen der Quadrupeden, nicht symbolisch, sondern phonetisch durch ⲤⲀⲦ caudatus.

32. Hinter manchen phonetischen Gruppen finden sich zwei und mehrere Determinativa, welche ebenfalls ganze Wörter phonetisch ausdrücken.

So gehören zum Sperber (*βασιλεύς*) ⲬⲢⲞ despota die Determinativa: Krone ⲚⲎⲂ dominus, die Geissel ⲂⲰⲔ princeps, die Pupille mit Königsschlange ϨⲈⲢⲒ ⲞⲨⲢⲞ herus rex. Die Gruppe: Wellen Blase Knaul hinter Zeitwörtern, welche Champ. für s i m p l e s i g n e o r t h o g r a p h i q u e, q u i n e s e p r o n o n ç a i t p a s hielt, ist ⲚⲈⲒ-ⲚⲀ-ⲎⲞⲨ Form des Participii Praeteriti.

33. Unzählige Hieroglyphen, die man ausser dem Zusammenhange für Determinativa halten sollte, gehören zur Wurzel oder bilden besondere Wörter.

In der Gruppe: Webstuhl (588) Scheffel (519) Pupille (134), nach Champ. *heure*, bezeichnet die Pupille (Champollion's Sonnenscheibe) nicht das Determinativ *jour*, sondern den Buchstaben *r*. Dieses oft vorkommende Wort bedeutet שׁוֹפָר tuba. Die Gruppe: Arme Wellen Gleis Kynokephalos bedeutet nicht Cynocéphale, sondern ⲀϬⲚⲈ ⲔⲀⲤⲒ sine vestitu etc.

34. Die syllabarischen und akrophonischen Bedeutungen aller 600 Hieroglyphen findet man unten in den 1845 lithographirten Beilagen, nebst den Nachträgen p. 89, woselbst auch die wichtigsten hieratischen und demotischen Sylbenzeichen bemerkt sind. Dazu gehören unten die philologischen Nachweisungen und Berichtigungen seit der Zeit. Grundsätzlich drückt jede Hieroglyphe ein ganzes Wort aus; bei zusammengesetzten Wörtern aber drückt bisweilen die erste Hieroglyphe noch mehr, den ersten Buchstaben des zweiten Wortes aus.

So wurde ϨⲎⲠⲒⲦⲰⲂϨ domus adorandi, templum ausgedrückt durch Becher (190) *hpt* und Fuss (206) *b*; also *hpt-b* statt *hp-tb* (Ob. Fl. III. b).

Man wird finden, dass Champ. nur die akrophonische Bedeutung von 130 Bildern mehr oder minder richtig bestimmt hat, von denen jedoch viele das Eigenthum seiner Vorgänger sind. Auch hatten viele derselben mehrere akrophonische Bedeutungen, welche Champ. in der Meinung, dass jedes Bild, wie im Hebräischen und Griechischen, nur einen Namen besitze, nicht finden konnte. Fast keiner einzigen Hieroglyphe hat er Syllabarbedeutung, wenigen die richtigen Namen zugeschrieben, weil er noch nicht wusste, dass grundsätzlich jedes Bild syllabarisch die Consonanten ausdrückt, welche der Name, oder respective die Namen desselben, enthält.

35. Die stehenden Figuren der Menschen, Quadrupeden und Vögel bedeuten dasselbe, was sie in sitzender Stellung ausdrücken.

Dasselbe gilt von einigen anderen Hieroglyphen, die bald liegend, bald aufrecht abgebildet sind; z. B. 557, 606.

36. Die Köpfe der Thiere stehen oft statt des Ganzen und drücken syllabarisch und akrophonisch dieselben Buchstaben aus, welche dem Ganzen zukommen.

Der menschliche Kopf hat seine eigne Bedeutung, so wie bei den Thieren der Vorderfuss, der Schweif, Schenkel, Huf u. dergl.

37. Die zusammengesetzten Hieroglyphen und Ligaturen drücken zusammengesetzte Wörter aus, indem jedes einzelne Bild seine syllabarische Bedeutung behauptet. Ausgenommen sind deren Theile, welche unmittelbar zur Darstellung des Bildes gehörten. Seyffarth, Rud. Hier. p. 4.

Die menschlichen Figuren mit Thierköpfen z. B. drücken das Wort *hm* (ϩⲀⲘ homo, ϩⲒⲘⲈ femina) in Verbindung mit den aus den Namen ihrer Thierköpfe sich ergebenden Buchstaben und Wörtern aus. Der Mann mit Krone ist ϩⲀⲘ - ⲚⲎⲂ princeps. Dies gilt selbst von den astronomisch-mythologischen Bildern (Anaglyphen). So wurde der Schöpfer aller Dinge (ϩⲞⲠⲦ) ausgedrückt durch Mann mit Penis, eine Geissel haltend, auf dem Haupte eine Krone mit Palmblättern. Letztere lauten ⲚⲎⲂ ⲀⲂⲞⲦ dominus annorum, die Geissel ⲂⲰⲔ princeps, der Penis ⲘⲀⲤ generator.

38. Die Zahlzeichen, sowohl in der hieroglyphischen, als hieratischen und demotischen Schrift, sind Zahlwörter syllabarisch ausgedrückt; daher sie nicht in die Grammatik, sondern das Wörterbuch gehören. Man findet sie zusammengestellt in Seyffarth Alphabeta gen. Lips. 1842 und Brugsch Systema num. Berl. 1848. Die hieroglyphischen Zahlzeichen sind 1. 10. 100. 1000. 10,000. 100,000. 1,000,000; die zwischenliegenden wurden durch Wiederholung ausgedrückt. Im Hieratischen und Demotischen beginnen die Zahlwörter mit 4 und waren zum Theil bei Daten verschieden von jenen.

Die 1 wird durch Grenzstein *wt* (ⲞⲨⲀⲦ), die 10 durch Stirn *tn* (ⲦⲈϩⲚⲈ), die 100 durch Knaul *mt* (meete), die 1000 durch Blatt *kb* (ϢⲰ) die 10000 durch Finger *tb* (ⲦⲂⲀ) ausgedrückt. Den ersten Monatstag drückt gewöhnlich das Gefäss (498) *pt* (ϩⲞⲠⲦ principium), den letzten Schweisstuch (550) *sk* ⲤⲞⲔ finis aus.

39. Aus den Cardinalzahlen wurden die Ordinalzahlen gebildet, indem man die Sylbe ⲘⲀϩ (562) vorsetzte, oder die Sylbe *nt* (190) anhing, bisweilen sie vorausschickte.

Durch die Hieroglyphenziffern 1. 10. 100. 1000. 10,000 etc., sogar durch die 4. 7. 30 u. a. wurden bisweilen andere, homonymisch lautende Wörter ausgedrückt.

40. Das Zeichen für Multiplication bildete die vorgesetzte Sylbe ⲤⲞⲠ (434 und 519), wie im Coptischen, wozu

kb multiplex (ⲕⲱⲃ p. 153) gesetzt wurde. Insc. Ros. VII. 11: ⲙ̀ ⲥⲟⲡ ⲕⲱⲃ III trina vice.

41. Um Bruchtheile anzudeuten, setzte man vor Cardinalzahlen *re*, ⲣⲉ (143) und über diese, von 2 an, die Zahl der Bruchtheile. Der Durchzug ⲙⲟⲧⲉ (592) drückt ½ (ⲙⲏⲧⲉ) syllabarisch aus.

III. Die Nomina.

42. Die Nomina sind entweder Masculina oder Feminina. Neutra gab es nicht. Sie zerfallen in Primitiva, welche einfache Begriffe in Raum oder Zeit ausdrücken; in Derivata, welche durch Vorsetzung oder Anhängung einer Sylbe aus Wurzelwörtern gebildet wurden; und in Composita, die mehrere Wurzelwörter enthalten. Sehr viele wurden in der hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift durch angehängte Determinativa deutlicher gemacht.

Die beiden Geschlechter bei Eigennamen werden gewöhnlich durch Anhängung der Sylbe ϩⲁⲙ (40) homo, oder ϩⲓⲙⲉ (41) femina unterschieden. Hinter Männernamen findet man oft ⲁϣ [אִישׁ] vir no. 43, hinter Frauen ⲧⲟⲟⲩⲉ-ⲥ (15) genitrix. Den Namen der Verstorbenen folgen fast immer die Worte ⲙⲁϣⲓ (483) ⲙⲁϣⲓ (486) justificatus justus. Die Götternamen werden gewöhnlich durch das Beil (428) ϩⲧⲟⲣ potens, potestas; die Könige und Königinnen, was auch bei anderen Personen, selbst Ländernamen vorkommt, durch ⲣⲁⲛ (464) nomen, Prinzen durch ⲃⲱⲕ (102) princeps, Gegenden, Länder und Städte durch ⲕⲏⲉⲃ (20) regio, oder ⲧⲟⲡ-ⲕⲁⲡ (187, 20) regio extranea, oder ⲃⲁⲕⲓ (415) civitas; Festungen durch einschliessende Festungsgräben ϫⲟⲣ (414) fortificatio determinirt. Die Determinativa Stall ⲁϩⲉ (420), Körner ϭⲁⲃ, ϩⲉⲣ (398), Baum, Stein, Wasser u. dergl. bilden mit den vorangehenden Wörtern Composita, wie ⲙⲁϣⲓ-ⲁϩⲉ Haus der Gerechtigkeit (Tempel), ⲥⲟⲛⲧ-ϩⲉⲣ Harzkörner, ⲛⲟⲩⲧ-ⲱⲛⲓ Mühlstein ⲛⲟⲩϯ-ⲕⲟⲧ Gotteshaus (I. R. IX. 11.); etc.

43. Zu den Nominibus Derivatis gehören unter andern solche Primitiva, denen ⲛ oder ⲁⲛ, Wellen (28) vorgesetzt wird. Aus Zeitwörtern wurden Substantiva gebildet, indem man der Wurzel *s* (43) anhing. Abstracta entstanden durch Vorsetzung der Sylbe ⲙⲉⲧ (592). Durch Vorsetzung der Partikel ⲙⲁ wurden wie im Hebräischen מְ, Substantiva gebildet.

Zur ersten Classe gehört z. B. ⲀⲚ-ϢⲞⲦ νίκη (Insc. Ros.), wo Ⲛ̀ eine Art von Intensivum ist, wie in ⲀⲚ-ⲦⲰⲞⲨ montana regio. Die Bildung von Substantiven durch Anhängung eines Ⲥ ist sehr häufig z. B. ϨⲞⲔ-Ⲥ flagrum (Todtenb. 96, 41) aus ϨⲰⲔⲒ ferire. Aus ⲤⲞⲨⲦⲚ rex wird ⲤⲞⲨⲦⲚ-Ⲥ regnum (In. Ros. X. 56) durch Anhängung der Blätter (362 = Ⲥ). So wird aus ⲘⲎⲢⲈ amare ⲘⲎⲢⲈ-Ⲥ amor und ⲘⲎⲢⲈ-Ⲥ-ϨⲀⲘ homo amoris, amans. Die Partikel ⲘⲀ erscheint in ⲘⲀ-ϢⲎϢ imago (I. R. VI), aus ϨⲘⲀⲀⲤ sedere und Ϣ gebildet.

44. Die Nomina composita bestehen aus zwei Substantiven, wobei das regens nicht vorangeht, sondern folgt. §. 42. not.

45. Der Dual wurde aus dem Singular gebildet, indem man das Substantiv zweimal setzte, oder die Ziffer 2, bisweilen das Zahlwort *twi* (16. 39.) *duo*, δύο, zwei anhängte.

Fälschlich hielt Champ. das Gleis (39a) allein, wo es *i* lautet und Plural bedeutet, für das Dualzeichen.

46. Den Plural drückt die dreimalige Wiederholung des Substantivs, gewöhnlicher die Anhängung von 3 Grenzsteinen (37) oder der Sylbe ϨⲞⲨⲞ (312 = 585 = 492 = 331) mit und ohne die Puncte aus. Vier Wiederholungen drücken 4 Substantive aus etc. Obel. Flam. III. 33 zeigt eine solche Quaternitas.

Die Grenzsteine hielt Champ. für symbolisch, die Rolle für expletiv; sie lauten aber, wie im Coptischen ⲞⲨⲒ = ϨⲞⲨⲒ. Schlange, Wachtel, Knaul, Rolle mit 37, lassen sich auf die Wurzel ϨⲞⲨⲞ multi multae zurückführen; sie drücken das Ⲏ, Ⲱ im coptischen Plural ⲎⲞⲨ, ⲰⲞⲨⲒ mancher Wörter aus. Das Pluralzeichen wird, wenn mehrere Substantiva, oder Substantiva mit Adjectiven hinter einander stehen, gewöhnlich nur am letzten Worte angehängt. Da Champ. die Pluralzeichen: Rolle und Wachtel verkannt hat, so sind von ihm und seinen Nachfolgern unzählige Plurale für Singulare, unzählige Substantiva und Adjectiva als Zeitwörter übersetzt worden.

47. Von zwei, drei Substantiven hinter einander steht gewöhnlich das zweite, dritte im Genitiv, auch wenn es kein Casuszeichen führt. Das Adjectiv steht stets hinter dem Substantiv, gewöhnlich auch das Verbum, wo es nicht das Substantiv regiert.

48. Die gewöhnlichen allgemeinen Casuszeichen sind, wie im Coptischen Ⲛ̀ und Ⲙ̀, bisweilen ausgeschrieben *en*, *em*; namentlich für den Genitiv. Der Dativ und Ablativ wird

oft durch ⲛ̀ⲧⲉ *a, de, von*; der Accusativ durch die Partikeln ⲉ̀, ⲉ̀ⲣⲟ (*ad*) u. a. ausgedrückt.

49. Der Artikel für Masculina ist ⲡⲉ (35), für Feminina ⲧⲉ (16); welche stets hinter dem Substantiv stehen. Im Plural, was nur in gewissen Fällen vorkommt, wurde ⲛⲓ (28) angehängt. Der unbestimmte Artikel wird durch Weglassung der Artikel oder durch Vorsetzung von *m*, *n* (*ein*) ausgedrückt.

Nach Champ. stehen die Artikel bald vorn, bald hinten. Er hat aber den Demonstrativartikel für den gewöhnlichen; das Possessivpronomen für den Demonstrativartikel angesehen; den gewöhnlichen Artikel ⲡⲉ (35) nicht bemerkt.

50. Der Demonstrativartikel ist, wie im Coptischen ⲡⲁⲓ hic, ⲧⲁⲓ haec, ⲛⲁⲓ hi, hae; welche vor den Substantiven stehen.

Statt ⲡⲁⲓ steht gewöhnlich ⲡⲁ (279, 285), auch ⲡ (279, 519); statt ⲧⲁⲓ gewöhnlich ⲧⲁ (16, 285); statt ⲛⲁⲓ gewöhnlich ⲛⲁ, auch ⲛⲁ-ⲟⲩⲓ. Im Todtenb. II. 23. steht dafür ⲡⲟ.

51. Die Possessivartikel ⲡⲁ, ⲧⲁ, ⲛⲁ verbinden sich mit den Pronominal-Suffixen (§. 53.) und entsprechen den Participien *ὤν, οὖσα, ὄντες, οὖσαι*; daher sie sich gewöhnlich durch attinens übersetzen lassen.

Champ. hat hier Singular und Plural mit einander verwechselt und fremde Worte hineingezogen, z. B. ⲉ̀ ⲡⲉⲧ ϩⲟⲛⲧ (uti decet), was er für ⲉⲡⲛ (?) *ces* hielt.

IV. Die Pronomina.

52. Das coptische Personalpronomen ⲁⲛⲟⲕ, ⲛ̀ⲧⲟ-ⲕ, ⲁⲛⲟ-ⲛ, ⲛ̀ⲧⲱ-ⲧⲛ etc. enthält eigentlich Substantiva (Körpertheile u. dergl.), an welche die pronominalen Suffixa (§. 53.) angehängt wurden; daher dasselbe vom Altägyptischen zum Theil abweicht. Letzteres war Folgendes:

Singular.

1. com. *anok — i, nk — i*, auch *n — i* (אֲנִי) ego und
nk — pe ego sum.

2. m. *nt* — *k* . . . . tu
f. *nt* — *t* . . . . tu
3. m. *nt* — *f* . . . . ille
f. *nt* — *s* . . . . illa

Plural.

1. com. *an* — *n*, *n* — *n* . . . . nos
2. c. *tn* — *ui* . . . . vos
nt — *tn* . . . . vos
3. c. *sn* — *ui* . . . . illi, illae
nt — *ui* . . . . illi, illae

Die Formen des Personalpronomens *tnui*, *snui* wurden flectirt, indem man denselben *n*, *nt*, das coptische Casuszeichen Ⲛ̀, Ⲛ̀ⲦⲈ, oder andere Partikeln vorsetzte.

So bedeutet *n*-*tn*-*ui*: vestrum, vobis, in vos, de u. a vobis. Das Wort *sn*-*ui* ist jedenfalls von einer Wurzel *sn* (sein) suus abzuleiten, daher *sn*-*ui* eigentlich ipsorum, suorum, ihre bedeutet. Champ. hat das Casuszeichen vor diesem Pronomen von demselben nicht geschieden, also die Flexionsform mit der Grundform zusammengeworfen. *Nt*-*ui* (28. 16. 39a) ist offenbar das coptische Ⲛ̀ⲦⲞⲞⲨ illi, kein Pronom conjonctif.

53. Die Pronominalsuffixa werden an Substantiva, Artikel, Praepositionen und Zeitwörter angehängt, um die Personen zu unterscheiden. Sie sind Folgende:

Singular.

1. c. *a* und *e* (43. 361. 362) meus, mea . ego; auch
a — *ui*, mei, meae
t (16) meus, mea . . . . ego sum
2. m. *k* (508, selten 533 und 325) tuus, tua tu
k — *ui* tui, tuae
f. *t* tui, tuae . . . . tu
t — *ui* tui, tuae
3. m. *f* (331. 86. 586. 312) suus, sua . . ille
f — *ui* sui, suae
f. *s* (537, 434) suus, sua . . . . . . illa
s — *ui* sui, suae

Plural.

1. c. *n* und *nn* (28), noster, nostra . . . nos
n — *ui* nostri, nostrae
2. c. *tn* und
tn — *ui* (16. 28. 37) vestri, vestrae . vos
3. c. *sn* und
sn — *ui* (434. 28. 37) ipsorum, ipsarum illi, illae

Mit dem Worte ⲈϤⲦⲈ filius z. B. verbinden sich diese Suffixa so: ⲈϤⲦⲈ-Ⲁ filius meus, ⲈϤⲦⲈ-Ⲕ filius tuus, ⲈϤⲦⲈ-Ϥ fil. ejus viri, ⲈϤⲦⲈ-Ⲥ fil. ejus feminae, ⲈϤⲦⲈ-Ⲛ filius noster, ⲈϤⲦⲈ-ⲦⲚ filius vester, ⲈϤⲦⲈ-ⲤⲚ filius eorum. Steht das Substantiv im Plural, so wird an die Suffixa der Plural angehängt: ⲈϤⲦⲈ-Ⲛ-ⲞⲨⲒ filii nostri, ⲈϤⲦⲈ-Ⲥ-ⲞⲨⲒ filii ejus feminae; ⲈϤⲦⲈ-ⲦⲚ-ⲞⲨⲒ filii vestri, ⲈϤⲦⲈ-ⲤⲚ-ⲞⲨⲒ filii eorum. In diesem Falle wird jedoch gewöhnlich das Suffix hinter das Pluralzeichen gesetzt. Hat das Substantiv den Artikel hinter sich, so wird das Pronomen an denselben angehängt; z. B. ⲈϤⲦⲈ ⲠⲈ-Ϥ filius ὁ αὐτοῦ; ⲈϤⲦⲈ ⲦⲈ-Ⲥ filia ἡ αὐτῆς.

Dieselben Suffixa mit dem Casuszeichen, oder der Partikel ⲚⲀ in, ad, ex verbunden geben Ⲛ-Ⲓ mihi, me; Ⲛ-Ⲕ tibi, te; Ⲛ-Ϥ illi, illum; Ⲛ-Ⲥ illi, illam etc. Ebenso erhält man mit ⲚⲦⲈ die Bedeutungen: ⲚⲦⲈ-Ⲁ mei, a me; ⲚⲦⲈ-Ⲕ tui, a te; ⲚⲦⲈ-Ⲛ nostrûm, a nobis etc. Dasselbe bei anderen Praepositionen. Das Suffix *eorum*, Copt. ⲈⲨ, ⲞⲨ findet sich unstreitig in der I. R. XII. 58: *mt hra-u* ⲘⲞⲨⲦ ϨⲢⲀ-ⲈⲨ πρὸς τοῖς ὀνόμασιν, cum nominibus suis.

54. Auf gleiche Weise bildet sich das Separatpossessivpronomen, welches hinter Substantiven steht und dem coptischen ⲠⲰ entspricht.

po — *i* (519. 331 = 312 = 586. 362) Todtb. I. 2. 7. meus
to — *i* (16. 331 = 312 = 586. 362) . . . . . . mea
p — *n* (519. 190) Inscr. Ros. IX. 59 . . . . . noster
t — *n* (16. 190) Inscr. Ros. XIII. 34. . . . . nostra
u. s. w.

Dieses Possessivpronomen hielt Champollion für den Demonstrativartikel *celui-ci.*

55. Als Pronomen relativum kann *pt* qui, is qui, welches dem coptischen ⲪⲎ-ⲈⲦ Ⲡ-ⲈⲦ entspricht und das Particicip von Ⲉ esse mit dem Artikel zu sein scheint, angesehen werden.

Die Gruppe: Riegel Grenzstein Mann hielt Champ. für ein pronom

vague CAOYCA quelque; sie lautet aber AϢ-Π-AϢ (אִישׁ) der Mensch, Mann. Dagegen ist *hm* (595) eine Art Artikel, denn er entspricht dem הֵם illi (sunt) und bedeutet oft ὄντες illi, qui sunt; ausgeschrieben: Weberbaum Eule Wachtel Grenzsteine. Daraus scheint das coptische ϨEN (*oi*) entstanden zu sein.

V. Die Adjectiva.

56. Die Adjectiva sind zunächst primitive Eigenschaftswörter, wie im Coptischen. Sie stehen hinter den Substantiven, und nehmen Artikel und Pluralzeichen an. Der Plural wird oft durch Verdoppelung ausgedrückt.

Symbolische Adjectiva, wie Champ. glaubte, giebt es nicht. Sein *oignon*, auch falsch abgebildet, ist Spindel und lautet *pt*, nicht *blanc*. Der Papyrusstengel bedeutet nicht *vert*, sondern lautet *km* und bedeutet unter anderen KHME Aegyptus, ϪOM potentia, literatura etc. Der Kukuk (Champollion's Sperling) bedeutet nicht petit, vil, court, pravus, sondern KOYϪI u. dergl.; die Eidechse nicht (pour des motifs ignorés aujourd' hui) nombreux, grand, long, multiplié; sondern sie lautet *m's* und giebt MHϢ multitudo. Das Pluralzeichen wird oft dem Adjectiv, nicht dem vorangehenden Substantiv angehängt.

57. Aus Substantiven wurden Adjectiva gebildet, indem man *f*, *s*, *ui* und *t* an Substantiva anhing. Die Copten setzten aus gleichem Grunde EϤ, EC, EY und ET, welches letztere eigentlich Particip von E esse ist, den Substantiven voran. S. §. 85.

Aus KHME (Schilfbusch 355. 356) Aegyptus z. B. wurde Aegyptius gebildet, wenn man die Ohrenschlange (*f*) anhing. Berg (TOOYE generare) mit *f* giebt generans, pater; mit *s* generans, mater. Der Unterleib (202) lautet ONϦ vita, mit der Ohrenschlange ONϦ-EϤ vivus, vivens. Aus PAN (464) nomen entstand nominalis nämlich durch Anhängung eines EϤ (86); I. Ros. VIII. 13. XII. 48. Aus ϨTOP deus, wird ϨTOP-ET divinus; I. R. XIV. Champ. hielt dieses *f* für Suffix. 3. p. m. und übersetzte natürlich alle diese zahlreichen Adjectiva falsch; z. B. die Gruppe: Spross König Ohrenschlange sa majesté, statt ϨOΠT-EϤ principalis, oder OYωT-EϤ excellens, der Erhabene. Ebenso fälschlich glaubt derselbe, dass Substantiva ohne Weiteres Adjectiva ausgedrückt hätten, z. B. Unterleib (202) vivus; Hanfstengel regius; Mann mit Wassergefäss (ϨAM-OYOTB sacerdos) sanctus.

58. Aus Zeitwörtern wurden Adjectiva durch Anhängung eines *t* oder *et* gebildet, welches dem Coptischen ЄТ vor Verben entspricht.

So besteht der Name Epiphanes aus dem Zeitwort *hl* (ЄΙΛΛ) fulgere und dem angehängten *t* (Füsse 207), woraus illustris, fulgens entsteht. Der Stier ТΑΥΡΟ mit dem keulentragenden Arme (178) bildet ТΑΥΡΟ-ЄТ *κρατερὸς*.

59. Andere Adjectiva werden gebildet durch vorgesetzte Zeitwörter und Partikeln (ΑТ sine, ΑΝ, ЄΝ ducens u. a.).

Dahin gehören ΝΟΥΒТ-ΝΟϤΡΙ *εὐχάριστος* ΟΥΟΝ-ΝΟΥϤΙ *οὐεννφῆς* bonus, ЄΝ-ΜΟΥЄ splendidus. Aus ΑТ sine entstehen z. B. ΑТ-ΟΥΟЄΙΝΙ-ЄТ obscurus. Einige Substantiva dienen als Adjectiva, indem sie vor Substantiven stehen; z. B. *bn* (519 + 28, ΒЄΝ, *πᾶν* omne), eigentlich omneitas wie כֹּל; was Champ. für *cet* hielt.

60. Der Comparativ wird durch die Partikel ΜΗΡ (plus, ultra, mehr), oder ΟΥΟТ (magis), oder Ν (prae) ausgedrückt.

Insc. R. III. 5. entspricht *mhr* und *wot* (demot.) dem *πολὺ κρεῖσσον*. *Nuti n htr-ui nb-ui* ist: der Gott, grösser als alle Mächte; was zugleich Superlativ ist.

61. Der Superlativ wird durch Intensivpartikeln, oder Wiederholung des Adjectivs ausgedrückt, wie der Ausdruck *Τρισμέγιστος* zeigt.

Nach Champ. drückt die Gruppe: Korb 3 Lauten le seigneur très-gracieux aus; bedeutet aber ΝΟΥΒТ ΝΟϤΡΙ-ΟΥΙ textor bonorum multorum. Das gewöhnliche Intensivum ist *n*, *an*; Rosett. IV. 17: *an-wt-f* = *πολυτέλεσιν*. Dahin gehört auch ΜΗϢ multum. I. R. III. 28.

VI. Die Verba.

62. Alle Zeitwörter sind, wie im Coptischen, entweder einfache Wurzeln mit zwei bis drei Consonanten, oder zusammengesetzte, welche zwei Zeitwörter, oder ein Zeitwort und Substantiv enthalten. Mimetische, tropische und aenigmatische Verba gab es nicht.

63. Activum und Passivum unterscheiden sich blos dadurch, dass Ersteres vor dem regierten Substantiv, Letzteres nach demselben steht.

So übersetzt Hermapion: *ámun mere ὑπὸ Ἡλίου φιλούμενος. Mere amun*

ist diligens Ammonem. Da jedoch Verba und Substantiva oft dieselbe Wurzel sind, so ist bisweilen ***mere amun*** amor Ammonis, d. h. dilectus ab Ammone.

64. Praesens, Praeteritum, Infinitivus und Imperativus sind gewöhnlich, wie im Hebräischen, nicht verschieden.

Grundsätzlich drückt jede Wurzel das Praeteritum aus, wie im Hebräischen, da das Praesens meist ausdrücklich seine Merkmale erhält.,

65. Die Personen werden bei dem Zeitworte dadurch bestimmt, dass der Wurzel die Personalsuffixe §. 53. angehängt werden.

So flectirt sich *ta* dare wie folgt:

Sing.	1 c.	*ta — i*, auch *ta — t*	dedi
	2 m.	*ta — k*	dedisti (masc.)
	f.	*ta*	dedisti (fem.)
	3 m.	*ta — f*	dedit ille
		ta — s	dedit illa
Plural	1 c.	*ta — n*	dedimus
	2 c.	*ta — tnui*	dedistis
	3 c.	*ta — snui*	dederunt.

Das Suffix der 1. pers. sing. *t* entspricht dem hebräischen תִי—

Die Formen: *ta-n-i*, *ta-n-k*, *ta-n-f* bedeuten: dedit mihi, tibi, illi; welche Champ. für dedi, dedisti, dedit nimmt etc. §. 53.

66. Die Tempora und Modi werden durch vorgesetzte Hülfszeitwörter und Partikeln gebildet. §. 79 ff.

67. Das hauptsächlichste Hülfszeitwort ist *e*, *a*, (361) und *ah* (361. 312) esse, habere; das dem Hebräischen הָוָה הָיָה entspricht.

Es flectirt sich gerade so wie *ta* (§. 65). Die 3 pers. m. sing. *af* hielt Champ. für das Zeitwort Ⲱ, O, Ol esse, welches nur Formen des Ⲁ esse sind. Dieses *af* mit den Suffixen verbunden giebt: est ego, d. i. sum, est tu = es, est illi = sunt. Oft fehlt dieses Hülfszeitwort, wie im Semitischen, daher es supplirt werden muss.

68. Ebenso dient das Personalpronomen (§. 52) als Hülfszeitwort, wie das Hebräische אָנֹכִי, אֲנִי sum ego, cet., besonders zu Anfange der Sätze.

Dieses ANK ist eigentlich das Zeitwort ANϦ vivo mit dem Suffix ־ִי ego, also vivo ego, sum. Statt seines Suffixes Ⲉ (43. 361.) steht oft ⲠⲈ (35), welches, wie im Coptischen, als Anhang oft sum, esse ausdrückt.

69. Als isolirtes Hülfszeitwort erscheint oft zu Anfang

der Sätze die Gruppe: Blatt Kind (361. 44.), welche wahrscheinlich dem ϫⲏ oder ⲁ-ϫⲏ esse entspricht.

Fast in allen Fällen bedeutet dasselbe: es giebt, ἔχει. Da das Kind syllabarisch *kr* lautet, so kann man dieser Gruppe auch ⲁ-ϫⲏ-ⲣⲉ habet esse = est unterlegen.

70. Das Hülfszeitwort ⲟⲩⲟⲛ (262b) bedeutet esse, habere und oft das Particip ὤν, οὖσα, habens. Es verbindet sich mit den Suffixen, denen das Casuszeichen *n* vorangeht.

Z. B. *won-ni*, *won-naf* est mihi, est ei d. i. habeo, habet etc.

71. Auge, Auge Mund, Mund, Blatt Mund bilden das Hülfszeitwort ⲉⲣ, ⲉⲣⲉ, ⲓⲣⲉ esse, facere, und werden oft Substantiven und Zeitwörtern vorgesetzt, um besondere Zeitwörter zu bilden, oder Formen derselben auszudrücken.

Z. B. *ari-ti* da. Gewöhnlich bezeichnet es das Praesens, mit Suffixen das Particip. praes. So bedeutet *er-f* quando est; I. R. VIII. 2.

72. Zur Bildung der Intransitiven dient ϣⲟⲡ facere, (434. 537.), woraus das Coptische ⲥ facere entstanden zu sein scheint. Mit Substantiven und Adjectiven verbunden, bildet dasselbe neue Zeitwörter wie ϣⲟⲡ-ⲛⲟϥⲣⲓ beare.

In ⲥⲉⲙⲛⲉ constituere, in ⲥⲁⲛⲱⲓⲕ pistor, ⲥⲁⲛϣⲁϫⲉ garrulus etc. ist dieses ⲥ facere mit den Wurzeln ⲙⲟⲛⲉ manere, ⲱⲓⲕ panis, ϣⲁϫⲉ loquela verbunden. Gleicher Art ist ϣⲟⲡ-ⲟϩⲓ (I. R. XIII. 30.) ἱδρύεσθαι, wörtlich facere stare.

73. Zur Bildung des Optativs und Imperativs dient das Wort ⲙⲏⲣⲉ, ⲙⲁ, ⲙⲁⲓ, dare, velle, amare (603. 143.). Die Partikel *n*, *nte* ἵνα mit Suffixen vor dem Verbum macht dasselbe zum Conjunctiv.

Oft bedeutet ⲙⲏⲣⲉ utinam, z. B. TB. I. 22. 23; wird aber, wie andere Zeitwörter, mit den Suffixen verbunden.

74. Mit Hülfe des Wortes ϫⲓⲛ, ϭⲓⲛ (153. 28.) agere capere, habere werden, wie im Coptischen, durch Anhängung von Substantiven neue Zeitwörter gebildet, welche wiederum, unter Anwendung des Artikels, Substantiva actionis geben.

Z. B. ϭⲓⲛ-ⲙⲟⲩⲧⲉ sonare Sarc. Vien., ϭⲓⲛ-ϩⲱⲧ videre Ob. Fl. III., ϭⲓⲛ-ⲙⲁϣⲓ mensurare, mensuratio. TB. L. Etwas Aehnliches scheint das griechische ζειν z. B. in κράζειν, ἐλπίζειν zu sein.

75. Unzählige Zeitwörter sind, wie im Coptischen, durch ϩⲓⲧ, ϩⲓ mittere, adiicere (178) gebildet, welches die Aegypter den Wurzelwörtern anhängten.

I. R. VIII. 39: ⲀϢⲦ-ϩⲒⲦ efferre συνεξοδεύειν. Ob. Fl. IV. 2; I. 21. ⲬⲢⲞ-ϩⲒⲦ vincere; ⲀⲘⲀϩⲦⲈ-ϩⲒⲦ subiicere; IV. 1. ⲰⲂⲈ-ϩⲒⲦ νικήσας. Champ. hielt diesen Arm mit Keule für das Symbol *fort, être vainqueur.*

76. Durch Verdoppelung der Wurzeln, wie im Coptischen und Hebräischen, wurde die Bedeutung der Wurzel verstärkt und modifirt.

Z. B. ϢⲞⲦ caedere ϢⲈⲦ-ϢⲞⲦ concidere, νικᾶν I. R. V. 12; ⲰⲂ-ⲰⲂ castigare Ob. Fl. I. 3; ⲦⲞⲞⲨⲈ-ⲦⲞⲞⲨⲈ generare I. R. VI. 10; ⲂⲰⲔ-ⲂⲰⲔ veniendo venire I. R. V. 38.

77. Um hieroglyphisch geschriebene Zeitwörter vor Missverständniss zu schützen, wurden oft solche Bilder angewendet, welche dem auszudrückenden Begriffe nahe standen, oder ihn durch Apposition wiederholten.

Champollion hielt diese für mimetisch oder tropisch; aber mit Unrecht, weil dieselben anderwärts gleiche Consonanten mit ganz andern Begriffen ausdrücken. Stern, mit dem Determinativ: Anbeter, soll symbolisch l'idée dieu ou gloire und glorifier ausdrücken; lautet aber ⲤⲰⲒⲦ-ⲤⲰⲒⲦ celebrando celebrare. Der Korbträger kann nicht symbolisch porter bedeuten, weil er unter Anderem phonetisch durch sein ϥ Adjectiva bildet. Der Mann mit Geissel ist nicht symbolisch garder, sondern ϩⲀⲘ-ⲂⲰⲔ servus. Die Füsse drücken nicht symbolisch aller, sondern ⲦⲞⲦⲈ ire aus, weil sie anderwärts *tt* lauten. Das Kind ϩⲣⲟϯ mit dem Finger am Munde, früher ein Symbol des Schweigens, determinirt ⲬⲈⲦ nominare nicht symbolisch, sondern weil es die Buchstaben *hr* ϩⲣⲁ קְרָא vocare enthält. Das Stierohr mit *m* drückt nicht symbolisch audire aus, sondern weil es syllabarisch *st*, also mit dem *m* ⲤⲰⲦⲘ audire lautet, etc.

78. Präsens und Perfectum sind formell in der Regel nicht verschieden; aber grundsätzlich drückt die Wurzel jedes Zeitworts das Perfectum aus. Das Präsens wird gewöhnlich durch das Participium ausgedrückt, wie im Hebräischen (§. 86).

Champ. glaubte fälschlich, das Verbum an sich drücke stets das Präsens aus; auch hielt er das Suffix *t* (16), copt. —ϯ ego, hebr. תִּי— für das Feminin der 1. pers. Ingleichen ist der Grenzstein hinter Verben nicht *i* ego, sondern ⲚⲈ sum, esse.

79. Das Imperfectum, welches aber auch bisweilen Perfectum und Plusquamperfectum bedeutet, wird durch *n* (cop-

tisch ΝΕΙ, ΝΑΙ) hinter der Wurzel angedeutet. Daran knüpfen sich Suffixa verbalia (§. 53).

Ob. Fl. III: Setzwaage Wellen Wellen Henkelkorb = *ti-n na-k* δεδώρημαι und δεδωρήμεθα. Bisweilen steht hinter diesem *n* praeteriti noch ein Grenzstein *pe*, wie im Coptischen ΝΕ . . . . . ΠΕ; Sarc. Vien.

80. Obgleich das Perfectum in der Wurzel lag, so wurde es doch bisweilen durch das Hülfszeitwort *a*, *e* (§. 67) ausgedrückt; indem man demselben die Suffixa anhing und das folgende Zeitwort zum Infinitiv machte.

Dieses Perfectum hat Champ. (Gram. 414) für das Futurum genommen. Der Satz *ah-f hel t-f* heisst nicht: il serà manifesté, sondern manifestavit se.

81. Das Plusquamperfectum, Coptisch ΝΕΙ-ΝΑ, wird durch Anhängen von *nn* (28) an die Wurzel ausgedrückt.

Ob. Fl. I. 1. übersetzt die Gruppe: Pupille Augenlied Wellen, vollständiger mit Blase und Knaul geschrieben, ὃν προέκρινεν Ἥλιος; wörtlich ΡΑ ΣΟΤΠ ΝΕΙ-ΝΑ-ΗΟΥ quem sol elegerat, vollständig Sole electus als Particip. praeteriti. Champ. Gr. 107 hielt diese Form für simple signe orthographique, qui ne se prononçait pas, wahrscheinlich um das vorangehende Ν articuler comme une nasale.

82. Das Futurum wird durch das Hülfszeitwort esse (§. 67.), worauf die Partikel ΕΡΟ (143) oder Ὲ (361) oder ΝΑ (28), d. h. ad, versus, dann das Zeitwort folgt, ausgedrückt.

I. R. VIII. 23. *er erf hra* quum erit dies. Da dieses Futurum auch durch die Suffixa (§. 53.) vor ΝΑ im Coptischen ausgedrückt wird; so muss ΝΑ eigentlich ein Verbum accedere gewesen sein, in welchem Falle die Suffixa personalia hinter dem Aegyptischen *na* stehen werden.

83. Der Imperativ wird gewöhnlich durch die Wurzel ausgedrückt, oder sit hinzugedacht. Ausserdem dienten dazu die Wörtchen ΜΑ gieb, ΑΡΙ fac, Α esto, habe.

Z. B. ΜΑ ΤΟΤΕ-ΟΥΙ venite, wörtlich: date venire vos. — ΑϢΤ ϨΑΡΟ-Κ celebratio (honor) [sit] capiti tuo (tibi); Stel. Ber. Champ. hielt die Wörter ΑΧΗ existit, ΕΣ est für die Interjectionen Ο, Ω und machte die darauffolgenden Zeitwörter zu Imperativen.

84. Der Infinitiv ist von der Radix nicht verschieden, wird aber oft an den vorangehenden Präpositionen Ὲ, ΝΑ, ϨΡΑΙ, ΕΡΟ, ϦΕΝ u. a., besonders am Paragogicum *hr*, *r* (207, auch 134), coptisch ΕΡΕ, ΡΕ, lateinisch *ere*, *re* erkannt.

I. R. IX. 25: ПОТ-Ϥ Ѐ ТѠВ NIB ivit ad perficere omnia, quae cet. εἰσῆλθεν ὅπως συντελεσθῇ τὰ νομιζόμενα. Gewöhnlich haben die Infinitiva die Füsse (207) oder Pupille (134) zum Determinativ; z. B. I. R. XIV. ОϨI-PЕ (582 + 143 + 207, oder 134) = *sta-re.*

85. Das Participium von Ⲁ, Ⲉ habere, esse ist im Coptischen ⲀⲦ, ⲈⲦ; im Aegyptischen *t* (ὤν, οὖσα), womit Adjectiva gebildet wurden, indem man dasselbe Substantiven anhing (§. 57). Dasselbe Particip wurde den Zeitwörtern angehängt, um sie in Participia praesentis zu verwandeln.

Champ. glaubte, dieses *t* sei eine Abkürzung der Partikel ⲚⲦⲈ, des Conjunctivzeichens. Aus ϢⲈⲘϢⲒ ministrare wird durch Anhängung der Füsse (*t*) wie im Coptischen ⲈⲦ-ϢⲈⲘϢⲒ ministrans, mit dem Plurale *ui* ministrantes.

86. Das gewöhnliche Participium Activi praesentis ist coptisch ⲎⲞⲨ (*ew*), im Aegyptischen *ob* (586 oder 312), seltener *eob* (362. 586 oder 312), im Plural mit angehängtem *ui* (37).

Champ. hielt die Adjectivformen *f*, *s*, *eu* und die Partikel *nt* fälschlich für Participialformen.

87. Das Participium Activi praeteriti hat vor diesem *ob* die Nota des Praeteriti *n*; §. 79.

Dahin gehört vielleicht das vor Verben stehende *nt*, welches aber dem Coptischen ⲚⲈⲒ ⲈⲦ qui egit antea entspricht und z. B. in *ntnhm* nicht sauvant, sondern qui salvavit, das Participium praeteriti σώσας ausdrückt.

88. Das Participium Passivi praesentis ist Coptisch ⲎⲞⲨⲦ, ⲰⲞⲨⲦ (*ewt owt*), Aegyptisch *obt* (386 oder 312, 16). Im Präteritum steht vor demselben *n*. Uebrigens ist das Participium des Activs mit dem des Passivs, wie es scheint und im Coptischen der Fall ist, bisweilen verwechselt worden. S. La Croze Gramm. Copt. zum Particip.

In der Rosettana Z. XI scheint die Gruppe: Auge Knaul Berg nicht factum, sondern quod fit, oder das Gerundium: faciendum auszudrücken.

89. Der Conjunctiv wird, wie im Coptischen, dadurch ausgedrückt, dass dem abhängigen Zeitworte die Partikeln *e* (361), *ero*, *ehrai* (143), *en*, *n* (361 + 28 oder 28) vorgesetzt und die Personalsuffixa angehängt werden. Oft aber bleibt das Suffix weg, oder wird der Partikel angehängt, daher das Verbum in solchen Fällen für Infinitiv genommen werden kann.

I. R. IX. 25: ПОТ-Ϥ Ѐ ТѠВ NIB εἰσῆλθεν, ὅπως συντελεσθῇ cet.

90. Der Optativ bildet sich durch Vorsetzung der Wörter *ma* ⲘⲀ da, *mr* ⲘⲈⲢⲈ amare, utinam; welche oft Suffixa erhalten; §. 73.

TB. *L*: ⲘⲀ-Ⲕ ⲞⲨⲞⲒ-Ⲓ da tu ut veniam, velis venire me. TB. II. 23: ⲘⲀⲢⲈ-Ϥ ϨⲞⲚ ⲀϢϮ ϨⲢⲀⲒ utinam gubernator efferatur.

91. Das Verbum negativum ist gewöhnlich *ht* (160) ϨⲞⲦⲈ timere, cavere, welches Suffixa annimmt, aber sie hinter das folgende Verbum und das davon abhängige Substantiv setzt. Gewöhnlich steht es im Präteritum ⲚⲈⲒ (160. 28).

TB. *L*. l. l. ϨⲞⲦⲈ-ⲚⲈⲒ timui ⲦⲀ dare ⲀⲔⲰ-ⲞⲨⲒ caedes ⲈϢ ego; ϨⲞⲦⲈ-ⲚⲈⲒ cavi ⲘⲞⲨϢⲦ quaerere ⲈⲢⲞ ⲦⲂⲦⲂ fingere ⲀⲔⲰⲢⲒ perniciem ⲈϢ ego. Champ. hielt dieses Zeitwort für die Partikel ⲚⲚⲈ non und wusste nicht, dass seine Suffixa weiter hinten stehen.

VII. Adverbia, Präpositionen und Partikeln.

92. Die Adverbia sind theils primitive Wurzeln, theils aus Verben, Substantiven, Adjectiven gebildete, wie im Coptischen. Die Abgeleiteten erhalten am Ende die Participialformen *ob*, *obt*, ähnlich dem Coptischen ⲚⲞⲨ, ⲚⲞⲨⲦ. Andere werden durch vorgesetzte Partikeln gebildet.

I. R. III. 27. ⲞⲨⲰⲖ-ⲚⲞⲨⲦ abundanter δαψιλῶς; ⲤⲞⲢ-ⲚⲞⲨⲦ amplifice ἐνδόξως. Zu den primitiven gehören z. B. *mr* (ⲘⲞⲨⲢ) plus mehr; *an* (ⲀⲚ) multum, *mt* (ⲘⲀⲦⲈ) valde; *a's* (ⲀϢ,ϢⲞⲨ) egregie; *m-wt* (Ⲙ̀-ⲞⲨⲰⲦ) *s's* (ϢⲎϢ) *rta* (ⲢⲎϮ) *tn* (ⲦⲚ̀ⲦⲚ̀) similiter, pariter; *mr* (ⲘⲎⲢ) intus; *tn* (ϮⲚⲞⲨ) hodie; *pm* (ⲠⲘⲀ) ibi *sp* (ⲤⲞⲠ) simul; *bt* (ⲞⲨⲈⲦ) seorsim; *mhpt* (Ⲙ̀ϨⲞⲠⲦ) conjunctim; welche allein in der Rosettana vorkommen. Das Adverb (I. R. IX. 39) quando'*sp-t* (ⲈϢⲰⲠⲈ) hielt Champ. für ϢϤⲦ lorsque, dès que; *kb* (ⲔⲰⲂ) nach ⲤⲰⲠ vice für simple signe orthographique, die Worte *ht kr tkr* ϨⲒ ϪⲞⲢ ⲦⲀϪⲢⲞ (auf der Feste des Himmels) für en haut; ⲠⲒ-ϪⲰⲘ liber für la partie antérieure, ⲤⲈⲦ finis für la partie postérieure. Das Intensivum Ϣ, ⲀϢ wird altägyptisch hinter die Verba, Substantiva, Adjectiva gesetzt und durch Arm und Keule (178) ausgedrückt; ⲀⲚ multum (28) geht voran.

93. Die Präpositionen sind, wie im Coptischen, entweder besondere Wörter, oder Substantiva mit Präpositionen verbunden, im einfachen Sinne.

Zu den einfachen gehören z. B. *a* (ⲉ̀) ad, in, versus (I. R. IX. 31); *an* und *n* (ⲉⲛ, ⲛ̀) in, ad (I. R. III. 9, XIII. 42;) *hr* (ϩⲁⲣⲟ) in, pro, versus (I. R. IV. 11; IX. 37); *'sa* (ϣⲁⲓ) inde a (I. R. XII. 15); *ma* (ⲙⲁ) pro, loco (ib. X. 57); *akne* (ⲁϫⲛⲉ) sine; *nte* (ⲛ̀ⲧⲉ) ab; *'sa* (ϣⲁ) usque ad; *'hr* (ϧⲁⲣⲟ) sub, *'ha* (ϩⲁ, ϧⲁ) *hna* (ϩⲛ̀) *hm* (ϩⲉⲙ) intus, prope; welches Letztere flectirt wird und als Substantiv Suffixa bekommt; u. s. w. Champ. hielt Angesicht Grenzstein (*hr-p* versus, e regione) für ϩⲓ sur, en outre, pour, sur le moment; *hna* prope für avec.

Zu den zusammengesetzten Präpositionen gehören z. B. *hr-pe* *hpt-p* (I. R. IX. 3) ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ ϩⲟⲡⲧ super caput, supra; *hr-ht* ϩⲣⲁⲓ ϩⲏⲧ in corde, intus, intra; *hr-hr* ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ-ⲣⲱ ad os, pro, super, oft mit Suffixen und Casuszeichen verbunden. Die Gruppe: Angesicht Haupt (ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ-ϩⲟⲡⲧ) hielt Champ. für ϩⲓϫⲱ, oder ϩⲓϫⲛ̀, ϩⲓϫⲙ̀; allein das Haupt lautete *hpt*.

94. Ausserdem sind die Partikeln zu erwähnen, die als besondere Redetheile nicht füglich zu den Adverbien und Präpositionen gerechnet werden können, obgleich sie aus denselben zum Theil sich ableiten lassen.

Das gewöhnliche Zeichen für non (nicht) ist Welle (28), Coptisch ⲁⲛ, ⲉⲛ; welches nachgesetzt wird (I. R. II 8) und dadurch vom Intensivzeichen ⲁⲛ vor Substantiven sich unterscheidet. Dasselbe drückt (I. R. II. 2) *fr* (ⲙ̀-ⲫⲟⲣ), aber vorangehend aus; auch *am* (ⲙⲏ, ⲙ̀-ⲙⲟⲛ) z. B. TB. 64, 13.

Die Conjunction et, atque wurde in der verschiedensten Weise ausgedrückt. Ausser den obengenannten ϣⲏϣ similiter, ⲙ̀-ⲟⲩⲟⲧ pariter, ⲣⲏⲧⲉ, ⲧⲛ̀ aeque atque gehören hierher ⲁⲩⲱ (361. 312) adde, welches von ⲁϥ und ϣⲱⲡⲉ fuit graphisch sich nicht unterscheidet; ⲙⲟⲩⲧ mit (I. R. XII. 57; XIV. 14); ϩⲱⲱⲧ-ⲟⲛ (160. 28, was Ch. stets ⲁⲛ aussprach und non übersetzte); ⲟⲛ (28) praeterea, etiam; ⲕⲉ, ϭⲉ, ϫⲉ = *καὶ* (508, auch von 362 begleitet, oft in hieroglyphischen Texten hieratisch geschrieben und mit 160 = ϩⲱⲧ etiam verbunden, letzteres nach Champ. ϫⲉ aut, vel, ou bien, wobei er die Doppelarme (ϩⲱⲧ) in den Riegel (434) verwandelt); ϩⲓⲧ (568 oft mit 173) adjice (vielleicht ⲕⲉ-ⲧⲉ); ⲕⲉ (143 von ϩⲣⲁ קְרָא, vielleicht ϩⲣⲁⲓ insuper) et, welches oft triplirt wird (I. R. II. 5); ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ (568 mit 143, auch 139 mit 143; I. R. IV. 6) insuper; ⲕⲉ ϩⲣⲁⲓ (429 oft mit 143, welches Champ. für die Partikel ϫⲉ igitur, sane, donc hielt), dasselbe (429 mit 143) atque insuper; ⲕⲉ ϩⲣⲁⲓ, oder ⲕⲉⲗ ⲡⲉ (560a mit 35; I. R. II. 23) junctim; ⲟⲩⲟϩ oder ϩⲟⲡⲧ (586 mit 39a) adde, junge u. a. Uebrigens wurde die Conjunction bei mehreren auf einander folgenden Substantiven sehr oft weggelassen.

Das Alphabet.

Nachstehende Bestimmungen der syllabarischen Bedeutung der Hieroglyphen, worauf alles ankommt, beruhen: 1) auf Eigennamen; 2) auf Vergleichung verschiedener Hieroglyphischer und Hieratischer Abschriften der heiligen Bücher Aegyptens; 3) auf Entzifferung der zweisprachigen Inschriften; 4) auf Uebersetzungen ganzer fortlaufender Texte. Die Eigennamen bestimmen grösstentheils die akrophonische Bedeutung vieler Bilder; woraus sich nicht selten auf deren syllabarische schliessen lässt, weil der Name der Hieroglyphe mit dem Laute begann, den sie akrophonisch ausdrückt. Dagegen giebt es aber auch eine Menge von Eigennamen, in welchen ein Bild mehrere Buchstaben zugleich ausdrückt, wonach sich die syllabarische Bedeutung der Bilder von selbst ergiebt. Dahin gehören die Namen der 36 Decane auf 5 verschiedenen Denkmälern verschiedentlich ausgedrückt; welche bei Firmicus, Origenes, Hekataeus mit lateinischen und griechischen Buchstaben geschrieben sind (Leipz. Rep. 1849. II. 1). Ferner die Königsnamen auf dem Turiner Manetho, der Tafel von Abydos und der Tafel von Karnak, welche Africanus, Eusebius, Syncellus, Eratosthenes u. A. griechisch und lateinisch wiedergeben. Endlich eine Menge Lagiden- und Kaisernamen, welche syllabarische Hieroglyphen enthalten und daher ebenso wenig nach Champollion's System gelesen werden konnten. Nächstdem boten viele Papyrusrollen mit gleichen Texten ein vortreffliches Hülfsmittel, weil sie an unzähligen Stellen dieselben Buchstaben und Sylben gleicher Wörter, wie bei den Eigennamen, durch andere gleichlautende Zeichen ausdrücken, oder Sylbenzeichen in Buchstaben auflösen. Wenn z. B. der eine Papyrus das Wort **BωK** durch Phoenix Brust Knecht; der andere durch: Rabe Brust Knecht; ein dritter durch Fadenzug Brust Knecht; ein vierter durch: Beere Knecht; ein fünfter durch; Sonnenstrahl Knecht ausdrückt; so sieht man sogleich, dass, da der Phoenix (**BENNE**) akrophonisch **B** lautet, Rabe und Federzug ebenfalls akrophonisch **B** lauteten; dass ferner Beere und Sonnenstrahl syllabarisch **BK** ausdrückten, also wirklich **BIKKE** Beere und **BAK** Sonnenstrahl hiessen. Nun findet man daselbst sehr oft auch syllabarische Hieroglyphen aufgelöst, z. B. genannten

Sonnenstrahl (= BK) in Sonnenstrahl (B) und Viper (K); woraus wiederum erhellt, dass der Sonnenstrahl eben BK ausdrückte. Schon 1825 habe ich, um die syllabarische und akrophonische Bedeutung der Hieroglyphen zu bestimmen, gleichlautende Papyrus und seit der Zeit viele andere Zeichen für Zeichen mit einander verglichen; worauf nachstehende Bestimmungen zum Theil beruhen. Dahin gehören die Berliner Papyrus: no. 12, 16, 17, 22, 23, 25 (s. des Verf. Bemerkungen über die Berliner Papyrus, Leipz. 1826); der grosse Cadetsche Papyrus, das Turiner grosse Hymnologium, das Minutolische, mehrere Papyrus in der Description de l'Égypte etc. Die zweisprachigen Inschriften, wodurch viele Hieroglyphen bestimmt wurden, sind die Rosettana, der Obelisk an der Porta del popolo in Rom mit Hermapions Uebersetzung, die Inschrift von Philae als Ergänzung der Rosettana, ausserdem die Mumienkästen mit griechischen Beischriften zu Turin, Paris, London und Berlin, zum Theil auch der Turiner Manetho. Endlich werden Hieroglyphen auch dadurch bestimmt, dass man ganze fortlaufende Texte grammatisch übersetzt. Einige Belege findet man unten. Nimmt man bestimmte Zeichen immer in derselben Bedeutung und erhält man aus ganzen zusammenhängenden Texten einen zusammenhängenden, der coptischen Sprache entsprechenden Sinn; so müssen die für gewisse Sylben oder Buchstaben genommenen Zeichen nothwendig richtig erklärt worden sein. Dies der Inductionsbeweis. Nach diesen Hülfsmitteln sind nachstehende, alle bis jetzt bekannte Hieroglyphen bestimmt worden. Bei den Verweisungen wollen wir der Kürze wegen folgende Abkürzungen anwenden:

B. A. Bibliotheca Aegyptiaca, Sammlung von Abdrücken, Graphitotypien, Durchzeichnungen Aegyptischer Papyrus und Inschriften in Deutschland, Italien, Frankreich, England und Holland; im Besitze des Verf.

Ch. D. Champollion Dictionnaire Égyptien. Par. 1841.

Ch. G. Champollion Grammaire Égyptienne. Par. 1836.

Dec. Decane des Thierkreises zusammengestellt in Lepsius Vorbedingungen einer Aeg. Chronol. Berl. 1848.

I. Ph. Inscriptio Philensis, Hieroglypheninschrift zu Philae, die ersten Zeilen der Rosettana ergänzend, in Young, Hieroglyphics Tab. LXV.

Id. Th. Idolum Thordanum; kleine Bildsäule von Holz, zu Thorda in Ungarn gefunden, mit gleichen Inschriften ähnlicher Statuetten verglichen.

I. R. Inscriptio Rosettana hieroglyphica bilinguis.

Leps. Chr. Lepsius Vorbedingungen einer Aeg. Chron. cet. Berl. 1848.

Man. T. Manetho Taurinensis, Hieratischer Papyrus mit Manethos Dynastien.

Ob. Fl. Obeliscus Flaminius zu Rom an der Porta del popolo mit Hermapions Uebersetzung.

Ob. Lat. Obeliscus Lateranus in Rom. Beide Obelisken sind abgebildet in Ungarelli Interpretatio Obeliscorum Rom.

P. B. Papyri Berolinenses nach ihrer ersten Ordnung citirt. (Abschriften der Aeg. Hymologien.)

P. C. Papyrus Cadet in der Description de l'Égypte Vol. V. Pl. 79. (Abschrift der Aeg. Hymnologien.)

P. M. Papyrus Minutoli, Hieratischer Text der Aeg. Hymnologien, jetzt in England.

Prok. Prokesch, Erinnerungen aus Aegypten; Wien, 1829.

R. M. Rosellini Monumenti dell' Egitto e della Nubia; Pisa, 1833.

R. Mem. V. de Rougé Mémoire sur le tombeau cet. Par. 1853.

Salt, Essay on Dr. Youngs System. Lond. 1825.

Sarc. (Sarcophogus), Ber. (Berolinensis), Lips. (Lipsiensis), Taur. (Taurinensis), Vin. (Viennensis, in der Illustrirten Zeitung, Leipz. 1854, 15. Apr.).

St. (Stele.) Par. (Parisina) Lond. (Londinensis) Petr. (Petropolitana).

Tab. Ab. (Tabula Abydica in Young Hieroglyphics mit Eratosthenes Uebersetzung).

Tab. Kar. (Tabula Karnak in Burton, Excerpta Hieroglyphica T. I.)

TB. Turiner Hymnologium (Lepsius, Todtenbuch, Leipz. 1842).

Y. H. (Young, Hieroglyphics. Lond. 1823, 1828).

Die mit * und ** bezeichneten Nummern findet man in den Nachträgen zu den lithographischen Beilagen p. 89 ff. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass viele Bilder verschiedene Laute ausdrückten, weil sie verschiedene Namen führten. Zum Theil kommt dies daher, dass diese Namen mit der Zeit nach bestimmten Gesetzen weicher ausgesprochen wurden. So hiess das Kind 44 zur Zeit der Römer schon ϣΗΡΙ, ursprünglich ΚΗΡΕ; woraus sich erklärt, dass diese Hieroglyphe das *s* in Sebastus, auf den alten Denkmälern aber *k*, z. B. ΧΗΡΕ esse ausdrückt.

I. Gegenstände des Himmels No. 1—14.

1. steht statt Kiste no. 460 ΘΒΑ (TB. XI. 92); lautet ΘΒ in ΘΒΑ Mumienkasten (Sarc. Ber., Taur., al.), daher dieser Hieroglyphe in solchen Fällen der Name *Τυφή* Urania, ΤΠΕ coelum zu Grunde liegen muss;

steht für Scheffel *bt* בת (519) und lautet Π in Petamenophis (Sarc. Par. bilinguis); daher dieselbe Hieroglyphe auch ΠΙΤΕ arcus coelestis geheissen haben muss;

lautet ΧΡ und ϨΡ in den Decanen *Χοντα-χρέ* und *Θουορ* (Π-ϨΟΥΟΡ), ΚΛ in ΚΛΗ (Mumienkasten), ΚΡ in ΚΡΟ-Ϲ (Namensring *φυλακτήριον* IR. XI. 47), ΧΡ in ΧΕΡ festum (IR.), ΧΟΡ = *κύριος* (R. Mem. 19), determinirt ϬΟΟΛΕ vestis (PB. 17, 21. 45. 92 al.); woraus folgt, dass dieselbe Hieroglyphe auch ΧΡΕ firmamentum coeleste genannt worden sein muss. Daher bedeutet dieselbe ΚΟΡϨ TB. 17, 45. ΧωΡ seminare (TB. XLI.). Sie steht auch für Mund ΡΟ (קרא ϨΡΑ) im Decan ϨΟΥΟΡ, PB. 16. 23 zweimal u. al.,

daher der Himmel auch ⲕⲣⲟⲥ, ⲕⲉⲣ Ring, רָקִיעַ (vielleicht Metathesis von ϫⲣⲉ firmamentum) Himmelsring geheissen zu haben scheint.

1.* Die beiden Hälften des Himmels, die östliche und westliche, oder die obere und untere, bezeichnen den Planet Venus ϩⲱⲣ, ϫⲟⲣ (Sarc. Lips.), daher dieselben *kr* lauten und durch die Hälfte des Himmels, wie bei der Mondsichel der Fall ist, den ganzen (ϫⲣⲉ) ausdrücken müssen.

2. steht statt Stern (no. 5) ⲥⲁⲧⲉ (P. M. 21, 2); daher bisweilen der Himmelsbogen ϫⲣⲟ für Zusatz zu halten ist: ⲥⲁϩⲧⲉ ϫⲣⲉ Glanz des Himmels. Vergl. Horap. I. 13. II. 1: ἀστήρ = νύξ ⲥⲁⲁⲧ-ϭⲟⲣϩ tempus noctis; = fatum ϫⲉⲣⲉⲥ; = quinque ⲥⲟⲩ-ⲧⲓⲟⲩ (ⲧⲡⲏ); deus mundi ϫⲣⲟ-ϣⲱ; deus ϭⲓⲟⲥ; crepusculum ϣⲓ ⲉϫⲟⲣϩ; tempus ⲥⲏⲩ (statt ⲥⲏⲡ); animus hominis masculi ϫⲟⲣ ⲉϣ.

3. Das Wassergefäss ϣⲁϣⲟⲩ (503) bedeutet ⲱϣⲓ pluvia, das Ganze: ⲱϣⲓ ϫⲣⲉ Regenwolken des Himmels.

4. Die Regentropfen ⲱϣⲓ mit dem Zusatze Himmel ϫⲣⲉ lauten ⲱϣ, ⲙⲟⲩ-ⲱϣⲓ Regen, daher für Wagestativ (487) gesetzt (P. B. 16b. 23b.). Nach Horap. I. 37 = παιδεία ⲥⲃⲟ = ⲟϣ-ⲡⲉ (aqua coeli). Steht statt Himmel (no. 1) im TB. 17, 2 und für ϭⲙϩ; pass.

4.* Regenguss ⲱϣ steht für Tropfen (398) und Schreien (65*); TB. 80, 7; 146, 26; Sarc. Vien.

5. steht für Setzwage (621 = ⲥⲧ) pass.; für Sirius (6 = ⲥⲓⲱⲑ) TB. 98, 4. Hor. I. 13; II. 1: stella = deus, fatum, quinque, crepusculum, nox, tempus, animus hominis. S. oben no. 2.

6. ist ϩⲟⲩⲱⲣ ⲥⲓⲱⲑ canicula Sothis, weil der Ring = ⲕⲣ und der Stern = ⲥⲧ. Steht für Stern (4 = ⲥⲧ = ⲥⲓⲱⲑ) TB. 89, 4, für Sternhimmel (2 = ϩⲣ ⲥⲧ) P. M. 21, 2., statt ϩⲣ ⲧϫⲣ canis firmamenti und Sticknadeln (597 = ⲥⲧ also ⲥⲓⲱⲑ) im Decan; für Mund und Stern = ϩⲣ ⲥⲧ, bedeutet ⲥⲉⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ dejectio astronomica (Leps. Chr.), inferior (κάτω) ⲥⲉⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ (IR. XIV.).

7. wechselt oft mit Augenstern (134 = ϩⲣ); bedeutet ebenso oft als no. 8 und 9 Pharao *Φαραώ*, daher = ϩⲣ.

9. steht für ⲥⲟⲩⲧⲛ rex (I. Phil.), determinirt ϫⲣⲟ (Sperber) princeps (I. Phil., Obel. Fl. cet.); daher = ϩⲣ.

9.* bedeutet den Mondgott, den Vorsteher des Mondhauses auf den astronomischen Inschriften, welches auf Sarkophagen dem Sonnenhause gegenübersteht, gewöhnlich auf einem Kahne; steht für Scarabaeus und Mund (*tr*).

10. steht statt Rabe (ⲁⲃⲟⲕ), Phoenix (ⲃⲉⲛⲛⲏ) im Worte ⲃⲱⲕ servus (TB. 17, 39; 124, 5; 76, 1; P. B. 16. 17. 23), statt Durchzug (ⲃⲩⲕⲏ 591) in ⲃⲩⲕⲏ (TB. 142, 11), statt Beere ⲃⲓⲕⲕⲓ (TB. 76, 1. 142, 11); lautet ⲃⲱⲕ (TB. 164, 13); daher = *bk* (vergl. ⲃⲱⲕ abitus, occasus solis); steht für Brust (ⲕⲓⲃⲉ 153) TB. 145, 5; PB. 16. 17. 23; lautet ⲕⲱ im Decan *Πτιαύ* (l. *Πτι-χύ*), *Ἀιύ* (l. *Χιύ*), daher = *kb*. Vergl. ϫⲉⲡ, ϧⲏⲓⲃⲓ obtectio solis.

' Steht für *st* (PB. 16. 23; 16. 17.) lautet *st* im Decan *'Ασтου*, *'Ασίτου*; daher = *st* von **CATE, CAϨTE** ardere, fulgere; oder **CAAT** abitus, occasus solis. Auch steht dasselbe statt **ϪEPE** urere (394 + 143) PC. und PB. 16. 25. wahrscheinlich synonymisch; für *kr* (134) PB. 16. 17; *rk* **PωKϨ** urere (295 + 153) PB. 16. 23; 16. 17 und pass.

11. 12. bedeutet **MHϢ** multitudo (pass.); die Zahl 3, **ϢOMT** (Stel. Lond. B. A. 9580). Vielleicht hiess die Sonnenfinsterniss auch **ϢAPI** percussio (solis), so dass an שלש tres gedacht werden könnte. Der Berg ist Diacriticum und lautet nicht *t*.

13. lautet *h* in Amos (Hamos), steht für Stall (420 **AϨE**) und Dorf (416 **ϨIP**) in Epiphanes, **ϨPOT** (pass.); daher = **ϨP, Ϩ**. Bedeutet mensis nach Hor. 1. 4. 66. und steht für *mn* (14); daher vielleicht auch *mn*, *hmn* lautend (vergl. Mond, *μήνη*, mensis).

13.* Die abgekürzte Mondsichel lautet wie no. 13, drückt aber den kurzen Mondmonat aus (Leps. Chr. 154), ähnlich dem halben Himmel no. 1*.

14. ist wahrscheinlich Mohnkopf **NE-MAN (IAN-MON)** *mn* und drückt Mond, Monat, *μήνη*, **MONE** habitatio aus (Champ. Panth. unter Thoth). Das Bild steht auch umgekehrt.

II. Geographische Gegenstände; no. 15—39.

15. ist Garten **ϪωM** (nicht **ΘO** Welt) und drückt **KHME** Aegyptus aus; Stel. Syracus.

16. steht für Lehmstein (**TωBE** no. 34) TB. VII. 7, für Finger (**TEB**), für **TEMϨE** (no. 289), für Berg Wachtel (**TΠ**), Berg und Lehmstein (**TΠ**) P. M. und TB. 17, 68; 99, 5; 17, 40; TB. 99, 4; 17, 86; bedeutet **ΘEBI** saccus TB. 5, 1; **TωB** consuetus IR. II. 12; **TOOYE** genitor in Philopator, **TOYEIO** separatio IR. XIII; daher syllabarisch = *tb*, *tp*, *tw*. Wahrscheinlich hing der Name des Berges mit **ϨOTΠ, ϨOΠT** eminentia, elatio, caput zusammen.

17. bedeutet **TOOYE-C** genitrix, mulier, syllabarisch = *tbs*, gleichwie Berg Ohrenschlange = **TOOYE-Ϥ** genitor ausdrückt.

Dagegen wird diese Gruppe durch *ms*, oder *sm* hieratisch (275 + 306) ausgedrückt (PB. 16. 22).

18. lautet **ϢT** in **ϢAT** educere IR. VIII., **ϢOT** sacrificium, festum ib. pass.; daher = **ϢTA** Wald; lautet *ovτ* und *χvτ* in den Decc. Sentacer, Asentacher, *Χοντα-χρε*, *Χοντα-ρε*, wo es mit Nase (140 = **ϢAT, ϢANT**) und Libatorium (500 = **ϢAT, ϢANT**) wechselt; daher = **ϢANTE** sylva [acaciarum]. Die Aussprache: *knt* und *kt* ist die ältere, weil **Ϣ** aus *k* hervorgeht, nicht umgekehrt. Das eingeschobene *n* ist euphonicum.

19. drückt als Hälfte des waldigen Berges das Ganze aus, wie der halbe Himmel (no. 1*), die halbe Mondsichel (13*).

20a. steht statt Kukuk (311 = *k*), Bast (353 = *k*) TB. 86, 5. PM. 17, 15; daher der Name des Bildes mit *k* anfangen muss; bedeutet Land, Gegend (ⲔⲀⲠ) pass.; wechselt mit 2 Bergen (ⲦⲰⲞⲨ) pass., weil ⲦⲰⲞⲨ-ⲦⲰⲞⲨ montes synonymisch ϪⲰⲰⲂⲈ Gebirge ausdrücken; mit Thal (465 = ϬⲞⲚ) pass., mit Geier (282 = ⲀⲘⲞⲚⲒ) PM. 19, 5 bis; mit Rabe (298 = ⲀⲂⲞⲔ) TB. 30, 4; weil Land ⲔⲀⲠ auch durch ⲘⲞⲚⲈ habitatio, ⲂⲀⲔⲒ regio, ϬⲞⲚ campus cinctus u. dergl. ausgedrückt werden konnte. Da nun dieses, Berge und Thäler ausdrückende Bild oft mit *hpt* (380. q. v.) wechselt; so drückt dasselbe ϨⲞⲠⲦ, ϨⲞⲦⲠ mundus creatio (nicht ϪⲰⲰⲂⲈ) aus und lautet *hpt* (alt *kpt*).

20b. ist mit ⲘⲞⲚⲈ (habitatio) 451 ligirt und lautet *hpt*, *kpt*, *mn* (ϨⲞⲠⲦ ⲘⲞⲚⲈ mundus habitatio); daher es mit *hpt* (575) wechselt (PB. 16. 23).

21. enthält die Buchstaben ⲦⲂ in ⲦⲎⲂ Finger und ⲔⲠ, mithin ⲦⲀⲠⲈ ⲔⲀⲠ Thebarum regio; ⲦⲞⲞⲨ ⲔⲀⲠ montana regio.

22. lautet Ϩ und ϨⲠ in Petamenophis; Sarcoph. Paris.; Taur. biling.; ϨⲂ in ϨⲞⲂ und ϨⲞⲠⲦ creator, pass.

23. lautet T in Τφοῦς (Mum. B. bil.); *tn* in Nephthys (509 mit 23 verbunden); ⲦⲚ in ⲦⲚⲦⲚ (statt ϪⲚϪⲚ Ton, capere, celebrare) ⲀϨⲈ domus celebrationis, templum (IR. pass.); drückt *Ten* in Tentyris aus, welches den Sperber in diesem Viereck enthält (ⲦⲎⲚⲈ ⲚⲦⲈ ϨⲰⲢ fines Hori).

24. steht für *m* (306. 592) P. B. 16. 17; drückt ⲘⲞⲨϢⲦ aus IR. IV. 9.; daher das Feld nicht blos ϢⲰⲦ, sondern auch ⲘⲈ-ϢⲰⲦ, ⲘⲈϢ-ϢⲰⲦ geheissen haben muss.

steht für ϢⲦ P. B. 16. 17; 16. 22; Ch. D. 267; für *st* (228) R. Mem. 116; vergl. שָׂדֶה ager, ϢⲰⲦ campus, ⲤⲒⲦⲈ seminare.

steht für ϢⲘ (626) in ϢⲈⲘϢⲒ R. Mem. 183; daher das Bild auch ϢⲰⲘ hortus, campus ausgedrückt haben muss.

steht für ϢⲞⲖϨ (600) P. B. 17, 23 (vielleicht ϬⲖⲞ sepimentum) und Ⲕ (153); Ch. G. 535.

24.* ist ein Garten ϨⲞⲨⲢⲀϮ גִּנָּה vergl. ϬⲖⲞ sepire, Gitter, Hürde, hortus TB. 149, 25 tit. Die Ohrenschlange ist das Determinativ ϨⲎⲠⲒ Hof, aula, dazu; vergl. 332. Steht oft für Epiphanes (419. 143. 207 ⲈⲒⲈⲢϨ-ⲈⲦ lucidus), IR. VIII. 29, lautet also *hrt* = ϨⲞⲨⲢⲀϮ Garten hortus.

24.** bedeutet sepimentum, hortus; steht für ⲔⲀϢ (538) Id. Thord. BA. 3109. Vergleiche die Städtenamen ⲔⲞⲤ-ⲔⲀⲘ (hortus arundinum) und ähnliche, ⲔⲀⲒⲤⲒ circumdare.

25. wechselt mit 26, lautet *mn* in Amon, Petamenophis; Mum. Par. bil.; Scar. Lips.

26. wechselt mit 25, lautet *mn* in Petamenophis; Mum. Par. biling.; steht für *k* (153), *kl* (463 und 556); TB. 113, 7; Ch. G. 293; lautet *kl* im Namen von Philae: ⲔⲖⲎ-ⲢⲈⲔ (feretrum inclinatorium Osiridis), weil ⲀⲘⲞⲚⲒ und ϪⲞⲖϨ vestis synonym waren.

26.* steht für *an* (128 עין); R. Mem. 111; wahrscheinlich weil עין Quell coptisch auch ⲙⲏ-ⲟⲩⲟⲓ cursus aquae hiess.

26.** ist Garten ohne Bäume (ϣⲱⲙ, ϭⲟⲙ), vergl. 349, mit dem es wechselt; Idol. Thord.; lautet ϣ in ⲱⲛϣ fovere; ib.

27. lautet ϣ in ϣⲟⲧ secare; pass.; daher wahrscheinlich ϣⲱⲧⲉ puteus.

lautet *n* in Antoninus, steht für ⲛ (28) P. Min. 17, 10; daher wahrscheinlich auch עין fons genannt.

lautet *m* in Domitianos, determinirt ⲙⲱ (29) und steht dafür (PB. 16. 23; 16. 25); daher wahrscheinlich ⲙⲟⲩⲙⲉ fons, lacus.

28. wahrscheinlich Bild des Niles, lautet *n* in unzähligen Eigennamen, syllabarisch *nn*.

28.* vielleicht Nilschwelle, steht oft für Nil (28), daher = *nn*;

steht für Zeug *m* (554) in Ramses (B. A. 9416); daher vielleicht ⲙⲱ aqua, akrophonisch *m*.

29. wechselt oft mit Zober (507 = *mr*), mit Garbe Mund = *kl* (405. 143), ϫⲗ-ⲕ inundare (P. M. 16. 22), mit Fichte *kl* (376) PB. 16. 17; B. A. 9468 und pass.; mit *kl* (405 + 143) PB. 16b. 22a; lautet *me* im Decan *Σίσμε*; daher ⲙⲏⲣⲉ inundatio, mare = *mr*; aber auch *kl* (ϫⲱⲗ-ⲕ).

30. steht für Wellen mit Durchzug (592) = *hm* (PB. 16. 17), für Spule (582) mit Eule = *hm*, lautet oft *hm* in ϩⲓⲙⲉ mulier; steht akrophonisch für Hyaene (*h*) Nilpferd (*h*) Ruder (*hm* 163) TB. 122, 2; folglich ϩⲟⲉⲓⲙ fluctus.

31. determinirt ϩⲁⲧⲉ (*σπονδάς* IR. XI. 30), steht für ⲟⲩⲱⲧⲛ effundere (Wachtel Hand Nil) PM. 17, 65, determinirt ϫⲁⲡⲓ fluctus und wechselt daselbst mit עיר ϩⲓⲣ (416) PM. 17, 65. TB. 11, 65. Demnach muss dieses Bild von ϩⲁⲧⲉ = *ht*, von ⲟⲩⲱⲧⲛ = *wtn*, von ϫⲟⲗ fluctus = *kr*, *kl* lauten, oder durch Synonyma übersetzt werden.

32. steht für ⲱϣⲓ pluvia (4*), und ⲱϣ clamare (65*), Sarc. Vien., daher = ⲱϣⲓ Regentropfen;

bedeutet ⲑⲓⲛⲏ calamantum und *ta* decem; TB. 109, 4; daher ⲑⲛⲟ pulvis, Sandkörner;

bedeutet ⲱⲛⲓ *λίθων πολυτελῶν* (IR.), daher = ⲱⲛⲓ עין Edelstein.

33. lautet *s* in Vespasianos, Sebastos, Caesaros, Aurelios u. a. Eigennamen; steht für Gans in ⲥⲏⲟⲩ (Seb Chronos), pass.; statt zwei Blätter (*i*.), PB. 16. 23.; statt Beere Eule, PB. 16. 12.; daher ⲥⲙⲁϩ racemus, bacca;

steht für Blatt, Fuss (*ept*) Leps. Chr. 115, oft für ⲱⲡⲧ=ⲉϥⲧⲉ (275) foetus; daher vielleicht Ei (ⲉϥⲧⲉ);

wechselt mit *hm* (595) PB. 16. 22. 23; daher vielleicht ⲙⲟϩ ardens (lapis); determinirt ⲛⲟⲩⲧ harter Stein (Ch. G. 205); vergl. IR. XIV.

34. wechselt mit Finger (*tb*), Idol. Thord., lautet *t* in ⲧⲟⲛ surgere, Zod. Tent.; Thp im Decan Thopitos;

steht für Stickrahmen (ⲛⲁⲧ 599) und bedeutet ⲛⲉⲁⲧ fines in ⲙⲁϣⲓ

ΝΕΆΤ iustitiae fines (templum); daher wahrscheinlich ΝΟΥΤ molaris lapis; IR. XIV.

35. lautet *πτ* in *Πεττaθυρὶς*; Tab. Ab. 46; drückt den Artikel ΠΕ, ΟΥ und den Plural ΟΥ, ΟΥΙ und das Zahlwort ΟΥΑΙ, ΟΥΑΤ unus aus. Da es oft statt *a* (361) steht; so scheint der Grenzstein eigentlich ΑΟΥΑΤ geheissen zu haben, ursprünglich wohl hop, hopt von der Wurzel ΚΩΒ multus (vergl. Haufen, häufig).

36 ff. Diese Ziffern drücken ebenfalls Zahlwörter oder deren Consonanten aus, woraus ähnlich klingende Wörter gebildet werden konnten. Daher kommt es, dass alle Ziffern bisweilen ganz andere Begriffe geben. So findet man statt 7 Grenzsteine das Zahlwort: Blatt, Scheffel, Wachtel, 3 Grenzsteine = СΑϢϤ, СΑϢΒΕ שֶׁבַע septem und doch drückt beides bisweilen ϢΕϢΕϤ, ϢΕ-Ϥ similis, aequalis aus; TB. 83, 2; 85, 8. Vergl. 123.

37. ist das gewöhnliche Pluralzeichen ΟΥΙ, oft mit vorangehendem *h* (586 = 312 = 492), wodurch das Wort ϨΟΥΟ multi gebildet wird, um denselben Plural anzuzeigen. Oft steht dafür die Papyrusrolle, oder Wachtel, Ohrenschlange in der Bedeutung ϨΟΥΟ (ϨΩΒΟ) multi allein.

39.* wahrscheinlich Gleis ϨΙΗ, ϨΙΗ-С, ϨΙΟΟΥΕ, via, viae; ϨΙΗ-ϢΕ via eundi; ΟΥΟΙ cursus. Denn es steht oft statt des Pluralzeichens (37 = ΟΥΙ); PB. 16. 17; Stel. Vien.; BA. 9522. 9679; drückt *wi* in *twi* duo *δύο* zwei aus, daher dasselbe *wi* gelautet haben muss;

steht oft statt der Blätter (362 = *is*, *i*, *s*); PM. 17, 10; lautet *i* in Antoninos, Lucilius; steht für Dorf (419 = *hr*, *h*), R. Mem. 178; lautet *s* in Vespasianos, Trajanos und Ϩ und ΤΩΒϨ adorare (IR. IV. 17); offenbar von ϨΙΗ-С oder ϨΙΗ-ϢΕ.

III. Menschliche Figuren ohne Ligaturen.

40. wechselt mit Adler (ΑϦΟΜ), PB. 16. 22 und oft; mit ϨΙΜΕ (41) und ΑΜΟΝΙ (83), Sarc. Lips. pass.; mit ΕϢ vir (43), pass., mit СΟΥΤΝ dirigere (PM. und PC. 17, 35), weil ϨΕΜΙ = dirigere = СΟΥΤΝ; folglich muss das Bild den Mann ϨΑΜ homo (vergl. ϨΙΜΕ mulier, ϨΑΜ-ΒΩΚ homo servitii), die Buchstaben *hm*, *m* ausdrücken; daher es auch statt Eule (*m*) und statt der Kette (*h*) gesetzt wurde. Zu Anfang der Hymnen bedeutet es oft: *vide*, *en* z. B. TB. 126, 1; wahrscheinlich weil ϨΕΜ soviel als ϨΗΗΠΕ, ϨΗΗΝΕ vide und הֵם, הֵן illi, illae (sunt) bedeutet, oder ΕϢ vir statt ϨΑΜ homo gedacht wurde, homonym ΙС ecce.

41. wechselt mit 40, bedeutet СϨΙΜΕ mulier, TB. 146, 51. 60; steht für *hm* und *hms* (30 = 30 mit 434 = 30 mit 592 und 434 = ϨΙΜΕ, ϨΙΜΕ-С, d. i. СϨΙΜΕ mulier); daher das Bild *hm* lautete, akrophon. *hi*, oder *i*.

42. ist ϩⲓⲥⲉ lassus, sedens; weil es mit ⲉϣ (43) und ϩⲙⲁⲁⲥ sedere wechselt; PB. 16, 17 pass.

43. steht für Blatt und Flachs (361. 537), für 2 Blätter und Mann (362. 43 = ⲉϣ aliquis אִישׁ vir), PM. 6, 2., TB. 72, 8; für 2 Blätter und Riegel (434), TB. 124, 4; wechselt mit Blatt und Flachs ib. 72, 3, lautet *a* oder *e* als Suffix ⲓ ego; steht für *hm* (ϩⲁⲙ = ⲉϣ homo = vir), PM. 31, 2.

44. ist ϣⲏⲣⲉ, altägyptisch ⲕⲏⲣⲉ, ϩⲏⲣⲉ infans; denn es lautet *kr* in Ἡρακλήου Mum. B. bil., steht für Honigscheibe Mund (314. 143 = *kr*) pass., für Angesicht Mund (115 = *hr*, *kr*), PM. 17, 60; 35, 3; TB. *L.*; für Stickauge, Mund (601 = *kr*, ϣⲗ) Idol. Th. und BA. 3109; für Hörner (219 = *kr*) PM. 40 tit.; lautet *kr*, *hr* (ϩⲣⲁ קָרָא vocare) IR. XIII. 59; VI. 31, XII. 50; *hl* (ⲉⲓⲁⲗ lucidus) IR. VIII. 51; determinirt ϩⲣⲟϯ IR. V. 31; *hr* (ϩⲣⲱ lux) IR. VIII. 57; *kr* (ϫⲟⲣ Aegyptus) TB. 124, 10; also muss das Bild ursprünglich *kr*, *hr*, später ϣⲣ gelautet haben; woraus sich erklärt, warum dasselbe später *s* in Soter, Sebastus u. a. ausgedrückt und mit *s* (43 und 537) wechselt; PB. 16. 23; 16. 17; 16. 17. 23; Stel. Vien. 4153. 4207.

Dagegen steht dasselbe für *ms* (199, 537 = ⲙⲁⲥ genitus) IR. X. 29; für *ft* (312 = ⲉϥⲧⲉ foetus) TB. 17, 59; für *kk* (311 = ⲕⲟⲩϫⲓ parvulus) Leps. Chr. 134; weil genitus, foetus, parvulus Synonyma von infans waren.

45. determinirt *hn-nu* ϩⲱⲛ-ⲛⲟⲩ Ch. Dict. 30; daher ϩⲟⲛ (ⲧ) sacerdos.

46. steht für anib ⲟⲩⲛⲟϥ gaudium; TB. 20, 1; vielleicht von ⲁⲛⲓϥⲁⲧ tollere pedem, saltare.

47. steht für *ks*, *ks-t* curare, curator ⲕⲉⲥ, ⲕⲱⲥⲉ-ⲧ (508, 434; 550. 207) TB. 77, 3; 99, 4; 146, 16; wechselt mit ⲕⲁⲓⲥⲓ (550) TB. 75, 3.

48. lautet *a* in Antoninos, determinirt ⲁⲩ gloria, ⲥⲙⲟⲩ celebratio, ⲧⲱⲃϩ adoratio; PB. 25. 16. 17; TB. 100, 3 pass.; steht für ⲥⲱⲓⲧ (5) ib.; daher celebrare (ⲥⲱⲓⲧ), adorare (ⲧⲱⲃϩ).

49. steht statt des Hornes ⲧⲁⲡ (221) und Fuss (206) in ⲟⲩⲟⲧⲃ (abgekürzt ⲟⲩⲏⲃ) sacerdos; daher ⲧⲱⲃϩ adorare. Es bedeutet ⲧⲟⲩⲃⲟ sanctum TB. 64, 32. Das Gefäss lautet in der ersten Gruppe *w*, in der zweiten *wt*, mit *b* also ⲟⲩⲟⲧⲃ.

50. ist umzukehren, die Füsse nach links gerichtet, und ist den rückschreitenden Füssen (208) gleich; bedeutet abire ⲛⲁ, ⲛⲏⲟⲩ. Denn es steht für Auge (128 ⲁⲛⲁⲩ) und ⲃⲱⲕ, ⲛⲏⲟⲩ abire; R. Mem. 124.

51. wechselt mit den Armen (162, ϭⲃⲟⲓ), lautet *k* in Commodus, steht statt des Altares (444, ϣⲏⲟⲩⲓ statt ⲕⲏⲟⲩⲉ, q. v.), determinirt ⲕⲏⲉⲡ longitudo, TB. 109, 4; wechselt und bedeutet ⲕⲱⲃ multus, PB. 16. 17; 16. 22; Leps. Chron.; vergl. No. 80. Demnach ist dies nicht ϩⲁⲁⲕ, sondern ⲕⲓⲡⲉ statt ϣⲓⲡⲉ vereri, admirari. Allerdings determinirt es *haak* (PB. 16. 17) als admirando, lautet aber akrophonisch *k* (PB. 22. 16. 17 und pass.), daher es nicht zunächst ϩⲁⲁⲕ ausgedrückt haben kann.

52. determinirt und steht für ⲔⲞⲦ invertere; TB. 53, 2; XXIV. 21.

52.* ist gleich der Klafter ϩⲞⲦ (160), bedeutet ϩⲰⲦ timere; TB. L.

52.** Mann, die Hände an das Herz legend, lautet *hp*, bedeutet ϩⲞⲠ אָהַב amare. TB. L. -Nach Ch. Dict. 34: l'un des fonctionnaires de l'ordre sacerdotal NN.

53. ist ⲤⲞⲔ, ⲤⲰϢⲈ repere, nicht ⲔⲈⲖ, ⳉⲈⲢ. Denn es determinirt ϭⲞⲞⲖⲈⲤ vestis als ⲤⲀⳉ texere und wechselt mit Sacktuch ⲤⲞⲔ; PB. 16. 17; TB. 88, 2; IX. 53; PM. 17, 65; determinirt *sk*, Ob. Later.

54. ist ⲢⲞϩⲦ cadere, nicht ϭⲞⲖⲂⲒ. Denn es determinirt ⲢⲞϩⲦ (143. 185), Idol. Thord., BA. 3109. 9085; ⲔⲞⲞⲢⲈ evertere (153. 143), Ch. Gr. 204; ⲢⲞⲦⲂ vergl. Ch. Gr. 358. Fälschlich hat derselbe ϢⲰϤ frapper untergelegt.

55. stellt unstreitig ein Weib vor, welches ihr Haar flechtet (ⲔⲈⲖ-ϤⲰⲒ), wie zuerst die ausserordentlich genau, erhaben geschnittenen Hieroglyphen des Leipziger Sarkophages gelehrt haben. Sie drückt nicht *bl*, sondern *kl* (ⲔⲈⲖ-ϤⲰⲒ plectere) *ht* (ϩⲒⲦⲈ torquere plectere) *hpt*, *htp* (ϩⲞⲦⲠ, ϩⲞⲠⲦ complicare) aus. Denn das Bild wechselt mit den Ruderarmen (163 = ϩⲞⲦ) PB. 16. 23. 22; mit der Taube (309 = ϪⲢⲞ = ⲔⲈⲖ flectere), mit ϪⲖϩ (505) PB. 16. 25. 17; mit ϩⲦ (108) PB. pass.), mit Altar und Geissel (444. 611 = ϢⲎⲖⲒ (alt ⲔⲎⲖⲒ filius) ib., mit Sträfling (56 = ϢⲰϢ, ϢⲰϢ-Ϥ complicare, unire) PB. 16. 17. 22; bedeutet ϩⲞⲦ vereri (TB. 1, 2); determinirt ϢⲞⲦ, ϢⲞⲚⲦ texere (PB. 16. 22. 23); auch *klf* (153 + 143 + 519) PB. 16. 25; und wechselt daselbst mit *kl* (595).

56. determinirt ⲂⲞⲦ abominabilis, ⲂⲞⲦ ϭⲰⲘⲈ pravus, ϢⲀϤⲦ maleficus; pass.; wechselt mit Gans (275 ⲰⲠⲦ = ⲂⲞⲦ malus) PM. 18, 16 und pass.; mit Flechterin ⲔⲖⲠ (55), pass.; mit ⲔⲖⲠ (475) PB. 16b. 22a; bedeutet ϢⲞⲤ, ⲔⲖⲠ Mörder in der Ligatur: Finger Sträfling, (187. 56) ⲦⲂⲦⲂ ϢⲞⲤ, ⲔⲖⲠ fingere perniciem. Demnach lautet das Bild *bt* (ⲂⲞⲦ abominabilis), drückt aber oft die Synonyma ⲔⲖⲠ homicida, ϢⲞⲤ vilis, ϭⲰⲘⲈ pravus, ϩⲒⲦ abjectus, ϩⲰⲞⲨ-ⲈⲦ malus u. dergl. aus. Vielleicht ist die Wurzel ϭⲰⲘ ligare.

56.* Kahlkopf ⲞⲨⲀⲦϩⲒ lautet *pt*, drückt Phtha aus und determinirt diesen Namen oft; lautet *pt* in Osimanthya. Von ⲔⲈⲢϩⲈ calvus drückt das Bild ϪⲞⲢ fortis, tyrannus aus.

56.** ist soviel als 102 ohne das Diacriticum Geissel; lautet *bk* im Decan *Οὐεστι-βκατί*; steht für Fuss Arme (*bk*), ib.

57. steht für ⲈϤⲦⲈ foetus, determinirt ⲘⲞⲨⲘⲈ (foetus, fons) TB. 163 (s. lith. Beil. p. 80. 82).

57.* Diese kauernde Figur drückt ⲘⲞⲚⲈ sedere, exspectare, folglich *mn* und desshalb ⲀⲘⲞⲚⲒ circumdare, vestire aus; Sarc. Vien. Memphit.

57.** ist dasselbe Bild stehend, determinirt *amn* (Stel. Berl.; Ch. Gr. 369), lautet ⲀⲘⲞⲨⲚ gloriosus; l. l.

58. steht für ΜΑ-ϢΗϢ imago (104. 537), determinirt ΤⲰΒ imago und ΤΟΟΥΕ progenitor, auch ϢΟΠ ΑΤΟΟΥ gigni (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1850. 265); bedeutet ΤΟΟΥΕ progenitor (IR. IX. 50. XII. 38); daher diese Bildsäule ΤⲰΒ, nicht ΚⲰC hiess.

59. determinirt ΚⲰC mumia (335), Ch. D. 179; Gr. 342; bedeutet ϬΟΕΙC (Zeitsch. d. deutsch. m. Ges. l. l.); lautet Κ in ΤΚΑ aeternum (Mum. Taur. bil.); daher sie ΚⲰC, nicht ΠΑϨC, noch, wie Ch. glaubte, ϢΑΑΤ hiess und *ks* lautet.

60. Hapaxlegomenon, kann auch ΚΟΤ dormire, ΝΗϪ accumbere bedeuten.

IV. Menschliche Figuren mit andern Hieroglyphen verbunden.

61. wird hieratisch durch Pupille und Mann ausgedrückt, daher das Bild dieselben Laute wie No. 134. ausdrückt.

62. wechselt mit Ibis (291) und drückt in Thuthmos und Amos *tt* und *a* aus.

63. drückt durch den Stern *st* aus und bezeichnet unstreitig Sate, Juno; oder als masc. ϨΑΜ CΑΑΤ den Gott der Zeit.

64. steht für ΜΑC und determinirt es (199. 537), ingleichen ΒΟΚΙ gravida (206. 424. 287), ϪΠΟϪΠΟ (wahrscheinlich für ΠΚΟ,ΒΟΚΙ) gravida (519. 521b) PB. pass., PM. 17, 21; P. Cad. 17, 30; daher das Bild *ms* (ΜΑC) nicht ϨΙCΙ ausdrückt.

65. wechselt oft mit ΤΜΕ, ΜΟΟΝΕ nutrire (282), wobei das Kind, ϸΝΝ, ϢΟΤ beneplacitum, infans genannt wird.

65.* wechselt mit ⲰϢ pluvia (4, auch 32), determinirt ΜΟΥΤΕ clamare (306. 16. 39*), Sarc. Vien. Memph.; daher das Bild ein schreiendes Kind von der Mutter beschwichtigt, ausdrückt und ⲰϢ lautet.

66. bezeichnet auf astronomischen Inschriften den Planet Mond und den Mond als Oikodespot des Mondhauses Leo (Seyffarth, Astr. Aeg. Lexic.). Der Name: Spule Brust Berg (582. 153. 16) enthält die Buchstaben ϨΙΤΕ ΚΑΠ torquere fila, oder ϨΙ ΚⲰΤ circumire, procurare, nicht Pacht. Der Löwenkopf giebt ΜΕΟΥΙ curare.

67. steht statt des Widders und determinirt wie dieser den Namen des Gottes Besa (515 ϨΒC lampas = *bs*), woraus sich der Name des Widders פּסח erklärt. S. Seyffarth, Astr. Aeg. 102.

68. 69. 69.* 70. bezeichnen ebenfalls, was die Thiere bedeuten, deren Köpfe aufgesetzt sind; daher diese Bilder mit den Thieren selbst oft wechseln (TB. 68, 2). S. unten 256. 291. 301. 263. Akrophonisch steht statt 68 das Bild des Osiris (91) und der Nemesis (75), weil alle drei *s* lauteten, im Namen Osimanthya. Statt Thoth (69) steht oft Mondsichel, auch Ibis auf Gestell, auch Blatt, auch Auge; weil alle 5 akrophonisch *a* ausdrückten.

71. bedeutet ϹΙΟΥΤ Lycopolis, ϹΕΤ abjectus (TB. 64, 31; 114, 2) und scheint das Sternbild Serpentarius zu sein.

72. bezeichnet einen Wandelnden ΜΟϢΙ und Richter ΜΑϢΙ durch die Federn, einen Vorsteher durch die Hörner (ϪΡΟ), also einen ϪΡΟ ϨΑΜ ΜΑϢΙ, den Obersten der Richter.

74. ist dasselbe mit dem Zusatz ΒΩΚ (Geissel), princeps, daher es oft als Titel hinter Phtha gesetzt wird. S. Ch. Dict. 44. Es wechselt mit 80 = ΒΩΚ princeps.

75. 75.* steht oft statt der Straussfeder allein, z. B. in Ramses; statt Tapir, Osiris in Osimanthya, wo das Bild *s* lautet, bedeutet ΜΑϢΗϢ imago und *καθάπερ*; IR. VII. 29; Insc. Phil. No. 75* bedeutet dasselbe.

76. erklärt sich ebenso, nur dass ΕϢ איש statt ϨΑΜ zu lesen ist.

77. ist ΕϢ ΜΗϢ homo exercitus, nicht Hauptmann; wobei die Waffen den Begriff pugnator geben. Das Gestell *mn* ΜΑΕΙΝ insignis bezeichnet einen vornehmen Krieger, einen Hauptmann.

78. wechselt hieratisch mit 76 oft und in Ramses. Der Fuchskopf ist blosse Ligatur, die in Ramses gewöhnlich aufgelöst ist. S. 258.

79. steht bisweilen statt der Buchstaben *osri* (258. 537. 143. 39) d. i. ΟϢ multum ϨΡ sanctus, oder lucidus; lautet *os* in Osimanthya. Die einzelnen Insignien geben: ϨΑΜ homo ΝΗΒ regni ΜΗϢ omnium ΒΩΚ ΒΩΚ principes principum.

80. eine Ligatur aus 51 (ΚΙΠΕ) und 342 (ΑΒΟΤ), welche *kb bt* ΚΟΒ ΑΒΟΤ multiplicitas annorum, mensium bedeutet; TB. 14, 11; steht oft statt 51 und drückt ΚΩΩΒΕ devicti (Ob. Fl. und Lat.), auch ΒΩΚ princeps aus (TB. 64, 20), beides akrophonisch genommen. Desshalb wechselt es auch mit 74 und 588; TB. 84, 4.

80.* eine Ligatur aus Astrolog mit Palmenzweigen und Sonnenscheibe. Dass der Astrolog (ϨΙΚ) Palmen als Insigne gehabt, sagt Clem. Al. Strom. VI. 4. p. 757. Es wechselt mit 80 (Leps. Chron. 127), daher das Ganze *hk kr bt* ϨΩΚ ΚΡΟ ΑΒΟΤ circulus infinitus annorum bedeutet.

81. Bild des Amun, wechselt mit dem sitzenden Amun ohne Geissel, aber mit Scepter versehen, lautet *mn* in Phaminis; Mum. Ber. bil. Die einzelnen Insignien geben: Phallus ΜΑϹ generator, Krone mit Palmen ΝΗΒ-ΑΒΟΤ princeps annorum, Geissel ΒΩΚ rex; desshalb drückt dasselbe Bild auf der Statuette in Wien den Schöpfer aller Dinge (ϨΟΠΤ) aus.

82. nicht sicher, weil das Scepter mit Angesicht eine Blume zu sein scheint. Im ersten Falle könnte *hr*, *ht*, im letzten *mn* gelesen werden. Es determinirt die Worte: ΑΜΑΤΕ ϨΙΤΕϹ oder ϨΩϹ.

83. determinirt viele Frauennamen und wechselt mit ϨΙΜΕ und ϨΑΜ (41b. 40b), aber auch mit 354 und dieses mit 282 ΑΜΟΝΙ; TB. I. 13, 11; daher die Blume eine Anemone (ΑΝ [= ΙΑΝ] ΕΜΟΝΗ) zu sein und *mn*

zu lauten scheint. Doch kann die Blume für ΚΟΝϩ (354) genommen werden, so dass die Figur ϩΙΜΕ ΚΗΝ genitrix bedeutet.

83.* in stehender und sitzender Stellung ein Säemann (ϩΑΜ-CΙΤΕ), wechselt mit Sothis (237), lautet daher *st*.

84. bedeutet *κτίστης* ϩΑΜ-ΚΩΤ (Ob. Fl.).

85. 86. Korbträger wechselt mit Ohrenschlange, lautet ΕϤ in ΡΑΝ-ΕϤ nominalis u. a. Adjectiven; IR. XII. 28; IX. 41; wechelt mit ΚΟΤ (162. 16); daher die Wurzel ΩΠΤ portare nicht ϤΑΙ ist. Denn ΚΟΤ aedificium und ΑΥΗΤ sind synonym. BA. 9403. 9095.

86.* Ligatur von 51 (*kb*) und 518 (*b*) wechselt mit den Armen (*kb* 162), darin das Gefäss; Id. Thord.

87. Ligatur von 83 und 518, daher das Ganze ΑΜΟΝΙ nutrix, ϩΙΜΕ ΑΥΗΤ Hausfrau auszudrücken scheint.

87.* dasselbe ohne ΑΜΟΝΙ; wechselt mit dem Raben (298 akrophon. *b*); P. Par. 3360.

88. 88.* lautet *w* (Gefäss ΟΥΟΤΒ) *tb* (Anbeter ΤΩΒϩ), das Folgende ΟΥΤϤ ΠΩϩΤ-ΕϤ libator, sacerdos selbst; wechselt mit 100 (*ptb*); PB. 16. 17; 23, 25.

89. Isis. Denn der Sessel lautet ϢΟΤ, die Blume ΑΜΟΝΕ nutrix, mit dem Diacriticum ϩΙΜΕ mulier.

90. Ligatur aus 59 ΚΩC mumia und 456 ΚΛΗ feretrum.

91. Ligatur aus ϩΑΜ und ΝΗΒ, welche auch Osiris bedeuten und *os* in Osimanthya lauten. Die schreitende Figur drückt in der Rosettana imago aus, weil ΜΟϢΙ ire und ϩΕΜCΟ statua gleiche Consonanten enthalten. Vergl. ΜΟΥϢΤ ire und ΜΕϢΤ considerare, adspectus, und no. 92.

92. die schreitende Figur ist ΜΟϢΙ ire, daher ΜΗϢ imago; IR. XIV. 51; doch kann sie als Determinativ des vorangehenden ϩΟΝΤ incedere auch *hnt*, oder *ht* (ϩΩϯ = ϩΟΝϯ imago) ausdrücken. Der Stab an sich lautet *km* ΚΙΜ movere. Die sitzende Figur ist ϩΑΜ ΧΩΜ homo literarum, scriba; IR. XIII. 11.

93. Kahlkopf, determinirt ΠΤΑϩ, weil ΟΥΑΤϩΙ calvus gleiche Consonanten enthält. Ausserdem von ΚΕΡϩΕ ist es Epitheton des Phtha ΧΟΡ fortis, wie seine übrigen Insignien ΧΩΜ potens, ΤΑΑΤΕ illustris etc.

94. Ligatur von Finger (ΤΕΒ) und Sträfling (ϢΟC, ϬΩΜΕ), daher akrophonisch *ts* ΤΩϢ lex, statutum; TB. 1, 2. 3. Syllabarisch lauten die beiden Bilder ΤΒ-ϢΟC, ϬΩΜΕ, ΒΟΤ fictor pravi und umgekehrt (94b) pravi fictor. Daher steht in derselben Gruppe statt des Sträflings (ϢΟC pravus) die Haarflechterin (55 = ΒΟΤ abominabilis) PM. 17, 46; die Gans (275 = ΒΟΤ) pass. (S. 56). Sie determinirt ϢΑϤΤ malus, CΒΟΥΙ vilis (TB. 17, 6; IX. 45).

95. der Wanderer determinirt ΜΟϢΙ ire (306. 434), TB. 85, 5; Ob. Lat.

III., ϩⲟⲧ ϩⲟⲛⲧ imago durch ⲙⲏϣ und bedeutet dasselbe (IR. XIV. 51; VII. 9; VI. 17); ebenso ϭⲗⲁ ambulare (301 = *kr*, auch 309 = *kr*, auch 601 = *kl*) Leps. Chr. 146; steht für ϭⲗⲁ (540. und 560b mit 28 und 362); bedeutet von ⲡⲟⲧ ire auch ⲟⲩⲟⲧ imago (TB. 1. 21), ϩⲡⲧ principatus im Worte ⲁⲙⲟⲛⲓ ϩⲟⲡⲧ (361. 381. 362.) TB. 17, 64; PM. 40, 7.

96. ist dasselbe mit dem adverbium ⲙⲁⲉⲓⲛ valde.

97. wahrscheinlich ⲃⲉⲗⲗⲟ senex oder ⲡⲟⲧ cursor, nicht ⲣⲏϣ; denn es bedeutet princeps ϫⲱⲣ oder ϩⲟⲡⲧ (TB. 1, 4), determinirt ⲣⲱϣⲉ praefectus und bedeutet senex ⲃⲉⲗⲗⲟ; R. Mem. 60.

98. wechselt mit Sothis (237), wofür wiederum der Säemann *st* (83*) steht; daher ϣⲟⲧ caedere.

98.* Bild eines Kriegers, der zur Classe ϣⲱⲧ caesor gehörte. So nennt Herodot die Classen Hermotybier und Kalasirier. Es wechselt mit den Waffenarmen (165), mit ⲱϥ castigare (173. 331) und determinirt Sirius (ϩⲟⲩⲱⲣ) als Sothis PB. 16, 17.

99. wechselt mit Stern (*st*), Setzwage (*st* 621); Ulna Par., Seyff. Astr. Aeg. 391.

100. wechselt mit *wtb* (83); PB. 16. 17; 23, 25; daher es vollständig *hptp* lautete. S. 458. Denn die Decke lautet *hp*, der Anbeter ⲧⲱⲃϩ; das Ganze *hptp* in ϩⲟⲡⲧ-ϥ creator (PB. 25. 16 bis; 17. 23); daher das Bild ϩⲟⲃ-ⲧⲉⲡⲉ operator velaminum bedeutet.

101. ist ϩⲁⲙ-ⲃⲱⲕ princeps und servus, weil die Geissel ⲃⲓⲕⲓ (Riemen) hiess. Da Letztere auch ⲙⲁ-ⲕⲗⲓⲃⲓ lautete; so lautet diese Ligatur bisweilen ϩⲁⲙ-ϫⲟⲣ potens.

102. 103. ist ϩⲁⲙ-ⲃⲟⲕ (nicht ϩⲁⲙ ⲕⲃⲁ) rex, pastor, servus; denn es steht für *bk* (298) TB. 17, 71; *bk* (10) TB. 124, 7; *bk* (610) TB. 17, 71; und determinirt dieselben (TB. 17, 70. 71); wechselt mit ⲙⲟⲛⲉ pascere (548) PB. 16. 17; und bedeutet oft pastor, rex, servus.

104. 105. bedeutet Sitzen ϩⲙⲁⲁⲥ (nicht ⲕⲁⲓⲥⲓ ⲕⲃⲁ); steht statt ⲙⲁⲥ (199. 537) filius; Mum. Lond. bil.; bedeutet mit angehängtem *s*, ⲙⲁϣⲏϣ imago; IR. VII. VIII. Ob. Fl. II. b; in welcher Bedeutung es mit ⲧⲃ (58) wechselt (PB. 16a. 17a.). Die Geissel drückt wahrscheinlich ⲕⲃⲁ quies, oder ϭⲟⲗⲡ figmentum aus.

106. determinirt ϩⲉⲙⲥⲟ (30. 434) sedere, mit dem Stabe (*km*) ϫⲁⲙⲏ tranquillitas als Diacriticum; Ch. Dict. 80.

106.* ist zusammengesetzt aus ⲃⲱⲕ (Knittel) ϫⲣⲟ (Geissel) ϩⲁⲙ-ⲙⲁϣⲓ (Federn) iuridicus; bezeichnet daher den Vorsteher der Gerichtsbehörde: princeps superior juridicorum.

107. kann im Zusammenhange auch princeps ϩⲁⲙ ⲃⲱⲕ bedeuten. S. 610.

108. bedeutet ϩⲟϯ vereri, ϩⲓⲧ iacere, ϩⲱⲧⲉ etiam; pass., steht statt des Keulenarmes *ht* (178) Stel. Lond. 9559; statt der Ruderarme *ht* (163) PB.

16. 23.; Schöpfeimer *klh* ⲕⲱⲗⲁϩ percutere (595) PB. 16. 25., ⲕⲓⲙ percutere (355) ϭⲟϫϩ concidere (311), ⲕⲱⲗϩ percutere (560b).

108.* lautet ⲙⲗϩ; denn es determinirt ⲙⲗⲁϩ in den Worten: ⲣⲁϣⲓ ⲙⲗⲁϩ ⲧⲏⲛⲟⲩ vidit pugnatores vestros; TB. 127, 2.

109. übersetzt Eratosthenes auf der Tafel von Abydos durch *Διαβιὴς φιλέταιρος*, in dem er, oder vielmehr die Priester, wahrscheinlich die schreitende Person ϩⲁⲙ-ⲙⲟϣⲓ für *διαβιής*, den Stab (*km* s. 574) für ϧⲁⲙ amare, den Gürtel ⲥⲱⲛϩ (561) für ⲥⲟⲛ frater *ἑταῖρος*) nahmen.

110. 111. 112. drücken syllabisch dieselben Buchstaben aus, daher sie oft mit einander wechseln; TB. 17, 86. Alle drei sind Feuerarbeiter und beruhen auf den Wurzelwörtern Feuer, Licht, Flamme ⲉⲓⲁⲗ, ⲓⲉⲗⲉⲗ, ⲉⲓⲉⲣϩⲉ, ⲉⲗⲗⲉ, ⲗⲉϩⲗⲟϩ, ϩⲣⲏ, hell, ϩⲣⲱ, ϭⲉⲣⲉ אוּר, יְאֹר, הָלַל. Sie lauten *hr* in Arsinoe (Stat. Rom.), ϩⲁⲣⲉϩ Herr, herus, custos in Oekodespota (TB. 144 ff. tit.), stehen für *arh* (361 + 143 + 39*) und determiniren dieselben (TB. 77, 5; 89, 3 und pass.), bedeuten ϩⲣⲏ flamma, ignis (TB. I, 10), wechseln mit ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ illuminare (TB. 69., 5; PM. 19, 2; 21, 2), weil ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ und ϩⲣⲱ, ϭⲉⲣⲉ Synonyma waren.

113. 114. lauten *hmnk*, weil der sogenannte Nilschlüssel ⲛⲏϫ hiess. Oft steht der Schlüssel hinten und drückt somit deutlich ϩⲁⲙ-ⲛⲟϭ ens altitudinis, magnificus, sublimis, nicht symbolisch le dieu vivant aus.

V. Menschliche Glieder.

115. lautet *kr*, *hr* im Decan *Χοντ-αρέ*, Senta-cher, *Φουόρ*; wechselt mit *kr* (429 + 143; 311 + 143; 405) PM. 17, 44; 21, 1; PB. 16, 23; Stel. Lond. 9559: steht akrophonisch für *k* und *h* (429. 249) PB. 125, 6; PB. 16.22. 17, 23; 16. 17; bedeutet ϫⲟⲣ determinirt durch kr (no. 1) princeps (R. Mem. und pass.); daher es ϩⲣⲁ, ϧⲣⲁ, *kra* geheissen haben muss (vergl. Horap. I. 24, wo es custodia ϩⲁⲣⲉϩ bedeutete);

steht für Herz *hl* (149) TB. 77, 5; PB. 17. 23; 16. 22 und pass.; daher es auch ϩⲱⲧ facies war;

steht für Haupt *hpt* (116) PM. 40, 4; daher es von ϩⲟⲡⲓ adspicere auch *hp* gelautet zu haben scheint.

116. 117. lautet *pt* in *Πτιβιού*, *Πτιαύ*, *Πτηχούτι* und metathetisch *tp* im Decan Tepisatras; steht für *pt* (519) passim, (498) PB. 25, 16; 16, 22; bedeutet ϩⲟⲡⲧ und ϩⲟⲧⲡ occasus; Leps. Chr.; ist hieratisch *hpt* geschrieben (PB. 25a. 16), drückt ⲟⲩⲟⲧ virere, ⲟⲩⲟⲧ unire, ϩⲱⲟⲩⲓⲧ primus aus (TB. X. 61; 149, 26); folglich hiess dasselbe nicht ראשׁ, sondern ϩⲟⲡⲧ, metathet. ϩⲟⲧⲡ, caput, Haupt, Kopf; lautet *k* im Decan *Κομμί* in ϩⲱⲟⲩⲓⲧ (alt ⲕⲱⲟⲩⲓⲧ) primus, wechselt mit *k* (338) PB. 23, 17; 16. 22; daher das Wort wie caput gelautet haben muss.

118. ist ΚΕΛ-ϥⲰⲒ Haarlocke; denn es wechselt mit der Bahre ΚΛΗ (456) TB. 17, 79, mit ΚΕΛ (119) und akrophonisch mit *k* (508), determinirt ϬⲞⲞⲖⲤ, ΑΜΟΝΙ vestis TB. IX. 59. Doch kann dasselbe auch ΚΑΠ Ṅ ϥⲰⲒ bedeutet haben.

119. lautet *kl* in ΚΑΛΟΥΚΙ bos, ΚΛΟΛΕ fascia (TB. 99, 8; 165, 2. 5; 162, 2 al.); determinirt ΚΛ (561 + 28) Ch. D. 61. Homonymisch drückt es ΒΟΤ-, ϥⲰⲦ-ⲰⲖⲘ crines, ΚΕⲤΚⲰⲤ involvere aus.

120. wechselt oft mit ϬΟΝΤ (141) PB. 23e. 17d, wo ΜΑΚΚ (st. ΜΑϢϪ) folgt; nach Horap. II. 23: futurum opus (ϦΟΝΤ); determinirt ΜΑϢϪ (alt ΜΑ-ΑΚΕ, ΜΑ-ϪϪ) auris (pass.); daher wahrscheinlich אֹזֶן auris nicht שֶׁמַע (vergl. ϬΑϪΕ inauris). Es lautet daher *k*.

121. wechselt mit *kl*, *kr*. (60b) TB. 17, 91; (517) q. v.; (124) BA. 4150; determinirt *kr* und *krt* (115. 143. 16) Ch. D. 214; Gr. 481. 386. 284. Es scheint daher keine Variante von 124 zu sein.

122. lautet *tn* zehn, decem; nicht ΜΕΝΤ, welches das spätere Wort für 10 war.

123. eigentlich 3 X 10 = 30, drückt die Stadt Silsilis aus und wechselt daselbst mit ϢΛ (600) TB. 125, 30; daher an das Hebräische שְׁלֹשִׁים = 30 zu denken ist.

124. determinirt *krs* und *kr* BA. 4150; wechselt mit *kr*. (s. no. 121), lautet *šlš* שָׁלֹשׁ tres TB. 140, 15 bis (ϬΙΝ שָׁלֹשׁ librae tres).

125. determinirt *apt* videre (TB. 71, 11) vergl. ϨΗΠΠΕ ὄπτω ⲰΒΤ adeps (? genae); steht für *hopa*, *apt* PM. 17, 27; PB. 16b 23b; 16. 22; lautet *h* vor *pt* im Worte *hpt* obtutus;

bedeutet aber auch Aegyptus צִיר IR. VI. 36; TB. 140, 14; lautet *k* in Wange Mund = צִיר Aegyptus (PB. 16. 22), weil die Wange ΚΟΥΡ hiess (vergl. ϢΕ Ṅ ΚΟΥΡ ictus genae).

126. determinirt עַיִן ϨΟΙΤΕ tunica oculi TB. XI. 52; 154, 13; עַיִן ΚΟΠ ϨΟΠ tegumentum oculi. Vergl. TB. 109, 19. Demnach scheint der Name der Augenbraunen ΕϪΕΝϨ ϨΟΙΤΕ oder ϨⲰΠΤ gewesen zu sein.

127. wechselt mit *rš* ΡΑϢΙ vigilare (130. 605) Ch. D. 66; (134. 434), homonymisch mit ⲤⲰΠ (133).

128. wechselt mit Auge Wellen (128. 28) TB. XI. 52; 154, 13; lautet *an* und *n* in Antoninos, Antinous; bedeutet ⲰΝΙ oder *ain* Edelstein (Ob. Fl. Ros. M. II. 28); steht für Auge (130), Arm (173), Athothis (69); BA. 9578; determinirt ΝΑΥ videre (190. 585) PB. 16. 17. Demnach war sein Name עַיִן ΑΝΑΥ oculus, videre, schwerlich ϪΕΝϨ, obwohl es damit wechselt (TB. IX. 52);

steht für Auge Hand (128. 183) PM. 26, 5; daher es synonymisch ϨⲰΤ adspicere bedeutet haben muss.

129. Abkürzung des vorigen Auges, mit dem es oft wechselt,

130. lautet *a* in Apollonios, Amerys, Arsinoe u. a. (Stel. Pet., B. A. 4048); wechselt mit Arm (173), Blatt (361) pass., auch *n* in Arsinoe (Salt I. 13); woraus folgt, dass das Auge zunächst עַיִן ⲀⲚⲀⲨ geheissen haben muss, daher es auch mit 128 wechselt (TB. 124, 5).

Es lautet *o* in Antoninos, Osiris u. a.; aber auch *r* in ⲣⲀⲚ nomen IR. X. 48, in ⲈⲢ facere, Osiris u. a.; wechselt mit Mund = *r* (TB. 17, 7; 26) Pupille = *r* (TB. 15, 46), mit Erbsen = *r* (135) PM. 17, 4; ingleichen mit Wachtel Pupille = *hor* (PM. 38, 2), mit Auge Mund (PB. 16. 17; 16. 23; pass.), mit Mund Arm = *ra* (Id. Thord.), bedeutet ⲞⲨⲢⲞ rex (Id. Thord.); woraus sich ergiebt, dass das Auge auch אוֹר, רָאָה, ϨⲢⲀ adspicere, nach Plut. Os. 10: ἶρι genannt worden sei.

Es lautet *p* in Phosenes, בֵּן filius, wofür auch ⲘⲀⲤ steht (pass.), *bl*, *pl*, *br*, *pr* in ⲠⲈⲒⲢⲈ oriri (TB. 1, 23; 70, 3; 86, 8; 125, 67), in ⲞⲨⲈⲖⲖⲈ cantare (TB. 1, 22), in ⲂⲖ-ⲂⲒⲖⲈ fructus, filius (Tab. Karn., TB. 145, 37), wechselt mit *p* (519) Stel. Petr. 4; bedeutet ⲰⲠ desponsare, marita (Stel. Petr. und passim auf den Stelen); wesshalb das Auge auch ⲂⲀⲖ (vergl. ⲠⲒⲢⲈ lucere) geheissen haben muss.

Dasselbe lautet *s* in Arsinoe (Stat. Mus. Copit.), vermuthlich von ⲒⲤ = ecce (vergl. Sehe).

Dafür steht ϨⲞⲦⲈ (249. 16) TB. 111, 2. 112, 3; weil dieses mit ϨⲢⲀ רָאָה videre synonym war. Auch wechselt dasselbe aus gleichem Grunde mit *k* (141. 383) PB. 16. 22 und drückt ⲔⲀⲦ iterum atque (143. 16. 173) durch ϨⲒⲦ adde aus (TB. 118, 1).

131. lauten *pho* in Phosenes, das erste Auge für ⲂⲀⲖ, das andere für אוֹר, oder Diacriticum genommen. Sie stehen für *bs* (206. 537) PB. 16. 10. 22 (vielleicht nach ϨⲂⲤ lucerna oder ϨⲎⲠⲠⲈ-Ⲥ visus); statt der Gans ⲰⲠⲦ (275) PB. 16. 23 und pass.; 23. 14 pass.; daher von ϨⲎⲠⲠⲈ ὄπτομαι. Nach Horap. I. 58. bedeuten 2 Crocodilsaugen occasus ϨⲞⲦⲂ, ϨⲞⲠⲦ.

132. wechselt mit no. 128 (Stel. Vien. und Pap. Cad.); determinirt ⲤⲦⲘ stibium.

133. wurde hieratisch und demotisch durch *stp* eligere wiedergegeben (PM. 19, 14. Insc. Phil.) und ist ein deutliches Bild des Augenliedes; mithin wahrscheinlich ⲤⲀⲦⲞ-ϨⲎⲠⲠⲈ flabellum visus (vergl. ὄπτω), zusammengezogen in ⲤⲀⲦϨⲠ und ⲤⲞⲠ palpebra. Da dasselbe oft als Diacriticum Wellen (28), oder Blase Knaul (190. 586), oder beides zugleich bei sich führt; so wird man vielleicht an ⲤⲞⲂⲦ cinctura ⲚⲀⲨ visus ⲚⲞϨ palpebra denken. Hermapion übersetzt: προέκρινεν (jussit) d. i. ϨⲞⲚ praecipere. In der That wechselt die Gruppe mit ϪⲚⲈ (374) und wird oft von demselben determinirt (PB. 16. 23. pass.), daher sie ϪⲞⲚϨ ⲚⲀⲨ und ⲚⲀⲨ ϪⲞⲚϨ vestis oculi ausdrückt und *kn*, später *hn*, und ϨⲞⲚ praecipere lautet. Desshalb bedeutet dasselbe oft videre (ϨⲚⲀⲨ, statt ⲚⲀⲨ, ⲔⲎⲚⲈ statt ϨⲎⲚⲈ) TB. 19, 1.

134. wird oft plene durch *hr*, *hre* (419, 134 oder 419. 143 oder 419.

143. 312) geschrieben (TB. 1, 1) wonach die Wurzel *kr* (vergl. *κόρη* ϦⲓⲣϦⲓⲣ iris) deutlicher hervortritt. Desshalb steht dafür der Ring ⲔⲢⲞⲤ (540) Pap. Taur., öfter Pupille von ein oder zwei Schlangen (ⲀⲔⲞⲢⲒ) umgeben (TB. 17, 93); auch Sacktuch und Pupille *kr* (550 + 134) d. i. ϬⲈⲢⲈ urere (PB. 16. 22. 25). Alle diese Bilder drücken ⲞⲨⲢⲞ (alt ϨⲞⲨⲢⲞ, ⲔⲞⲨⲢⲞ) rex, dominus, sol, Herr, herus, *κύριος*, *ἥλιος* aus (TB. 1, 8 und passim); nächst dem ϪⲈⲢⲈ urere, lucere (IR.);

135. sind auf dem Leipziger Sarkophage und allen genauern Inschriften länglich abgebildet, daher sie nicht die Augensterne, sondern ϨⲒⲢ coccus, cicer ausdrücken. Sie wechseln oft mit dem Auge, oder 2 Augen (130), auch mit Mund (TB. XIX. 4; 93, 1; 17, 38; PB. 16. 17. 23), daher sie *kr*, *r* lauten.

136. Diese seltene Figur findet sich im Namen Amenophis auf einer Stele des Brit. Mus. (BA. 9658), wo sie statt des Scheffels (519) steht, mithin *b*, *p* zu lauten scheint. Offenbar bezeichnet sie den untern Theil des Auges (125), also die Backe ⲞⲨⲞϪⲒ, ⲞⲨⲀϬⲈ gena, altägyptisch ⲂⲀϪⲈ, d. i. b a k e, deutsch B a c k e.

137. scheint eine Variante von 136 zu sein, indem der Augenwinkel weggelassen wurde.

138. wechselt mit dem Mumienkasten ⲔⲖⲎ (463), daher es ⲔⲰⲖⲘ hirquus geheissen und *kl*, *kr* ausgedrückt zu haben scheint.

139. determinirt *rm* ⲢⲒⲘⲒ lacryma (TB. 125, 24) und wechselt mit dem Auge (128) *ain*, um das Hervordringen der Thränen zu bezeichnen (PB. 16. 23; 16. 17).

140. ist nicht der Kalbskopf mit Ohr, wie Ch. glaubte und abbildete, sondern Nase mit Auge, ϢⲀⲦ, ϢⲀⲒ, ϢⲀ und ϢⲀⲚⲦ, wo das Ⲛ gewöhnlicher Weise wegen des folgenden Ⲧ eingeschoben ist. Da Ϣ aus Ⲕ hervorgeht; so muss der alte Name *kt*, *knt* gewesen sein. In der That lautet sie *knt* im Decane *Χοντ-ακρέ*, *Χοντ-αρέ*, Sent-acher, Asent-acer; auch *kt* im Decan *Πτη-χούτι*; wechselt syllabarisch mit ϢⲚⲦ (*knt* 590a. 28. 16) TB. VIII. 38; IX. 44; ϢⲦ (500) TB. 14, 44; Leps. Chr. 69; (510) PM. 27, 5; akrophonisch mit *k* und Ϣ (153. 314. 510. 537) TB. 3, 3; 122, 2 und pass.; lautet ⲤⲦ, ϢⲦ (TB. 1, 11) ϢⲞⲚⲦ (TB. 1, 18. 21; 41, 1).

Dagegen wechselt die Nase häufig mit *b* (519) PB. 16. 17. 23; 16. 22; woraus folgt, dass sie auch אַף oder, wie genannte Orte lehren, אַפּוּת geheissen habe.

Ferner steht dieselbe statt der Buchstaben *km* (495) *kn* (153 + 28. 375) TB. 122, 2. PB. pass., wechselt mit 141 = *km*, *kn* (PB. 16. 23); daher sie auch ϪⲈⲘ-ϢⲀⲒ und ϪⲈⲚ-ϢⲀⲒ genannt worden sein muss.

141. dieselbe Nase (nicht o r e i l l e d e t a u r e a u) mit der Andeutung des Schnaufens ist *Σεν* d. i. ϪⲞⲘ in *Σενσαως* (Mum. Ber. bil.), lautet Ϫ in ϪⲈⲘ (TB. 1, 11); wechselt mit ϪⲈⲚϪⲈⲚ (485), mit ϢⲦ, ϢⲚⲦ (140. 481. 510)

PB. 16. 23; BA. 4205. 9559; PM. 27, 5; mit *kn*, *hn* (487) PB. 16. 17. 23; lautet *st* in ⲤⲦⲘ audire (Ch. Gr. 388. TB. 3, 3); woraus folgt, dass die schnaufende Nase ϭⲰⲚⲦ (spirare, irasci), ϭⲰⲦ genannt worden sei;

sie steht auch für *msk* (199 + 537 + 405 + 143), welche Gruppe gewöhnlich ⲘⲀϢϪ auris bedeutet; daher die Nase auch ϢⲞⲘϪ, metathetisch für ⲘⲞϢϪ geheissen zu haben scheint. Nach Zoega, dem Peyron widerspricht, passt dasselbe Wort für Ohr und Nase, wenn die Grundbedeutung sonare berücksichtigt wird.

Endlich wechselt diese Nase auch mit *hpt* (487) PB. 16. 17. 23, wo sie ϨⲠⲦ capitalis (Thebae) bedeutet, daher dieselbe ebenfalls תוּפא und *hpt* lautete.

142. determinirt ⲤⲂⲎⲦⲈ spuma (TB. 149, 25. 27), daher die Bedeutung ⲤⲠⲞⲦⲞⲨ labia richtig. Vergl. Horap. I. 31: anteriora oris (ⲦⲀⲠ ⲢⲞ) = gustus (ⲦⲒⲠ).

143. der Mund ⲢⲞ muss altägyptisch, von קָרָא vocare, ⲔⲢⲞ und ϨⲢⲞ ausgesprochen worden sein. Wirklich lautet derselbe *hr* und *kr* in Ἡρακλῆς (Mum. Lond. hil. BA. 11, 176), steht für Firmament ϪⲢⲞ (1) PB. 16. 23 bis; für Angesicht *kr* (115) PB. 16. 17; für Henkelkorb = *k* (508), Dorf = *hr* (416) pass.; für *hr* (PM. 33, 1), *h* (TB. 17, 83; PM. 35, 1); lautet *kr* כּר artaba (IR. II. 12), *hr* oratio (TB. pass.), ϨⲢ in ϨⲞⲨⲰⲢ Sirius (TB. 78, 15. 30), in ϨⲒⲢ hortus (TB. 149, 25), in ϨⲖ sanctus (TB. 1, 7. 23), in ϦⲢⲈ cibus (TB. 1, 16); ingleichen *k* in ⲔⲈ (IR. IX. 17).

144. wechselt mit ϢⲚⲎ (349) Idol. Thord. 52., determinirt ϢⲎⲚ (364) TB. 85, 9 und pass.; daher der Zahn zunächst שֵׁן hiess;

wechselt mit ϢⲖ (600) TB. und PM. 31, 3; daher derselbe auch ϢⲞⲖ hiess. Da jedoch Ϣ aus *k* entsteht, so muss er ursprünglich ⲔⲞⲖ gelautet haben; und dies beweist sein Wechsel mit ⲔⲖ (561), mit *k* (314), mit *kr* (Ring 540), mit *kl* (Garbe 405. PB. 16. 23), mit *k* in Fenster Mund Kette, die Schreibung: Zahn Mund = *kr* für Sperber (ϪⲢⲞ princeps) pass. BA. 4234. 9516;

wechselt mit *tr* (16. 143), *htr* (428. 16. 143); akrophonisch mit *t* (16) TB. VII. 35; IX. 45. 48; PM. 17, 19; weil der Zahn auch ⲦⲀⲢ hiess;

wechselt mit *tn* (16. 28) TB. VII. 19; ϨⲦⲎⲚ (189) TB. 77, 4; 68, 5; 85, 1; mit ⲦⲈⲚⲚⲞ (407) TB. 84, 2; ⲦⲎⲚⲈ (23) pass; woraus folgt, dass der Zahn auch ⲦⲚ (vergl. dens, ὀδόντες, Zahn) genannt worden sei;

steht statt ⲢⲀϢⲒ princeps (143 + 153 + 362 + 286) TB. 42, 11. PM. weil der Zahn ⲚⲀϪⲈ syllabarisch ⲚⲀϬ princeps, oder als ϢⲞⲖ das ϪⲞⲢ princeps ausdrückte;

determinirt ϢⲞⲦ (537 + 185) Leps. Chr., vielleicht weil ϢⲰⲦ den Schneidezahn bedeutete.

145. unstreitig nicht verschieden von 619. Es determinirt ⲠⲞⲦ currere (519 + 185 = 586 + 16) PB. 23e. 17d und 16e. 17a) und hat die Füsse (ⲦⲞⲦⲈ ire) zum Determinativ. Am erstgenannten Orte steht dafür ⲘⲞⲨϢⲦ circumire (306 + 24) und es drückt ⲠⲞⲦ ire aus (TB. 67, 1). In Ch. Gr.

520. 108 lautet es *pt* im Worte ⲫⲀⲒⲀⲦ ⲘⲞⲚⲈ Libyca Oasis (nicht la Nubie) und in ⲠⲞⲦ (Ch. Dict. 313). Das Bild scheint daher eine Binde vitta ϨⲞⲠⲦ, oder den Aufzug der Fäden ⲞⲨⲀⲦϨⲒ stamen zu bedeuten.

146. ist wahrscheinlich ein Korn mit seinen Hülsen, nicht verschieden von no. 409. 408 und lautet nach Ch. *o* in mehreren Eigennamen, Copt. ϨⲞⲨϤ vicia; nicht ⲰⲘⲔ.

147. ist im TB. 71, 10 synonym mit ⲤⲀϦ texere, textura; und an den Tempelwänden so deutlich, um eine Mühle nach Art der Alten (ⲤⲒⲔⲒ mola, molere) darin zu erkennen; daher dasselbe *sk*, nicht *ls* ausdrückt.

148. determinirt *banr* (206. 361. 28. 143) TB. 39, 7. XI. 89; woraus ϤⲰⲒ Ⲛ̀ ⲢⲰ coma oris sich ergiebt.

149. wechselt mit *ht* (115) PB. 16. 22; Stel. Vien. 62. 40 49, bedeutet ϨⲦⲎ extremitas (Ob. Fl.); daher das Herz *ht* lautete;

lautet aber auch *hp* in Hophra (Obel. Rom.); wechselt akrophonisch mit *b* (342) Desc. E. II. 61. 67. 69; folglich bezeichnete dasselbe auch ϨⲞⲠ אָהַב amare und lautete *hb*.

Auch wechselt es mit *kr* (44) BA. 4151. 4204 (vergl. cor, *καρδία*, Herz, ⲤⲈⲖ-ⲈⲠⲒⲚ cor); mit *hr* (115) Stel. Vien. 52; mit *kr* (PB. 16. 22; 16. 17; al.

150. bezeichnet ausströmendes Blut ⲫⲈⲚ ⲤⲚⲞϤ, Wunde ϢⲀϢ. Es wechselt mit ϢⲞϢ (254) PB. 16. 17; bedeutet ϢⲈϢ effundere (lacrymas) TB. 64, 19; ϢⲞⲤ contemnere (TB. 7, 3); determinirt *snf* (PB. 16. 22); lautet *s* in ⲤⲀⲔ (TB. 149, 25): daher es von ϢⲀϢ syllabarisch *ss* lautete;

wechselt oft mit *p* (519) TB. 17, 18. 34; PB. 16. 17; (312) 17. 23; daher von ⲠⲞⲚ effundere abzuleiten. Desshalb steht es für ⲘⲀⲤ (199 + 537) und ϢⲎⲢⲒ (44), weil genitus, filius dem בֵּן filius entsprach (PB. 16. 22; 17. 23).

151. scheint Nacken, Rückgrad und Schulter auszudrücken; denn es determinirt *nf* ⲚⲀϨⲂ cervix; TB. 57, 5.

151.* wahrscheinlich Schulter ⲘⲞϮ, weil es *mt* determinirt; Leps. Chr. 69, 18.

152. ist nicht ⲂⲎⲦ costa, sondern Zugriemen ⲠⲀϢ-ⲤⲞⲔ, Joch jugum ⲤⲞⲈⲒϢ von ⲤⲈⲔ trahere. Denn es lautet *s* im Decan *Σίσμε* (Leps. Chr. 69); *sk* in ⲤϦⲀⲒ (Brugsch, Sammlung T. 7), wechselt mit *s* (196. 565), mit Schweisstuch (*sk*, 550) (Leemans Mon. No. 65), bedeutet ϢⲒⲔ dejectio astronomica (Leps. Chr.).

wechselt mit ⲂϢ (258b. und 387) TB. 92, 7; PC. 91, 2; TB. 64, 23. 91, 2; wahrscheinlich von ⲠⲀϢ abgeleitet = *bk*.

153. nicht crible, sondern, wie die höchst genauen Bilder auf dem Leipz. Sarkophage lehren, das Zellgewebe der Brust mit der Warze; daher sie das Determinativ ⲔⲈⲖ membrum (585) hinter sich hat (TB. 158, 159 tit.). Sie lautet *k* in Kleopatra, Xerxes, ⲬⲈⲦ, ϦⲀⲢⲞ u. s. w.; ferner *kp* (in ⲔⲨⲠⲎ camera) IR. IV. 13. 42; in ⲔⲀⲠ filum (Sarc. Vien.), ⲔⲂⲀ ulcisci mit dem

Determinativ Geissel (611), in Cheops ultor (Rosell. Mon. h.), steht für *kp* (153 + 519) u. s. w.; daher sie **ΚΙΒΕ** uber hiess;

lautet aber auch *b* und *bk*, denn es steht statt **ΒΩΚ** (10) PB. 16a. 17a; 16b. 22a; statt 415 **ΒΑΚΙ** (BA. 9338. 2364); u. s. w.; daher das Bild auch **ΒΥΚΚΙ** bacca, Brustwarze bedeutet haben muss;

steht oft statt Brust Wellen (153 + 28) TB. 124, 8 und bedeutet **ϬΙΝ, ϬΩΟΥΝΕ, ΚΕΝ**; weshalb die Brust auch **ΚΕΝ** sinus genannt worden zu sein scheint.

154. 155. determinirt **ΜΝΟΤΕ** ubera und **ΚΙΒΕ** (314. 206. 362) Ch. G. 75.; daher es *mnt* und *kb* ausdrücken kann.

156. gehörte nach TB. 159 tit. zu den weiblichen Geschlechtstheilen, wechselt mit 157 und steht für die Ligatur 328 + 156 (PB. 23b. 16b). Es drückt **ΚΩΤ** (TB. 133. 11), **ϪΟΕΙΤ** (ib. 100, 6), **Ϫ** in **ϪΩΚ** (ib. 124) aus; daher es **ϬΙ** oder **ϬΙΤ** = Zitze, שַׁד, papilla zu sein scheint. Nach Ch. D. 320 lautete es **Ϩ**.

157. wechselt mit 156 und der Ligatur 328 + 156; TB. 160 lit.; und ist nicht zu verwechseln mit dem Zelte 426, was **ϨΩΒ** hiess (PB. 16b. 23b).

158. ist unstreitig ein Zelt אֹהֶל, daher es mit **ΑϨΟΡ** diversorium (420) wechselt (BA. 4151); ausserdem müsste die Brust **ΚΟΡΙΑ** (vergl. *κοῖλος* Brusthöhle) genannt worden sein; lautet daher *kl*.

159. die sich vereinenden Arme determiniren **ϨΟΠΤ, ϨΟΤΠ** conjungere (TB. 17, 43. 41. PM.), sind demot. *htp* geschrieben (IR. V), um das Wort *Τυχη*, Fortuna, **ϨΟΤΠ** conjunctio, auszudrücken; daher dieselben *htp*, *hpt* (nicht *hmr*) lauteten. Daher bedeuten dieselben **ΤΟΥΒΟ** sanctuarium (IR. III. 33 V. 35) und stehen in der Bedeutung **ϨΟΠΤ** tegumentum (vestis) statt **ϨΟΙΤΕ** vestis, **ϨΗΙΒΙ, ϪΗΠ** tegumentum, **ϬΟΟΥΝΕ** saccus, **ϨΟΠ ϬΟΙΛΕ** tegumentum vestis (TB. 17, 43. 64. 88, 7 u. a.).

160. lautet *ht* (altcoptisch *kt*) in **ϨΙ, ϨΙΤ** atque (TB. 1, 16), **ϨΟΤΕ** timere, cavere (TB. *L*. pass.), **ϨΙΤΕ** torques (Sarc. Lips.), *kt* in **ΚΤΗΡ** vitulus (TB. 115, 2); determinirt hieratisch geschrieben **ΚΕ** (508) TB. pass.; wechselt mit *k* (429) PB. 16. 17; mit *k* (143) PB. 16. 17. Oft stehen dafür: Klafter Wellen, welche gewöhnlich **ϨΩΤ ΟΥΝ** atque etiam ausdrücken; daher sie mit 429 + 143 = **ΚΕ** wechseln; PB. 16. 17.

161. blosse Varianten von No. 159.

162. wechselt oft mit 51 (**ΚΙΠΕ, ϢΙΠΕ** mirari) PB. 22. 16. 17., wird demotisch *kb* geschrieben (Inscr. Phil. 49 und IR.), bedeutet **ϪΗΠ** (TB. 109. 4), **ΚΗΒ** (Stel. Petr.), lautet **ϪΠΟ** possessor (Sarc. Lips.), *k* in Necho, Autokrator, Melek u. a., daher es zunächst **ϬΒΟΙ** brachia, oder **ϢΙΠΕ** admirari ausdrückte;

drückt *hk* aus in **ϨΚΟ** (TB. 5, 1; 6, 1), **ϨΗΚΕ** (ib. 82, 2), **ϨΑΚ** (ib. 105, 5; R. Mem. 136), **ϨΟΚ** (IR. VII. 28), **ϨΕϪ** (Tab. Ab.); was allerdings auf die Wurzel **ϨΑΚ** laetari führt;

scheint auch ϭⲛⲁϩ brachium geheissen zu haben, da es TB. 125, 32 ⲙ̀-ϫⲉⲛϩ cilia ausdrückt und mit ⲥⲱⲓⲧ (240. q. v.) wechselt, weil ϫⲛϫⲛ und ⲥⲱⲓⲧ canere celebrare synonym waren.

163. 164. steht für *k* (153) und *ht*, *kt* (252) TB. 99, 3. 122, 2. 112, 7. 125, 22. XLVII. 22; für *ht* (108) PB. 16. 23; bedeutet ϩⲱⲧ Bildsäule IR. XIV; determinirt ϩⲟⲉⲓⲙ (30) PB. 16, 23; wo es mit ϩⲉⲙⲓ (443) wechselt.

165. wechselt mit 77, bedeutet ⲙⲓϣⲉ pugnare (Horap. II. 5) Ob. Fl., ist ⲙⲏϣ multitudo (TB. 1, 1; 78, 2. 6. 11. 33).

166. wechselt mit *mr* (166b + 143) PB. 16. 7; 16. 23; drückt ⲙⲟⲩⲣ cingulum (TB. 75, 2), ⲙⲁⲣⲏ superior (Stel. Petr.) aus; daher es bildlich ϩⲁⲙⲉⲣ brachium superius, oder ⲙⲗⲁϩ contendere auszudrücken scheint.
Es steht aber auch statt ϧⲉⲗⲗⲟⲧ vallis (465) TB. 125, 37; wo es *k* lautet und ⲙⲁ-ⲕⲱⲗϩ ferire ausdrückt; daher das Bild auch ⲕⲱⲗϩ ferire ausdrückt und *kl* lautet.

167. muss wegen des Messers: ϣⲟⲧ ausdrücken; vergl. 475.

168. 169. kommen selten vor und drücken ebenfalls ϩⲁⲙⲉⲣ aus.

170. determinirt ⲕⲃⲁ ulcisci (153) TB. 125 tit., wechselt mit 153 denselben (ib. pass.), steht für ϭⲟⲛ vallis (125, 2. 6. 37. al.), weil ϭⲟⲛ(ⲥ) punire und ⲕⲃⲁ Synonyma waren; lautet ϫⲡ in Cheops, bedeutet ϭⲱⲃ parvus, ⲕⲟⲃⲓ vestis (pass.); woraus folgt, dass das Bild ϩⲁⲙ-ⲕⲃ lautete und ⲕⲃⲁ hiess.

171. drückt ebenso die Laute des gehaltenen Gürtels (661) aus.

172. ist keine Vogelklaue, sondern der Arm mit ausgestreckten Fingern, bedeutet Elle (cubitus) auf den ägyptischen Ellenstäben, determinirt ⲕⲁϩ cubitus (314 + 173 + 568) Ch. G. 382; wechselt mit *k* (508. 225 PB. 16. 17. 23); homonymisch mit ⲕⲁⲗ-ⲛ̀-ⲕⲁϩ (TB. 124, 4. 5); mit ϫⲣⲟ (1) Leps. Chr. 69, 34; mit ⲕⲉⲣ (225) Pap. B. 16. 23. und Pap. Cad.; daher derselbe *kl* lautete, ⲕⲉⲗ-ⲉⲛ-ⲕⲉϩ Gelenke cubitus hiess; wechselt mit *ht* (178) PB. 16. 23., bedeutet ϩⲟϯ terror (IR. IX. 4), ϩⲁⲧⲉ oder ⲟⲩⲟⲧ libatio (IR. XI. XII), *ht* in ϩⲧⲟⲟⲩⲉ (TB. 77, 2), ϩⲱⲱⲧⲉ etiam (TB. 108, 1); weshalb derselbe auch ϩⲟⲧ genannt worden sein muss;
steht für *kn* (172. 28) Leps. Chr. 69, 34, um durch ϭⲛⲁⲩϩ (brachium) synonymisch *kb* in Ῥομβόμαϱι (l. Κομβόμαϱι, Κοββόμαϱι) auszudrücken; daher er auch ϭⲃⲟⲓ brachium bedeutete.

173. lautet *a* in Antoninos, Adrianos, Anuke u. a.; aber auch *m* in ⲁⲙⲁϩⲧⲉ (TB. 149, 25), ⲙⲁϣⲉ (ib. 64, 20), ⲙⲟϣⲉ (ib. 134 tit.), ⲙⲟⲩⲥⲣ (ib. 40, 4); steht für *am* (282) und a–m (173 + 605) PM. 17, 66; für ⲙⲁϩ (Sarc. Lips.), woraus folgt, dass der Arm zunächst ⲙⲁϩⲉ אַמָּה cubitus hiess und *a*, *am*, *m*, *mh* lautete; lautet *k* in ϫⲏⲣ (IR. XI. XII) ⲕⲱ-ⲥ stele (IR. XIV), ⲕⲁⲃ cabus (TB. 69, 5), ϭⲟⲓⲗⲉ (ib. 152, 5. 147, tit.). ⲁⲕⲟⲣⲓ (ib. 43, 1), ⲁϭⲛⲉ (ib. 5, 2), ⲕⲉⲛⲧⲉ (ib. 99, 31; 125, 66) ϭⲉⲃϭⲓⲃ

cicer, ϫⲀϤ araneus, ϨⲀⲀⲔ laetari und vielen a.; steht für *kb* (611 ⲔⲂⲀ; 172 ϬⲂⲞⲒ) TB. 125, 38; 165, 11 und pass.; daher derselbe auch ϬⲂⲞⲒ entsprach, und *kb*, *k* lautete;

drückt *b* oder *w* im Decan Verasuo aus (Leps. Chr. 69, 30); wechselt mit *h* (206) Mus. Passal. 1425; daher derselbe Arm bisweilen synonynisch für ϨϤⲞⲦ genommen worden zu sein scheint.

174. wahrscheinlich Variante von 173, kann aber auch für die Faust (183) genommen worden sein.

175. lautet wie die Straussfeder (268) in Verbindung mit dem Arme.

176. lautet wie die Setzwage (631 = *tn* und *st*) und der Arm (171); bedeutet ⲦⲀ dare (Ob. Fl. pass.); *tn* in Domitianos (Ros. Mon.), *t* in Petamenophis (Mum. Par. bil.); steht für *tn* (16 + 28) TB. 182, 8. 11; daher die Wurzel ⲐⲚⲞ terere zu Grunde liegen kann, nicht ⲐⲞϢ;

steht für *st* (5) und *st*, *tn* (621) TB. 17, 91; PB. 16, 23. und pass.; daher von der Wurzel ϢⲞⲦ concidere. S. 621.

177. lautet wie die Blase (190) und der Arm (173); daher *an* in Antoninos, *na* in ⲚⲀⲔ tibi (PB. 16. 17, wo dafür ⲈⲢⲞⲔ tibi steht); wechselt mit *mn* (282 Geier, 25 Wiese) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲈⲚ, ⲀⲚ offerre (Ch. D. 90), woselbst dieser Ligatur fälschlich Ⲙ, ⲘⲀ, ⲘⲀⲨ untergelegt werden, statt ⲀⲚ offerre, ⲀⲘⲞⲚⲒ nutrix u. s. w.

178. wechselt oft mit 108, dessen Laute es ausdrückt, weil es ebenfalls ϨⲒⲦⲈ ferire bedeutete. Es wechselt mit *t* (207) PB. 16. 17. 23 und pass., mit *t* (185) PB. 16. 23., mit *t* (16) pass.; bedeutet ϨⲰⲦ videre (Ob. Fl. I), ϨⲰⲦ navigare (TB XLI. c); ϨⲰⲦⲈ hora (Ob. Fl.); ϨⲰⲰⲦⲈ etiam (TB. 108, 1); als Determinativ das Hülfszeitwort ϨⲒ, ϨⲒⲦ, Ϯ pass.

Es steht auch statt ϢⲞⲦϢⲦ (347 + 153 + 16) im Namen Suphis (Thermae Diocl. Rom., Ros. Mon., BA. 2611. 10686. 10837), daher es auch ⲀϢⲦ, ⲰϢⲦ, ϢⲰⲦ caedere bedeutete und ⲀϢ, Ϣ lautete.

179. lautet wie die Geissel (611) und der Arm (173). An vielen Stellen hat man diese Hieroglyphe für 176 angesehen.

180. lautet wie die Spule (382) und Arm (173), daher es mit 178 (*ht*) wechselt; TB. 125, 5. Vergl. 382.

181. bezeichnet auf den ägyptischen Ellen die grosse Spanne, die Hälfte der Elle von 28 Zoll; während 182 die Hälfte der kleinen Elle von 24 Zoll bedeutet. Nach Peyron Gramm. 194 ist ϨⲞϨϤ manus.

183. ist auf den Ellenstäben die Länge von 6 Zoll, während no. 184 die Palme von 5 Zollen ausdrückt. Ersteres determinirt die Buchstaben *kfa* (153 + 331 + 173 und 508 + 331 + 173), welche ϢⲞⲠ palmus (כף vola) geben. TB. 71, 18.

185. lautet in vielen Eigennamen *t*, syllabarisch *tt*; denn es steht statt *tt* (200 + 200) TB. 18, 10 und wechselt oft mit Stern (5), indem es statt ⲤⲰⲒⲦ (5) celebrare das Synonym ⲦⲀⲀⲦⲈ (185) illustrare giebt.

Dagegen drückt der Leydener Pap. biling. diese Hand durch ϯ aus; und in der That hiess sie auch ϫⲓϫ, drückt ϫⲱ plantare (TB. 140, 14); ϫ in ϫⲓⲛ-ϭⲱⲣ (TB. 138, 15), ϫⲉⲛϫⲉⲛ (TB. 1, 14), ϫⲁⲛⲏ (ib. 42, 22. 23) aus.

186. die Hand palmus mit dem Diacriticum ⲛⲉϩ separatio, segmentum (ulnae). Die Ableitung von שְׁפָה liegt zu fern.

187. lautet *tb* in ⲐⲂⲀ myrias (pass.), ⲦⲂ fingere (TB. 79, 1), ⲦⲀⲠⲈ Thebae (pass.), ⲐⲂⲀⲒ capsa (Leps. Chr. 110), ⲦⲰⲂϨ vereri (TB. 17, 26), ⲈⲦⲞⲨⲎⲨ remotus (Ob. Fl. IV); lautet *tp* in ⲦⲀⲠⲚ cuminum (TB. 145, 12), wechselt akrophonisch mit *t* (289) TB. 146, 40. 46; 86, 4, pass. Die liegende Figur 187b ist der Daumen (189); die Bedeutung des Fingers ⲂⲦ unbegründet. Nach Horap. II. 13 bedeutete der Finger dimensio (ϯ-ⲏⲡ).

188. ist ⲦⲂⲦⲂ fingere fingendo und bedeutet bisweilen den Dual (Leps. Chr. 110).

Dagegen bezeichnen dieselben, namentlich als Dreizahl, die Fingernägel ϨⲒⲎⲂ, ⲒⲎⲂ und drücken akrophonisch *i* statt der Blätter (362) aus; TB. 89, 5; PB. 16. 17. 25. Nach Horap. II. 6 bedeutete der Finger auch stomachus, ϢⲞ-ϢⲠⲒ (קֵבָה) vergl. ϨⲒⲎⲂ (st. ⲔⲒⲎⲂ (אֶצְבַּע).

189. wechselt akrophonisch mit *t* (558) Vas. Canop., (548 und 381) Vas. Can., (207) pass., lautet ϨⲒⲦ atque (IR. pass.); steht statt des Zahnes *tn* (144) TB. 52, 1; 68, 5; PB. 17. 23; 16. 23. Zwei Daumen stehen statt zwei Wellen (PB. 16. 22. 25. 17), daher er auch ⲈⲒⲚⲈ geheissen zu haben scheint.

190. steht oft für Blase und Berg, während beide den Genitiv ⲚⲦⲈ bezeichnen; lautet *nt* in *Παχὲντ* (IR.); daher dieses Bild *nt* gelautet haben muss. Sein Name war unstreitig ⲚⲞⲨⲦ, welches in der Verbindung ⲚⲞⲨⲦ ⲘⲘⲰⲞⲨ *ἀποδοχεῖα ὑδάτων* (Sir. 29, 17), indem ⲘⲰ auch urina bedeutet, receptaculum urinae, vesica ausdrückt. Die Ligatur 190b lautet *hpt* (Ob. Fl.). S. unten no. 522. Ihre Aussprache *tn* statt *nt* ist nicht erweislich.

191. Ligatur von *nt* und *tt* (207) lautet *nt* in ϨⲞⲚⲦ domina (Leps. Myth. II. 1), ϨⲞⲚⲦ afferre (TB. 93, 7 statt ⲈⲚ), Ndarius st. Darius; scheint auch *n* allein auszudrücken (Ch. D. 423), weil bisweilen der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben wurde, und doch nur akrophonisch lautete. Da dasselbe auch für ⲦⲞⲦⲈ (207) steht (TB. 16a 17a und al.); so scheint das Kugelgefäss ⲚⲀ ire zu bedeuten und als Diacriticum dem ⲦⲞⲦⲈ ire zu dienen, weil die Füsse auch anders ausgesprochen werden konnten. Es bedeutet dagegen ϯ dare (Ch. D. 440), wo es ϯ (176) entspricht.

192. nach Ch. Gr. 46 ein blosses *d*, lautet aber *nt* und als ausgeschriebener Name akrophonisch *n*.

193. nach Ch. *nt*, kann aber nur *nn* oder *nht* lauten.

194. bezeichnet den Leib mit den Eingeweiden (Inster), Mastdarm, ϢⲈⲦ canalis (nicht ⲘⲀϦⲦ). Er determinirt *'st* (196) BA. 9579; Des. Aeg. V. 25; PM. 42, 5.; auch *'st st* (196. 475) PB. 16. 23 und ϢⲀⲦ (24 + 173 +

185) ib.; ϹΙΤ ϨΡΟ stercus, ϤⲰϮⲀ (After) Mum. Lond.; bedeutet ϢΟΤ durus (TB. 149, 25); daher das Bild ϢΤ (nicht ΜΚΤ) lautete.

195. lautet *st* im Decan Sitha-cer, determinirt *'st* (Leps. Chr. 69), bedeutet ϹⲰΤ insignis (IR. IX. 6. V. 3), wechselt mit *'s* (24. 504) R. Mem. 10.; woraus sich ergiebt, dass der Name des Bildes ϹΙΤ abjectum, stercus, altdeutsch Schite, oder ϹΘⲈ שֵׁת ﺳﺖ podex, nates war und syllabarisch ϢΤ lautete;

lautet *χαρ* im Decane *Χαρχνουμίς*, daher dasselbe auch ϨΟⲈΙΡⲈ חֲרָאִים stercus, woraus ΜⲈ-ϨΡΟ und ϬΟΡ-Ϫ fimus, geheissen und *kr*, *hr* ausgedrückt haben muss;

bedeutet filius und steht auf der Inschrift von Philae für ϨΡΟϮ filius (44) IPh., R. Mem. 116; daher dem Bilde auch das Wort ϤⲰϮⲀ podex, welches ⲈϤΤⲈ foetus giebt, beigelegt worden sein kann; doch lässt sich diese Bedeutung von ϨΟⲈΙΡⲈ, woraus ϨΡΟ-Ϯ, ableiten.

196. wechselt mit ϢⲈΤ (194 q. v.), determinirt *st* (434 + 185) PB. 17, 23; steht für *s* (434) TB. 77, 1; lautet *s* in ΜⲀϹ (Leemanns Mon. T. 7); daher ϢⲀⲀΤ. Oft steht dasselbe in horizontaler und diagonaler Richtung.

197. steht für ΜⲀϹ genitus und bedeutet dasselbe (Ch. Préc. T. XII; Seyff. Rud. Hier. p. 39), ingleichen ΜⲈϢ (TB. *L*), ΜⲀϹ genitus (ib.); *ms* in ΜΟⲨϢΤ (TB. 123, 37); ΜΙϹΙ genitor (ib, 1, 21); daher der Penis ΜⲀϹ (nicht ϹΟⲨΜⲀΝΙ) hiess und *ms* lautete;

er determinirt aber auch in der Liste der Glieder (Desc. Aeg. V, 25; BA. 9578 u. a.) ΚΟⲨΝ und ΚΟⲨΝΤ pudendum virile; steht für *kn* (373 q. v.); bedeutet ϬΟΟⲨΝⲈ tela (IR. VII. 20), ΚΝⲀΟⲨ manipulus (Sarc. Lips.), ΚΗΝ gemmen (TB. 1, 17) ϨΟΝΤ=כֹּהֵן sacerdos (Stel. Petr.); daher derselbe auch ΚΟⲨΝ, ΚΟⲨΝΤ hiess und *kn* lautete.

198. Bild der Testikeln (ϨⲀΤΡⲈ=ϹⲀΜ-ΒⲈϨΙ) auf einem Stabe, um sie auszuzeichnen; drücken *tr* im Worte ϬΟΙⲖⲈ-ΘΡⲈ oder ϬΟΙⲖⲈ-ϹΟϨΙ textor pannorum aus (TB. 1, 10).

199. lautet *m* und *ms* in Ramses, ΜⲀϹ; wechselt mit *ms* (197. q. v.) pass. Die Aussprache *sm* ist nicht erweislich.

200. Diese und folgende Hieroglyphen werden im TB. 155 zu den weiblichen Geschlechtstheilen gerechnet. Vorliegende lautet ΤΗΤ (Ob. Fl.), steht oft statt zweier (TB. 124, 10), statt 2 Hände (Leps. Myth. 35), drückt *Tatis* (TB. 1, 4), ΤΗΤ constituere (IR. V. X. 34) aus; daher sie syllabarisch *tt* lautete.

201. ist im TB. 156, 1 und tit. so beschrieben: ΤΟΤⲈ (ΤΟΤⲈ) ⲚΤⲈ ϬΙΝ-ΜⲰΟⲨ vulva ad urinandum. Sie determinirt ΤΟΤⲈ und lautet *t* in ΤΟΤⲈ (ll. ll.); wechselt mit ΤⲰΤⲈ armilla (544) PB. 16. 22; daher sie *tt* und *t* ausdrückte.

Dagegen wechselt sie im Namen Osimanthya mit *os* (79 Osiris) (68 ΟϹⲈ

Tapir) (506 ϢΙⲰ olla) Mus. Borg. BA. 2540; daher sie sich auf ⲰϢⲒ pluvia urina (nicht ϪⲪⲞ) zu beziehen scheint.

202. ist der weibliche Unterleib ⲚⲎϪⲒ (nicht ƄⲎⲦ), vergl. ⲚⲀⲀⲔⲈ, ⲚⲀⲔϨⲒ parturire, lautet *ank* in Anuke (Venus), daher es noch jetzt in der Astronomie die Venus bedeutet (TB. 144, 24); ⲞⲚϨ mansio (pass.); ⲚⲞϬ palatium coeleste (Ob. Fl, III), ⲈⲚⲈⲤⲈ pulcher (Stel. Petr.), ⲚⲞϬ potens, daher es Götter und Könige in der Hand führen; ⲀⲚƄ vita (pass.), steht für *ank* (202 + 28 + 153) TB. 144, 24 und Tit. und pass. Da dieses Bild die Vocale in ⲞⲚϨ mansio, ⲀⲚƄ vita, Anuke akrophonisch ausdrückt; so muss es altägyptisch ⲀⲚⲎϪⲒ geheissen und *ank* ausgedrückt haben.

203. drückt *tht* in *Θoτ-oλx* (statt *Θoσ-oλx*) aus (Leps. Chr. 69, 32), dessgleichen *t* in ⲢⲀⲦ (143 + 203) PM. 26, 3; TB. 74, 1; daher dieser Fuss ⲦⲞⲞⲦⲈ, ⲦⲀⲦⲤ ire, gressus zunächst bedeutete;

steht für ϤⲀⲦ (206) BA. 9559; für *bt* (519) BA. 9517. 9521; bedeutet ⲠⲈⲦ (IR. VII. col. XI), ⲂⲞϯ fructus (TB. 74, 4); daher derselbe auch ϤⲀⲦ hiess und *bt* ausdrückte;

determinirt ⲢⲀⲦ pedes (143 + 185) TB. 92 und pass.; und steht dafür (TB. 74, 1. PM. 26, 3), bedeutet ⲢⲞⲦ currere (TB. 74, 4); daher derselbe auch ⲢⲀⲦ hiess und *rt* lautete;

lautet akrophonisch *b* in ⲂⲰⲔ venire (IR. V.); bedeutet ⲂⲒⲔⲒ cingulum (TB. 1, 19), wechselt mit *b* (206) Pron. Darii; drückt *b* aus in *sbt* (537 + 207 = 434 + 207) PB. 16. 17; woraus folgt, dass derselbe Fuss auch ⲂⲰⲔ ire und die Buchstaben *bk* bedeutet.

203.* drückt *bk* in ⲂⲰⲔ-ⲀϨⲈ servus domesticus aus (TB. 1, 22); vergl. 203.

204. wechselt mit *pt* (206 + 207) TB. 125, 11; und mit *pt-ʿst* (206 + 475 in gleicher Weise verbunden) BA. 9559 und pass.; woraus man ersieht, dass das Messer ϢⲞⲦ Zusatz zu ⲠⲞⲦ war und wahrscheinlich ϢⲞⲦ violenter currere, nicht ϬⲖⲞⲞⲦⲈ crus ausdrückte.

205. ist nicht das Knie ⲔⲈⲖⲒ, sondern der Schuh am Fusse ϨⲖⲞⲨⲖ (R. Mem. 163); determinirt *kl* (429 + 143) und bedeutet ϪⲀⲖⲞ concredere (Ob. Fl. III. a); wechselt mit ϪⲢⲞ (1) PM. 27, 2; lautete also *kl*, *kr*, *hl*.

206. lautet *b*, *p* in unzähligen Eigennamen, in *ἀβρἀξαξ* (Pap. Lugd. bil.), wechselt mit *b* (298) Stel. Ber.; mit *bt* (377) in ⲈⲪⲞⲦ araneus (PB. 16. 17, 23); bedeutet ⲠⲞⲦϨ sculpere, ⲀⲨⲈⲦ domus, ⲂⲰϯ far etc. (TB. 149, 27; 72, 7); daher dieser Fuss ϤⲀⲦ, ⲠⲀⲦ hiess und *bt*, *pt*, *ft* lautete.

207. bedeutet nach Horap. II. 3: cursus solis = Ⲓ, ⲈⲒ, ϨⲒ und ⲢⲎ, daher diese Füsse Ⲓ-ⲢⲈ, ϨⲒ-ⲢⲈ ire (vergl. אָרַח, הָלַךְ) ausgedrückt haben. In der That werden sie den Zeitwörtern im Infinitiv gewöhnlich angehängt, wie im coptischen ⲢⲈ und ⲈⲢⲈ, im lateinischen *re*, *ere* (IR. XIV. 28. VII. 14; ⲞϨⲒ-ⲢⲈ stare; III. 30 ⲦⲀ-ⲢⲈ dare); und daher steht z. B.

im demselben Worte Oϩⲓ, die Pupille (134) statt der Füsse (PB. 16. 23 und pass.). Daher lauten sie akrophonisch *i* und wechseln mit *i* (43) TB. 17, 87; 125, 32; PB. 16. 17. 23; mit *i* (362) pass., PB. 16. 23; mit *e* (361) PB. 16. 23; mit *a* (285) PM. 17, 22; ferner mit *hr* (143) pass.; woraus sich ergiebt, dass diese Füsse zunächst *hr*, *ir* ϩⲓ-ⲣⲉ ausgedrückt haben.

Sie wechseln ferner akrophonisch mit *t* in ⲤⲀⲦⲈ (16) PB. 16. 17. 23; mit *t* (178) PM. 27, 5 und PB. 16. 17 in ⲤⲦⲠ; bedeuten ⲦⲰⲦⲈ (TB. 1, 19) ⲦⲞⲦⲈ (ib. 1, 17. 86, 6), ⲦⲀⲀⲦⲈ (BA. 2918); *tt* in Athotis (Manetho Taur.); daher sie auch ⲦⲞⲦⲈ ire bedeutet und *tt* ausgedrückt haben müssen. Nach Horap. I. 6. II. 3 = fullo ϯϯ und ἀδύνατον ⲀⲦ-ϤⲦⲈ.

Sie stehen ferner statt *bt* (497) IR. VIII. 36 demot., statt *bt* (206) PM. 40, 3; PB. 17, 23; statt *bt* (519) PCad., BA.ᶠ 4239; mithin von ⲠⲀⲦ, ⲠⲞⲦ pes, ire;

ferner für ϣ (4) in ⲦⲞϢ PB. 16. 17. 23; für ϣ (510) (141) PB. 16. 23. 22. 17. Desc. Eg. V. 41; für ϢⲦ (475) TB. 125, 11; für ⲤⲦ (584) PB. 16. 25; determiniren ϢⲦ-ϢⲦ caedes (TB. 16 23. mit 510 wechselnd); mithin von ϢⲈ ire, eigentlich ϢⲈⲦ, wie ⲘⲞ ϢⲈ = ⲘⲞⲨ ϢⲦ abire lehren (rad. ⲔⲞⲦ);

auch für *bk* (611) (208) TB. 125, 21; PB. 16. 17. 22. 23; wo jedoch das Synonym ⲂⲰⲔ ire für ⲦⲞⲦⲈ ire gesetzt zu sein scheint.

208. ist 207 entgegengesetzt, wie ire und abire (Ch. D. 102), daher die abgewendeten Füsse ⲂⲰⲔ in der ursprünglichen Bedeutung abire bedeuten (vergl. ⲂⲰⲔ legatus, cursor, servus). Desshalb wechselt es oft mit der Geissel ⲂⲒⲔⲒ (611) und den Füssen 207 in der Bedeutung ⲂⲔ (TB. 86, 2. 3; 115, 11; PB. 16. 17. 22. 23 und pass.).

209. nicht zu verwechseln mit den Sandalen (573); abgebildet z. B. auf den Decken der Tempel; ist vielleicht ϬⲞⲠ planta pedis.

210. lautet *h* oder *k* in ϩⲓ-ⲔⲈ, ϪⲈ-ⲔⲈ (IR. IV. 6), wechselt mit *h*, *k* (568) Leps. Chr.; lautet *iebi* im Decan Σιτ-ιεβι; wechselt mit ϩⲒⲎⲂ, ⲈⲒⲈⲂ (596) Leps. Chr. 69; daher die Zehe ϩⲒⲎⲂ hiess und *hb* lautete;

steht für *tn* Zahn (144) TB. 85, 1. 2; 68, 5; 77, 4; PB. 16. 17. 23; akroph. für *t* (558) (185) (207) ib. pass.; daher die Zehe auch ϩⲎⲦⲚ hiess und *tn* ausdrückte. Doch können der Daumen und die Zehe verwechselt worden sein. Leps. Chr. macht daraus ein Horn.

VI. Vierfüssige Hausthiere und deren Theile.

211. Nach Horap. II. 100 bedeutet das Kameel ϪⲀⲘⲞⲨⲖ homo tardus, vielleicht ϪⲒⲘⲒ-ϩⲞⲨⲢⲰⲞⲨ, ϩⲈⲢⲒ d. i. frui quiete.

212. determinirt ϩⲦⲞⲢⲒ equus, und ⲤⲈⲂⲒ-ⲤⲞⲘ castratus, daher es diese Namen geführt hat. Ch. D. 117. 390 liest *ss*, *sm* und *ssm* cavale, bildet sogar eine Stute ab; allein der Flachs (537) lautet ⲤⲂ = ⲤⲈⲂⲒ circumcidere

und CM giebt testiculi (CAM-BEϨI), das Ganze equus circumcisus, also keine Stute.

213. ist ϬAλOX pes, oder ϬλOTE lumbus; steht statt der Wespe (316) ϢAλ-OYKI hinter COYTN̄, wechselt oft mit ϢOλϨ surculus (388) PB. 25a. 16b. 23b. 23e. 17b; lautet *kr* in XPWM RMem. 66, lautet daher *kr*, *kl*.

214. wird phonetisch *tr* (185 + 143) determinirt (Ob. Fl.), bedeutet *κρατερὸς* (TAYPO) Ob. Fl. pass.; Horap. I. 46; daher der Stier TAYPO taurus, שׁוֹר hiess;

lautet *k* in Necho (Ros. Mon. hist.), wahrscheinlich von KAλ-OYKI bos; rad. XOP potens; wechselt mit k (162) l. l.;

lautet *r* in Caesar (Prok. V. R. 16), wahrscheinlich von אֶלֶף taurus;

wird durch Schlange AKOPI (326) und Wange KOYP (125) ausgedrückt. (PB. pass.), was auf die Wurzel XOP fortis zurückführt. Daher schreiben die hieratischen Papyrus ϨOΠT AϨE caput vaccarum. BA. 9559; PCad. und pass.

215. determinirt TAYPO TAYPO (379a) Cullim. Trans.; R. Mem.; drückt den Planet Jupiter (Gott mit Stierkopf), dessen Name TPE (317) dabei steht, aus (Zod. Tent. min.); daher der Kopf den Stier TAYPO ausdrückte;

drückt ϬλIλ holocaustum aus (Stel. Petr. u. pass.), gemäss dem Namen KAλ-OYKI;

steht statt der Buchstaben *aho* AϨH bos (PB. pass.), offenbar vom Namen AϨH taurus.

Nach Horap. I. 27 bedeutete das Stierohr auditus XICMH, COTM, MAAKE, MAϢX; vielleicht von MECI bos.

216. steht statt *bk* (298) (415) TB. 84, 1; PB. pass., wozu der Name fehlt; vergl. vacca;

bedeutet ϨBWC vestis (TB. 71, 1; LXX. 9. 10); determinirt verschiedene Kleidungsstücke durch ϨBWC (Ch. D. 127.), offenbar als BAϨCI vacca.

217. wechselt mit 216 in den hieratischen Papyrus und mit dem Faden ϨBOC (563) oft; daher der Kuhkopf ebenfalls BAϨCI und *bs* ausdrückte.

218. gehört als Determinativ zu MECI bos, vacca; (PB. 17. 23); daher es dieselben Buchstaben ausdrückt.

219. hielt Ch. D. 121 für BOYBOY briller (nicht für TAΠ), lautet aber akrophonisch *t* in ϨOTΠ concinnare (TB. 147. 13; Stel. Petr.), in TPOϤ (TB. 147, 12); syllabarisch TWB extremitas (RMem. 148), TB in POTB (Leps. Chr. 154); ATOYϤ oriens (TB. 16, 8) etc.

steht für *kr* (405) und bedeutet Horus (*kr*) Zod. Tent. min.; daher die Hörner auch קֶרֶן oder XOP potentia geheissen haben müssen; vergl. ϦEλϦEλ cornu petere.

220. nur durch den auszeichnenden Stab von 219 verschieden; bedeutet TEB titulus (IR. XII. 60), TWΠ consuetus (IR. V. 25. IX. 41), bedeutet

ΜΕϹΙ taurus (TB. 148, 13) und ΜΑϹ filius (TB. 17, 66, PM. 40 tit. 1. 4), wo es mit ΜΑϹ wechselt und ϧρο ausdrückt.

221. lautet ΤΒ in ΟΥΟΤΒ sacerdos (Ch. G. 488); wechselt mit *tp* (16) PB. 17, 23; determinirt *tp* (TB. 93, 4), offenbar von ΤΑΠ cornu;

lautet akrophonisch *k* in ΜΑϢΕϪ (TB. 24, 9) gemäss seiner Ableitung von קֶרֶן oder ϧΕλϧΕλ.

lautet *hb*; denn nach Horap. II. 17. bedeutete das Horn: opus (ϨΩΒ) und poena (ϨΑΠ, ΩΒ), bedeutet ϨΟΠ conjunctio in ϢΟΤ-ϨΟΠ *πανε-γυρίς* (Leps. TB. 162 u. 110); wechselt mit *hp* (586) PB. 17, 23; weil es auch ϨΩΠ hiess.

222. wahrscheinlich das Stierhorn (nicht ΚΑϹ), welches Horap. II. 17. 18 vom Kuhhorne unterscheidet, obgleich er beiden gleiche Consonanten unterlegt.

223. steht statt 223 + 28 (TB. 17, 62), lautet Ϣ in ϢΑΡΟ usque (Ob. Fl. III. 6), determinirt *spn* (434 + 28) TB. 16. 22; TB. 105, 2; wechselt akroph. mit *s* (584) ib. 115, 2; und mit den folgenden Hieroglyphen 224 a. b. c, von denen es sich durch blosse Biegung unterscheidet. Letztere lauten *'s* in ϢΟΤ und wechseln in diesem Worte mit 510 (PB. 16. 17), mit 475 (ib.), mit 600 (ib. 16. 22. 23. 17. BA. 4234), mit 275b (ib. 16. 23. 17), mit 347b (ib. 17, 23); woraus folgt, dass alle diese Figuren akrophonisch *s* lauteten. Die Hieroglyphe 224c hat oft die Körner (ϨΡ) zum Diacriticum, gehörte zu den Aromen (TB. 129, 5. 7. 15) und zu den Kleidern (TB. 114, 14; 1, 19); daher an eine zum Weben gehörige Pflanze gedacht werden muss. Da nun no. 223 *spn* determinirt, so bedeutet es ϹΙΠΙΝ linum. Oft steht dafür *kk* (311) (223 + 311) (335 + 311), auch *mh* (172) PM. pass., PB. 16. 22., weil ϹΙΠΙΝ linum, ϬΑϬΙ-ΝΟΥ linum crudum, ΜΑϨΕ Ν̀ ΚΩΚ linum fissile blosse Synonyma waren. Deutlich sagt die Stelle TB. 144, 29: ΤΩΚ ΚΑϨΕΟΥ Ν̀ΤΕ ϹΕΠΠΙ compingere vestes ex lino. Diese Figuren drücken also ϹΙΠΙΝ, ΚΩΠ, ϬΑϬΙ linum aus und lauten demgemäss (nicht ϢΤ, ϢΛ). Bei Ch. (D. 123) determinirt 224 das ϹΕΠΠΙ ϨΡ lini semina; er verunstaltet aber das Bild, um *côte*, *côté* daraus zu machen.

225. determinirt ΚΛΗ, ΚΛϹ und wechselt daselbst mit *kl* (463) (555) (560b) PB. 23. 17. 22; 16. 22; drückt ϪΕΡ *θάρσος* (Obl. Fl. II. a), ΚΕΡ clunes, brachium des Gottes aus (TB. 19, 14); wechselt akrophonisch mit Κ (172) (508) (465) PB. 16. 17. 23; 16. 22; PC.; daher dieser Schenkel ΚΕΡ, ϬΛΑ geheissen haben muss;

er determinirt auch ϢΩΠϢ (Ch. D. 123); wechselt mit ϹΕΠΙ linum (s. no. 224), drückt mit angehängtem *n* (28) synonymisch ΚΑϨΗΟΥ vestis, ΚΩΚ linum durch ϹΠΙΝ aus (B. 16. 25); daher derselbe auch ϢΟΒ-Ϣ bedeutet haben kann, obwohl es befremdet, dass dieses Wort brachium (nicht clunes, crura) bedeutet.

226. 227. bedeuten ΑΚΛΗ pelvis (TB. 42, 1); wo die Worte stehen:

ϵⲬⲎ ϩⲰⲂ ⲀⲔⲖⲎ ϪⲞⲢ ϩⲀⲘ est operator pelvis firmamenti (nach Ch. *qui avait soif*); daher es oft das Wort ⲘⲰ aqua hinter sich hat; lautet *kl* in ϧⲈⲖⲖⲞ (TB. 1, 4), ϭⲀⲖⲞ (Sarc. Vien.), ϭⲞⲒⲖⲈ habitatio, ϪⲈⲖϩⲎⲤ lassus (RMem. 16), ϭⲞⲞⲖⲈ vestimentum (TB. 17, 14) ϭⲞⲞⲖⲈ privare etc.

228. lautet *s* in Darius, steht statt *st* (BA. 3428) statt ϣⲦ (24) RMem. 116; nach Horap. II. 43 mulier sterilis (? ϣⲀⲀⲦ carere); und Seth hiess Typhon mit Eselskopf auf dem Leydener Papyrus (Seyff. Astr. Aeg. 120); daher der Esel *st* ausgedrückt zu haben scheint, obgleich ⲤⲎϪ und ⲈⲒⲰ genannt. Durch den Esel wird der Name eines Landes ausgedrückt (B. A. 4234).

229. der Name des Ziegenbockes ist so ungewiss, wie seine syllabarische Bedeutung.

230. determinirt: Finger Berg Wachtel (Ch. D. 233), welche nach ihm ϣⲞϣ oder ⲦⲰⲚⲦ (Letzteres erfunden; Ersteres ist bubula) lauten, aber ⲦⲈⲂ-ⲚⲎ (vielleicht Hausziege ⲦⲈⲂ-Ⲛ̀-ⲎⲒ) geben.

231. lautet *b* in Tiberius, Sabakon, Sebastus, Suphis, im Decan *'Αβιου* u. a.; steht statt der Buchstaben *bsa* (PB. 1425. PKoll. 37), determinirt ϩⲎⲂⲤ (519) Ch. D. 124 und pass., und wechselt mit demselben; pass. PM. 9, 2; 42, 5. Auch wurde Ammon mit Widderkopf Besa genannt (Seyff. Astr. Aeg. 102). Daraus folgt, dass der Widder zunächst *Besa* (vergl. פֶּסַח, *πάσχα*) genannt war und *bs* ausdrückte.

Ferner wechselt derselbe mit ⲂⲞⲔ (298) TB. 9, 2; 69, 44; PB. 16. 17. bedeutet ⲂⲞⲔ aries (TB. 1, 9), lautet *bk* im Decane Abiccan (nicht Asiccan); daher derselbe auch Bock (Schafbock) geheissen haben muss, obgleich das coptische Wort fehlt und in ⲂⲀⲈⲘⲠⲈ verdunkelt ist. Vergl. ⲞⲨⲞϪ valere.

Im Decan *Σεβομέ* (nicht *Σεομέ*) lautet er *sb* und wechselt mit *sb* (476) Leps. Chr. 69 (s. unt. no. 234).

232. determinirt oft die Buchstaben ϣϥ, ϣϥⲒ (24 + 331) PB. 16. 17. 23. 25. pass.; lautet ϣⲞⲠ (TB. 78, 2); daher der Kopf des Schafes, wie bei allen Thieren, das Ganze ausdrückte und sein Name ϣⲠ gelautet haben muss. Dem entspricht ⲈⲤⲰⲞⲨ und Schaf; denn das ⲞⲨ lautete *w*, früher *f* und *p*.

233. lautet *r* in Trajanus, daher der Widder auch ⲰⲒⲖⲈ אַיִל hiess und *l*, *r* ausdrückte.

234. lautet *s* in Sebastus, Vespasianos, Severus u. a. und ist nach Ros. Mon. hist. wirklich Schaf, nicht Widder; daher sein Name wiederum ϣⲠ (ⲈⲤⲰⲞⲨ, Schaf war) und ϣⲠ lautete;

dasselbe determinirt *sr*, *srt* (434 + 143 + 16) Ch. Gr. 233; PB.; TB. pass. (vergl. ⲤⲞⲢ-Ⲧ, ⲤⲞⲢ-Ⲡ lana, verwandt mit Schur, wie צֶמֶר Wolle und Schur bezeichnet, ϣⲀⲢ pellis); daher das Schaf auch ⲤⲞⲢ-ⲈⲦ lanosus geheissen haben muss. Nach Ch. bedeutet ⲤⲢ *mouton*, er bildet sogar Schöps ab; allein die 1100 Schöpse der Liste a. a. O. würden alle Widder, Schafe

und Lämmer ausschliessen. Uebrigens drückt dieser Widder die Decane *Σρω* und *Ἴσρω* aus (Leps. Chr. 69).

235. nach Horap. II. 37: immundus ϩⲁⲓⲣⲉ; determinirt Mund und Mund (*ir*) pass.; daher das Schwein ⲣⲓⲣ ursprünglich ϩⲣⲓⲣ hiess.

236. auf Stelen als Schäferhund abgebildet (Lanci Kilanogl.). Da Cynopolis ⲔⲀⲒⲤ, ⲔⲞⲈⲒⲤ, im Itinerar. Ant. *Cyno*, *Cynon*, bei Hieron. *Κυνώ* hiess, so scheint der Hund zunächst ⲔⲚ-Ⲥ, ⲔⲚ = *κυών*, canis geheissen zu haben; woraus sich erklärt, warum der Kynokephalus die Buchstaben *kant* determinirt (Ch. D. 84). Dies bestätigt Horap. I. 39, wonach der Hund scriba sacer (ϩⲞⲚⲦ = כֹּהֵן), augur (ϬⲒⲚⲒ), magistratus (ϩⲰⲚ), insania (ϬⲞⲚⲦ), odorari (הֵרִיחַ) bedeuten.

Gewöhnlich hiess der Hund ϩⲞⲨⲰⲢ, altägyptisch ⲔⲞⲨⲰⲢ; daher derselbe nach Horap. I. 49 auch sternutamentum (ϩⲣ̄ϩⲣ̄), risus (ϪⲎⲢ), funerator (ϪⲒⲢ) bedeutete.

237. determinirt ϩⲞⲞⲢ und ⲤⲰⲐⲒⲤ (TB. VII. 15 und pass.), wechselt mit *st* (584) TB. 73, 2. 3. 26; 89, 5; (83a) TB. 17, 15. PM.; (98 q. v.); daher dieses Bild des Hundssterns *st* lautete.

238. determinirt sehr oft ϢⲀⲨ felis (TB. pass., Ch. G. 51), daher sie Ϣ oder von ⲈⲘⲀⲨ auch ⲈⲘ lauten kann.

239. da auf diesem Katzenkopfe ein Tempel steht, der in der Rosettana ⲔⲰⲦ bedeutet, so muss die Katze altägyptisch ⲔⲀⲨⲦ, statt ϢⲀⲨ genannt worden sein (vergl. catus, Katze) und das Ganze ⲔⲦ, ϢⲦ ausgedrückt haben. Ch. hat die Figur entstellt, um ein Sistrum daraus zu machen.

VII. Wilde Thiere und deren Theile.

240. determinirt ⲤⲰⲢ, ⲤⲰⲢ-Ϥ, ⲤⲰⲢ-Ⲥ distribuere, expansio, donum (434 + 143) TB. 144, 15; 145, 2. 66; 146, 1; wo es auch in demselben Satze celebrare dona manuum fehlt. Demnach hiess die Giraffe *srf*, wie im Arabischen (nicht ⲀⲠⲞⲠ), und drückte die Buchstaben *sr*, *srf*, (nicht ⲠⲠ) aus. Vergl. cervus. Nach Horap. I. 49: impuritas; vergl. ⲤⲒⲢ macula.

241. ist wahrscheinlich Kameel ϪⲀⲘⲞⲨⲖ, welches nach Horap. I, 19 vigilantia, terribilis ausdrückte; vergl. ϬⲒⲘ-ϩⲀⲢⲈϩ custodia, ϬⲒⲘ-ϩⲞⲨⲢ terribilis.

242. kommt sehr selten vor (vielleicht Gänsekopf 275b); nach Horap. II. 84: homo robustus.

243. ist selten (BA. 9522. 9679); wo es demotisch durch ϢⲦ (vergl. IR. VII. 43) ausgedrückt wird.

244. 245. determinirt ϧⲒⲦⲈ (TB. 110; s. u. n. 77, 1), wechselt mit *ht* (30), bedeutet hora) ϩⲰⲦⲈ; Leps. Chr.) und ϩⲰϯ (TB. 15, 11; 54, 3) nach Horap. II. 20 = tempus (ϩⲰϯ); daher das Nilpferd ϩⲈⲞ-ⲘⲞⲨ equus aquae hiess. Vergl. בְּהֵמוֹת ⲈϩⲈ-ⲘⲞⲨ-Ⲧ taurus aquae. Horap. I. 56: ingratus, injustus (ϩⲞϯ).

246. 246.* wird hieratisch durch die Buchstaben *mhaw* ausgedrückt, z. B. PB. 16. 22; daher es wirklich ⲘⲞⲞⲨⲒ (alt *mahbe*) hiess. Nach Horap. I. 17 drückte er entsprechend *θύμος* (ⲘⲈⲈⲨⲈ), im TB. 149, 28: ⲘⲞⲨⲈ splendor aus; sein Kopf *μεγαλοδόξως* ⲘⲰⲞⲨⲒ (Insc. Phil.); auf der Tafel von Abydos Syphis (*σοφός* = ⲘⲈⲨⲒ). Dagegen bedeutet derselbe nach Horap. II. 38 auch *θύμος ἄμετρος* ira immodica, ardor (ⲘⲞⲨϨ); oder, falls der Löwe auch אֲרִי hiess, ⲈⲒⲈⲢϨⲈ, ϨⲢⲞⲨⲞ, ira, ardor. Da jedoch der Löwe auch לָבִי hiess, so liegt ⲖⲒⲂⲈ insania furoris näher.

247. Der liegende Löwe (oder Löwin?) lautet *l* und *r* in vielen Eigennamen, hiess ⲖⲀⲂⲞⲒ, לָבִי, לְבִיא; bedeutete nach Horap. II. 82: mulier semel pariens (ⲖⲀⲞⲨⲀⲒ); wechselt mit ϨⲞⲒⲦⲈ vestis (55), ⲤⲞⲔ textura (53), ϪⲰⲖϨ (561 und 561 + 28) PC., PB. pass., weil ⲖⲞⲞⲨ synonym war.

248. wechselt oft mit *nb* (509) PM. 17, 33; drückt durch den Löwen ⲘⲞⲞⲨⲈ und durch das Haupt, den Sitz der Gedanken, ⲘⲈⲈⲨⲈ cogitare, und daher synonymisch ⲚⲒϤⲒ, נְבִיא spiritualis, sapiens aus; bedeutet Suphis (*σοφὸς* נְבִיא), Anuphis, ⲚⲎⲂ concilium (TB. 1, 17). Woraus sich ergiebt, dass der Sphinx (ⲚⲒϤⲒ) *nb* (nicht ϢϢ) lautete.

249. lautet ϪⲘ in Psamus (Ⲡ-ϪⲰⲘ), *km* in ⲔⲎⲘⲈ (IR. X. 40), im Decane *Χνοῦς* (l. *Χμοῦς*); in קוֹמָה ϢⲎⲘ altitudo (TB. 108, 2; 111, 2 und pass.), ϪⲰⲰⲘⲈ liber (TB. 1 tit. und pass.), ϪⲞⲘ *ἀλκή*, *θύμος* (Horap. I. 17. 18) u. s. w.; wechselt mit *k* (115) z. B. im Worte ϪⲞⲢ princeps (TB. 125, 6); woraus folgt, dass die Löwenklaue ϪⲀⲘⲎ (vergl. ϬⲀ-ϪⲘⲎ pugillus), erweicht ϨⲒⲰⲘⲈ cubitus hiess und *km*, *hm* (nicht *m*) lautete. Letzteres findet sich im Decan Ap-huinis, *Μῦς* (sp. *hmys*), *Ἡπη* (l. *Ἡμη*).

Hiernächst wechselt sie mit *h* (568) TB. 125, 6; PM. 17, 65. 69; 26, 1. 30, 1; bedeutet ϨⲞⲦⲈ videre statt zweier Augen (TB. 111, 2; 112, 13) und statt eines Auges (TB. 26, 1), wechselt mit *ht* (580) BA. 9517; daher die Klaue auch ϨⲞⲦ cubitus hiess und *ht* lautete.

250. lautet *st* im Decan Sothis (Leps. Chr. 69); in ⲤⲰⲦⲈ salus (TB. 78, 26), ⲤⲰⲒⲦ celebrare (TB. 1, 17; 17, 89); lautet *s* in ⲦⲀⲦⲤⲒ planta pedis (Mum. Mus. Brit.); wo es mit Schuh (573) wechselt; daher das Bild ⲤⲎⲦ cauda hiess und *st* (nicht ⲦϪ. ⲦⲦ) lautete. Es wechselt oft mit ϨⲰⲔ vestis, indem es synonymisch ⲤⲀⲦⲈ textura bedeutet (TB. 31, 2; 80, 2).

251. bedeutet nach Horap. II. 70: homo ab inferioribus victus; in der Stelle (Ch. Gr. 390) ⲤⲞⲦⲘ-Ⲓ ϢⲞⲠ-Ⲧ ϪⲀⲔ, ⲤⲞⲦⲘ ϢⲞⲠ ϬⲖⲒⲖ, „exaudio eum, qui perficit victimam, exaudio eum, qui perficit holocaustum“ ϪⲀⲔ und dies bestätigt Horapollo. Denn ϪⲀⲔ ist eben percussus, victus ab inferioribus. Nach Ch. kommt der Unsinn heraus: le grand prêtre prend la peau de panthère, le grand prêtre prend la cuisse de la victime.

252. wechselt mit *ht* (TB. 99, 3; 122, 2; Ch. Gr. 77); bedeutet ϨⲞⲒⲦⲈ

vestis (TB. 125, 38; 24, 32), daher sie *ht* lautete. Nach Horap. II. 69. 71 bedeutete sie: homo inconstans (ϩⲀⲦⲈ fluens), hostem superans (ϩⲒⲦⲈ feriens).

253. 254. sind wahrscheinlich nicht verschieden. Ersterer lautet ϣ in Nepherites und in Dariūs (Ros. Mon. II. 172; doch sind die Hörner etwas anders) und wechselt daselbst mit dem Esel (128b). Der Kopf wechselt mit ϣ (154 q. v.) (43) und determinirt abwechselnd mit ϣⲖⲖ orare (600) das Wort ϬⲚϬⲚ canere durch den Begriff ϣⲞⲨϣⲞⲨ laudando (TB. 1, 17; IX. 63; 146, 40 tit.; PB. pass.). Aus gleichem Grunde steht der Gazellenkopf mit Fuss hinter: Brust Fuss, Fuss Rabe ⲂⲈⲂⲈ emittere (pass.), um ⲂⲈⲂⲈ ϣⲞⲨϣⲞⲨ celebrare auszudrücken; er wechselt (als Determinativ) mit 501 + 221 (ϩⲰⲦⲠ) hinter ϬⲚϬⲚ canere (TB. 17, 63; PM.), weil celebratio und concentus musicus synonym waren.

255. determinirt Arm Mund (173 + 143) TB. 134, 3; offenbar ⲈⲒⲞⲨⲖ cervus. Da jedoch ⲈⲒ vor Vocalen ursprünglich *h*, *k* lautete (s. oben Einleit. §. 2) und derselbe Arm und Mund ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio, ϬⲞⲞⲖⲈ vestis, von der Schlange determinirt ⲀⲔⲞⲢⲒ serpens bedeutet (TB. 34, 1); so hiess diese Gazelle ursprünglich *hr*, *kr*, verwandt mit cervus, Hirsch, אַיָּל.

256. wechselt mit Ⲟϣ (68) im Namen Osi-manthya (Ros. Mon.), bedeutet Ⲱϣⲓ aqua pluviae (TB. 108, 4), steht für ϣⲦ ϩⲠⲦ ϣⲦ textura fascia textura (537 + 16 + 519) TB. 17, 25; PM.; wechselt mit ϣⲦ (475) (55) PB. 16. 22. 23; mit ⲔⲀϩⲎⲞⲨ vestis, indem es synonymisch ϣⲞⲚⲦ textura ausdrückte; mit ϩⲠⲦ ϣⲞⲦ (206 + 256) PM. TB. 18, 4); bedeutet Seth (Saturnus; Seyff. Astr. aeg. 120) Champ. D. 116; woraus sich ergiebt, dass dieser Indische Tapir: *osr* geheissen und diese Buchstaben ausgedrückt habe. Fälschlich hat Ch. un lion à tête d'aigle ⲂⲰⲢ ⲂⲰⲢⲈ abgebildet.

257. 258. wechseln mit einander (BA. 9520), daher sie dasselbe bedeuten; der Stab ϪⲞⲘ dient zur Auszeichnung. Der Fuchskopf wechselt mit *b* (206) (387) TB. 92, 7; 93, 2; lautet *b* in ϩⲂⲰⲤ (TB. 105, 1), in בּוּשׁ (Stel. Petr.); steht für Fuchskopf (258) Flachs (537) = *bs* (Ob. Fl. IV. c); bedeutet voluntas, suprematus ⲞⲨⲎϣ, Ⲱϣ (Sarc. Vien. Memph., Ob. Fl. l. l., Ch. Gr. 306), lautet *bkr* in Bochoris (nach Ch. Osorthon); steht statt ϪⲞⲘ potentia (249 + 16) PB 16. 17; weil ⲞⲨⲎϣ, ⲂⲰⲔ suprematus und potentia synonym waren; steht für ⲤⲦⲚ director (Sarc. Vien. M.) aus gleichem Grunde. Demnach hiess der Fuchs ⲂⲀϣⲞⲨⲢ (alt ⲂⲀⲔⲢ) und lautete Ⲃϣⲣ (alt ⲂⲔⲢ). Indess wechselt derselbe mit ϩⲞⲨϥ (409) Stel. Vien. bil. 63, wo er ϩⲰⲂ operator bedeutet; und mit *hp* (575) ib.; daher sein Name alt ϩⲂⲔⲢ gelautet haben muss. Dagegen lautet er mit dem Hause (Ch. D. 117) Sabak, mit der Geissel (ⲂⲰⲔ), als Diacriticum: שַׂר, ϪⲞⲢ princeps (Stel. Taur.); daher derselbe auch שׁוּעָל genannt worden zu sein scheint.

259. 261. auch stehend abgebildet, lautet *s* in Σινοαώς (Mum. Ber. bil.), bedeutet ⲤϦⲀⲒ scriptura und wechselt daselbst mit 152 (*sk*), Br. Ausw.; nach Horap. I. 14: literae (ⲤϦⲀⲒ), scriba (ⲤⲀϦ), natare (שָׂחָה ϣⲈⲈⲒ); auch

(ib. I. 15): ortus lunae (ϢⲀ-ϨⲞϨ); daher der Name des Kynokephalos die Buchstaben *sk*, *sh* enthalten haben muss, obgleich das entsprechende Wort fehlt;

lautet *k* in ⲤϦⲀⲒ (Stern 5 + Affe 259), Br. Ausw.; wechselt mit *k* (143) in ⲚⲞϬ magnus (606 + 143) PB.; steht für ⲔⲈ (PM.); determinirt ϬⲞⲞⲨⲚⲒ tela (Arm Wellen) PB. 16. 17 und pass.; Ch. D. 117; ingleichen ϬⲞⲚⲦ (Ch. G. 374); bedeutete nach Horap. I. 14. 15: Sacerdos (ϨⲞⲚⲦ), ira (ϪⲞⲚⲦ); locus habitationis (ϬⲞⲚ, ϪⲀⲚⲈ vallis); woraus folgt, dass der Kynokephalos auch *knt* geheissen habe. Wahrscheinlich gehört hierher das äthiopische Wort ꞏ ᐧ simia major; Ludolf, Lex. Aeth. p. 6.

260. selten; BA. 9559: Dorf Pupille Grenzstein Meerkatze Ohrenschlange Fuss Feld, wo er ⲔⲰⲂ auszudrücken scheint und daher קוף cer-copi-thecus geheissen haben kann. Vergl. ⲠⲒⲐⲎⲔⲞⲤ simia mas.

260.* nach Horap. I. 50: interitus. Vergl. ⲪⲒⲚ mus und ⲠⲰⲰⲚⲈ abitus.

262. lautet *ὦ* in Typhos (Mum. Lond. bil.), wechselt mit *ho* (Wachtel 312) PB. 17d. 23f., mit *ho* (Knaul 586) PB. 16. 17.; lautet *u* (*hu*) in ⲞⲨⲚⲞⲨ (TB. 5, 1 und pass.), in ⲞⲨⲚⲞⲨ (statt ϨⲞⲨⲚⲞⲨ ⲔⲞⲨⲚ) *νεός*, *καινός* (TB. 85, 8; Insc. Phil.), in ⲔⲞⲨⲚ (ϨⲔⲞⲨⲚ) = penis (PB. 16. 22. 17) u. s. w.; daher sein Name mit *hu* begonnen haben muss. Da nun sein Name ausgeschrieben (262b) *hun* war und oft mit *hn*, *kn* (354 + 28) wechselt; so muss dasselbe *hun*, *cun* (vergl. cun-iculus) geheissen haben.

Es lautet *b* und *w* in *Πενεβῶς* (Mum. bil. Taur.), *Οὐενεφῆς* (Ros. M.), in ⲞⲨⲞⲚ esse habere (IR. X. 22), ⲞⲨⲞⲚϨ apparere (IR. IX. 9), in ⲞⲨⲞⲚ aliquid (IR. XIII. 60), ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ illuminare (TB. XLI. c) u. s. w.; bedeutete nach Horap. 1. 26: aperire (ⲞⲨⲞⲚ), fissura (ⲞⲨⲰⲚ) u. s. w. Demnach hiess das Kaninchen auch *wn* oder *bn* (vielleicht von ⲀⲞⲨⲒⲚ flavus, croceus; oder von ⲪⲒⲚ, ⲠⲒⲚ mus).

Es lautet ferner Ϣ in ϢⲞⲤ *ἀδικεῖν* (IR. I), ⲤⲞⲚϨ cingulum (Sarc. Lips.), syllabarisch *sb* in Sabakon, *Σενεχός*; wo es mit Flachs *sp* (537) wechselt und für Flachs Fuss (537 + 206) steht, auch denselben König durch: Kaninchen (*sb*) Arme (*k*) (262 + 162) ausdrückt (BA. 3982; 9349; 4165; Ros. M. hist.); dessgleichen *sp* in Suphis, wo es mit Flachs (*sp*) wechselt. Desshalb bedeutete es nach Horap. I. 26 auch consumere (ϢⲈϤ), latus (ϢⲞⲂⲈ). Mithin drückte das Kaninchen, oder Hase auch ϢⲠ aus, vielleicht von שָׁפָן cuniculus (Rab.). Vergl. ϢⲰϢ Hasenart.

263. 264. blosse Varianten, lauten *m* als Casuszeichen (Ch. Gr. 200); wechselt mit ⲘϢ (487) als Determinativ von *sbk* (Stel. Vien. 52; BA. 9513; determinirt phonetisch ⲘⲎϢ multus (TB. 31, 1; 32, 3); bedeutet (Horap. II. 30; I. 67; II. 80) interficere (ⲘⲈϢ), foecundus (ⲘⲎϢ), rapax (ⲘⲈϢⲈ), occasus (*δύσις* Schwanz desselben) ⲘⲞϢⲒ, edere (ⲘⲀϢ); daher es ⲘⲤⲀϨ hiess und *ms* lautete;

lautet *sb* in Sabakon, *Σενεχός*, wo es für *sb* (Flachs Fuss) (Kaninchen

steht; determinirt *sk* (434 + 314) TB. 32, 1; bedeutet ϹⲞϨⲒ textor (TB. 71, 10), scriba ϹⲀϦ (Sarc. Vien. M.); daher das Crocodil sicher auch ϹⲞⲨϪⲒ, ϹⲞⲞⲨⲞϪⲒ hiess;

lautet *sbk* in Sabakon, Σευεχὸς; wo es für Flachs Fuss Henkelkorb (434 + 206 + 508) steht (BA. 3982); steht statt derselben Buchstaben (PC. TB.), statt Crocodil und Haus = *sbk* (263 + 423) Stel. Vien. PB. 16b. 23b; statt Crocodil und Himmel (263 + 1) PB. 16a. 17a; daher dasselbe Crocodil auch *sbk* lautete, vielleicht weil später erst ϹⲞⲨϪⲒ aus ϹⲞⲞⲨⲞϪⲒ zusammengezogen wurde.

265. nicht ⲀⲚⲐⲞⲨϹ, sondern ⲘϪⲞ crocodilus terrestris, woraus ⲘϹⲀϨ entstand; hieratisch *n's* (306 + 275, 306 + 33 = ⲘⲎϢ) geschrieben (PB. 16. 22. 23); bedeutet ⲘⲎϢ multus (Ob. Fl.; TB. pass.). Doch kann ⲀⲘϬⲞ, ⲀⲘϢⲞ (statt ⲀⲚϬⲞ, ⲀⲚϢⲞ multus) gelesen werden, weil die Wurzel ⲔⲞ, ϢⲞ sowohl Ⲙ als Ⲛ vorsetzt.

266. determinirt ⲈⲪⲞⲦ ϢⲞⲦ testudo terrestris (173 + 519. 24 + 16) TB. 36, tit. daher diese Schildkröte *apt*, *pt* lautete.

267. ϪⲣⲓⲠ, von der radix ϦⲣⲠ-ϦⲣⲠ rhonchus, bedeutet ϨⲣⲀ dies (TB. 15, 11), ⲔⲣⲰ infinitus (Leps. Chr. 126. 127), ⲔⲈⲣ annulus (ib.), wechselt mit Mund Mund (TB.); daher er *kr*, *hr* lautete. Horap. II. 102: impudens (ϦⲣⲞⲨⲰ iactatio, tumida superbia, eigentlich ein sich aufblasender Frosch). Sollte derselbe als Kaulquappe (?) abgebildet worden sein (Leps. Chr. 126), so bedeutet er a. a O. ⲔⲣⲞ (ⲀⲂⲞⲦ) circulus (annorum).

VIII. Vögel und deren Theile.

268. nach Horap. II. 118: aeque omnibus jus tribuens ϢⲎϢ, d. i. judex ϨⲀⲘ-ϢⲒ, Ⲙ-ϢⲒ; lautet *s* in Severus (York XI. 34), wechselt mit *s* (275) TB. LVIII. 10. 11., mit der Elle ϢⲈ (483) pass., bedeutet ϢⲎ ἀνήκοντα (IR. III. 4); daher der Name des Strausses mit *s* angefangen haben muss. Vergl. Aethiop. ሰገን struthiocamelus; das coptische ϹⲣⲞⲨⲐⲞϹ (Kirch. L. R. 168) ist wohl das corrumpirte στρουθὸς. Von ϢⲞⲨϢⲞⲨ abgeleitet, würde gloriosus herauskommen. Ferner lautet diese Feder *ms*; denn sie wechselte mit *ms* (592 + 537) TB. 31, 1; 32, 3; mit *ms* (268 + 605) TB. 84, 4; lautete *ms* in ⲘⲀ-ϢⲎϢ (IR. IV. 32), ⲘⲎϢ plenitudo (TB. 1, 16; 149, 27); ⲘⲀϢⲒ judicium (TB. *L.*), ⲘⲀϢⲒ occidens (165, 13 und pass.), ⲘⲒϹⲒ anethum (140, 11. 15). Dieser Name des Strausses fehlt ebenfalls, hat sich aber wahrscheinlich im ሰጐን-ሰ struthio mas erhalten. Entfernter liegt ሰጐ-ጣዎስ statt ﬢﬠ־ﬡﬠ pavo magnus, oder ⲘⲀϢⲰ pavo deserti.

269. offenbar dieselbe Feder mit dem Knaule (586) verbunden; wechselt oft mit dem Wagestativ (487 ⲐⲞϢ ⲘⲀϢⲒ) TB. 19, 11; 89, 2; PB. (pass.); bedeutet ⲘⲞⲨⲰϢⲒ strömendes Wasser (ib. 19, 11), Quellen (ib. 89, 2). Demnach scheint der Knaul Diacriticum zu sein, um ⲘⲀϢⲒ justitia und

ΜΟΥϢϢΙ aquae zu unterscheiden; mithin das Ganze *mo'à* (nicht ΤΚ) zu lauten.

270. Ligatur der Feder mit dem Berge und Scepter, bedeutet ΜΗϢ ΤΟ plenitudo terrae (TB. 1, 1. 107, tit.; 108, 10; 148, 10 u. s. w.); ΜΑϢΙ ΤΟ occidens, manus dextra (TB. 165, 13; 24, 9).

271. Ligatur von zwei Federn, entsprechend no. 268.

272. Ligatur derselben Federn mit der Lampe (515c), bedeutet ΜΑϢΙϨΒΟC *κόσμος ἱερός*; IR. VII.

273. 274. nach Horap. II. 39: musicus senex (ϨΑΛΗΤ-ΑΧΩ=ϨΕΛΛΟΤ ΑΧΩ), wechselt mit *ak* (173) PM. 17, 49, mit ΑΩ ϨΩC celebrare canendo (ib. 17, 21), lautet *a* in ΑϢΤ gloriosus TB. 1 tit.; 1, 15. 7); determinirt *akt* (ΑϢΤ celebratus), *tp* (ϨΟΤΠ cantatus), *aho* (ΑΩ glorificatus) und wechselt mit denselben synonymisch (PB. 16. 17. 23. BA. 9469); daher der Schwan *a*, *ak*, dann ΑϢ lautete.

275. determinirt *apt* (361 + 519 + 16) TB. 125, 10; (361 + 312) PB. 17. 23; lautet *pt* im Decan *Πτιου* wechselt mit *opt* (279) TB. 115, 5; mit *pt* (519) PB. 16. 17. 23; lautet *p* in ϨΟΤΠ (s. 273); drückt aus die Zahl quatuor (ϤΤΕ) Stel. Mus. Brit. BA. 9580; ΒΩΤΕ far (TB. 149, 25; ΩΠΤ oblatio (TB. 141 pass.); ΕϤΤΕ foetus filius (Horap. I. 53 und pass.); daher sie ΩΠΤ hiess und diese Buchstaben ausdrückte;

lautet *s* in Sebaste, im Decan *Σικετ*, in *Seb* (CΗΟΥ) Saturn u. s. w., in CΙΤ serpens (TB. XXXII. tit., 87, 1), wechselt mit *s* (268) TB. LVIII. 10. 11; mit ϢϢ (560a) in ϢΟC pastor (Lanci Kilan.). Demnach muss ein anderer Name der Gans mit *s* begonnen haben; vielleicht CΑΡΙΝ anser minor (womit ϢΗΡΙ zusammenzuhängen scheint). Indess kann die oft vorkommende Gruppe: Gans Pupille *υἱὸς ἡλίου* auch ΚΗΝ ϨΡΑ genimen solis übersetzt werden und sicher lautet die Gans *kn* im Decan Sagen, wo sie dialectisch mit *km* (626) wechselt (Leps. Chr. 69). Vergl. unten 626.

276. determinirt ϢϢ שׁשׁ byssus (439 + 594) und wechselt mit dieser Gruppe, bedeutet ΜΑϨ, linum (TB. 85, 9. 10); daher = *mh*.

277. ist Fettgans ΩΒΤ, bedeutet Obnos, König der V. Dyn. (PB. 1558; Man. Taur.), ϨΟΠΤ textura (TB. 17, 73), ΩΠ numerare (TB. 78, 2 pass.), determinirt CΕΠΠΙ ΝΑΤ lina texta (TB. 17, 89) und wechselt mit denselben (PB. 17. 23; 16. 22), ingleichen mit CΕΠΠΙ, ΝΑΤ, CΕΠΙΝ linum (TB. 17, 74; Ch. D. 161); daher sie *opt*, *op*, *pt* (nicht ϢΝΤ, ϢΤ) lautete.

278. determinirt ΤΝϨ ΩΠ volare alis (Ch. D. 94), ϤΑΙ elevare (*ἵπταμαι*) TB. 77, 1. 76, 1.

279a. wechselt mit ϨΩΠ (221) PB. 16. 17; 16. 23; mit ΩΠΤ (275) TB. 122, 1; 76, 1; 115, 5; mit *pt* (519) TB. 77, 1; lautet ΒΤ in ΒΟΤC (Ch. G. 490); lautet Φ in Phaminis (Mum. Berl. bil.); bedeutet ΠΟΤ currere (TB. 76, 1), ϨΟΠΤ princeps (R. Mem. 21), ΟΥΟΤ imago (TB. 126, 1); woraus folgt, dass diese Figur volare *ἵπταμαι* ausdrückte und *hpt*, *pt* lautete;

steht für ϢⲀϢ texere (265 + 265) und bedeutet daselbst, ungeachtet seines Determinativs (278), texere; dessgleichen ϪⲞⲤⲈ (TB. 164, 13. 14); wahrscheinlich weil ⲤⲞⲤⲒ, ϬⲒⲤⲒ ebenfalls efferre bedeuten. Auch steht das Bild für Hand (*t*), Rigel (*s*), Gans (*s*) TB. 72, 2; 75, 2; wo aber Synonyma von ϨⲞⲠⲦ concinare, nämlich ⲤⲀⲦⲈ nere, ⲦⲞⲦⲈ texere gesetzt sind. Nach Hor. I. 98 war grus volans = astrologus ⲢⲈϤ-ⲤⲎⲦ; wonach man dieser Figur den Namen ⲀϢⲦ tolli, volare beilegen könnte.

279.b 279.* stets sitzend und mit offenem Schnabel abgebildet, ist verschieden von 279a; wechselt mit Horn (221) ϨⲰⲠ (PB. 16. 17; 16. 23); *hp* (116) PB. 16. 23; mit *hp* (279a) TB. 148, 13. 31; wird von ϨⲞⲠ (281) determinirt (TB. 17, 43); wechselt mit *hp* (567) D. E. PC. 71. 69. 67. Diese Figur drückt daher coitus, nubere ϨⲞⲠⲦ, ϨⲞⲠ und die Buchstaben *hp* aus;

determinirt aber auch *kr* (429 + 143) und wechselt mit ⲂⲖ semen (600) PB. 16. 23. 17; mit ϬⲞⲖ (412), *kr* und *krk* (412 + 143 + 173 + 143) (185 + 285 + 143 + 185) D. E. Pap. Cad. 64. 70. 71; Stel. Lond. BA. 9559; bedeutet ϪⲢⲞϪ, ϬⲢⲞⲞⲤ semen virile im TB. 164, 12 (ⲔⲈ ⲘⲀ ϪⲰⲢ ⲘⲀⲤ cum loculo seminis virilis); daher dasselbe auch ϪⲢⲞ, ϪⲰⲢ seminatio venerea, concubitus und die Buchstaben *kr* ausdrückte; was Horapollo II. 2 bestätigt: aquilae pullus (ϬⲢⲈ) = mares procreans (ϪⲢⲞ), rotundus (ⲔⲈⲢ), semen hominis (ϬⲢⲞⲞ-Ⲥ).

280. determinirt ⲚⲀⲨ hora, tempus und wechselt mit *bt* (275 + 207) TB. 122, 1; woselbst es ⲀⲂⲞⲦ bedeutet; daher das Bild eine blosse Variante von 279 zu sein scheint. Seine Aussprache als ⲤⲦ ist nicht erweislich.

281. Horap. I. 9; II. 40: duae cornices = nuptiae (ϨⲞⲠ), coitus (אָהַב). Sie stehen in der That für *hap* und *hapt* (568 + 458 + 519 = 458 + 519 + 362) Ulnae Taur., Paris.; determiniren ϨⲞⲠ (279) nubere (TB. 17, 43).

282. 283. lautet *m* im Decan *Χνου-μίς*, *Χαρχνου-μίς*, *a* in Kleopatra (Salt. p. 61, no. 18); steht für *a* (361) und *am* (173) Seyff. Astr. aeg. Lex. 244; PB. 16. 17; für *mn* (177) PB. 16. 23. 12; (85 und 354) BA. 3428 und pass.; bedeutet ⲀⲘⲞⲚⲒ possessor (IR., Ob. Fl., Insc. Phil.); mater nutrix (ⲀⲘⲞⲚⲒ) TB. 164. pass.; woraus sich ergiebt, dass der Geier ⲀⲘⲞⲚⲒ apprehensor (vergl. Vogel Greif, gryphus) geheissen und *amn* gelautet. Horap. I. 11: = mater (ⲀⲘⲞⲚⲒ), futurorum cognitio (ⲈⲘⲒ ⲚⲎⲞⲨ), misericordia (ⲘⲀ-ⲚⲀⲒ ?);

determinirt ⲚⲢ (ⲚⲞⲨⲢⲈ gryphus) TB. 146, 1 und pass., lautet *n* (?) in ⲚⲀϨⲂⲒ (?); Ch. Gr. 93; daher derselbe auch ⲚⲞⲨⲢⲈ gryphus gelautet zu haben scheint.

Nach Horap. I. 11 bedeutete derselbe auch coelum (ϪⲞⲢ), visus (ϨⲢⲀ statt ⲔⲢⲀ), annus (ⲔⲢⲞ Ⲥ), terminus (ⲔⲢⲞ), *μονάς* (ϬⲞⲨⲢ ?), Minerva (coelestis) (ϪⲞⲢⲒ); daher der Geier auch *kr* ausgedrückt hat (vergl. Aethiop. גרף gripa). Deshalb wechselt derselbe mit *kr* (309) PB. 16. 22. pass.

284. Der Geier mit dem Diacriticum Geissel (*bk*) bedeutet unstreitig ⲀⲘⲞⲚⲒ ⲂⲰⲔ pastor princeps, oder ϪⲞⲢ ⲂⲰⲔ tyrannus rex.

285. 287. lautet *a*, *ah*, *h* in Hadrianos, in Artaxerxes, Tharakos, Aurelius, Cleopatra, Arsinoe, Nero, Nerva u. s. w., in ⲀϨⲈ bos TB. XLI. 1, *h* in ϨⲞⲔ (TB. 5, 1), ϨⲂⲰⲤ (TB. 71. tit.), ⲀⲰ (ⲀϨⲰ) gloria (TB. 149, 28), in ⲒⲞϨ (ϨⲞϨ) ager (TB. 1, 24); wechselt mit *ah* (361 + 312) PB. 16. 23; mit *ho* (312) ib. 16. 17; 16. 23; bedeutet ϨⲞⲘⲒ domicilium (Id. Th. 43), lautet ϨⲘ in ϨⲞⲘⲦ aes (R. Mem. I. 13. 28), Ⲙ in ⲘⲰⲒⲦ via (TB. 42, 8); woraus folgt, dass der Adler zunächst ⲀϨⲰⲘ, ⲀϦⲰⲘ hiess;

lautet *hr* im Decan *Οὐρε*, Verasua; *r* im Decan *Σρώ*; wechselt mit Mund (TB. 17, 18; 114, 1; PB. 16. 17. 22 pass.), mit Pupille (TB. VII. 18; IX. 52), mit Körner (135) TB. 17, 18; mit Auge (*hr*, 130) TB. 17, 18; lautet *r* in ϨⲢⲞϮ filius, ϨⲢⲀ dies, ϨⲢⲞ dominus, ⲈⲒⲀⲖ Epiphanes (PB. 16. 17. 22; TB. pass.); daher der Adler auch *hr* geheissen haben muss, vielleicht nach ϦⲈⲢ ossifraga, oder ϨⲢ, ⲞⲨⲢⲞ rex avium.

286. ist nicht Adler, sondern Hahn ⲈⲢϪⲰ, ⲈⲢϢ (aus den Brustfedern hat Ch. zwei Arme gemacht). Er determinirt *rki* (143 + 153 + 362), oder steht dafür (TB. 17, 88; 119, 2; PB. 16. 23 und pass.), bedeutet ⲈⲢϪⲰ die Hyaden (Glucke), ⲢⲰϢⲈ princeps (TB. 42, 11; 64, 18; 125, 30) ⲢⲒⲔ vertens (Leps. Chr. 184); lautet daher *rk*, *hrk*.

287. s. oben no. 285: ⲀϨⲰⲘ und ϨⲢ (nicht ϨⲀⲖⲎⲦ).

288. 291. wechselt mit *a* (361) PM. 17, 27; 26, 28; PB. pass.; lautet *a* und *ah* in Amos, wo er mit der Mondsichel wechselt; wechselt mit *ah* (287) PC. pass.; bedeutete das Herz (ϨⲞⲠ אָהַב) Horap. I. 36; determinirt ⲒⲈ ecce und steht dafür (PB. 16. 23; 16. 17), weil ϨⲎⲎⲠⲈ ecce dasselbe bedeutete. Demnach muss der Ibis zunächst ϨⲒⲠ, ϨⲒⲂⲰⲒ geheissen und *hb*, *ha*, *h* ausgedrückt haben.

Er lautet *tt* auch *t* in Thuthmos (Ob. Lat., Ros. Mon., Salt I. 5, Prok. I, 31. II. VIII); ferner *t* in ⲦⲰⲔ compingere (Sarc. Lips.), bedeutet Mercur (ⲐⲞ-ⲈⲦ) Seyff. Astr. aeg. pass., ⲦⲞⲦⲈ vulva (TB. 160 tit.), ⲐⲰⲦ temperare (TB. 71, 4; 1, 1); Athothis (Man. Taur.); daher sein Name auch *htht*, wahrscheinlich ⲦⲀⲀⲦⲈ lucidus, oder ⲐⲞⲐⲞ variegatus war. Das Gestell *mn* ist gewöhnlich dann als Diacriticum beigefügt, wenn er *tt* lautete, indem ⲘⲞⲚⲈ mansio an ⲐⲞⲐⲞ mundus erinnerte.

289. wechselt akrophonisch mit *t* (16), *to* (16 + 312), ⲦⲎⲂ (187) TB. 99, 4. 17, 86. 99, 5; PM. 17, 40; PB. 16. 23; steht für *tm* (289 + 592) TB. 64, 31; bedeutet ⲐⲀⲘⲒⲈ creatio (TB. 99, 5; wo es mit ⲦⲈⲂ creatio wechselt); ferner ⲦⲘⲎ matta (TB. 85, 5; wo es mit ⲔⲀϨⲎⲨ vestis wechselt); ⲦⲈⲘϨⲈ invenire (TB. 1, 16); ⲐⲰⲘ palpebra (TB. 90, 2); bedeutete nach Horap. I. 54 amens ⲀⲦⲈⲘⲒ. Sonach lautete dieser Vogel *tm*, jedenfalls der Pelikan ϮϨⲨⲘⲎ, welches aus ⲈⲦ agens, oder ϨⲞⲦ navigare und (ⲠⲈ) ϨⲎⲘⲒ pelicanus, von ϨⲞⲈⲒⲘ fluctus, zusammengesetzt ist.

290. Ligatur von 289 und 334, bedeutet **ⲀⲘⲀϨⲦⲈ** (statt **ϨⲀⲘⲀ-ⲦⲈ** prehendere digitis) prehendere (PB. 16. 23. pass.; Ch. G. 444).

291. S. 288. Die beigefügte Straussfeder (268) bedeutet **ⲘⲎϢ** plenitudo; daher das Ganze: **ⲦⲞⲦⲞ ⲘⲎϢ ⲘⲞⲚⲈ** mundus, habitatio plenitudinis bedeutet und *tt* (**ⲦⲞⲦⲞ** mundus) in Thuthmos ausdrückt. Auch der oft beigefügte Berg (**ⲐⲞ** mundus) deutet an, dass der Ibis wie **ⲐⲞⲐⲞ** mundus laute.

292. determinirt *tt* (16 + 16) TB. 39, 2. 15 und bedeutet daselbst **ⲦⲞⲦⲞ** mundus; daher dieser Vogel der Ibis mit dem Determinativ **ⲦⲞⲦⲈ** Halskette zu sein scheint und *tt* lautete.

293. Vogelklaue **ϬⲢⲀ** (nicht **ϤⲀⲦ**) bedeutet auf den ägyptischen Ellen Fuss, halbe Elle; mit **ⲚⲀⲦ** (606): **ϬⲢⲀ ⲚⲞⲨϮ** 14 Zolle; mit *kk* (311): **ϬⲢⲀ ⲔⲞⲨϪⲒ** oder **ⲔⲀϨⲒ** (spithama parva, oder ruralis) 12 Zolle. Ch. D. 163 hat diese Fusse verkehrt und aus dem Kuckuck eine Taube gemacht. Offenbar entspricht ihm יָרֵךְ Fuss, von יָרַךְ.

294. 294*. nicht Reiher, sondern Henne, Haubenhenne (vergl. **ϪⲎⲂ ϨⲂⲞⲨⲒ** = **ϨⲞⲂⲈ** gallina parva, upupa); lautet *bk* im Decan *Οὐεσσ-ϐκατί*, *Οὐεστι-Βκατί*; steht in demselben Namen für *bk* (Rabe Henkelkorb 298 + 508) (Fuss Doppelarme 206 + 162); ist *b* in Sebastos, Raphakes (Ros. Mon. II. T. XVIII); steht statt *bk* (398) TB. 99, 5; lautet *b* in **ⲂⲰⲔ** servus, princeps (TB. 149, 25; XLI. c.); im Decan *Πτη-βιοῦ* (Leps. Chr. 69); wechselt mit *b* (301) (610) Ob. Fl. II. b. Demnach hiess dieser Vogel zunächst **ⲂⲎϪ**, durch Metathesis **ϪⲎⲂ** und lautete *bk*; *k* in Osorkon (Ros. Mon.).

Er wechselt aber auch mit Mund (TB. 17, 38), determinirt **ⲢⲰϢⲈ** und wechselt daselbst mit dem Wiedehopf (286) Ob. Mus. Br. (BA. 9701); lautet *r* in **ⲢⲰⲔϨ** (Ob. Fl. III. b); steht als **ⲢⲰⲔϨ** fulgens statt **ⲦⲰⲔ** illustris (PB. 16. 22); daher die Henne auch **ⲈⲢϪⲰ, ⲈⲢϢ** hiess und *rk* lautete.

295. wechselt mit 294 oft (PB. 16. 22), steht für *bk* (298) (301) PB. 16. 25; 23. 14; 16. 23; 23. 14) und *bk* (275 + 311) PB. 16. 23; 23. 14; determinirt daselbst *bk* (595) PB. 17. 23; BA. 9470; woraus folgt, dass dieser Vogel zum Geschlechte der Hühner (**ⲂⲎϪ, ϪⲎⲂ**) gehörte und *bk* lautete.

Er determinirt aber auch *bnno* (pass.) und bezeichnet den Phoenix (TB. 83. tit.; Young, Hier. II; pass); lautet *b* in **ⲂⲰⲔ** (PB. 16. 23; pass.), wobei er oft mit 294* wechselt (PB. 16. 21; TB. 99, 5); daher derselbe Vogel auch den Phönix (vergl. **ⲂⲈⲚⲒ, ⲂⲈⲚⲚⲈ** palma arbor und *Φοῖνιξ*) bezeichnet hat.

296. der Phönix auf seinem Scheiterhaufen sitzend, determinirt *tt* (621 + 16) TB. Tab. XLI.; steht statt derselben Buchstaben und statt 176 + 16 (Ob. Fl.), woselbst er *φοινίκιος* übersetzt wird; daher derselbe *tt* lautete und Thoth, den Phoeniker, ausdrückte.

Er lautet aber auch *b* in *bnno* (PB. 16. 17), woselbst statt dieser Buchstaben: *nkn* (202 + 28) steht, vermuthlich weil synonym *nkn* **ⲞⲚϦ ⲈⲚⲈϨ** vita aeterna, und *bnno* **ⲞⲨⲞⲚ ⲈⲚⲈϨ** existentia aeterna ausdrückten. Nach

Horap. I. 34. 35 bedeutete derselbe wirklich longaevus, ΟΥΟΝ ΕΝΕϨ; auch inundatio (vergl. ΦΕΝ, ΠΩΝ effusio); peregrinator reversus (vergl. ΦΕΝϨ convertere se).

297. Der Plural von 292. Sollte dieser Phönix eigentlich ein Kranich gewesen sein, so bedeute er nach Horap. II. 94 vigilans ΕΡ-ΟΥΩϢΗ (statt Ρ̀-ΟΥϢΗ), welches auf ΒΗϪ (statt ΟΥΩϢ) 295 zurückführt.

297.* der sogenannte falsche Phönix (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1849. p. 63) ΑΛΛΩΗ, חול, *kli* (561 + 16 + 39), welche Buchstaben das Bild determinirt (TB. 84. tit.).

298. wechselt mit *b* in ΒΩΚ (TB. 99, 5), mit Fuss, Scheffel, Wachtel, Sperber (Stel. Pass., PB. 12. 23; 16. 17. 23. BA. 3360; TB. 77, 2 u. s. w.); steht für *bk* (610 + 314) TB. 15, 29; für 294 + 153 (TB. 99, 5); für *bk* 298 + 153 (pass.); für *bk* 216 (TB. 84, 1); lautet *bk* in *Οὐεστε-βκῶτ*. Nach Horap. bedeutete cornicis pullus: inquietus propter nutritum (? ΒΑΙ-ϨΗϪΕ, ΒΑΙ-ϨΗΚΕ, ΒΩΚ Ὲ ΒΕΚΕ).

299. Plural des Vorigen, drückt *βιου* im Decan *Πτη-βιοῦ* aus und wechselt daselbst mit *b* 294 und seiner Verdoppelung (Leps. Chr. 69); bedeutet ΒΑΚ civis (TB. 83, 3 und pass.).

300. Ligatur von Finger (187) und Rabe (298), welche hieratisch getrennt werden; die Flügel dienen als Determinativ ϨΟΠΤ textura. Diese Gruppe (nicht ΒΤ-ΒΚ, sondern ΤΒ-ΒΚ) bedeutet ϨΩΤΠ textura, concinnatio (TB. 78, 2. 11; 85, 9), buchstäblich ΤΒ fingere ΒΥΚΙ filamenta. Statt des fliegenden Raben findet man Gans (275) ΟΠΤ, zusammen ϨΟΠΤ, ϨΤΠ (PB. 16. 22. 23), statt des Ganzen auch ϬΟΟΛΕ vestis (44 + 16 + 312) PB. l. l.; und daselbst als Determinativ ΜΟΥϹ cingulum (306 + 33) und ϨΙΤΕ texere (55), auch ϨΟΜ consuere (595 + 306).

301. lautet *b* in Sebastus, wo er mit der Haubenhenne (294) wechselt (Ros. Mon. II. 25. 26); steht für *bk* (298) PB. 16. 23 und pass.; bedeutet Wandelstern (ΒΩΚ) Zod. Tent. m.; determinirt *bek* (TB. 77 tit. pass.); daher derselbe zunächst ΒΗϪ accipiter hiess. Nach Horap. I. 6 bedeutete er: sublimitas (ΒΩΚ principatus), humilitas (Ϲ-ΒΩΚ dejectio). Dasselbe bedeutet der Sperber mit Geissel ΜΑ-ΚΛΙ-ΒΙ, welche ΒΩΚ phonetisch determinirt (ΚΛΙ = ϪΟΡ potens = ΒΩΚ princeps).

Er bedeutet aber auch Horus (ΚΡ *κύριος*) pass., steht statt *kr* (424 + 143) TB. 18, 18; (144 + 143) PB. 17. 23 und pass.; (314 + 143) pass.; (311 + 143) PB. 16. 23 pass.; statt Mund (ϨΡΑ, קָרָא) TB. 93, 4; bedeutet ϪΡΟ vincere *ὑπέρτερος* (Insc. Phil.), ϪΟΛϨ vestis (TB. 5, 2), nach Horap. I. 6: deus (ϪΡΟ, *κύριος*), praestantia (ϬΡΟ), humilitas (ϬΡΟϨ), victoria (ϪΡΟ), sangnis (? ΚΟΡ-Ϫ, ϹΟΤ vergl. Hor. I. 7); woraus folgt, dass der Sperber auch *kr*, *hr* lautete.

302. lautet wie 301 und trägt die Krone ΝΗΒ dominium, um die Be-

deutung ⲭⲣⲟ *κύριος* phonetisch zu determiniren. Auch der Sperber mit Pupille, oder Sonne lautet *kr* mit dem Determinativ *kr*.

303. Sperber mit Menschenkopf, nach Horap. I. 7 die Seele, weil der Sperber *βαιήθ* geheissen und die Worte ⲂⲀⲒ anima ϨⲎⲦ cor enthalte. Indessen hiess ⲂⲀⲒ bubo, ⲂⲀⲒⲤ nach Kircher accipiter, ⲂⲀⲒⲦ findet sich nirgends (Rossi, Etymol. 32); daher der Name aus ⲂⲀⲒ und ϨⲒϮ bubo excoriator zusammengesetzt zu sein scheint. Dieser Sperber mit Menschenkopf (ⲀⲠⲎ der zugleich ⲂⲀⲒ phonetisch determinirt) wechselt mit *b* (298) TB. IX. 43; PM. 17, 5; determinirt ⲂⲀⲒ anima (515) und statt beider findet man oft *b* (298) PB. 16. 17. 23 und pass. Statt der Gruppe: Lampe Sperber mit Menschenkopf steht oft: Lampe Rabe (298); daher dieser Sperber selbst *bk* lautete.

304. Sperberkopf mit Pupille, lautet wie der Sperber, indem die Pupille *kr* determinirt; drückt *kr* in Caesar aus (Champ. D. 137). Der Sperberkopf allein, bisweilen mit Schlange (ⲀⲔⲞⲢⲒ) auf dem Schnabel, wechselt mit Sperberkopf und Mund (PB. 16. 23); daher er ebenfalls *kr*, *kr* ausdrückt.

305. Sperberauge bedeutet videre, oculus (vergl. Hor. I. 6.), (?) ϨⲢⲀ adspectus (nicht adscensus); Ch. D. 163.

306. 307. lautet *m* in Commodus, Marcus u. s. w.; steht für *km* (595 + 306) PB. 16. 17 pass.; lautet *ml* in ⲘⲞⲨⲖ ⲔⲀⲤ (Stel. Vien. bilit.); *mr* Sarc. Vien. Memp.; in ⲘⲢⲒⲤ (TB. 78, 19. 20), in ⲘⲀⲢⲈ velle (TB. 149, 28); *mlk*, *mlh* in ⲘⲖⲀϦ (Tab. Ab. 20); nach Horap. II. 25: mors violenta, vielleicht ⲘⲞⲨⲦ, ⲘⲞⲨⲞⲨⲦ; von ⲔⲀⲔⲔⲀ-ⲘⲀⲨ noctua parva.

308.a determinirt ⲔⲖⲒⲠⲒ sculpere durch ⲠⲞⲦϨ sculpere (R. Mem. 134), bedeutet daselbst ⲠⲞⲦϨ sculpere, ebenso BA. 4234; daher derselbe zunächst ⲈⲠⲞϮ upupa hiess und *pt* lautete (nicht ⲠⲈⲦⲈⲠⲎⲠ, sondern ⲠⲈⲦ-ⲈⲠⲎⲦ, ⲔⲀⲢⲀ-ⲠⲒⲦ statt ⲠⲒⲠ). Nach Horap. II. 92 enthielt sein Name die Worte praesagium fertilitatis vini, vielleicht ⲞⲨⲰ-Ⲧ ϪⲎⲠⲒ ϨⲒⲞⲨⲒ annunciatio fertilitatis frugum von ⲀⲠⲰⲒ-Ⲧ ϪⲎⲂ ϨⲂⲞⲨⲒ avis upupa.

308.b determinirt ⲢⲰϢⲈ praefectus statt der Henne ⲈⲢϢ (Ob. Brit., BA. 9701), daher der Wiedehopf gleichen Namen führte (ⲈⲢϢ, ϪⲰⲂ, ϬⲰⲂ ϪⲎⲂ, ⲂⲎϪ; S. 194).

309. wird in TB. 86 tit. *kl* (554 + 24 + 16) genannt, lautet *kr* in ϪⲢⲎ-ⲞⲨⲦ (IR. III), bedeutet ϦⲈⲖⲖⲞ (TB. 1, 4), ϪⲞⲢ (IR. V. IX), ϪⲢⲎ-ⲠⲒ (IPh. 14; IR.), ⲀϬⲞⲖ-ⲦⲈ (R. Mem. 192), ϪⲈⲖϨ (TB. 58, 5) u. s. w.; woraus erhellt, dass diese Taube: ϬⲢⲞ Ⲙ̀ ⲠⲒϢⲀⲖ turtur hiess und die Buchstaben *kl*, *kr* ausdrückte.

Sie wechselt aber auch akrophonisch mit *b* (298) PB. 23. 16; *b* (600) PB. 16. 23. 22; IR. Th.; *b* (275) PO. 16. 17. 23; *p* (279) BA. 9559; lautet *wr* in Osoroeris (Pap. Grey), in Arueris (S.p. 51); daher die Taube auch ⲂⲀⲖ hiess und *bl*, *br* ausdrückte. Nach Horap. I. 5. bedeutete sie purus

(ΒΑΛ-ϨΗΤ), ingratus pugnax (ϪΩΡΙ); nach II. 32 (die schwarze Taube): vidua (χήρα). Auch bedeutete die Taube mit erhabenen Schwanzfedern (turtur) nach Horap. II. 48 homo sine bile (ΒΑΛ-ϨΗΤ).

310. Name der Taube ΒΑΛ und ϬΡΟ-ϢΑΛ (קְרָא), welcher bisweilen akrophonisch *b*, *k* lautet; z. B. in ϪΡΗ-ΠΙ corona (TB. 80, 6; 95, 1. 2; LVIII. 9).

311. ΚΟΥΚΟΥ cuculus (das angehängte ΦΑΤ bedeutet Vogel ΟΠΤ, ἵπταμαι), lautet *k* in ΒΩΚ (PB. 16. 17. 23, wo für 298 = *bk* Rabe und Kuckuck = 298 + 311 steht); wechselt mit *k* (508) TB. 1, 16; mit ΚΕ atque (PB. 16. 23); bedeutet ΚΟΥϪΙ parvus (Ulnae Aeg.; Leps. Chr. 154), ΚΑϨΙ (TB. 149, 25), ϪΑϪΙ odisse (TB. 1, 16; 125, 37), ΚΑϨΗΟΥ vestimentum (TB. 78, 12), steht für *kk* (536 + 311) PB. 16b. 23b.

312. wahrscheinlich nicht Wachtel, sondern junger Vogel überhaupt, wie die genauen Bilder des Leipziger Sarcophages gelehrt, copt. ΑΠΩΙ avicula; lautet *h* in Hophra und ϨΡΑ sol (Layard Ninive), in Jehuda (Ros. Mon.), ϨΡΑ dies (TB. pass.), ϨΡΕ dominus (ib. pass.); *hp* in ϨΟΠϹ (TB. 125, 11; LXXVII. 3), ϨΟΠΤ (TB. 5, 2), steht für *hp* (567) PB. 16. 17; für *b* (206) ib.; lautet *p* oder *v* in Verus, Vespasianus, Awtocrator (Ros. Mon.), *o* in ΩϢΙ pluvia (TB. 64, 8), in ΩΟΥ gloria (R. Mem. 3); *opt* und *bt* in ΟΠΤ ferre (TB. 1, 17), ΟΥΟΤ imago (IR. VI. VII), in ϨΟΠΤ (TB, 5, 2) in ΟΥΟΙ-Τ Boot (TB. 17, 75; 67, 2 und pass.). Hieraus folgt, dass der Vogel *hopt* (vergl. ΑΠΩΙ und ἵπταμαι) geheissen und diese Laute ausgedrückt hat.

IX. Insekten mit Zubehör.

313. determinirt ϹΟΥΤΝ (pass.) und wechselt daselbst mit Klaue (213 = ϬΛ q. v.), wird von ϨΑΜ ϪΟΡ (rex) determinirt; daher die Wespe *kl* lautete; auch bedeutet sie ϨΙϬΛΟ צֳרִי thus (S. 545). In letztgenannten Stellen bedeutet sie daher ϪΟΡ princeps, nach Horap. I. 62: populus ϢΛΟΛ, ϢΟΛ (alt ΚΩΛ), was dieselben Buchstaben geben.

314. ist wahrscheinlich der Nagel am Finger, Huf ΙΕΒ (alt ϨΙΕΒ, ΚΕΠ), ϬΟΠ; lautet Κ in Cleopatra u. s. w., wird von *kb* (51) TB. 109, 4 determinirt und bedeutet daselbst ϪΩΩΒΕ, ΚΗΕΠ altitudo (TB. XLI. b); bedeutet ΚΒΑ ultor in ΩΡ ΚΒΑ (Horus ultor) Stat. Vien.; ΚΒΑ refrigratio (TB. 1, 9), ΚΥΠΕ camera, ΚΩΒ debilis u. s. w.

315. lautet *klhs* (ϬΟΛϨϹ cadaver), Seyff. Alphab. gen. 17; Mum. Lond. bil., wo es heisst: ΑΒΟΤ ΡΗ ϢΟΠ Ǹ ϬΟΛϨϹ VI; anni fuerunt cadaveris sex.

316. lautet *t* in Trajanos u. s. w., steht statt *tr* (316 + 143) TB. 17, 60; 115, 5. und pass.; bedeutet ΤΡΕ facere (TB. 15, 3. 162, 7. tit.), ΤΗΡ mundus (TB. 115, 1; 78, 14. 15. 29), ΘΡΗΟΥ opera (TB. 1, 21) u. s. w.

Nach Horap. I. 10; II. 41: homo febrem contrahens (ⲑⲣⲟⲓ horrere), mundus (ⲧⲏⲣ), pater (ϩⲱⲧⲣ), generatio (ϩⲣⲟⲧⲉ = ϩⲧⲟⲣⲉ), vir (ϩⲧⲟⲣ), μονογενὴς (fictus ⲧⲣⲉ).

317. Name des Scarabaeus, welcher oft akrophonisch *t* lautet; z. B. ϩⲧⲱⲣ Venus (Altar. Taur.).

318. sehr selten; nach Horap. II. 56: μυστικὸς τελεστής. Die Namen ⲁⲗⲟⲩⲗⲁ, ⲃⲉϫⲓ, ϣϫⲉ, ϭϫⲉ führen zu keiner sichern Vergleichung.

319. nach Horap. I. 51: impudentia. Da der Name der Fliege von volare ἵπταμαι ϩⲁⲡⲱⲓ-ⲧ herzukommen scheint; so liesse sich ⲉϥ-ⲧⲱϩ turbator vergleichen.

320. nicht ⲥⲕⲗⲏ, sondern ⲕⲗⲏ = ϭⲗⲏ, lautet *kr*, *kl*; determinirt ⲥⲉⲗϫ delere durch ⲕⲱⲣ-ϫ caedere (TB. 32, 7); ϩⲟⲉⲓⲧⲉ vestis durch ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (TB. 39, 3. 7; 86, 1); bedeutete nach Hor. II. 35: interficere ⲕⲱⲗϩ, ⲕⲱⲣϫ.

X. Schlangen und Fische.

321. determinirt ⲁⲡⲧⲡⲧ (TB. 7, 1; 39, 1 pass.; PB. 16, 23 pass.), auch ϫⲟⲣ-ⲉϥ castellum (TB. XVIII. tit.), ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲏⲧ domicilium divinum (TB. 134, 2), ⲁⲩⲏⲧ ⲙⲟϣⲓ domicilia ambulantia (TB. 140, 11); ⲕⲣⲟ-ⲥ (Mund) TB. LXV. tit.; LXXI pass.; in welchen Stellen diese Riesenschlange den Himmel ϫⲟⲣ firmamentum bedeutet (die Messer, welche bisweilen fehlen, drücken ϣⲟⲧ segmenta coeli aus), wie namentlich die Diacritica: Stern und Sonnenscheibe in manchen Stellen beweisen. Nach Horap. I. 1 bedeutete die Königs-Schlange potestas vitae et necis (ϫⲟⲣ = ⲁⲕⲟⲣⲓ); I. 59: rex pessimus (ϫⲱⲣⲓ tyrannus); I. 61: dominus orbis (ϫⲟⲣ princeps). Hieraus folgt, dass die Riesenschlange zunächst *kr* (nicht ⲁⲡⲡ) lautete. Vergl. Clem. A. Strom. V. 4: serpentium corpora = astra.

322. lautet *r* in Caesar, Autocrator, Verus, Germanicus u. s. w.; *l* in Aurelius; bedeutet ϩⲣ herus Herr in ϩⲣ ⲛⲏⲃ κύριος διαδήματος (IR., Insc. Phil., Ob. Fl.); nach Hor. I. 45 (Uraeus): os = ⲣⲟ, ϩⲣⲁ; daher diese Schlange, selbst wie no. 324a abgebildet, ϩⲟⲩⲣⲟ geheissen zu haben scheint, und *hr*, *hl*, *r*, *l*, lautete.

323. determinirt ϩⲏⲡⲓ domuncula phonetisch durch ϩⲃ domus (TB. 124, 25; 149, 25; 76, 7 und pass.); wechselt mit *p* (519) PB. 16. 23; daher diese Schlange ϩⲟⲃ, ϩⲟϥ, ϩϥⲱ hiess (nicht ⲁϫⲱ) und *hb*, *hp* ausdrückte. Nach Horap. I. 60 bedeutete sie vigilare, vielleicht von ϩⲏⲡⲡⲉ videre.

324a. wechselt mit 324b und diese mit 321 ohne Messer (PB. 16. 17. 23 pass.); lautet *k* in Autokrator, Caesar u. a.; bedeutet צור Aegyptus (323) TB. 1, 24; ϫⲟⲣ potens (IR. V. 9, wo demotisch ϫⲟⲣ steht);) auch ⲥⲁϩⲧⲉ

sidus (TB. 1, 21); wechselt mit *st* (577) TB. 148, 13. 29; vergl. lithogr. Beil. p. 82; bedeutet ⲤⲒⲦⲈ semen (TB. 87, tit.). Demnach hiess diese Schlange abermals ⲀⲔⲞⲢⲒ (nicht ϨϤⲰ); aber auch ⲤⲒⲦ basiliscus. Horap. II. 59: mulier odiens (ⲤⲦⲈ) = vipera (ⲤⲒⲦ basiliscus); II. 60: liberi inobedientes (ⲤⲦⲈ) = vipera (ⲤⲒⲦ). Da es nun nach Horapollo I. 1 nur 3 Schlangenarten in Aegypten gab und von no. 331 (Ohrenschlange), 328 (Viper) die unter 321—326 aufgeführten, aufgeblähten Schlangen sich unterscheiden; so ist anzunehmen, dass alle 6 einerlei waren, aber verschiedene Namen führten, nämlich ⲀⲔⲞⲢⲒ (womit uraeus, ϨⲞⲨⲢⲞ statt ⲔⲞⲨⲢⲞ zusammenhing) ϨⲂⲞ und ⲤⲒⲦ. Die Schlange ⲘⲎ-ⲒⲤⲒ dilecta Isidis, welche Horap. I. 59 erwähnt und mit der Königsschlange vergleicht, war daher keine besondere.

327. ist mit Hörnern (ϨⲀⲠ) abgebildet und wird im Texte ϨϤⲰ genannt (TB. 163; lith. Beil. p. 81); daher dieselbe zunächst ϨϤⲰ hiess und *hp* lautete (nicht ⲀⲔⲢ). Der Gestalt nach war sie von 328 nicht verschieden und drückt durch das Determinativ Füsse (ⲦⲞⲦⲈ) unstreitig *tt* aus, daher wahrscheinlich auch טיט genannt.

328. lautet *t* in Titus, Hadrianus u. a., wechselt mit Berg (*t*), Hand (*t*) PB. 16. 23; 25. 16; 16. 17, woselbst sie auch für *tt* (328 + 185) steht; daher die Viper zunächst טיט hiess (nicht ⲤⲈⲦ, obgleich Horap. II. 59. 60 dafür spricht).

Sie steht aber auch für *kt* (550 + 606) D. E. Ant. V. 44. PC.; bedeutet ϪⲈⲦ dicere (TB. pass.), lautet *k* in ⲦⲔⲀ aeternum (IR., Ob. Fl. pass.), ⲔⲎⲚ genitor (IR. VI. 7), ϪⲀⲦⲈ crescere (TB. XLI. b), in ⲦⲞⲔ (ib. 1, 20), ⲦⲞϪ (ib. *L*), ϪⲰⲔ (ib. 1, 24) u. s. w.; daher die Viper auch ϪⲀⲦ-ⲂⲈ, ϬⲀⲦ-ϤⲒ statt ϪⲀⲦ-ϨϤⲰ repens serpens hiess und *kt* ausdrückte.

329. 330. erstere nach Ch. D. 172 mit Widderkopf abgebildet, determinirt ϢϤⲦ oder ϢⲞⲠ, welchen anderwärts Widderkopf folgt (lith. Beil. p. 86); daher diese Schlange mit dem Diacriticum: Widderhörner, einen ähnlichen Namen geführt zu haben scheint.

331. wechselt mit Knaul (586 = *hopt*) und Wachtel (312 = *hopt*) pass.; bedeutet ϨⲞⲂ opus (TB. XIII. 18, VIII. 25), ϨⲞⲠ occultus (TB. *L*.), ϨⲞⲨϤ cicer (ib. 140, 75), ϨⲎⲠⲒ domus (ib. 149, 25) u. s. w.; daher die Ohrenschlange ϨⲞϤ, ϨⲞⲂ hiess und *hop*, *op*, *o*, *p*, *f* lautete.

332. nicht ⲒⲈⲨⲰ, sondern ϨⲎⲠ-ϨⲞⲨⲢⲀⲦⲈ aula cincta; denn der Zaun bedeutet Garten (TB. 149, 25 tit. vergl. mit Z. 2) von ⲢϨ-Ⲧ cinctus, Gurt, Garten, Hürde; mit dem Determinativ ϨⲎⲠⲒ, Hof; steht oft für Stall, Mund, Füsse (400 = *h*, 143 = *r*, 207 = *t*) TB. 125, 17 pass., PB. 16a. 17a und pass.; bedeutet Epiphanes ⲈⲒⲈⲖ-ⲈⲦ (ϨⲢ-Ⲧ) illustris (IR. VIII. 29), ϨⲀⲢⲈ-Ⲧ conservator (Sarc. Lips.) u. s. w.; daher diese

Ligatur *krt*, *klt* lautete. Nach Zoega bedeutete ϨΟΥΡΑΤΕ die Umgebung des Natronsees, weil er einen abgeschlossenen Garten bildete.

333. determinirt nach Ch. D. 178 ϤΕΝΤ vermis, Regenwurm.

334. determinirt ϨΒⲰⲤ, ϨΠΤ vestis durch ΤΕΒ fingere, und ⲤⲀϬ texere (TB. 105, 2 und pass.), steht für Fisch Kuckuck (334 + 311 = *sk*) PB. 25. 16; PM. 17, 50 und pass.; bedeutet ⲤⲞⲔ saccus (TB. 149, 26), ⲤⲀϬ texere (TB. 113, 3. 5 und pass.), nach Hor. I. 44: odium, abominatio (ϪⲀϪⲈ, ϢⲞϢ, ⲤⲞϢ, ϢⲞⲤ; welche letztere daher ⲔⲞⲤ, ⲔⲞⲔ ursprünglich lauteten); wechselt mit *tb* (34), mit *tw* (16) PB. 16. 17; woraus folgt, dass der Fisch zunächst ΤΒΤ, dann aber auch ⲤⲀⲀⲔ piscis geheissen und *sk* gelautet.

335. wechselt mit *k* (383) TB. 125, 4. 7; wird durch *kc* (538) (59) determinirt (pass. Ch. D. 279), steht für Aal Ohrring = *ksks* (335 + 538) pass.; wird von ⲔⲀⲤ cadaver determinirt (Ch. D. 179); bedeutet ⲔⲀⲤ cadaver (TB. 89 tit.), ⲔⲀⲒⲤⲒ Kynopolis (ib. 112, 1), ⲔⲀⲒⲤⲒ fascia (pass.); daher der Aal wahrscheinlich ϤΟΥ-ⲔⲀⲤⲒ hiess und *ks* lautete;

steht für Fisch (334) PB. 16b. 23b bis; 25a. 16a; für Aal Kuckuck (PM. 17, 50) und bedeutete nach Hor. II. 103 ebenso wie der Fisch 334: omnium inimicus; daher derselbe auch ⲤⲀⲀⲔ piscis allgemein geheissen zu haben scheint.

336. wechselt mit Auge עין (128) PB. 16b. 22a; lautet *an* in Antoninos; daher derselbe wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Auge ⲀⲒⲚ geheissen zu haben scheint; indem ⲔⲞⲨⲖ-ϨⲞⲦ (ⲔⲈⲖ-ϨⲞⲦ membrum videndi) eine Umschreibung war.

XI. Bäume, Sträucher, Pflanzen.

337. Der Berg (16) mit Bäumen; lautet ϢΝΤ, ϢΤ (s. no. 18). Er wechselt aber auch mit *hp* (566 = 213) in Hophra; bedeutet ⲔⲀⲠ terra (Ob. Fl., Lat. und pass.); determinirt den Ibis als ⲐⲞⲐⲞ terra durch ⲔⲀⲠ terra, wo er mit ⲘⲞⲚⲈ mansio (548) wechselt (Ob. Lat.); daher derselbe auch ϪⲀϤ geheissen zu haben scheint.

338. Der Berg mit einem Baume; wechselt mit ⲈⲪⲞⲦ calix (514) und mit demselben auf Gestell (PB. 16. 23; 17. 23 und pass.); mit Palmenkrone ϨⲞⲠⲦ (369) PB. 17. 23; determinirt ⲘⲞⲨⲚⲔ sculpere durch ⲠⲞⲦϨ sculpere (PB. 16. 25); steht für ⲦⲢⲈ facere als ϨⲞⲠⲦ compingere (PB. 17. 23); wird durch *hpt* (568 + 312) ausgedrückt (PB. 16. 23); lautet *b* in ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ (TB *L*.), determinirt ϢΝ durch ⲂⲰ, um quercus auszudrücken (ib.), bedeutet sylva ϨⲞⲞⲨⲦ, ⲂⲰ-Ⲧ (TB. III. 8, 1; 9, 1). Demnach lautete das Bild *hpt*, *pt*, *p*, indem es den Wald ϨⲞⲞⲨⲦ (alt ϨⲞⲠⲦ) ausdrückte (nicht ⲂⲰ, sondern ⲂⲰⲦ).

339. Ackerfeld mit Baum, wechselt mit Vorigem und mit *hpt* (575) (Stel. Vien. 63; BA. 9469), daher es ebenfalls ϩⲟⲟⲩⲧ (ϩⲟⲡⲧ) sylva ausdrückte (nicht ϣⲏⲛ-ⲃⲱ) und *hpt* lautete.

340. drückt als Blatt allerlei Bäume mit Blättern aus. Es determinirt ϭⲱⲃⲉ folium (314 + 206) TB. 1, 9; wechselt mit ϫⲱⲃⲓ (341) TB. 124, 3; daher das Bild zunächst ϭⲱⲃⲉ *kb* ausdrückte und lautete (Ch. D. 475 hat daraus einen Baum gemacht); demnach auch ϫⲁϥ truncus arboris;

bedeutet ⲕⲏⲙⲉ Aegyptus (IR. XI), wechselt mit ϧⲉⲙⲥ spica (TB. 124, 3); daher das Bild auch ⲕⲏⲙⲓ vibex ausdrückte und *km* lautete, wofern das Blatt nicht zugleich ϭⲱⲃⲉ und ϭⲱⲙⲉ hiess (vergl. ϫⲱⲙⲉ liber);

steht für ⲁϣ (361) TB. 125, 23 und pass.; daher das Blatt auch ϣⲏ (alt ⲁϣⲏ; vergl. אַלּ, Eiche, *oak*) arbor, quercus ausdrückte und *ak*, ⲁϣ lautete;

steht für ⲙϣ (605) TB. 124, 2; PB. 16. 23; daher das Blatt auch ⲙⲏϣ ilex ausgedrückt zu haben scheint; doch lässt sich die Sichel auch für ϣ nehmen, so dass ⲁϣⲏ, ϣⲉ quercus wieder herauskäme;

steht für *bt* (437) TB. 124, 2; PB. 13, 17; 17, 23; für *bt* (207) TB. 124, 2; PB. 17. 23; determinirt ⲃⲱⲕ currere durch ⲡⲟⲧ currere (PB. 13. 17); steht für *pt* (312) TB. 84, 4; daher das Blatt auch ⲡⲉⲧ-ⲡⲉ (ⲡⲉⲧ-ⲃⲱ quercus arbor) ausgedrückt zu haben scheint. Als Determinativ von ⲛⲟⲩϩⲓ sycomorus kann es einfach ϣⲏ, ⲁϣⲏ arbor ausdrücken.

341. wechselt mit Vorigem, wird hieratisch durch gleiches Zeichen ausgedrückt, daher es Vorigem gleich.

342. drückte nach Horap. I. 3. 4: annus und mensis ⲁⲃⲱⲧ (vergl. ⲁⲥⲫⲟ statt ⲁⲫⲟⲥ, ⲁⲫⲟⲧ annus) aus; lautet *b* im Decane *Σιβί* (statt *Σιρί*), in ⲧⲱⲃ sigillum (Ob. Fl.); *p* in ⲥⲉⲡⲡⲓ (537 + 342, wofür 537 = *sp* allein steht) PB. 17, 23; steht für *bt* (519) TB. 87, 2 und pass., IR. dem. 19, 31; für *pt* (514) D.E. II. 71. 69. 67 u. s. w.; steht selbst für *a* (361) D.E. II. 71; PB. 17. 23. u. a. Demnach hiess die Palme (ⲃⲏⲧ) ursprünglich ⲁⲃⲏⲧ und lautete *abt*, *bt*, *a*, *b*.

343. Ligatur von 342 und 519, welche oft getrennt erscheint (TB. 87, 2) und mit *bt* (519) wechselt (ib.); daher das angehängte *bt* Determinativ ist.

344. Ligatur von 342 und 540 (ⲣⲁⲙⲡⲓ annulus); daher das Ganze ⲁⲃⲱⲧ ⲣⲁⲙⲡⲓ annus vertens und, mit Weglassung des Determinativs, das gewöhnliche ⲣⲟⲙⲡⲓ annus ausdrückt.

345. wechselt mit 342 (*bt*) BA. 4234 pass., wo es ⲁⲃⲱⲧ annus ausdrückt; akrophonisch mit *b* (342) PB. 16. 23 pass., ib. 17. 23; determinirt ϭⲟⲟⲗⲉⲥ vestis durch ϩⲟϥⲧ tegumentum (TB. 18, 39); und wechselt daselbst mit ϩⲟϥⲧ (312) TB. 17, 59, synonymisch mit ϫⲱⲗϩ vestis (118) ib. PC., PB. 16. 23 pass.; daher der Palmenstamm ⲃⲁⲓⲧ (nicht ⲃⲁⲓ) hiess und *bt* ausdrückte.

346. nicht ϣⲟⲗ, ϭⲟⲟⲗⲉ, sondern ⲥⲉⲃⲓ Schilfbündel; wechselt mit

sb (537) PB. 16. 23; 16. 22; 17. 23; wo es CEΠΠI linum ausdrückt; determinirt *sba* (537 + 206 + 361) pass., bedeutet CBE vestibulum (TB. 92, 3 tit.); daher dasselbe *sb*, *sp* lautete.

347. bedeutet ϨOT Klafter (TB. 108, 1), KѠT aedificare (TB. 86, 1), ϬOTϨ sculpere (R. Mem. 164), ϪTE reclinare (TB. 1 tit.), wird von *kt* (153 + 16) determinirt (PB. 16. 17 und pass.), wechselt mit ϢѠT (337) PB. 16. 23. 25; lautet akrophonisch *s* (TB. 94, 1. 2), steht für *s* (224) PB. 17. 23; drückt ϬETϬOT, ϢOT νίκη, ἐπαμύνων (IR. V. VI. fin.), ϨOT navigare (TB. 99, 11) aus. Demnach hiess das Holzspalten ursprünglich ϬOTϨ, woraus ϢOT; ingleichen KOTB, ϦOTB (vergl. חטב), woraus ϨOTB; lautete also *kt*, *ht*. Die Aussprache ϨΠT ist nicht erweislich.

348. ist nicht MANMON, sondern MOϮ Rücken mit Achseln, eine Abkürzung von 151; lautet *m* in vielen Eigennamen, *mt* im Decan Σμάτ; in MOYTE vocare (IR. IX. 14) u. s. w.

349. 351. blosse Varianten, einen Garten mit Bäumen und Blumen ausdrückend. Die dem Rücken (348) ähnlichen Bäume (349) stehen gewöhnlich statt der anderen (351), drücken aber wahrscheinlich ϢHN arbor, quercus aus, oder, als Rücken (*mt*) genommen, MѠTA lignum agallicum (Ms. Par. XLV) u. dergl. Dieser Garten bedeutet aestas ϢѠM (von ϢHM, ϨHM, חם calidus), wechselt mit Schilf (355 = *km*) Ch. D. 301, mit Garten ohne Bäume ϬOM, ϢѠM (26**) Id. Thord.; daher der Garten ϬOM, ϢѠM hiess und *km* ϢM lautete, akrophonisch Ϣ, *s* in Xerxes, Artaxerxes, Darius, Sisak. Statt dieses Gartens steht Zahn (שן) Id. Thord. 52, weil ϢNH, ϢѠM, ϬOM Synonyma waren.

350. 352. nicht ϨΤΙΤ und CAΡΙ, sondern beide KAM Papyrusstengel; stehen statt *km* (356) PB. 16a. 17a pass., 16b. 17b pass., 16b. 22a, 16b. 23b, 17d. 23f; drücken KHME Aegyptus aus (IR. demot. XIV. 23), ϬOM potentia in ϬOM-CϦAI (491 q. v.); bedeuten verbunden Ober- und Unterägypten, wo sie für 355 und 356 (*km* q. v.) stehn (Annal. dell' Inst. Rom. XI. 116). Beide werden auch in gewundener und umgekehrter Stellung abgebildet.

353. nicht ϪOOYϤ, sondern KAM גמא Papyrusstaude in Lamellen zerschnitten, ϪѠM liber; bedeutet KHME Aegyptus (Ob. Fl. II. c), *k* und *km* in KHME (TB. 78, 13; Ch. D. 178). Sollte Horap. I. 70 dieses Bild für Crocodilschwanz genommen haben, wie man glaubt; so bedeutete dasselbe nox (KAME obscuritas).

354a. wechselt mit *hr*, *kr* (584) TB. 112, 2; daher diese Blume ϨΡΗΡΕ hiess und *hr* (alt *kr*) lautete; wechselt sehr oft mit dem Kaninchen (262 = *hun*, *kun*) PB. 16. 17. 23 und pass.; BA. 8270. 4147; woselbst auch statt ihres ausgeschriebenen Namens (354 + 28 = *kn*) K (162) (314) steht; daher diese Blume zunächst *kuh* (vergl. KONϨ florere, ϨNAY flores dactylorum) geheissen und *kun*, *hun*, *un*, *hu*, *k* ausgedrückt haben muss. In der That wechselt sie mit *k* (119) TB. 123, 4; *k* (347) BA. 4234; mit *k* (153) PB. 16.

22; *k* (173) und *k* (355) PB. 16. 22. 17. 23. BA. 4206; *k* (375) D. E. V. 25; *k* (340) PB. 16. 23; *k* (538) PM. 42, 2; lautet *k* in ΚΟΥΝ penis (TB. 42, 4; 93, 1; XI. 92 pass.); *k* in ΚΕΛ corona florum *στέφανος* (IR. XII. 24); wechselt oft mit *kn* (354 + 24) TB. 42, 4 und so ausgeschrieben ebenso oft mit *k* (TB. 93, 1; XI. 92); steht statt ΚΗΝ genitrix (83) TB. I. 11. 13; II. tit. und für ΑΜΟΝΙ nutrix (282) ib. und pass., weil nutrix und genitrix das Weib synonym determiniren konnten; statt ΒϢΚ servi (415) und ϹΕΤ dejecti (584) und ϨΟΒΕ humiles (568 + 600), weil ϪΝΕ subjecti bedeutete (TB. 112, 1; PB. 17. 23. 16. 22; TB. 93, 3).

354b. wechselt mit Vorigem und bedeutet eigentlich ΚΟΝϨ ϬΟΝ vallis florum, drückt also dieselben Buchstaben *kn* doppelt aus.

355. 356. 357. 358. sind Schilfstengel ΚΑΜ קָמָא (nicht ϹΑΡΙ und ϨΤΙΤ) wie 350 und 352, mit welchen sie wechseln und phonetisch übereinstimmen. Da jedoch 355 das Thal ϬΟΝ (465) und 357 das Wort ΒΑΚΙ circuitus zum Determinativ haben; so können sie für Garten ϬϢΜ genommen werden. Sie bedeuten ΚΗΜΕ Aegyptus (IR.; TB. pass.), ϬϢΜ hortus (TB. 149, 26), ΚΗΜ niger (Ob. Fl.), ϬΜΕ custos (IR. IX. 1), ϬΟΜ potentia (TB. 15, 4); lauten akrophonisch *k* (PB. 16. 23) u. s. w.; stehen für *km* (590a) mit dem Determinativ ΚΟΝϨ flos (PB. 17. 23; 16. 22); daher dieselben *km*, *k* (nicht ϹΡ, ϨΤ) lauteten. Dieselben Blumen, vom Roste ϪΕΡΑ (556*) determinirt, bedeuten ΚΗΜΕ צוּר Aegyptus (Ch. D. 212). Statt 365 steht oft *st* (371) Stel. Vien. 62 und pass., um *τῆς ἄνω χώρας* auszudrücken, woraus erhellt, dass die Blume genauer *st* (ϹΤΟΙ fragrans flos) lautete, das Ganze also ϬϢΜ ϹΤΟΙ hortus fragrantium), d. i. ΚΗΜΕ ϹϢΙΤ Aegyptus elata bedeutete. Demnach muss 355, welches stets folgt, Aegyptus inferior (ϪΑΝΕ, ϦΡΗΙ) bedeuten; und in der That wechselt diese Blume mit *kn* (354 + 28) PB. 16. 17; entspricht bildlich der genannten ΚΟΝϨ (354a), oder der Blume (ϨΡΕΡΕ), also ΚΗΜΕ ϦΡΗΙ inferior.

359. determinirt ϢΟϢΕΝ lilium (TB. 81. 1. 2), ist aber eine andere Blume, die meridionalis bedeutet (Ch. Gr. 161) und zum Garten (356 ΚΗΜΕ ϹϢΙΤ) gehört; daher sie unstreitig ϹΤΟΙ fragrans (rosa) ausdrückte und ϹΤ (nicht ϢϢΝ) lautete.

359*. entspricht 355 (ϬϢΜ, ΚΟΝϨ) und bedeutet septentrionalis (Ch. G. 161); mithin ϪΑΝΕ; drückt ϬΟΟΥΝΕ tela, oder ϬΟΝϨ vestis aus (TB. 162, 5).

360. lautet *r*, *l* in Trajan, Nero u. a; *rs* in *Καίσαρος* (Ros. Mon. hist.); daher ΟΥΡΙϹ oder r o s a selbst.

361. lautet *a*, *e* passim; steht oft für *es* (361 + 44) R. Mem. 35; Stel. Petr., TB. 149, 26., Id. Thord., BA. 3918. 9845; steht für *s* (371) TB. pass., für *s* (5) TB. 36, 39; daher dieses Blatt den Baum ΑϢΕ (statt ϢΕ; vergl. עֵץ ΟϹΙ tamariscus, ϢϢΤ persea) bezeichnet zu haben scheint.

362. lautet *e* in Ptolemaeus u. s. w., aber auch *es*, *s* in Osimanthya,

Verus, Caesar, Aurelios, Lucius, Trajanus (Ros. Mon.), steht für *s* (434) PB. 16. 23; Id. Thord., *s* (537) PB. 16. 23; für *s* (275) PM. 19, 1; 17, 31; *s* (620) PB. 17. 23; 16. 22. 25; *s* (454) PB. 17. 23; lautet *is* in Isis (PB. 16. 22. 25), wo es statt des Thrones (454) steht; woraus folgt, dass zwei Blätter, das letzte als Determinativ, abermals ⲀϢⲎ arbor ausdrückten und ⲀϢ, Ϣ, Ⲥ lauteten.

363. Ligatur von Blatt *a* mit Füssen (207 = *tt*), die oft getrennt stehen (Man. Taur.); lautet *att* in Athothis (Ring des Menes Athothis im Mus. Abbott; Tab. Abyd. 1); bedeutet ⲦⲎⲦ consolatio (TB. *L.*), wechselt mit *tt* (207) TB. 80, 2; 75, 3; PB. 16. 23 und pass.;

bedeutet aber auch, indem das Blatt *s* lautet, ϢⲦⲒⲦ textor, textura, z. B. in ϢⲦⲒⲦ Ⲙ̀ ϨⲞⲦⲠ textor mundi (Ch. D. 205, wo derselbe ⲈⲒⲘⲰⲐⲪ ausspricht) PB. 16. 23; TB. 80, 2; 75, 3; 17, 75; 89, 2; PC. 74, 121; Sarc. Lips., wo es oft für ϬⲞⲖϨ vestis (429), ⲔⲀⲒⲤⲒ ⲦⲞⲦⲈ fascia texta (550 + 207) steht; bedeutet ϢⲦⲞⲦⲈ ire (TB. *L.* und pass.); ϢⲦⲀⲦⲈ illustrare (TB. 75, 1). Die Aussprache ⲔⲈⲢ-ϢⲒ nicht erweislich.

364. Ligatur von 362 (*s*) und 407 (*t*), bedeutet ϢⲈⲚⲦⲞ sindon (TB. 69, 4; Id. Thord. 52), ϢⲞⲚⲦ, ϢⲦⲀ sylva (TB. 1, 24; 86, 7) u. s. w.

365. wechselt oft mit *so*, *sp* (371 + 365) IR. XIII. 19; TP. pass.; PB. pass.; lautet *s* in ⲀⲤⲠⲒ (365 + 312 + 312) PC., BA. 4234 und pass., wo es mit dem folgenden ⲤⲔ (550): ⲀⲤⲠⲒ ⲤϦⲀⲒ lingua scripta ausdrückt. Demnach lauten beide Zeichen wie 365 + 586 = *sp*, oder ⲈϢ.

366. drücken das erste und zweite *i* in Philippos aus (Ros. Mon. hist.)

367. wechselt mit Finger *tb* (PB. 16. 17 und pass.), bedeutet ⲦⲞⲠ extremitas (Ob. Fl. III. 6); daher der Pfahl *tb*, *tp* lautete vielleicht ⲦϨⲎ-Ϥ, oder ⲈⲦⲎⲠ, oder ⲦⲀϨⲞ-Ϥ fulcrum hiess und *tp* (nicht ⲦϨ) ausdrückte.

368. determinirt ⲀⲖⲖ (Ch. D. 273); daher das Bild ⲀⲖⲞⲖⲒ uva auszudrücken scheint.

369. Kopfschmuck (ϨⲞⲠⲦ; lith. Beil. p. 78) aus Palmenblättern (ⲂⲎⲦ), steht statt *h* (568) in ϨⲞⲨⲚ-Ⲧ, ⲔⲞⲨⲚ pudendum (Mum. Lond. BA. 9579; D. E. V. 25; TB. XI. 92), statt *bt* (519 + 16), *pt* (514), bedeutet ⲠⲞⲦϨ sculpere hinter ⲔⲰⲦ aedificare, steht synonymisch als ϨⲞⲠⲦ conjungere für ⲦⲢⲈ creare, ϨⲒⲦⲈ texere (PB. 17. 23; 16. 22 al.); daher es *hpt* lautete.

370a. Ligatur von 369 und Spinnrocken (576 ϨⲞⲠⲦ ⲤⲀⲦⲈ), steht für *pt* (614) (380), lautet *ha* und *hbt* in Abydos, *hbt* in ϨⲈⲂⲦ (statt ⲈⲒⲈⲂⲦ) oriens (PB. 16. 22. 25; TB. 124, 10 und pass.); lautet daher *hpt*, *hp*, *h*.

370b. Ligatur von 369 und Kelch (614 ⲀⲠⲞⲦ) lautet wie 370, mit dem es oft wechselt, *hpt* und akrophonisch *h*.

371. Flachsstengel סְדִין, ϢⲦⲎⲚ, ϢⲈⲚⲦⲰ (nicht ἀσπαλοῦϱι), wechselt mit *snt* (421) VIII. 32 und pass., steht oft für *stn* (371 + 16 + 28) (371 + 190 = *nt*) R. Mem. 111; PB. 16. 23. pass.; lautet *s* in Ramses u. s. w.; daher diese Pflanze *stn* ausdrückte. Da jedoch Ϣ oft aus Ⲕ hervorging und

ϢΤΗΝ mit כֻּתֹּנֶת, χιτών, ΚΟΥΤΩΝ cannabis, Kattun zusammenhängt; so lautete dasselbe alt: *k*; daher es oft ΚΕ et ausdrückt und mit *kt* ΚΩΤ (421) wechselt. S. 421. Es wechselt aber auch oft mit *sb* (434) *sp* (537) (371 + 312) TB. 17, 28; 100, 2; PB. 16. 23 und pass.; daher es auch ϹΕΠΠΙ linum hiess und *sp* ausdrückte;

steht auch für *uh* (Adler 287) PB. 16. 17; BA. 3360; *a* (361) passim; wechselt mit *hpt* (580) in ϨΟΥΙΤ-ΒΑΚΙ (Thebae) pass.; daher der Flachs auch ΙΑΥ (alt ϨΑΥ, ϨΑΠ, ϨΑΠΤ) hiess und *hpt* lautete (s. 528 u. 580).

372. Ligatur von 371 und 415, welche Oberägypten bedeutet (pass.): ΒΑΚΙ ϢΩΙ (oder ϹΩΤ) civitas superior, und mit 356 wechselt (Stel. Vien. 62). Sie steht statt *kp* (593) PB. 25a. 16; wo sie ϨΑΠΕ (alt ΚΑΠΕ caput) superior (Aegyptus) bedeutet und *kp* lautet.

373. wechselt mit *kn* (197) und determinirt ΚΟΥΝ, penis (PB. 16. 17. 22), steht für *kn* (407) Leps. Myth. 42; für *kn* (386) TB. 125, 4; *kn* (465) ib.; bedeutet ΚΕΝ, ϬΟΝ (ib. 71, 14; 140, 14 pass.); steht für ϨΟΝ (alt ΚΟΝ) praecipere (προκρίνειν) und determinirt dasselbe (PB. 16. 23); woraus sich ergiebt, dass diese, hieratisch zusammengezogenen, Pflanzen: ϪΝΕ ΝΟΥΝ (vergl. ΑΛΑ ΝΟΥΝ arundo aquatica) Wasserschilf (nicht malva) waren und *kn*, später *hn*, akrophonisch *k*, *h* (nicht *ok*) lauteten.

374. lautet ganz so wie 373, indem die beiden Wellenlinien blos Determinative ΝΟΥΝ aquaticus ausdrücken. Die ganze Gruppe steht für ϨΝϨΝ ΝΑΥ annuere, praecipere (TB. 85, 4) und für ϪΟΝϨ-ϪΟΝϨ (TB. 125, 4).

375. nicht ϢΟΛ, sondern ΚΝΑΑΥ, ϪΝΑΥ, ϨΝΑΥ manipulus; steht für *k* und *h* (369) (354) TB. XI. 92; D. E. V. 25; BA. 9579; determinirt und bedeutet ϪΝΑΥ manipulus (TB. 78, 25).

376. steht für *s* (TB. 105, 2), für *sn* (561) TB. 124, 10; PB. 16. 22; 16. 17; bedeutet ϹΟΝ (frater), ϹΟΝΙ (soror) TB. 18, 35; 19, 11; 69, 1 und pass.; lautet *sn* in ϹΝϤΕΙΝ (Ob. Fl. IV. b.); bedeutet ϢΕΝΤΟ sindon (TB. 37, 1), ϹΟΝΤΕ resina (TB. 144, 26; 141 tit.) u. s. w. Dem Bilde nach scheint es pinus, cedrus (ϹΩΝϮ), nicht ϢΕΝΤΩ sindon oder ϢΟΝΤΕ acacia zu sein.

Es wechselt aber auch oft mit *kl* (561b) PB. 16. 17; 16. 22 pass.; mit ϪΩΛΚ (29) BA. 9468 und pass.; daher der Name dieser Fichte die Buchstaben *kl* enthalten haben muss. Vergl. ϬΕΛ-ΛΟΟΥϪ, ϨΙϬΛΩ, עֲצֵי.

377. steht akrophonisch für *b* (206) TB. 124, 3; XXVII. 7; für *bt* (206 + 16) PB. 16. 17. 23; *pt* (614) BA. 9559. 9521; für *hpt* (568 + 614) (586 + 377) ib. und pass.; lautet *apht* im Decan Aphtuimis (statt Aphruimis) Leps. Chr. 69; bedeutet ΟΥΕΙΤ imago (TB. 1, 9); ΟΥΟΙ-Τ (Boot) navicula, navigare (TB. 100. tit.; 34 und pass.), ΠΑϨΤ effundere mit Determinativ ΜΩ (R. Mem. 81), ΟΥΟΤ praestans (ib. 18) ϨΟΥΙΤ, ϨΟΠΤ, caput, Haupt, princeps; mit angehängter Ohrenschlange (ΕϤ adject.) capitalis,

principalis (Ob. Fl. II. b. 39; Ch. D. 428, wo derselbe: sa majesté darstus macht) u. s. w.

378. Ligatur von 377 und 361 mit dem Diacriticum: Spinnegewebe; steht für *abt* (173 + 206 + 16) PB. 16. 17. 23; bedeutet **ABOT** annus (TB. 1, 8).

379a. wechselt mit *bt* 377 (BA. 9521. 9559. und pass., wo es *κράτος* (**ΟΥΟΤ**) bedeutet); lautet *bt* (bootenn avigare) Ch. D. 478; *pt* in Aphot-himis statt Aphruimis (Leps. Chr. 69) und wechselt in diesem Worte mit *pt* (498) PB. 16. 25; daher diese Pflanze *pt*, *wt* lautete. Der beigefügte Garten (**ϬΝΗ** 465) bezeichnet eine Gartenpflanze; daher er bisweilen fehlt und durch eine Linie ersetzt wird.

Sie lautet aber auch *θ* in *Τικανθί* (Mum. Berl. bil.), *t* in Cambetet (statt Kambyses), wo sie statt *t* (558) steht; wechselt mit *t* (16) PB. 16. 17; bedeutet **ΤΑΥΡΟ** *κράτος* IR. V. 15; R. Mem. 190 (wo sie durch **ΤΑΥΡΟ** 215 determinirt wird), Tyrus (R. Mem. 192), **ΘΡΟΕ** pavor (TB. 1, 14) **ΤΡΕ** creare (TB. 18, 6 und pass.); desgleichen *a* akrophonisch in Kleopatra (Mum. Berl.); daher dieses Bild unstreitig einen Waizenstengel mit hervorbrechender Aehre ausdrückt (**ΤΑΡ**, **ϨΑΤΡ**) und *htr*, *tr* lautet.

379b. Dieselbe Pflanze auf dem Repositorium (**ΜΟΝΕ**), wechselt mit *ept* (614) PB. 16. 17. 23, mit *bt* (377) ib., mit *pt* (206), *hpt* (370), *hpt* (172 + 1), *hbt* (379b + 206) TB. 77, 2 und pass., lautet *h* in **ϨΕΒΤ** (statt **ΕΙΕΒΤ**) oriens (pass.), in **ϨΟΠΤ** concinnare (TB. 55, 1; 31, 8; 145, 63), bedeutet *hbt* (**ΕΙΕΒΤ**) dexter, orientalis (PM. 24, 9).

380a. b. Varianten des Vorigen mit gleicher Bedeutung und Aussprache.

381. wird bald mit, bald ohne das Diacriticum vallis **ϬΟΝ** (465) geschrieben, wie no. 548; wechselt mit *t* (558), *t* (552), PB. 16. 17; BA. 2364 und pass.; lautet *t* in **ΤΟΤΕ** (TB. 156, tit., 2); steht für **ΤΚ** (187 + 185) TB. 4, 2; bedeutet **ΤΟϨ** foenum, **ΤΗϪ** planta (TB. 94, 1), **ΤΩΚ** firmare (IR. X. 35); daher das Ganze zunächst **ΤΟϨ** (alt **ΤΗϪ**)-**ϬΟΝ** vallis herbae, Wiese bedeutet (nicht **ϪΟΛ**, **ΜϪΟΛ**) und *tk*, *th*, *t* lautet;

es steht aber auch für *mn* (554 + 28) I. Phil. 18; R. Mem. 77; wo es mit vorgesetztem **ϢΟΠ** facere (537): **ϢΟΠ ΜΟΝΕ**, **СΕ-ΜΝΕ** (manere facere) *κατασκήσαντος* ausdrückt; wird demotisch min geschrieben (BA. 4049 Stel. Vien.) wo es **ΜΗΝ** (**ΤΚΑ ΟΥΝΟΥ**) manens (in perpetuum) ausdrückt; determinirt phonetisch durch **ΜΟΝΕ** manere dasselbe Wort sehr oft; lautet (ohne das Diacriticum **ϬΟΝ**) *mn* in **ΑΜΟΝΙ** pastor rex, wo es gewöhnlich von **ΜΗϢ** princeps determinirt wird (I. Phil., R. Mem. und pass.); woraus folgt, dass dieses Bild auch **ΜΟΝΕ** pabulum, pascuum hiess und *mn* ausdrückte.

382. wahrscheinlich nicht **ΤΙΤ** hordeum, sondern **ΡΩΤ** germen (vergl. **ϨΡΟϮ** genimen); steht statt *hr* (143) PB. 16b. 22a; statt *rt* (382 + 185) PB. 16b. 23b; 16a. 17a und pass.; lautet *rt* in **ϨΤΟΡ-ΕΤ** divinus *ἱερὸς*

(IR. XIV); ϨⲢⲈ cibus (s. 428); bedeutet ⲢⲎⲦⲈ similia, haec, τὰ δὲ (Ob. Fl. pass.); lautet *r* in ⲢⲀϢⲒ (TB. 114, 2), wo es statt Mund (143) steht (PC.).

383. nicht ⲔⲀϢ, sondern ϪⲰⲂⲒ folium, wechselt mit ϢⲎⲞⲨⲒ altare (444) TB. 18, 18. 19; lautet *kw* im Decan Χώου (Leps. Chr. 69, 30); wechselt akrophonisch mit *k* (335) TB. 125a, 4; bedeutet ϢⲞ (alt ⲔⲞⲞⲨⲒ) mille (pass.), lautet *k* in Xerxes, Kambyses u. a.

384. jedenfalls blosse Variante des Vorigen.

385a. selten, wechselt mit ϨⲞⲞⲨⲦ (338) Stel. Vien. 63; daher es *pt* lautete (nicht ⲀⲤⲦ) und ⲞⲨⲞϮ intubum auszudrücken scheint.

386. steht für 386 + 28 (PB. 16. 17; Ch. Dict. 32), wechselt in ⲔⲞⲨⲚ, ϨⲞⲨⲚ pudendum mit *k* (354), *k* (262) TB. 85, 8; PB. 16. 17. und *k* (354) D.E. V. 25; lautet *k* in καινός (IPhil.) wird oft von ϬⲞⲚ vallis determinirt (PC.), wechselt mit Gänsch ⲔⲈⲚ (275), bedeutet summa (ⲔⲎⲚ) Lanci Kil. und pass., pinguis ⲔⲈⲚⲒ (BA. 4234). Demnach lautete diese Blume *kn* und bezeichnete wahrscheinlich ϨⲚⲀⲨ flos dactylorum, oder ⲔⲞⲚϨ florere (nicht ϢⲂⲈ oder ⲞⲨⲈⲤ).

387. wechselt mit ⲂϢ (258b) TB. 92, 7, wo es ϨⲂⲰⲤ vestis bedeutet; bedeutet ⲂⲀϢⲒ corpus (TB. 92, 5) ⲞⲨⲀϢ εὐσεβής und εὐεργέτης (Insc. Phil., Ros. Mon. h.), steht synonymisch für ⲤⲞⲔ textura (TB. 91, 2); daher diese Pflanze byssus (בוּץ), nicht ⲂⲞϮ hiess und ⲂϢ ausdrückte.

388. steht für ϢⲞⲖϨ (600) Id. Thord., BA. 3911, wo es ϪⲞⲖϨ vestis ausdrückt; wird oft von ϬⲞⲞⲨⲚⲒ tela (407) determinirt; steht synonymisch für ⲦⲂ texere und ϨⲞⲠⲦ tegumentum (PB. 16. 17. 23) bedeutet ϬⲞⲞⲖⲈ vestis (TB. 72, 8), timere ϢⲞⲖϨ (BA. 2435. 9845). Wahrscheinlich bezeichnet die Figur ϢⲰⲖϨ surculus, propago (nicht Zaun).

XII. Früchte und Sämereien.

389. lautet *k* in Caesar, *g* in Germanicus (R. M. hist. II. XXIII); determinirt ϪⲞⲖϨ vestis (225) durch ⲔⲀⲒⲤⲒ fascia (PC.; PB. 16. 22); steht für *bt* ϨⲞⲠⲦ textura (206), für *hs* ϨⲰⲤ vitta (568 + 434); daher das Bild eine Dattel (ⲔⲀϢ-ⲞⲨⲖⲒ, ⲔⲀⲔ-ⲞⲖⲒ) zu bedeuten scheint. Ch. D. 365 verwechselt diese Frucht mit 391; daher er ihr die Laute Ϥ, Ⲩ, *ph*, *u*, *v* zuschrieb.

390. scheint blosse Variante des Vorigen zu sein. Es determinirt jedoch ϤⲢⲈ semen (Ch. 5. 77); daher an pirum פְּרִי gedacht werden kann.

391. wechselt akrophonisch mit Ohrenschlange ϨⲞϤ (331), Wachtel (312), Knaul (585) PC., D.E. V. 25; BA. 9470; mit Fuss (206); wechselt mit Auge ⲂⲀⲖ (130), determinirt, als ⲂⲈⲖⲂⲒⲖⲈ granulum, ⲠⲒⲤⲈ Räuchertopf (515) Sarc. Lips. und steht in demselben Worte oft statt der Körner (398); determinirt ϨⲀⲦⲈ ϪⲈ mustum (Ch. G. 91; PB. 16. 22; BA. 9559) durch

ϥⲣⲉ פְּרִי; daher diese Frucht wahrscheinlich פְּרִי pirus (vergl. ⲃⲉⲣ-ϩⲟⲗ fructus dactyli) ausdrückt. Das Bild hat grosse Aehnlichkeit mit dem Knaul (586); daher Ch. G. 91 dasselbe dafür hielt und setzte, wie seine Nachtreter.

392. ist selten und ungewiss. No. 392b ist IR. III. 29 demotisch durch *st* ausgedrückt und bedeutet *st* in ⲥⲱⲓⲧ-ⲉⲣ-ⲛⲟⲩⲧ ἐνδοξῶς daselbst; daher an ein Getraidekorn ⲥⲓⲧⲉ zu denken ist.

393. determinirt ⲉⲣⲡⲉ vinum sehr oft; daher das Bild zwei Trauben (ⲁⲗⲟⲗⲓ) auszudrücken scheint. Indessen stehen dafür oft zwei Gefässe (503), Ch. D. 184; wonach die Traube besagte Gefässe abgekürzt ausdrücken würde; folglich ⲕⲗⲱⲗ urceus.

394. wechselt akrophonisch mit *k* (314) TB. 124, 9; steht oft für 394 + 143; lautet *k* in ⲕⲉⲣ annulus, circulus (TB. 124, 9; 48, 2).

395. determinirt ϩⲁⲧⲉ ϫⲉ mustum (PB. 16. 22. BA. 9559), wo es einfach und verdoppelt statt der Beere und statt drei solcher (391) sich findet; daher dasselbe allgemein fructus (פְּרִי) auszudrücken scheint; unter den Opfergegenständen (TB. Tab. IV. tit.) erscheint es als Feige.

396. wechselt oft mit *s* (362) PB. 16. 17; 16. 23; mit *s* (275) PB. 16. 25; lautet *st* in ⲥⲱⲓⲧ ⲛⲟⲩⲧⲉ templum (TB. 1, 5); daher dieses Saamenkorn zunächst ⲥⲓⲧⲉ semen ausdrückte (nicht ⲧⲓⲧ); wechselt oft mit *hr* (143), mit Auge (130), lautet *r* in ⲟⲩⲣⲟ faba (361 + 396 + 312) PB. 16. 17; BA. 9470. 9467; lautet *r* in ⲣⲁϣⲓ (oben no. 135); daher diese Fruchtkörner auch ϩⲓⲣ coccus, oder ϩⲟⲩⲣⲟ (statt ⲟⲩⲣⲟ) faba bedeuteten und *hr* lauteten.

wechselt mit *bk* (298) PB. 16. 23; mit *bk* (397) PB. 16b. 23b; daher diese Körner auch allgemein ⲃⲩⲕⲕⲓ fructus, bacca hiessen und *bk* lauteten; wofern nicht ungenaue Abbildung stattfand.

397. determinirt *bk* (415) und steht für ⲉⲓⲉⲗϩ und ⲑⲱⲕ = ⲃⲁⲕ fulgere (PB. 16. 23); steht für 398, um ϣⲱⲧⲉ farina zu determiniren (Ch. G. 353); daher das Bild eine Weinbeere oder andere ⲃⲩⲕⲕⲓ darstellt und *bk* (nicht *bt*) lautete.

398. können wegen ihrer Kleinheit, Unbestimmtheit und Aehnlichkeit mit vielerlei Körnern verschiedene Sämereien ausdrücken. Sie determiniren ϣⲱⲧⲉ farina (Ch. G. 353) und wechseln in demselben Worte mit *st* (397) Ch. D. 267; determiniren ⲥⲓⲧⲉ (TB. 17, 31. 35); ϣⲱⲧⲉ (510) TB. 93, 3; ϧⲉⲙⲥ (403) TB. 109, 4; ⲟⲥϭ campus (TB. 72, 7); daher diese Körner zunächst ⲥⲓⲧⲉ sementa bedeuten und *st* lauten;

bedeuten ϭⲟⲉⲓⲥ dominus (TB. 1, 9), wechseln mit ⲕⲁⲥ (402) TB. 93, 3 und pass.; determiniren ⲛⲟⲩⲃ aurum (pass.); daher diese Körner auch ⲕⲁⲥ nucleus, genannt wurden;

determiniren ϩⲃⲱⲥ vestis (515) ⲕⲁϩⲏⲩ vestis (556 + 568) PB. 16a. 17a (wo sie mit 402 wechseln) TB. 79, 4; 143, 10; ⲧⲟⲧⲉ-ϣⲁⲣ texturae

laneae (TB. 84, 5 wo es mit **ТМН** matta wechselt) durch **КАϨНΥ** vestes; daher die Körner auch **КΥКІ** coccus hiessen und *kk*, *kh* lauteten;

determiniren **ϬВОІ** brachium (Leps. Chr. 154) und bedeuten cicer (pass.); daher sie auch **ϬАВ-ϬІВ** cicer ausgedrückt zu haben scheinen (vergl. **ϬІПС** granum).

399. determiniren **АϢМІ** linum (173 + 594) TB. 134, 9; 145, 4; 73; wo hinter dieser Gruppe die Körner (298) stehen; daher das Bild semen lini **АϢМІ** (nicht **МІСІ**) auszudrücken scheint.

400. determinirt **ВΥКЄ** fructus (206 + 314) BA. 4234; lautet *km* im Königsringe Psammus (Ros. Mon. hist.); steht statt *km* doppelt (400 + 306) PB. 16b. 22a. und drückt daselbst in **ϨНТ-Ϥ ϬОМ** cor ejus forte das **Ϭ** aus; ebenso in **ϨТОР-ОΥІ ϬОМ** dii potentes (TB. 86, 1; 17, 37; 130, 11; 78, 33), in **ЄР-ϬОМ** roborari (TB. 130, 8); daher die Bohne *km* hiess (vielleicht von **ϢѠМ-ОΥРО** junge Bohne).

401. determinirt **СОП** vice (IR.), steht statt dieser Gruppe **СОП** (TB. 84, 6), welche von **КОВ** multiplicare abstammt und daher alt **ϢОП, КОП** lautete; wechselt mit *kb* (523*) **ϢІПЄ** (TB. 84, 6); bedeutet **СОП** iterum, etiam (TB. 99, 1. 2 und pass.); lautet *sp* in **СПІН** linum (Ch. D. 442; nicht *grenat*); steht akroph. für *k* (153) in **ОНϦ** und anderwärts (pass.); da dieses Bild Ziffern (1 bis 8 Einer) enthält (s. no. 523 ff); so bedeutet dasselbe wahrscheinlich **ϢІПЄ** cabus und die Ziffern die darin enthaltenen Metzen. Das Sieb כְּבָרָה liegt zu entfernt; wie auch **ϢОП** cucumis.

402. wird mit einem blossen Puncte in der Mitte abgebildet, so dass es von der Pupille (134) nicht zu unterscheiden ist; wechselt aber mit 523b (TB. 84, 6), steht für **ϢОП** (24 + 519) PB. 25a. 16; determinirt **ϢВѠ** (TB. 78, 25) durch **ϢП**; daher dasselbe *kb*, **ϢП** lautete und vielleicht **ϢОП** cucumis vorstellte;

steht als Determinativ statt **КΥКІ** (398) PB. 16a. 17a; synonymisch statt **КАС** nucleus (538) TB. 124, 2; 125, 2; determinirt **ϢНН** byssus und **СЄППІ** linum (TB. 146, 24) durch **КѠК** linum, oder **КΥКІ** coccus; daher das Bild auch die Beere **КΥКІ** ausgedrückt zu haben scheint;

steht für **ВАКІ** (415) BA. 9338. 2364; für **ВАК** (10) TB. 76, 1; PB. 25a. 16; 17a. 16a und pass.; daher diese Beere auch für **ВΥККІ** bacca genommen wurde. Ob sie auch **Ϣ** laute, ist ungewiss; determinirt aber *ks* und steht dafür (TB. 124, 2); daher das Bild auch einen Kern (**КАС**) ausdrückt, und *ks* lautet.

403. **ϦНМС** spica (nicht **ϨТН**) steht für **ϢОМ** קוֹמָה altitudo (249 + 16 + 35) TB. 110c und passim; drückt **ϬОМ** hortus aus (TB. 102, 3), steht homonymisch für **ϢΝΗ** hortus (508), für **ϨОΥРАТЄ** Garten (419 + 16);

bedeutete aber auch far **ВѠϮ**; denn es steht für *bt* (206 + 16), *pt* (340) TB. 72, 7; 124, 3, wo es durch *bt* 580) determinirt wird.

404. determinirt ⲘⲀⲒⲢⲈ fasciculus (TB. 72, 8) durch ⲔⲚⲀⲨ manipulus, bedeutet ϬⲈⲚⲞ cadaver IR. III. 23), Stadt Tanis ϪⲀⲚⲎ (Sarc. Lips. und pass.); daher diese Garbe ⲔⲚⲀⲨ (nicht ⲘⲞⲨⲢ) hiess und *kn* lautete.

405. Strohbund ϬⲰⲖ, ϬⲖⲖⲘ; steht für *kl* (508 + 143) PB. 16. 22; für ϨⲖⲞⲨⲖ (205), ϬⲖⲎ (463), ϢⲞⲖϨ (600) PM. 18, 29; PB. 16. 17. 22. 23; für 413. 346 ib. und TB. 113, 1; homonymisch für ⲘⲞⲨⲢ (29) PB. 16. 22; bedeutet ϬⲖⲒⲖ (IR. XI. 27; XI. 29), ϬⲢⲈ-ⲠⲒ (IR. IX. 18), ϬⲞⲞⲖⲈ-Ⲥ (TB. 18, 31), ⲀϬⲞⲖ (ib. 97, 1; 148, 13).

406. ist Verdoppelung des Vorigen mit dem Diacriticum: Faden; und bedeutet ϬⲖⲘⲖⲰⲘ zwirnen, oder spulen; denn es steht statt zweier durch Fäden verbundener Spulen (533) PB) PB. 16. 17.

407. 408. lautet *t* in Autokrator, Artaxerxes, Darius, Takelothis (Stel. Vien. 52) u. s. w.; *tn* in Antoninos (Ros. M. h. II. XXVIII); wechselt mit *t* (pass.); bedeutet verdoppelt beide Aegypten (ⲦⲎⲚⲈ fines) pass.; die Körner darunter und die Hülsen (408 b) bezeichnen den Ausdrusch; daher dieses Bild die Tenne (auf dem Felde) ausdrückt (lithogr. Beil. p. 77);

lautet aber auch *nt* in Antoninos (Ros. M. II. XXVIII), *nd* in Andarius (ib. II. 168); wechselt mit dem Dreschflegel *nt* (606) PB. 16. 23; daher das Bild auch ⲚⲞⲨⲦ receptaculum, congregatio; oder ⲚⲞⲨⲦ molere, triturare bedeutete und daher ⲚⲈⲀⲦ terminus ausdrückte;

steht ferner für Hand und Wellen ϬⲒⲚ (186) TB. 138, 15; bedeutet ϬⲒⲚ libra, pondus (TB. 140, 14), ϬⲞⲞⲨⲚⲈ tela (ib. 29, 8; 128, 8 Stel. Petr. und pass.); steht homonymisch als ϪⲚⲀⲀⲨ mora für ⲞⲨⲚⲞⲨ tempus im Worte ⲦⲔⲀ ϪⲚⲀⲀⲨ in aeternum (IR. und pass.); daher die Tenne auch ϪⲚⲰⲞⲨ area, trituratio hiess und *kn* ausdrückte.

409. lautet *o* in Antoninos u. s. w., *h* in Phaminis (Mum. Berl. bil.); bedeutet ϨⲞⲨⲞ (als ϨϤⲞ) multum; namentlich mit dem Determinativ ⲘⲀⲈⲒⲚ (451), wo es mit ⲞϢ multum (434) wechselt (PB. 16. 23); daher das Bild: ϨⲞⲨϤ cicer, granulum (nicht ⲞⲞⲨϢ), die aus dem Getraideaufwurf ausgetretenen Körner und Spreu ausdrückt. Letztere wurden verschieden, wie no. 408 zeigt, abgebildet. Auch no. 146, welches Ch. G. 38 falsch abgezeichnet zu haben scheint, ist eine Variante.

410. sehr selten; wurden bisweilen mit untergelegter Tafel abgebildet; determinirt ⲤⲒⲦⲈ sementa (537 + 16).

411. ist Getraidesack ⲤⲞⲔ, wechselt mit Pflug ⲤⲂⲀⲒ (602), bedeutet ⲞⲤϬ campus (TB. 12, 7; 124, 3);

steht auch statt ϬⲞ seminare (383 + 287) und ⲤⲞⲨⲞ frumentum (537 + 312).

412. ist Fruchtkorb, Art Füllhorn, wobei der Berg ⲦⲞⲞⲨ das Wort ⲦⲀⲨⲈ, ϮⲞⲨⲰ proventus; der Korb (ⲔⲖ, ϬⲢⲰⲠ) die Erndte ϬⲞⲖ, ϢⲰⲖⲈ bedeutet (nicht ⲦⲞⲔ-ⲔⲚⲀⲨ) und oft als Determinativ steht und umgekehrt. Berg und Korb stehen statt der Hörner ⲦⲀⲠ (219) Zod. Dend. min., wo sie Lucifer, Mercur als Morgenstern (ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ) ausdrücken (Leps.

Chr. 90), determiniren ϢⲰⲘ hortus (ib.), wo sie mit ⲦⲎⲚⲈ fines und oft mit Tenne Stickauge (408 + 600) PB. 16. 17; PC. wechseln; lauten einzeln ⲦⲰⲔ incendere (TB. 1, 6); syllabarisch ⲦⲈⲂ ϬⲞⲖ fingere mendacia (TB. 125, 18); wechseln mit ϢⲞⲖ (600), ⲔⲞⲢⲒ (429) TB. 17, 51; PM. 18, 28; 15, 29; PB. 16. 17 und pass., indem der Berg bloss determinirt; mit ϬⲰⲖ (405) PB. 16. 23; u. s. w. Der Korb allein determinirt ⲦⲀⲨⲈ proventus (16 + 519) PB. 16. 17, wo er mit ϪⲞⲖ (472) wechselt (PB. 16. 25); ϢⲰⲖⲈ vindemia (TB. 113, 4. 5).

XIII. Bauwerke und deren Theile.

413a. scheint (?) Pyramide zu sein, obwohl die Stufen fehlen, da das Bild Memphis determinirt (Ch. G. 153); in welchem Falle jedoch die Pyramide ⲘⲎⲚ-ⲈϤ monumentum hiess und die Gruppe phonetisch *mnf* determinirt. Da es jedoch zur Zeit des Verfassers der heiligen Schriften (2780 v. Chr.) noch keine Pyramiden gab; so möchte diese Treppenpyramide (TB. 97, 4) die ganze Treppe, deren Hälfte (413b) oft vorkommt, ausdrücken. Letztere wechselt mit den Doppelarmen *k* (162) PB. 16. 23; mit dem Netze ϬⲈⲢⲞϬ (572); steht homonymisch für ⲔⲀⲒⲤⲒ vestis (PB. 16. 23); determinirt ϬⲞⲖⲈ vestis (314 + 287) TB. 17, 2. 3; desgleichen ⲔⲖⲰ-Ⲧ Kleid (143 + 184) TB. 128, 8. Hieraus ergiebt sich, dass die halbe Treppe ϬⲖⲞϬ scala hiess und *kl*, *kr* lautete. Da nun oft die halben Bilder (vergl. 1b; 13b) das Ganze vertreten; so muss die ganze Treppe (413a) ebenso gelautet haben; und in der That drückt sie ϬⲞⲞⲖⲈ vestis aus (TB. 97, 4). Nach Horap. II. 28 bedeutete die Treppe obsidio d. i. ϪⲞⲨⲢ.

414. enthält stets die Namen befestigter Städte in sich; daher sie phonetisch *kr* (ϪⲞⲢ fortificatio) lautete.

415. wechselt mit *bk* (153), BA. 9338. 2364; PB. pass.; mit *bk* (298) PB. 16. 17. 23; steht für *bk* (153 + 520), *bk* (415 + 520) ib., PM. 18, 26; 40, 3; PC. 72, 6; determinirt unzählige Städte- und Ländernamen; bedeutet ⲂⲀⲔⲒ orbis terrarum (vergl. ⲂⲒⲔⲒ cingulum) TB. 1, 18 und pass.; ⲂⲰⲔ dejectus, inferior (IR. XIV und al.).

416. wechselt oft mit *h* (420), *h* (13), *hr* (419) in Epiphanes ⲈⲒⲈⲖϨ-ⲈⲦ TB. pass.; BA. 4205; mit Mund *hr*, *kr* TB. VI. 48; X. 65; 86, 2; 144, 2; 116, 2; 119, 2; Id. Thord.; mit ⲔⲀⲠ terra (581) TB. 17, 43. 68; 85, 2; als Synonym ϨⲢ circuitus; bedeutet ϨⲢ cingulum (TB. 149, 28); vespera ϨⲢⲞⲨϨⲈ statt ⲢⲞⲨϨⲈ (Id. Thord.).

417. ist Verdoppelung von 420 und 419 und lautet wie diese.

418. bezeichnet ein gemauertes Haus (vergl. 419) mit den Buchstaben *bt* (518 + 16), welche oft hinter demselben stehen und mit denen es wechselt; bedeutet ϨⲢ ϨⲠⲦ circuitus mundi (TB. 125; Tab. *L.*).

419. lautet *h* in Hakor und vielen Eigennamen; steht für *hr* (419 + 143) PB. 16. 22; lautet *hr* in ⲘⲞⲨⲢ mehr ultra IR. III. 5; in ϨⲢⲀ dies (ib. X. XII et pass.), ϨⲢⲞⲨⲢⲀ arura, ϨⲀⲖⲞⲖⲒ vinea (II. 16), ϨⲢ aula (Ob. Fl.), ϦⲢⲎⲒ supra (TB. 1, 18; IR. XIV. 35 et al.) u. s. w.

420. wechselt oft mit *hr* (419) in ϨⲢⲞϮ filius, ϨⲈⲖϨ (statt ⲈⲒⲈⲖϨ) Epiphanes, ϨⲖⲞⲨⲖⲀⲒ (statt ⲖⲞⲨⲖⲀⲒ) celebrare (TB. I. tit.; 75, 1; 1, 14; 85, 8); bedeutet ⲀϨⲞⲢ diversorium (Ob. Fl. III. 6; IR. XIII. 41; XIV. 32; 1, 11); ϨⲢⲈ cibus (Stel. Petr.); steht statt *r* (143) TB. 125, 29; statt *hr* (158) BA. 4151; statt *hr* (420 + 382) TB. 130, 25; 72, 10; Stel. Petr.; daher das Bild ⲀϨⲞⲢ thesaurus, foenile (nicht ⲀϨⲈ) bedeutete und *hr* lautete.

421. wechselt mit *stn*, *ktn* (371) TB. 18, 4. 6; VIII. 32; IX. 56. 62; mit *stn* (37 + 16 + 28) PM. 17, 32. 18, 6; bedeutet ϢⲈⲚⲦⲞ, סדין χιτών ϢⲦⲎⲚ tunica (Sarc. Lips. TB. 71, 10); wechselt mit *k* (405) und lautet *k* in Sabak-Takeloth (Stel. Vien. 62); daher einleuchtet, dass dieses Haus, oder sein Grund ⲔⲰⲦ hiess; woraus ϢⲰⲦ und, mit angehängtem oder eingeschobenem Ⲛ, ϢⲞⲚⲦ, ϢⲞⲦⲚ, ⲤⲞⲨⲦⲚ ward. Dieses ⲤⲞⲨⲦⲚ übrigens (nach Ch. rex) ist wahrscheinlich ⲔⲞⲦ-ⲈⲚ, ϢⲞⲦ-ⲈⲚ potens, princeps zu lesen.

422. 423. nicht ϢⲎⲂⲒ, sondern ⲔⲰⲦ; lautet *k* in Sabacon (Ros. Mon. hist.), *kt* in ⲔⲰⲦ ⲚⲞⲨϮ domus divina, templum (IR. pass.), wo die Copisten alle ⲚⲞⲨϮ (606) weggelassen haben, steht für ϢⲞⲦ ϨⲢ cinctio sacrificandi (TB. 47, 1; col. tit.); determinirt ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (TB. 92, 5); ist demot. *kt* geschrieben (IR. pass.).

424. nicht ϢⲎⲨⲚⲒ, sondern ⲔⲈⲢ-ⲤⲞ vestibulum, oder ϬⲞⲒⲖⲈ hospitium; wechselt mit *kr* (428 + 143) PM. 17, 37. 38. 48; mit *kt* (153 + 16) homonymisch (BA. 9579); daher es *kl*, *kr* lautete.

Da derselbe auch mit ⲔⲀⲠ (337) oft wechselt (Ob. Lat., Fl., al.) und für ⲦⲎⲚⲈ ⲦⲰⲂϨ templum (23 + 16) steht (BA. 9469); so scheint derselbe auch templum ϢⲈⲨⲈ bedeutet und *kb* ausgedrückt zu haben.

425. Ligatur von 424 und 510 (ϢⲦ); wechselt mit ϬⲞⲒⲖⲈ-ϢⲞⲦ (429 + 510) PB. 16. 17; wo es für ϬⲖⲒⲖ ϨⲎⲠⲒ domus sacrificandi steht; bedeutet ϪⲰⲢ ϢⲞⲦ firmare potentiam (TB. 1, 18); daher das Ganze ⲔⲢ, ⲔⲖ ϢⲦ lautet.

425.* bedeutet ⲔⲨⲠⲎ camera (TB. 1. 18; 111, 2 und al.); lautet *kp*, nach Ch. fälschlich ein Stein.

426. steht für *hpo* (115 + 331), *hb* (568 + 206) PB. 16. 17; 16. 23; wechselt mit ϢⲎⲂⲒ (432) PB. 16. 23; daher das Zelt ϨⲂ, alt ⲔⲂ von ϪⲎⲂ tegere lautete.

426.* Zelt mit Schlange (324) Schemel, welche Ligatur templum bedeutet (IR. u. al.), indem die Schlange (ϨϤⲰ) das Zelt ϨⲎⲠⲒ domus, phonetisch *hp*, determinirt und der Schemel (ⲤⲰ-Ⲧ, ϢⲞⲦ sedile, Sitz) ϢⲞⲦ sacrificium, das Ganze also domus sacrificandi, templum ausdrückt.

427. Ligatur von Zelt (426), Backschüssel (510) und Sessel (454); bedeutet *πανηγυρὶς* ϩⲟⲡ ϣⲟⲧ concio festiva (IR. pass.), templum ϩⲏⲡⲓ ϣⲟⲧ (ib. XI. 52); *ἄλκιμος* ϩⲱⲃ ϣⲱⲧ operari violenta (Ob. Fl. II. a), determinirt ϭⲟⲓⲗⲉ ϣⲟⲧ domus sacrificationis durch ϩⲏⲡⲓ ϣⲟⲧ (PB. 16. 17); desgleichen ϩⲟⲡ ϣⲟⲧ (TB. 141. tit.; 1, 8) durch *hpst.* Auch der Sessel bedeutet ϣⲟⲧ sacrificia.

427.* Ligatur von Zelt und Bank nebst Sesseln, bedeutet viele Zeiten ϩⲟⲩⲟ (ⲕⲟⲃ) ⲥⲁⲁⲧ (שָׁנָה), nicht *τριακονταετηρίδες* (Leps. Chr. 127. 162); vergl. 425; 426.

428. nicht ⲧⲁⲣ ⲛⲓϥⲓ, sondern ⲧⲁⲣ, ⲁⲑⲏⲣ, ϩⲁⲧⲏⲣ malleus, securis; lautet *th* in *Ἀμενοφθὶς* (Ros. Mon. hist.), steht oft für *htr* (428 + 16 + 143) PM. 25, 3; bedeutet Deus אַדִּיר ϩⲧⲟⲣ (necessitas, principatus) pass., principalis ϩⲧⲟⲣ (IR. XII. 52), ⲧⲟⲣⲓ צֳרִי resina (TB. 138, 15; 133, 11; 105, 2), mit dem Determinativ genitrix (64) Hathor, mit Determinativ quadrupedum (577) ϩⲑⲟⲣ equus (TB. 148, 13); drückt ⲧⲣⲉ creator aus in den Worten ⲧⲣⲉ ⲧⲏⲣ creator mundi, wo es statt ⲑⲁⲙⲓⲉ auctor (mundi) steht (PB. 16. 23); u. s. w.

428.* steht statt: Joch (ⲥⲉⲕ) Flachs (ⲥ) Wasser (ⲙⲏ) (152 + 537 + 29) und bedeutet den Decan *Σεσμὲ* (l. *Σεκσμὲ*), Sagan (l. Sagam); daher das Bild ein impluvium ⲥⲉⲕ-ⲥ-ⲙⲏ bedeutet und *sksm* lautet.

429. lautet *kr* im Decan *Χαρ-χνουμὶς*, Sitha-cer; steht oft für *kr* (429 + 143) u. s. w.

430. Ligatur von 429, 428, 16 und 268; bedeutet ϭⲟⲓⲗⲉ habitatio ⲧⲃϩ adorandi ϩⲧⲟⲣ deum und ϭⲟⲓⲗⲉ ⲱϣ ϩⲧⲟⲣ domus celebrandi deum (TB. pass.); wechselt oft mit: 428 + 423 + 143 d. i. ϩⲧⲟⲣ ϭⲟⲓⲗⲉ Gotteshaus (nicht ⲛⲟⲩϯ ⲕⲁⲣⲟ ⲑⲟ).

431. lautet *s* in Sebastos (Ch. D. 296). Wahrscheinlich liegt eine falsche Abzeichnung zu Grunde, eine Verwechselung mit der Elle (483), welche *s* und *m* ausdrückte. Eine Ableitung von מַשְׁרוֹקִיתָא Rohrpfeife liegt zu fern.

432. wechselt mit *hb* (426) PB. 16. 23, wo sie phonetisch durch *hob* determinirt wird; daher diese auch ϣⲏⲃⲓ, ϣⲏⲃⲉ (alt ⲕⲏⲃⲉ) columna erecta geheissen und *kb*, *hb* gelautet haben muss.

433. wechselt mit *kl* (600) TB. 100, 1; PB. 16. 17; bedeutet ϫⲗϫⲗ claustrum (TB. 15, 29); daher nach ϫⲗϫⲗ claudere genannt;

es determinirt aber auch ⲟⲩⲟⲛ aperire phonetisch durch *bn* (pass.), lautet *b* in *Πενεβωτος* (Mum. Taur. bil.), steht für *bn* (262 + 28) PB. 16b. 22a; daher die Thüre auch ⲃⲉⲛⲛⲏ postis hiess.

434. lautet *s* in vielen Eigennamen; steht für *sp* (371 + 312) TB. 17, 28; 124, 10; bedeutet ⲥⲃⲉ (IR. IV. 37), ⲥⲟⲡ (ib. VIII. 39), ⲁⲥⲡⲓ (ib. XIII. 21), ⲥⲱⲃⲉ (TB. 1, 6); ϣⲟⲡ (ib. *L.* und pass.), ⲥⲉⲡⲡⲓ linum (ib. 149, 27; 1, 19 und pass.) u. s. w.

435. steht statt *amn* (361 + 554 + 28) PC. pass., Mum. Par. bil.; statt

mn (26) in Pet-amun (Ch. D. 309); bedeutet ⲘⲀⲈⲒⲚ illustrare (Stat. Vien.); daher der Obelisk ⲘⲀⲈⲒⲚ insigne, oder ⲘⲞⲚⲈ monumentum hiess und *mn* lautete.

436. determinirt ϢϢ (362), demotisch ϢⲞϢⲒ geschrieben, und bedeutet stele (IR. XIV), wahrscheinlich von ϢⲰϢ aequare; daher die Stele ϢⲰϢⲒ tabula aequata (nicht ϪⲎⲢⲈ) geheissen zu haben scheint.

437. determinirt *bt* (153 + 16) TB. 35, 2 und fehlt daselbst PM., weil *bt* an sich klar waren; determinirt *bt* (519 + 16), *wt* (377 + 361) PB. 17, 23; TB. 1, 1 (wo es planeta ⲠⲰⲦ ausdrückt), TB. 100 tit., 17, 37; bedeutet ⲠⲞⲦ ire, ⲰⲠⲦ ferre (IR. VIII. 36); ⲠⲀϨⲦ libatio (TB. 1, 18); daher das Boot zunächst ⲞⲨⲞⲒ-Ⲧ Boot hiess und *bt* lautete;

wechselt mit *ht* (108) (178) Id. Thord. 29; PB. 16. 22; lautet *ht* in ϨⲰⲦⲠ (Ob. Fl.), bedeutet ϨⲞⲒⲦⲈ vestis (ib., TB. 72, 9), ϨⲞⲦ cubitus (TB. 153, 9), ϨⲎⲦ cor (ib. 1, 20), ϨⲰⲦ navigare (ib. 125, 38), ϨⲒⲦⲈ perdere (IR. X. 7); daher der Kahn auch ϨⲰⲦ navigium hiess und *ht* (alt *kt*) lautete (nicht *tk*).

437.* Ligatur von 7 und 437; lautet *rb* im Decan *Paovω* (Leps. Chr. 69). Dieselbe steht auch für Kahn Mund (437 + 143) PB. 16b. 23b; beides für 437 (PB. 17d. 23e); woraus zu folgen scheint, dass der Kahn auch ⲂⲀⲢⲒ (vergl. עֲבַר) hiess und dass die Scheibe als Diacriticum diente.

438. determinirt: Scheffel Wachtel Scheffel Wellen Arm, auch Scheffel Wellen Scheffel Wellen Arm ⲠⲞⲦ ⲠⲞⲚⲀ = ⲠⲞⲦ Ⲛ̀ ⲠⲞⲚⲀ (PB. 16. 23); daher das Bild navis inversa und die homonymen Worte ausgedrückt zu haben scheint.

439. wechselt mit 437 (TB. 72, 9 bis), daher das Segelschiff ebenso lauten muss (nicht Ϫ); bedeutet ϨⲞⲒⲦⲈ vestis a. a. O.

440. wechselt mit 437 als Determinativ desselben Wortes (TB. 130, 2; 153, 9); daher der Hobel ein Adjectivum (ϢⲞⲘ tener) auszudrücken scheint. Dasselbe gilt von anderen Booten mit anderen Zusätzen z. B. Elle, Vogel, Weberei, Sessel.

441. determinirt ϢⲞⲠ ϬⲞⲖⲈ oder ⲤⲞⲔ-ⲈⲢ textor (TB. 74, 1), bedeutet das Weben, textrina, ⲤⲰϨⲈ (TB. 1, 10) und ist zusammengesetzt aus dem Aufzuge der Fäden (590), dem Durchzuge (592), dem Weberschiff (589) und dem Sperber (301); welcher letztere Cⲃⲁⲓ texere phonetisch durch *kr* (ϪⲰⲖϨ vestis) determinirt.

442. steht oft statt des Henkelkruges *hpt*, oder *kn* (513) TB. 125, 23a; Pap. M. 36, 1. PB. 16. 23; 16. 25; daher das Segel zunächst ⲈⲪⲞⲨⲦ velamen rude (nicht ⲂⲞⲤⲢ), oder ϨⲚⲞ-ⲚⲒⲂⲒ hiess (vergl. ϨⲒⲚⲈ).

es bedeutet aber auch navigare ⲚⲈⲂ und lautet *nb*; z. B. TB. 38 tit.; 1, 20 ⲚⲒϤⲒ spirare, spiritus; ⲚⲈⲂ navigare (TB. 107, 3), ⲚⲞⲨϤⲒ bonus (ib. 1, 20. 125, 12), ⲚⲀϨⲂⲒ humeri (TB. 125, 23), ⲚⲎⲂ potentia (Sarc. Lips.).

443. wechselt mit *ht* (163) PB. 16. 23; mit *ht* (108) ib. und PB. 16. 22 und pass.; daher das Ruder ϩⲟⲧ hiess; determinirt ϩⲉⲙⲓ gubernare (PB. 12. 22), wo es oft mit 163 wechselt.

XIV. Tempel- und Hausgeräthe.

444. steht für *kbi* (TB. 18, 18. 19), für *kb* (383) PB. 17d. 23f; und determinirt dieses ϣⲉⲟⲩⲉ altare (TB. 130, 20; 146, 18); wechselt mit *kp* (51) PB. 16. 22; hat bisweilen ϣⲟⲧ sacrificium, ϭⲗⲓⲗ holocaustum zum Determinativ (TB. 1, 24; PB. 16. 17).

445. nach Ch. G. 430 ein Altar oder Töpferscheibe (?); bis jetzt Hapaxlegomenon.

446. Ligatur von Geissel und Altar, hieratisch stets ohne Altar geschrieben, determinirt ⲙⲁⲥ genitus, filius (199 + 537) durch *kl*, *kr* (ϣⲏⲗⲓ, ϣⲏⲣⲓ filius) PB. 16. 23. 25 pass. Der Altar scheint synonymisch *kp* = ϫⲡⲟ genitus auszudrücken, das Ganze ⲕⲡ-ⲕⲗ (nicht ⲕⲃ-ⲕⲃ).

447. ϣⲟⲧ (alt *kt*) drückt ϫⲟⲉⲓⲧ deficere (IR. X. 6), ϫⲱⲧⲉ obire (ib. XIII. 28) aus.

448a. determinirt ⲡⲱϩⲧ ϩⲁⲧⲉ tributum fluoris, libatio; und ⲡⲱϩⲧ ϩⲱⲟⲩⲓ tributum fluidorum (TB. 31, 8. 9). Der Kelch lautet phonetisch ⲡⲱϩⲧ effundere.

448b. drückt durch die Schlangen unstreitig ϣⲟⲧ sacrificium aus.

449. Der Kelch ⲉⲫⲟⲧ drückt phonetisch ⲡⲱⲧϩ, ⲟⲩⲱⲧϩ effusio, libatio aus.

450. nicht ⲧⲟϭⲉ, sondern ⲡⲱϭⲉ tabula; sie determinirt *pka* (312 + 328 + 173), und *pk* (173 + 328) TB. 1, 2; 35, 9; PB. 16b. 23b; und wird daselbst *pko* (479 + 371 + 312) genannt; bedeutet ⲟⲩⲟϫ (alt ⲡⲟⲕ) salus (ib.).

451a. lautet *mn* in ⲫⲁⲙⲓⲛⲓⲥ (Mum. B. bil.), determinirt den Ibis, wo er ⲑⲟⲑⲟ mundus ist und *tt* lauten sollte, durch ⲙⲟⲛⲉ mansio (terrae); z. B. in Thutmos; lautet *mn* in ⲥⲉⲙⲛⲉ collocare (434 + 451a) PB. 16. 23, wofür daselbst ⲟϩⲓ collocare (575) steht; bedeutet oft ⲙⲁⲉⲓⲛ insignis (TB. pass.), daher dieses Gestell ⲙⲏⲛ persistens, oder ⲁⲙⲟⲛⲓ retentio hiess und *mn* lautete.

451b. ist abgekürzte Variante von no. 20b; steht oft für *hpt* (380) (479) (480) PB. 16. 17. 23 und pass.; und lautet daselbst akrophonisch *h* in Abydos (Habydos), ⲉⲓⲉⲃⲧ (ϩⲉⲃⲧ) oriens; syllabarisch *hpt* in ϩⲟⲡⲧ creatio mundus (Ch. D. 21. 464), in Habydos (PB. 16. 17. 23).

452. eine Ligatur von Becher (480b) und Bret ϩⲧⲟⲡ (ersteres Diacriticum ⲉⲫⲟⲧ, ϩⲫⲟⲧ calix); lautet *h* in Amenophis u. a., wechselt mit *htp* (452 + 428 + 610) in Amenophis (Stel. Lond.), mit *htp* (452 + 16 + 519),

mit *hpt* (22 + 16) in Amenophis, Petamenophis; lautet *φ* und *φϑ* in *Ἀμενόφις*, *Ἀμενώφϑις, Πεταμενῶφις*; bedeutet ϩⲟⲧⲡ *χαρὰ* Ob. Fl.; u. s. w.

453. dient der sitzenden Figur 76. 78, welche ⲙⲁϣⲓ justitia lautet, als Determinativ; bedeutet ⲙⲏϣ potens (no. 104), ⲙⲁ-ϣⲏ imago (105. 106) IR. und pass.

454. nicht ⲥⲱ, sondern ϣⲟⲧ pulvinar, sedile, Sitz; lautet ϣⲟⲧ sacrificium in ϩⲟⲡ ϣⲟⲧ (427), bedeutet ϣⲟⲧ terrae, regiones (Ob. Lat.); ϣⲁⲧⲉ (st. ϣⲁⲛⲧⲉ) usque ad (Ob. Fl. III. 6); lautet ϣ in Osiris, Isis u. a.;
steht aber auch statt *ms* (487) PB. 16. 22. 25 und pass.; daher der Sessel auch ϩⲙⲁⲁⲥ sedile hiess und *hms*, *ms* lautete.

455. Variante des Vorigen, welche mit derselben in Osiris u. a. oft wechselt; daher gleichbedeutend.

456. Nach dem Turiner phallophorischen Papyrus ein Bett, wechselt oft mit dem Sarge ϭⲗⲏ (463) TB. VIII. 39; 149, 27 und pass., mit ⲕⲗ (555. 556) (ⲕⲗ 560 b) PB. 16. 22; 17. 22. 23 und pass.; determinirt und bedeutet ϭⲟⲟⲗⲉ, ϭⲟⲟⲗⲉⲥ vestis (TB. 149, 27 und pass.);

457. selten, nach Ch. G. 53 ⲱⲗⲥ, hémicycle, chevet; ohne jedoch einen weiteren Nachweis zu geben. In den schriftlichen Denkmälern ist mir dieses Bild nicht vorgekommen. Auf Viscontis Sarkoph. Tab. VI. steht es unter Kleidungsstücken, zwischen ϩⲓⲧⲉ Kette und Perücke mit dem Namen: Vogel Mund Flachs; daher das Bild: ϩⲣⲏϣⲓ torques, pettorale auszudrücken scheint. Vergl. Ch. G. 77; wo ein ähnliches Bild ϩⲟϥⲧ ⲛ̀ ϩⲗ vestis pectoris heisst. Der Fuss dient bloss zur Auszeichnung. Auf Passalacquas Mumie heisst dasselbe ⲕⲗ, ⲕⲗⲥ collare.

458. lautet *ha* in Hapis, Apis (TB. 99, 7; IR. IV.); in ϩⲟⲡ amare (Ul. Taur., Par.), wo es für *ha* (568 + 458) und *hp* (281) steht; lautet *hp* in ϩⲟⲡ-ⲧⲉⲡⲉ (100); bedeutet ϩⲏⲡⲓ (IR. IX. 50); daher diese Decke *hp* (alt *kp*) lautete.

459. Ligatur von 458 und 503, letzteres in der Bedeutung ⲱϣⲓ pluvia, welches als Determinativ dient; determinirt ⲕⲁⲕⲉ obscuritas (Ch. G. 206); daher das Ganze ⲭⲉⲡ ⲱϣⲓ, ⲭⲏⲡⲓ nubes bedeutet (nicht ⲕⲁⲕⲉ an sich).

460. wechselt mit 461. 462. 463. (TB. 125, 33 al.); daher es ebenso lautet. Es steht statt *tp* (1) TB. XI. 92; bedeutet ⲧⲡⲉ coelum (ib. 1, 18); daher diese Kiste ⲑⲃⲁ, ⲧⲁⲓⲃⲉ hiess;
sie determinirt ⲕⲗⲥ cista (TB. 17, 21; 92; 92, 5) und wechselt daselbst mit ⲭⲣ (1) firmamentum; daher der Schrein auch ⲕⲗⲏ hiess und *kl* lautete.

461. steht für *tb* (16 = ⲧⲱⲃϩ orare) TB. 125, 33; 17, 21; lautet *tp* im Decan Tapi-sato-sua (Leps. Chr. 69); determinirt aber auch *hr* und lautet *hr* (st. *kr*) im Decan *'Ρο-μβόμαρι* (Leps. Ch. 69); daher diese Kiste ebenfalls bald *tb*, bald *kr*, *hr* lautete.

462. nicht ϩⲛⲁⲩ, sondern ⲕⲗⲏ cista, wechselt mit Folgendem (BA.

9338. 2364), bedeutet ϫⲟⲣ firmamentum, oder ⲧⲡⲉ coelum (TB. 1, 18) in ϩⲣⲁⲓ ⲛ̀ ⲧⲡⲉ super coelum.

463. wechselt oft mit *kl* (456), *kl* (555), *kl* (560b) TB. VIII. 39; 149 pass.; PB. 16. 22; 17. 23. 22 pass., determinirt ⲕⲗⲏ und ⲥⲕⲗⲏ feretrum (ib.); bedeutet ϭⲗⲓⲗ holocaustum (IR. XI. 27; XII. 29), wo es mit *kl* (505) wechselt; ferner ϭⲟⲓⲗⲉ domus, mansio (TB. 149, 25; pass.), ⲕⲱⲗϫ, ϣⲱⲗϩ-ⲥ perversitas (TB. 1, 7), ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (TB. VIII. 39) u. s. w.

464a. Sein coptischer Name hat sich in ⲙⲉ-ⲣⲁⲛ vas aquarium erhalten; bedeutet ⲣⲁⲛ nomen (IR. pass.); wechselt mit *hra* (143 + 28); PB. 16. 17. 23; daher dieses Gefäss *hrn* lautete.

464b. wechseln mit einander und akrophon. mit Vorigem (BA. 3428), wo sie *r* in ⲁⲙⲟⲩⲛ ⲣⲁⲛ bedeuten; lauten *r* in יֶרַח mensis (TB. 1, 8); sie stehen aber auch für *m* (306) PB. 16b. 23b; bedeuten ⲙⲟⲛⲉ habitatio (TB. 125, 41); daher dasselbe Bild auch *mn* lautete. Vielleicht soll dasselbe einen Henkel, Handhabe: ⲁⲙⲟⲛⲓ = ⲣⲁⲛ-ⲡⲓ, ⲣⲁⲙⲡⲓ ansa ausdrücken.

465. nicht Herd, sondern Thal, Flussthal, Garten, ϫⲟⲛ, ϭⲟⲛ; denn es lautet *k* in Caesaros (R. M.), wechselt akroph. mit *k* (311) TB. 86, 5; mit *k* (353) PM. 17, 15; lautet *k* in ⳉⲁⳉ (TB. 125, 34); *k* in ⲣⲓⲕⲣⲉⲕ (TB. 149, 15); steht für *kn* (508) PB. 16. 17. 23; determinirt *kn* (386) Lanci Kil., Man. Taur. und pass.; bedeutet vallis ϭⲛⲟ (TB. 1, 2; 149, 25; 15, 45), ϫⲛⲁ percutere (TB. 125, 37); u. s. w. Demnach hiess das Thal zunächst ϭⲟⲛ und lautete *kn*.

Es steht aber auch statt ⲕⲱⲗϩ (134 + 166) TB. 125, 37; determinirt ⲕⲱⲗϩ (134) durch ⲕⲱⲗϩ (Stel. Petr. 14); wechselt mit *kl* (405) TB. 16. 23; mit *kr* (225) PB. 16. 17; daher das Thal auch ⳉⲉⲗⲗⲟⲧ geheissen und *kl*, *kr* ausgedrückt haben muss.

Es steht oft hinter Länder- und Städtenamen, wo es mit ⲕⲁⲡ (20) wechselt (PB. 16. 23; 16. 17 und pass.); steht statt Arm (127) PB. 16. 17. 23; daher das Bild auch *kp* lautete, vielleicht von ϩⲟⲃⲉ depressus, κῆπος hortus.

466. steht für *kr* (153 + 143) TB. 89, 6 in der Bedeutung ⲕⲣⲟ finis, regio für *kr* (540) PB. 16. 23; bedeutet ϫⲏⲣ firmamentum (TB. 164, 3), wechselt als ϫⲏⲣ firmamentum, terra, homonymisch mit ⲛⲉϩⲁⲧ terra (407) Ob. Fl., Lat. et pass.; bedeutet firmare (TB. XLI. a), firmamentum (ib. 164, 3), ϭⲟⲓⲗⲉ habitatio (ib. 72, 4).

467. wie Voriges. Der Sperber (*kr*) dient als phonetisches Determinativ.

468. wechselt mit *pt* (514 q. v.), *pt* (614), *hpt* (339) PB. 16. 23; BA. 3374 und pass.; daher dasselbe nur durch das Gestell von 514 sich unterscheidet und ⲉⲫⲟⲧ (nicht ϩⲃⲟⲟⲣⲉ) hiess. Das Stativ (ⲟⲩⲉⲓⲧ) ist wahrscheinlich phonetisches Determinativ: *pt*.

469. wechselt mit *kl* (600) TB. 19, 13; wo es ϭⲟⲓⲗⲉ regio, habitatio

ausdrückt; auch mit dem Messer ϭⲟⲣⲧⲉ (475) PB. 16. 23; ist oft ohne Messer, daher dasselbe *kr* phonetisch determinirt (PB. 16. 23); determinirt ⳝⲣⲉ cibus (TB. XXI. tit.). Demnach lautete der Bäckerofen *kr*, *kl* (*ps* unerweislich).

470. determinirt 473 + 143 (PB.), also wie 469 (TB. XXI. tit.); daher es nur eine Variante desselben ausdrückt.

470.* nach Ch. D. 290: ⲱⲓⲕ; allein sein Determinativ ist *kk* (373) Leps. Myth.; daher dieses Brod ⲕⲟⲩⲕⲓ hiess und *kk* lautete. Dagegen wird dasselbe durch *kn* (407 ϭⲛⲁϩ) determinirt (TB. 70, 3 und pass., Ch. D. 290) und selbst das Getraide (373) lautet ⲕⲏⲛ; daher es auch ⲕⲉⲛ geheissen haben muss. Vergl. ⲕⲉⲛⲉ-ⲫⲓⲧⲏⲥ pistor, d. i. ⲕⲉⲛⲉ panis, ϩⲟⲡⲧ formare, ⲉϣ vir.

471. scheint Variante von 401 zu sein, mit dem es bisweilen wechselt. Indess steht dieselbe Scheibe mit zwei diagonalen Strichen für *kn* (354) PB. 16. 22; und für *kk* (311).

472. steht statt Folgender im Worte ⳝⲣⲉ cibus (s. 470) und hat bisweilen zwei horizontale Striche in sich, um es mit 140b nicht zu verwechseln; wechselt oft mit *k* (314) akrophonisch; determinirt ⲧⲁⲩⲟ proventus (16 + 519) PB. 16. 25, (wo es mit ϣⲟⲗ vindemia (412c) synonymisch wechselt) durch ϣⲟⲗ, ϭⲟⲗ vindemia; daher es *kl* lautete. Vielleicht drückt dasselbe den Huf ϭⲣⲁ (nicht ϫⲟⲗ laganum) aus.

473. Name des Vorigen ausgeschrieben, lautet akrophon. *k*. S. no. 472.

474. Hapaxlegomenon; steht unter Kleidern (Sarc. Lips.), deren Erfindung der Neith zugeschrieben wird (ib.).

475. wechselt mit ϣⲁⲧ (196) (PB. 16. 17) und determinirt dasselbe (ib.); steht statt ϣⲉⲧ (477) PB. 17. 17. 23; determinirt ausgeschrieben (475 + 34 = ϣⲧ) und an sich ⲑⲁϣ dividere (185 + 434) PB. pass.; wechselt mit ⲕⲁⲥ cadaver synonymisch als ϣⲁⲧ (PB. 17. 23); bedeutet ⲥⲑⲉ podex von 194 determinirt (Ch. D. 336); bedeutet ϣⲟⲧ sacrificium (IR. X.); lautet ϣⲧ in ⲙⲟⲩϣⲧ (TB. 1, 3);

dagegen wechselt dasselbe auch sehr oft mit ⲕⲗϥ (55) PP. BB. pass., z. B. 16. 25, wo es auch für ϭⲗ (505) steht; determinirt *kr* (469 q. v.): daher dasselbe auch ⲕⲟⲣⲃⲓ, ϣⲗⲓϭ, ϭⲟⲣⲧⲉ hiess und *klp*, *kr* ausdrückte.

476. wahrscheinlich blosse Varianten; lauten *k* im Decan Komme (ib.), wo 476a den ausgeschriebenen Namen des Korbes ϫⲁⲛⲟ (508) determinirt, um seine blosse akroph. Bedeutung auszudrücken; Ersteres bedeutet ϭⲟⲣⲧ קרח victima, oder ϣⲟⲧ (TB. 1, 18; 107, 2). Dagegen steht dasselbe für *sb* (537 + 345) PB. 25a, 16; daher dasselbe auch ⲥⲓϥⲓ gladius geheissen haben muss. Desshalb wechselt dasselbe mit Schaf *sb* (231) im Decan Σεβαμί (nicht Σεσμί) Leps. Chr. 69. Homonymisch hiess dieses Messer ⲛ̀ϣⲟⲧ (als ϣⲟⲧ-ⲛ ⲕⲟⲧ-ⲛ), wie es ausgeschrieben steht im Decan Sebsme (Leps. Chr. 69).

477. ist zunächst ⲂⲀϢⲞⲨⲢ (alt ⲂⲀⲔⲞⲨⲢ) serra minor, von der Wurzel ⲠⲈϢ dividere; bedeutet, von den Doppelfüssen (207) determinirt, ⲂⲰⲔ ire (Ob. Fl. II. a); determinirt ⲤⲈⲠⲠⲒ linum durch פוץ (TB. 128, 8); bedeutet ⲠⲀϢ frangere (TB. 15, 5); lautet *p* in ϢⲞⲠⲒ (TB. 141, tit.);

determinirt aber auch ϢⲞⲦ (Ob. Lat. II. c), wechselt mit ϢⲦ (475) PB. 16. 17. 23 pass.

478. liegend und verziert in Ch. Gr. 204, wo derselbe ϢⲰⲠϢ brachium, statt ϪⲞⲢ potentia unterlegt.

478b. lautet *k* in Cleopatra (Mum. Ber.) u. s. w. *kl* in ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (TB. 47, 1); ist oft mit 424 verwechselt worden, von dem es sich durch die untere Krümmung unterscheidet.

479. 480. nicht ϨⲒⲦⲈ, sondern ⲀⲠⲞⲦ (alt ϨⲀⲠⲞⲦ) calix, scyphus, auf einem Stabe; von verschiedener Form. Erstere wechseln mit *pt* (513), *pt* (442) PB. 16. 25. 23; *ptpt* (379 + 437) PB. 25a. 16; bedeuten ϨⲞⲠⲦ creator (TB. 30, 1. 33 tit., 71 tit.), ϨⲞⲠⲦ quaesitus (ib. 1, 15). Letztere lauten *h* und *hbt* in Habydos (Ch. D. 65), wechseln mit *bt* (379b. 389a. b.) PB. 16. 22. 25; mit ϨⲞⲠⲦ (370) TB. 124, 10. Demnach lauten alle *hpt*, *pt*.

481. nicht Ⲙ-ⲎϢ, sondern ϢⲰⲦ ascia, ⲈⲚ-ϢⲞⲦ bipennis, malleus; lautet *st* in ⲤⲰⲦ σωτήρ (Ros. Mon. hist. pass.), ϢⲦ in ⲀϢⲦ elatio, celebratio (TB. pass.).

482. ist blosse Variante von 426 (q. v.); denn es wechselt mit demselben (Ch. Gr. 513; TB. 115, 3 vergl. mit Pap. Cad. l. l.).

483. Ellenstab im Profil, lautet *s* in Caesar (Ros. Mon. XXVI. XXVII.), in Osimanthya (Wilkins., BA. 2831); wechselt aber auch mit *m* (592) Stel. Vien.; lautet ⲘϢ in ⲘⲞⲨϢⲦ (TB. L.); bedeutet ⲘⲒⲤⲒ anethum (TB. 140, 11. 15), ⲘⲀϢ-ⲦⲈⲂ (TB. XI. 92); steht oft statt *ms* (268), statt *msa* (453 + 605 + 173 = 605 + 453 + 173) in ⲘⲀ-ϢⲒ expensus, justificatus, welches hinter den Namen aller Verstorbenen steht (TB. 1, tit. und pass.). Demnach hiess die Elle ⲘⲀ-ϢⲒ instrumentum mensurandi und auch ϢⲒ mensuratio.

484. wechselt mit ⲘⲤⲀϨ (263) Stel. Vien. 52; BA. 9513; determinirt oft *mki* (306 + 383 + 362) TB. pass.; lautet ⲘϢ in ⲘⲈϢⲦ (TB. 1, 16); im Hieratischen oft durch ⲘϢ (487) ersetzt (PB. pass.); daher die Wage ⲘⲀϢⲒ (alt ⲘⲀⲔⲒ) hiess und *mk* lautete.

485. bisweilen mit den anhängenden Wagschalen abgebildet, daher ϨⲞⲦⲒ, *ht*, *t*.

486. determinirt mit ⲘⲀϢⲒ (483) alle Namen der Verstorbenen, von welchen es oft durch eingesetztes ⲔⲈ atque (508) getrennt ist; steht oft akrophonisch für *m* (268) TB. II. tit., syllabarisch für *mok* (486 + 312 + 43 = 268 + 312 + 43) TB. II. tit. und pass., wo es ⲘⲞⲔ-ⲘⲈⲔ consideratus, exploratus, probatus bedeutet; lautet *m* in ⲘⲞⲚϯ-ϨⲐⲞⲢ-ⲞⲠⲦ tergo equorum vecti, equites (Ch. G. 268), in ⲘⲞⲔ cogitare, loqui (Ch. D. 378, wo

fälschlich ΤΑΟΥΟ daraus gemacht wird); drückt ΜΗϢ (alt ΜΗΚ) multitudo aus; u. s. w. Demnach hiess der Perpendikel an der Wage ΜΑϢ (alt ΜΑΚ) ⲚΤЄ ⲠⲒΚΑⲠ und lautete ΜΚ, Μϣ, Μ (nicht ϣ).

487. steht für Τϣ (536 + 434) TB. 99, 1; TB. 16. 17; determinirt oft dieselbe Gruppe (TB. 80, 2 und pass.), auch Τϣ (558 + 434) PB. 16. 17; lautet *t* in ΤΑϢЄ praedicare (TB. 1, 21), daher dieses Bild Τϣ lautete;

es wechselt aber auch mit ΜС (263) Stel. Vien. 64; mit Μϣ (268) TB. 19, 11; 18, 33, wo es ΜЄϢЄ quaerere ausdrückt; wechselt hieratisch mit Μϣ (484); wird von ΜΟΥⲰϢⲒ pluvia (487 + 4) determinirt (PB. 16b. 23b; TB. 17, 1); daher das Wagestativ auch ΜΑϢⲒ expendere ausdrückte und Μϣ lautete.

488. dasselbe Bild mit ϢΑϢΟΥ (504) ligirt, wechselt mit Vorigem hinter ΤⲰϢ statuere (PC. pass.); daher der Eimer nur desshalb beigefügt zu sein scheint, um die richtige Vocalisation von Τϣ und Μϣ, oder die syllabarische Bedeutung anzudeuten.

489. determinirt ΚΜ in ΚΜΚΜ zweimal hintereinander (TB. 134, 2. 6); bedeutet ΚΗΜЄ Aegyptus inferior in ϨΟⲠΤ ϦΡΗⲒ ΚΗΜЄ creator meridionalis, septemtrionalis Aegypti (Leps. Ch. 134); determinirt ϪЄΜ superare und lautet ϪЄΜ (TB. 32, 10; vergl. 44, 3).

Da jedoch der Kamm ΜΑϢ hiess (eine Versetzung vom Kamm); so wird er wahrscheinlich an andern Orten auch Μϣ (alt *mk*) ausdrücken.

490. selten (Ch. G. 474); wo beide Spiegel das Pluralzeichen führen mit dem Zusatze Є̀ ϨΡΑϢ ad videndum.

491. Ligatur der Papyrusstaude ΚΑΜ (350) mit einem Filtrir-Sacke (СΟΚ), daher das Ganze: ϪΟΜ СϦΑⲒ literatura, oder vielmehr ϪΜЄ exarationes (nicht satio, Peyron) СΑϪⲒ loquelae; steht oft statt ΑСⲠⲒ СϦΑⲒ lingua scripta, linguae characteres (361 + 312 + 312) PB. 16. 25 und pass.; lautet akroph. *s* in ΑСⲠⲒ СϦΑⲒ (PB. 16. 23), wo es mit 361 und in demselben Worte mit ϣ (268) wechselt (TB. 100, 5. 6. PB. 16b. 23b; BA. 4234); drückt СΟΚ saccus aus (TB. 163, 3, 164, 2; 165, 12. 15). Nach Horapollo I. 28. wurden literae (ϪΜЄ СϦΑⲒ), scriba (ϪΟΜ СϦΑⲒ), finis (ϪⲒΜ-СΟΚ) durch juncus (ΚΑΜ) atramentum (ΚΑΜЄ) und cribrum (СЄΚ) ausgedrückt. Aus dem Filtrum hat Ch. G. und D. eine Schreibetafel gemacht, um sein symbolisches System zu bewähren.

492. bedeutet mit dem Diacriticum СΑϪⲒ (550) ϪⲰΜ liber (TB. pass.), wechselt mit ϪⲰΜ (249) TB. 1 tit. vergl. 1, 22; u. al.; determinirt ϪΟΜ (TB. 15, 30), ϢΤΑ (364) durch ϬΟΜ hortus (PB. 16. 17). Nach Horap. I. 30 bedeutete papyri fasciculus altes Geschlecht (antiqua origo); vergl. ϪⲰΜ liber und ϪⲰΜ generatio antiqua.

Es wechselt aber auch oft mit *hpt* (452) und mit *h* in demselben Worte (452 + 16 + 519) ϨΟⲠΤ, ϨΟΤⲠ jungere (Statt. pass.; PB. 16. 17. 23; BA. 9484. 4053. 4055); lautet *htp* in Amenophis (BA. 9559); in ΚΟΤ-ϨΟⲠΤ

(Ch. D. 232); drückt ϩOYO multi, d. i. den Plural allein, oder in Verbindung mit OYI (37) aus, wo es oft mit *ho* (312 = 586) wechselt (PB. 16b. 22a. 23b. 16a. 17a. 23e. 17d. und pass.), wechselt mit ϩB (331) PC., mit *pt* (519) PB. 16a. 17a., mit *ab* (518c) PC.; mit *twi* (16 + 39) PB. 16a. 17a. Demnach hiess die Papyrusrolle auch ϩⲰⲠT, ϩⲰTⲠ volumen; und drückte *hpt*, *htp* (nicht Ⲡϩ) aus.

Es steht dieselbe auch für *sp* (346) PB. 16b. 23b; und nach Horap. II. 27 bedeutete liber obsignatus: antiquissimus ⲀC-ⲀⲠⲀ (אָב) = ⲀⲠ-ⲀC antiquus. Dasselbe Wort drückten nach ihm auch λόγοι, auch φύλλα aus. Ersteres wird hieroglyphisch gewöhnlich durch Löwenklaue (249) ausgedrückt (TB. 125, 44; 28, 2. 3. 5; 29, 1) coptisch ϪEM; dieselbe Klaue bedeutet auch Buch und sein Synonym war ⲀCⲠI. Die φύλλα beziehen sich auf ϪOM (353), welches daher ebenfalls synonymisch ⲀCⲠI lingua scripta, mithin ⲀC-ⲀⲠⲀ antiquus ausdrücken konnte, wie Horapollo sagt. Nach Ch. diente dieses Zeichen bloss, um leere Plätze auszufüllen.

493. steht oft für *nfr* (493 + 331 + 143), PM. 17, 59; wird demotisch *nbr* geschrieben (IR. pass.); bedeutet NOϤPI ἀγαθὸς (IR. pass , Ob. Fl. pass.), lautet *nfr* in Nepherites (Ros. Mon. II. XIII. Prok. I. 24), *nf*, *nb* in Venephes (TB. pass.), *n* in denselben Namen u. s. w.;

bedeutet auch ἐδωρήσατο (ⲠⲰⲰNE) IR. II. 27; OYⲰN habitatio (TB. 148, 33), lautet *w* in OYOT principium (IR. XII. 19); daher die Laute auch OYⲰINI cithara hiess. Nach Horap. II. 116 war die lyra = homo constans sibi, continuus, wahrscheinlich von OYⲰN habitare, stare.

494. lautet οὐ im Decan Οὐαρὲ (Leps. Chr. 69), wo es mit *p* (586) wechselt; determinirt CBE KⲰT vestibulum (astronomicum) TB. 145, 9. 13; 146 pass., wo es mit CBE vestibulum (520) synonymisch wechselt und OYON habitatio ausdrückt und durch Haus (420) determinirt wird (TB. 75, 1; PC.). Demnach muss dieses Clavier zunächst OYⲰINI (eigentlich cithara) genannt worden sein.

Es wechselt auch mit *kn* (508), mit *kn* (262) im Demotischen (IR. VIII. 50; XII. 58. 50); wo es ϬIN agere ausdrückt; bedeutet ϬIN in ϬIN-ⲀⲰ glorificare (PB. 16. 17. 23); daher dasselbe auch als KNKN, ϪNϪN, ϬNϬN clavichordium (vergl. כִּנּוֹר) *kn* gelautet.

495. wechselt mit *k* (153) TB. 85, 17; drückt KE aus (ib. 146, 51), lautet *k* in ϧPOϯ filii (IR. V. 31), bedeutet in der Liste der Glieder ϩPOϯ canalis (Mum. Lond.); bedeutet Silsilis (KⲖKⲖ) TB. III. 1. (vergl. Ϣ-KEⲖKIⲖ tintinnabulum); steht statt *k* (540a) Mum. Mus. Brit. BA. 9578. 9579.

496. determinirt *tntn* (TB. 125, 69), bedeutet THNE regio (ib. 125, 11), vielleicht von CENCEN sonare (alt TNTN Ton, tönen, tonitru).

497. bedeutet ⲰN Sol und Heliopolis (Ob. Fl. pass.), wo es für *on* (497 + 190) steht; wechselt oft mit *kn* (141) PB. 16. 22. 23; akrophonisch mit *k* (140) (141) PB. 16. 22; woraus man ersieht, dass ⲰN früher ϩⲰN,

selbst ⲔⲰⲚ gesprochen worden ist. Dagegen hiess Theben, coptisch ϨⲞⲠⲦ (woraus ⲦⲀⲠⲈ Thebae), auch Heliopolis und das Kugelgefäss (522 ϨⲠⲦ) kann Thebae (ϨⲞⲠⲦ) phonetisch determiniren. Dazu wird 494 von ⲠⲒⲦⲦⲈ determinirt (Ch. D. 379) und bedeutet ϨⲰϤⲦ raptor (ib.). Demnach bezeichnet das Bild vielleicht ϨⲞⲠⲦ coronamentum arae und lautete *hpt*, nach Ch. nomades.

XV. Gefässe, Behälter, Körbe, Masse.

498. nicht ⲔⲀⲂⲒ ϢⲒⲰ, sondern ⲠⲰⲦϨ, ⲞⲨⲰⲦϨ, ⲞⲨⲰⲦ-Ⲛ, ⲞⲨⲞⲦϨⲈ Libatorium, Topf; nach Uhlemann ⲈⲪⲞⲦ calix; bedeutet principatus, primus ⲞⲨⲞⲦ, ϨⲞⲨⲒⲦ (IR. XI. 1. 53), auch ⲞⲨⲈⲦ congregatio (Ob. Fl. I. b), ⲠⲞⲦϨ sculptura (IR. IV. 24), wechselt mit *wt* (377) BA. 9559. 9521; mit ϨⲠⲦ (116) PB. 16. 17. 22; 25. 16 und pass.; mit ⲈⲪⲰⲦ (480b) PM. 42, 2; daher dasselbe *pt* (nicht *kb*) lautete.

499. Varianten des Vorigen, mit denen sie oft wechseln (TB., PP. BB. pass.), lauten *wt* in ⲞⲨⲰⲦⲈϤ translatio (IR. IV. 24), bedeuten ⲞⲨⲰⲦ-Ϥ sacerdos (Sarc. Lips.).

499.* Ligatur von Amphora (498) Finger (187) und Fäden; bedeutet mit dem Determinativ ⲚⲒⲀⲨ linum: ϨⲞⲠⲦ ⲦⲈⲠⲈ Ⲛ̀ ⲚⲒⲀⲨ texere vestes linteas.

500. lautet *χντ*, akrophonisch *χ* im Decan Chontare, Sentacher, Asentacer (Leps. Chr. 69), wo es mit *knt* (153 + 28 + 16 = 140 + 28) und mit ϢⲚⲦ (337) wechselt; bedeutet ϢⲞⲚⲦ plectere (R. Mem. 59). Die Fäden an beiden Seiten drücken ausfliessendes Wasser aus. Demnach bedeuteten diese Gefässe ϢⲀⲦ, ϢⲀⲚⲦ effluere (nicht ⲞⲨⲰⲦϤ). Nach Horap. I, 21 wurde Nili adscensus durch tria vasa aquaria magna ausgedrückt; ersterer habe *Νοῦν* geheissen und *νέος* novus bedeutet. Statt *Νοῦν* ist wahrscheinlich *Κοῦν* zu lesen; denn *νέος* schreibt die Insc. Phil.: *hkn* (568 + 354 + 28). In diesem Falle entspricht ϨⲚ, ϨⲚⲦ procedere (alt ⲔⲚ, ⲔⲚⲦ). Sollte Horapollo *Νοῦν* geschrieben haben, so müsste an ein Wort ⲀⲚ, welches Wasser oder Nil bedeutet, gedacht werden und *οὖν* gesprochen werden.

501. nicht ⲞⲨⲎⲂ, sondern ⲞⲨⲰⲦⲂ, ⲞⲨⲈⲦϤ effundere; denn es steht oft statt *wtb*, *wtp* (501 + 221) (501 + 16 + 206) (501 + 49) Ch. G. 488; IR., Stel. Petr. 16 und pass.;

steht statt *ht* (178) PB. 16. 23; daher dasselbe auch ϨⲀⲦⲈ fluor, libatio ausdrückte.

502. Variante des Vorigen; bedeutet ⲞⲨⲞⲦ-ⲈϤ pretiosus; IR. IV. 4.

503a. 504. wechseln mit einander und unterscheiden sich blos durch den Henkel; bedeuten ϢⲎϢ similis (IR. X. 41. TB. 3, 1 und pass.), ϢⲈϢ

byssus שׁש (TB. 71, 1; 106, 1 und pass.); ϢⲰⲒϢ farina (TB. 128, 4 und pass.);

wurden auch ⲔⲖⲰⲖ urceus, vas parvum genannt; denn sie wechseln mit ⲔⲖ, ⲔⲖⲰⲒⲖⲒ fascia (560b) (555) PB. 16. 22; 12. 23 u. pass.; determiniren ϨⲀⲦⲈ ⲔⲰⲂ fluor fermentatus durch ⲀⲖⲞⲖⲒ (alt ϨⲀⲖⲞⲖⲒ, ⲔⲀⲖⲞⲖⲒ) uva (TB. 1, 9; 70, 3; 79, 8; 144, 29 und pass.) und stehen statt dieser Worte; lauten ⲔⲖ in ⲔⲖⲎⲤ feretrum, fasciae sepulcrales (TB. 89, 1); determiniren ⲈⲢⲠⲈ vinum durch ⲀⲖⲞⲖⲒ uva (alt ϨⲀⲖⲞⲖⲒ, ⲔⲖⲰⲖⲒ) Ch. D. 184.

503b. Variante, welche das Gähren des Weines andeutet und hinter ϨⲀⲦⲈ ⲔⲰⲂ fluor fermentatus (vinum) steht. Es determinirt auch ⲈⲢⲞⲦⲈ lac, weil das Bild überhaupt eine Weinamphora ausdrücken sollte.

505. wechselt oft mit ⲔⲖ (55), ⲔⲖ (475) PB. 16. 25. 17 pass.; determinirt ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (TB. 149, 25); ϨⲂⲞⲤ vestis durch ϪⲰⲖϨ (PB. 17. 23; 16. 22. 10 pass.); bedeutet ϢⲖⲞⲖ (TB. 1, 7; 108, 3); bedeutet ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio, terra (TB. 141, 20); bedeutet ϪⲈⲢⲈ urere (Ch. G. 428); es steht aber auch für *bk* (295) PB. 17. 23, für *bk* (586 + 311) ib., wo es ⲂⲒⲔⲒ cingulum bedeutet; wechselt mit ⲂⲨⲔⲒ (563) PB. 10. 16. 22; daher dieser Schöpfeimer auch (ⲈⲖ-)ⲂⲒϪⲒ hiess und *bk* (nicht ⲂϢ) lautete. Den Riemen hielt Ch. für Flamme, daher er das Bild symbolisch für Flamme hielt (vergl. ⲠⲒⲤⲈ inflammare). Auch hat es derselbe mit 548 verwechselt und den Artikel *tn* daraus gemacht (Gr. 187).

506. lautet Ϣ in Osimanthya (Scar. Taur. 2545) und wechselt in demselben Namen mit Ϣ (201) und Ϣ (362). Das Gefäss ohne Untersetzer aus Kupfer gearbeitet findet sich im Museum zu Turin, Neapel u. a.

507. lautet *m* in Domitian u. a., wechselt mit *m* (29) PB. 16. 23; 13. 17; mit *mr* (603) IR. dem., bedeutet ⲘⲎⲢⲈ amare (I. Phil., Ob. Fl. 1. d); steht synonymisch für ϢⲞⲠ (434) PB. 16. 23. bis; daher dieses Wassergefäss ⲘⲎ-ⲢⲀⲚ (nicht ⲘⲰⲞⲨ-ⲤⲈⲔ) hiess.

508. lautet *kt* im Decan *Οὐισιεβι-κῶτ*, drückt ϪⲈⲦ alius aus (TB. 3, 1 1, 17 und pass.), ϬⲰⲦϨ perforare (TB. 149, 27), ⲔⲞⲦ circumdare (TB. 146, 26) ⲔⲦⲀ cingulum (Sarc. Lips.), ⲔⲰⲦ aedificium (Id. Thord.), ⲔⲞⲦ-Ⲥ vestis (TB. 105, 1);

lautet auch *kn* im Decan *Χνοῦμις* (Leps. Chr. 69), wo es mit *kn* (508 + 28 = 508 + 527) wechselt; wechselt mit *kn* (494) IR. XII. 50; VI. 30; wo es ϪⲒⲚ agere ausdrückt; bedeutet ϬⲞⲚ persequi (Ch. Gr. 444); daher dieser Korb auch ϪⲀⲚⲎ hiess und *kn* lautete.

509. lautet *n* in ⲚⲞⲨⲦϤ (TB. 125, 12), ⲚⲞϨⲘ salvare (R. Mem. 44) *nb* in Nepthis (509 + 23) pass., bedeutet ⲚⲎⲂ dominari, dominus, dominium (Ob. Fl., IR. pass.), ⲚⲒϤⲒ propheta (IR. XI. 60), ⲚⲰⲂⲒ peccatum (TB. 1, 9), ⲚⲀⲨ videre (Ob. Fl. III), ⲚⲒϤ sacramentum (Ob. Fl.), wechselt mit *nb* (248 q. v.); lautet *nb* in ⲚⲒⲂ(ⲈⲚ) IR. pass., in ⲚⲒⲘ (alt ⲚⲒⲂ) cum; (Ob.

Fl. I. pass). Demnach scheint dieser Korb, auf grösseren Monumenten als Geflecht abgebildet, ⲚⲞⲨⲨⲀϢⲎ vas latum d. i. ⲚⲞⲨ-ⲞⲨⲀϢⲎ, ⲚⲞⲂ-ⲞⲨⲀϢⲎ geheissen zu haben; aber in vielen Worten drückt derselbe *nbt* aus. Denn er bedeutet ⲚⲈⲦⲂ, ⲚⲞⲨϤⲦ· hilaris (Ob. Fl. II. b; Id. Thord. 41), ⲚⲞⲨⲂⲦ plectere (Sarc. Lips.), creare (TB. 71, 1; 59, 5), conjunctus (IR. VIII. 2); wechselt als ⲚⲞⲨⲂⲦ plectere, synonymisch mit ϢⲞⲚⲦ plectere (500) Stel. Petr.; daher derselbe unstreitig ⲚⲞⲨⲂⲦ implexum opus e plexis palmis bedeutete.

Er wechselt aber auch mit *kn* (386) PC., IR. dem. IX. 9; lautet *s* in Sebastos (Prok. V. 3), wofern kein Fehler zu Grunde liegt; daher derselbe Korb auch ϢⲚⲞⲨϤ (alt ⲔⲚⲞⲨϤ) geheissen zu haben scheint und εὐχάριστος durch ⲔⲰⲚϤ ⲚⲞⲨϤⲒ tradere, conjungere bona ausdrücken kann, wie auch demotisch geschrieben ist (IR. pass.).

510. wechselt oft mit ϢⲦ, ϢⲚⲦ (141) PB. 16. 22; determinirt ϢⲞⲦ caedes (PB. 16. 22); bedeutet ϢⲞⲦ sacrificium (IR. XIII. 47; TB. 1, 9): ϢⲀⲒ-Ⲧ festum (Leps. Chr. 154), ϢⲞⲦⲈ farina (TB. 80, 6; 1, 10), ⲈϢ, ש qui (PB. 16b. 23b); ϢⲞⲦ in ϨⲂⲀⲒ ϢⲞⲦ concio festiva (IR. pass.). Bisweilen wird das Korn ⲤⲒⲦ im Korbe unter denselben gesetzt, bisweilen beide: Ch. D. 198. Aus dem Wechseln mit der Nase ריטא scheint zu folgen, dass diese Backschüssel auch ϨⲠⲦ implexum opus geheissen.

511. wahrscheinlich ϬⲈⲖ urna (nicht ⲘⲀϪⲀϨⲦ), ϬⲞⲢϪ, ϬⲀ-ⲘⲀⲒ; es bedeutet ϪⲒⲢ conditura cadaverum (IR. III. 23); determinirt ⲦⲔⲀ aeternitas durch ⲔⲢⲞ fines, ⲔⲈⲢ circulus anni (Ob. Fl.), wo es statt ϬⲚⲀⲨ mora steht. Vergl. D. E. II. 64. 69; PB. 16. 23.

512. selten und ungewiss. S. TB. 137 tit., wonach das Bild sich auf die Gestirne bezieht.

513a. nicht ⲠⲒⲤⲈ, sondern ⲀⲠⲞⲦ, ⲀⲪⲞⲦ (alt ϨⲀⲠⲦ) calix; denn es lautet *hp* in Hophra (Ros. Mon. hist.; Scar. Taur. 1298; Mus. Vien. BA. 11, 274), wo es mit *hp* (213), *hp* (567) wechselt; lautet *hp* in Amun-hop Zom Ammone dilectus Psammus; steht oft für ϨⲠⲦ (442 q. v.) PB. 16. 25; 16. 23; wo es nicht *kn* lautete;

lautet auch ⲀⲚ in ⲀⲚⲞⲔ (Ch. G. 248), wo es mit *hn* (522) oft wechselt; *hn* (alt *kn*) in ϨⲚⲠ, ϦⲚⲠ (Chnuphis Amun) Ch. G. 113, wo es mit *kn* (512) wechselt; *kn* in Kensuphis (Ros. Mon. h. I. 130, wo derselbe Sensaophis liest); lautet Ϧ in ϦⲈⲘⲒ misereri (TB. L.), Ϩ in ϨⲎⲘⲒ rector (ib. 17, 37); steht statt ϦⲚⲠ in Chnuphis (Ch. D. 425; Leps. Myth. IV. 2, wo es den Planet Mars ausdrückt). Demnach scheint dieses Gefäss auch *knp* ϨⲚⲀⲨ (Canopicum vas) geheissen und *knp*, später *hnp*, *np* gelautet zu haben.

513b. determinirt ⲔⲖⲰⲖ urceus, amphora (554 + 28 + 600) TB. mit bestimmten Zahlen; ebenso Ch. D. 185, Gr. 218; daher an die Amphora, ein bestimmtes Mass zu denken ist. Nach Ch. wechselt (?) es oft mit *n* (522); daher dasselbe ebenfalls zweierlei Namen geführt zu haben scheint.

514. nicht zu verwechseln mit dem Herzen (149), lautet *hp* in Hophra (Ros. Mon. h.), wo es *hp* (567 = 213 = 513) phonetisch determinirt; steht statt *abt* (342 + 16) und *kbt* (371 + 312) D. E. II. 61. 67. 69; statt *pt* (519) PB. 16. 22; daher dieser Becher auch ⲀⲠⲞⲦ, ϨⲀⲠⲞⲦ (nicht ⲠⲀⲤ) hiess. Er determinirt nach Ch. D. 184. 185 ⲈⲢⲰⲦⲈ lac und ⲈⲢⲠⲈ vinum, wo er mit 503 wechselt. Ebenso lautet dasselbe Gefäss auf Gestell 448 (q. v.).

515. nicht ⲠⲞⲤⲈ, sondern ϨⲂⲤ lampas, lucerna; determinirt *ps* ⲠⲒⲤⲈ fumatio (TB. 94, 2 tit.); bedeutet *Bῆσα*, vom Widder (231) determinirt (PB. 16. 17 und pass.); bedeutet ϕⲀⲤ thura (TB. 79, 4; 143, 10), thurificatio (Sarc. Lips.), auch ϨⲂⲰⲤ vestimenta (Stat. Vien.). Oft fehlt die Flamme in denselben Worten (PB. 16. 23; TB. 94, 2); daher das Bild ϨⲂⲤ vestis bedeutet (IR. VII).

Dasselbe Gefäss hiess auch ⲦⲨⲎ patina (alt ⲀⲦⲂⲎ); denn es steht statt *atp* (361 + 16 + 312 = 342 + 16 + 32) D. E. II. 71; wo es ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ genitor (deus) bedeutet und steht für *t* (16) in demselben Worte akrophonisch (Ch. G. 352).

516. lautet ⲂⲦ in ⲤⲞⲂⲦ (IR. IV. 18); steht statt *hpt* (312 + 185) PB. 16. 17; bedeutet ⲀⲂⲞⲦ annus (Leps. Chr. 126); daher ⲀⲠⲞⲦ, Ⲉϕⲟⲧ calix liegend und umgekehrt.

517. determinirt thura (Stel. Petr.) und wechselt daselbst mit 515 (TB. 133, 11; 141 tit. und 2; und pass.); steht statt *kr* (124) PB.; daher das Bild synonymisch ϬⲈⲢⲈ urere ausdrückte.

518. drückt *b* in Berenike, Tiberius u. a. aus (R. Mon. h. II. 33; Ch. D. 412), namentlich der Korb mit Körnern (518a), wofür in demselben Namen 518b steht. Statt des Letzteren findet man auch 515b (die Lampe), wofern die Copisten nicht geirrt haben. Da nun bei Eigennamen gewöhnlich solche Bilder gewählt wurden, deren zweiter Consonant den folgenden Consonant im Eigennamen enthielt; so hiess 518a und b wahrscheinlich ⲂⲀⲒⲢⲒ corbis.

Dagegen wird 518 mit Körnern auch von der Gazelle *kr* (255) determinirt (R. Mem. 92) und wechselt (Sarc. Lond.) mit ϨⲞⲖⲔ implexum opus (alt kolk = ϪⲰⲖϨ vestis) R. Mem. 92; woraus folgt, dass dieser Fruchtkorb auch ϪⲰⲖ fruges hiess und *kl*, *kr* ausdrückte.

518c. determinirt oft *ap* (173 + 206) TB. 31, 6; steht statt *a* (173) Stel. Lond. BA. 9559; statt *hp* (492) PC.; statt Ⲡ in ⲠⲰⲒ meus (PC.); lautet *b* in Berenice (Stel. Lond. bil. BA. 9520); determinirt ⲔⲰⲦ aedificium durch ϨⲎⲠⲒ domus (PB. 16. 17); daher dieses Gefäss wahrscheinlich ⲞⲒⲠⲈ (alt ϨⲈⲠⲀ) hiess.

519. lautet *p* in Ptolemaeus u. s. w., *pt* im Decan *Πτη-χόντ*, steht für *bt* (343) PC. PB. pass., für *pt* (519 + 16) TB. 92, 3 und pass.; *hpt* (585) PB. 16. 23. 17; bedeutet ⲠⲞⲦ planeta (Zod. Tent. min.), ⲠⲈⲦ qui (IR. pass.; TB. 64, 3 und pass.), ⲞⲠⲦ volare (ib. 83, 1), ϥⲞϯⲀ podex (TB. XI. 92), ⲠⲰⲦϨ libatio (Ob. Fl. II.; PM. 17, 66) u. s. w.



520. lautet *ha* in Hadrianos, *a* in Aurelios, Antoninos (Ros. Mon. II. 28); wechselt mit 518c (PB. 16. 23), wo es ⲔⲞⲦ domus durch ϨⲎⲠⲒ determinirt. Demnach scheint es eine Variante von 518c zu sein und ϨⲈⲠⲀ אֵיפָה modius geheissen zu haben.

521a. determinirt thura durch ϪⲈⲢⲈ urere (Stel. Petr. 14), wo es mit 517 (*kr*) wechselt; daher dasselbe eine Variante von 511 oder 517 zu sein scheint.

Dagegen bedeutet 521b ϪⲠⲈ gignere (Ch. D. 314); wird, doppelt gesetzt, durch ϢⲈⲨⲈ templum (537) ⲔⲞⲦ aedificium (153 + 16 + 312) und ϬⲞⲒⲖⲈ ϨⲢ hospitium (511 + 16 + 420) ausgedrückt; daher das Gefäss mit dem Zusatz ⲘⲀϢⲒ iustitiae templa ausdrückte (ϢⲈⲨⲈ) und ϢⲠ (alt *kb*) lautete. Das Entsprechende ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio hielt Ch. D. 413 für Bubastis, drückt aber als Person Venus Cabiria (ϪⲢⲞ) aus.

522. lautet *n* und *nt* wie 190; hat aber bisweilen eine diakritische Linie in sich, um es von jenem zu unterscheiden. Es wechselt oft mit ⲠⲰⲦϨ libatorium (498), mit *wt* (377), mit *pt* (614) PB. 16. 25; 16. 23; BA. 3374. 4150. 3133 u. s. w.; mit *pt* (206) PB. 16. 17; mit *pt* (207) PB. 17. 23; bedeutet ⲠⲒⲦⲦⲈ arcus (coelestis, von ϪⲢⲞ (1) determinirt) pass.; ferner *pt* mit Suffixen: meus, tuus u. s. w. Hierher gehört die Ligatur 190b, welche *hpt* lautet (Ob. Fl. III. b) in den Worten: ϨⲎⲠⲒ ⲦⲰⲂϨ ϨⲞⲨⲞ domus adorationis multae. Dieselbe Ligatur (614) lautet *hpt* in Abydos und wechselt mit 379 (q. v.). Hieraus ergiebt sich, dass dieses Gefäss ebenfalls einen Becher ⲀⲠⲞⲦ (nicht ϨⲚⲀⲨ) vorstellte und *apt* (alt *hpt*) lautete.

522*. Hapaxlegomenon; steht hinter ϪⲰⲰⲖⲈ collector (559) und bezeichnet wahrscheinlich einen Oelkrug (ϬⲞⲖⲤ), indem es ϪⲰⲰⲖⲈ phonetisch durch *kl* determinirt.

523. 524. sind keine Hohlmasse, sondern Siebe כְּבָרָה durch Metathesis ⲤⲞⲖϤ statt ⲤⲞϤⲖ (alt ⲔⲞⲠⲖ; ⲔⲞⲠ-Ⲣ; vergl. ⲔⲈⲂⲒ favus mellis, dem Siebe ähnlich; Sieb). Denn sie determiniren ⲤⲞⲠ vice, mal (IR.; TB. 110a. 18; 84, 6), wechseln mit ϢⲞⲠ (401) PM. 19, 2; bedeuten ohne besagtes ⲤⲞⲠ oft allein ⲤⲞⲠ vice (Ob. Fl. II; TB. 125, 11).

524*. eine Kiste ⲦⲀⲒⲂⲒ; determinirt *tb* (TB. 64, 31), wo es Kiste bedeutet.

XVI. Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck.

525. in der Rosettana *ψχέντ*, d. i. ⲠⲒ-ϢϪⲈⲚⲦ genannt (nach Ch. ϢⲈⲚⲦ), determinirt *sknt* (Ch. D. 321), wird demotisch *sknt* geschrieben (IR.) und *βασιλεία* genannt. Dazu determiniren beide Kronen getrennt die Buchstaben *shnt* (TB. LXXVIII. 1), während hinter dem Riegel *sp* (434) das Determinativ ⲔⲖ (Kleidungsstück) steht. Daraus folgt, dass *χεντ* von

ϨONT imperator, rex; ϣ aber corona von ϣⲀⲨ vitta abstammten (vergl. ⲤⲠⲒ-ⲢⲀ צְפִירָה vitta regia, corona).

Da dieselbe Krone auch *βασιλεία* (ϨONT) bedeutet, so erklärt sich, warum sie bisweilen Ⲛ̀ lautete und ϪⲢⲞ potentia determinirt (PB. 25. 16 und pass.).

526. ist gleich 525 von ⲚⲎⲂ determinirt, um anzudeuten, dass sie ϨONT dominium bedeute.

527. lautet *n* in Antoninos u. s. w.; bedeutet oft das Casuszeichen Ⲛ̀Ⲧ und wechselt mit *nt* (28 = 522); determinirt ϨONT (568 + 522 + 16) pass., lautet ϨⲚⲦ, ⲔⲚⲦ in ⲔⲎⲘⲈ ϣ-ⲬⲈⲚⲦ (537 + 527) corona Aegypti pass.; daher dieselbe ϨONT (alt ⲔONT) hiess (nicht ⲚⲎⲂ-ϣⲒϣⲒ) und *hnt*, später *nt* (Ⲛ̀ⲦⲈ τοῦ) lautete.

528. lautet *n* in Trajan u. s. w., determinirt ϪⲢⲞ צוֹר Aegyptus durch ϨONT imperium (PB. 16. 17 und pass.), wo es mit ϣⲀⲨ-ϨONT (525) wechselt; determinirt *hpt* (371 = 580), wo es mit diesen ϨⲠⲦ ϨONT superius regnum (Thebae) ausdrückt (Ch. D. 228; nach ihm la couronne blanche; ib. 217); lautet *χεντ* in ϣⲀⲨ ϨONT (537 + 16 + 527) ϣ-ⲬⲈⲚⲦ *βασιλεία* (PB. pass.); daher diese Krone ebenfalls ϨONT (alt ⲔⲚⲦ) hiess. Oft stehen beide Kronen neben- und übereinander; diese voran, dann 527, um regnum utrumque, Ober- und Unterägypten auszudrücken; wobei oft ⲂⲀⲔⲒ (415) angeschlossen ist (IR. X). In gleicher Ordnung determiniren sie ϨⲠⲦ (ϨONT) superius regnum ⲔⲎⲘⲈ (ϨONT) inferius imperium, wobei oft ϣⲀⲨ (537) corona dazwischen steht.

529. bedeutet Horus (TB. 63, 2), wo es heisst: ⲀⲚⲞⲔ ⲰⲢ (ϨONT ⲘⲞⲚⲈ) ⲈϥⲦⲈ ϨⲞⲨⲒⲦ Ⲛ̀ ⲰϣϨⲢ ego sum Horus, dominus terrae, filius primogenitus Osiridis. Die Geissel ⲘⲀ-ⲔⲖⲒ-ⲂⲒ lautet *kr* (Horus), daher sie den Sperber als Horus determinirt; die Krone ϨONT, das Stativ *mn* ⲘⲞⲚⲈ hospitium [terrae] (nicht ⲚⲎⲂ ⲔⲂⲀ).

530. bisweilen noch mit einer Sonnenscheibe oben und mit Hörnern unten verbunden enthält die Krone ϨONT (528), Straussfedern (268) und Stativ (451); wird hieratisch *htp*, *tt*, *hm* (287 + 16 + 331, 16 + 16) geschrieben (PB. 16b. 23b), welche ϨⲦⲞⲞⲨⲈ ⲦⲈⲂ-ⲦⲞⲂ ϨⲀⲘ genitor auctor geben. Demnach enthält diese Ligatur: ϨⲢ ϨONT ⲘⲀⲈⲒⲚ ⲘⲀⲤ dominus princeps illustris genitor. Sie determinirt auch bei Ch. G. 76: ϨⲦⲞⲞⲨⲈ; nach ihm: la coiffure otf.

531. Determinirt nach Ch. G. 76: 316 + 24 ⲦⲰϣ coiffure royale, militaire; vielleicht ϨⲦⲞⲢ ⲘⲒϣⲈ princeps exercitus = ϨⲢ ⲔⲂⲀ.

532 und 533. determiniren dieselben Zeichen; daher sie blosse Varianten sind (Sarc. Lips.), lauten *k* in Claudius, Germanicus, Caesar u. s. w.; stehen für *kr* (533 + 143) PB. 16. 23; determiniren *kle* (554 + 28 + 361) ib. und *kr* (383 + 287) Mum. Visc.; oft *ams* (361 + 306 + 434) d. i. ⲘⲞⲨⲤ lorum durch ϬⲀⲀⲖⲈ vestitus (Sarc. Lips.); daher diese bekannte Kopf-

bedeckung ϬⲀⲀⲖⲈ-ϨⲞⲠⲦ vestimentum capitis (nicht ⲔⲀⲒⲤⲒ-ϨⲞⲠⲦ) hiess, woraus ⲔⲖⲀ-ϤⲦ cuculus monachorum entstand.

534. 535. determiniren wie Vorige ⲘⲞⲨⲤ und ⲀⲘⲞⲨⲤ und ⲘⲞⲨⲤ ⲦⲞⲦⲈ lorum fascia (TB. 78, 19. 20. Ch. D. 285); wechseln synonymisch mit ⲘⲀϨⲈ cingulum (ib.).

536. lautet *ts* im Decan *Θοσ-ολκ*, wechselt akrophonisch mit *t* (16 = 558) PB. 16. 17 und pass.; synonymisch mit ⲘⲞⲨⲤ lorum und ⲦⲞⲦⲈ fascia (487) (207) PB. 16. 17; TB. 99, 2; bedeutet ⲦⲀϢⲈ gloriosus (TB. 149, 28), ⲦⲰϢ statuere (TB. 50, 1).

537. nicht ϢⲒϢⲒ, sondern ⲤⲈⲠⲠⲒ linum (gehechelter Flachs), wird demotisch *sbi* geschrieben (IR. V. 17), wechselt mit *sb* (434) pass.; steht für *sb* (434 + 519) R. Mem. 6; bedeutet ϢⲞⲠ facere (IR.), ⲤⲈⲂⲒ circumcidere (TB. 148, 13. 29; Ch. D. 117. 390), ⲤⲞⲠ simul (IR. XIII. 15), ⲈⲤⲰⲞⲨ ovis (TB. 148, 13) u. s. w.

538. ⲔⲀϢ nucleus (vergl. ⲔⲀϢ-ⲞⲨⲖⲒ), ⲔⲀⲤ os fructuum; steht akrophonisch statt *k* (189) PB. 16. 23; statt *k* (354) PM. 42, 2; lautet *k* in *kk* (538 + 311) PB. 16. 23, wo *kk* durch Kuckuck (311) ausgedrückt werden; determinirt *ks* (TB. 124, 2), wo es mit *ks* (402) wechselt; *ks* (TB. 45, 1. 2; 94, 3; 147, 11; 149, 39); bedeutet ⲔⲀⲤ corpus (Ch. D. 104: ⲀⲚⲞⲨⲂ ϨⲘⲞⲨ ⲔⲀⲤ Anubis salitor cadaverum); determinirt ⲔⲀⲤ (335) TB. pass., PB. 16. 23, wo es mit ϢⲞⲖϨⲤ cadaver wechselt; folglich lautete dieser Kern zunächst *ks*.

Er steht aber auch für *pt* (519) PM. TB. 17, 52; determinirt ⲦⲈⲂⲚⲎ durch ϤⲦⲈ quadrupeda (PB. 16. 23), wo es mit *pt* (577) wechselt; bedeutet ⲈϤⲦⲈ foetus (PB. 16. 22), wo es mit בֵּן (519 + 28) infans wechselt; determinirt dieselbe Gruppe (TB. 131, 3 und PB. 23. 17), wo es mit ϬⲖϤ fructus (475) wechselt; dessgleichen ⲈϤⲦⲈ (631 + 312) PB. 16. 23, wo es mit ϨⲢⲞϮ infans (44) wechselt. Demnach muss diese Frucht auch ⲞⲨⲦⲀϨ, ⲞⲨⲰϮ geheissen und *pt* gelautet haben.

Sie wechselt ferner mit *kn* (354) PM. TB. 42, 2; determinirt ⲤⲞⲨⲞ frumentum, mit ϬⲰⲖ fructus (560b) wechselnd; steht für *bk* (153) PB. 16. 23; determinirt ⲔⲔ coccus (vergl. ⲔⲀⲔ-ⲞⲨⲖⲒ) PB. 16. 23, wo es mit ϬⲀⲂ (210) wechselt; daher es scheint, als ob diese Kernfrucht noch andere Namen geführt habe.

539. hat dieselben Bedeutungen, zunächst ⲔⲀⲤ (Ch. D. 104); der Berg ist syllabarisches Diacriticum.

540. wechselt mit *kl* (561 + 28) TB. 17, 63; mit *kr* (310) PM. TB. 36, 1; mit *kl* (561 + 247) PB. 16. 17; wird ebenso *kl* demotisch geschrieben (IR. XIII. 10) und bedeutet daselbst ⲔⲈⲖ volumen; steht statt *kr* (267) Leps. Chron. 126 und bedeutet daselbst ⲔⲢⲞ infinitus; statt *hr* (alt *kr*, 134) PB. 16. 17; bedeutet *hr* dies (Leps. Chr. 133); daher der Ring ⲔⲢⲞ-Ⲥ, ⲔⲖⲞ-Ⲥ (von ⲔⲈⲖ flectere) hiess.

Er bedeutete aber auch ραμπι, ρανπι (alt ϩρ ⲙ̀ πε, κρ ⲛ̀ πε) circulus coelestis; daher er mit der Palme (344 q. v.): ρομπε annus bedeutet.

540.* Reif κρο·c bedeutet ϩρ (alt κρ) dies, circulus diurnus. Leps. Chr. 133; nach Ch. G. 54: ωλϥ monnaie d'or ou d'argent; wechselt mit *k* (495) und *k* (153) in ποϭε vola (Mum. M.B., BA. 9578. 9579).

541. determinirt ϩωc torques (TB. 144, 29) und bedeutet daselbst Halskette.

542. determinirt ϣβω funiculus (24 + 206 + 312) Ch. D. 267, wo dasselbe Wort von *kn* (407) κγν-αρι monile determinirt wird.

543. lautet *k* in ϫιν μαϣι (Stel. Lond. hierat. BA. 9559); daher das Bild unstreitig eine Dattel (καϣ-ογλι) ausdrückt und eine Variante von 389 ist (nicht ϩωc).

544. determinirt cηγ αϩε lactantes boves, oder cωκ lactans durch βωκι gignentes, oder βαϩcι (alt βακ-c) vacca (TB. 110b infra; 159, 1. 161, 7. 130, 12. 24 und pass.), woraus R. Mem. 92 das neue Wort sahou auguste bildete; determinirt τοτε vulva durch βοκι (vulva generationis) PB. 16. 22; daher dieses Halsband mit Brustschild zunächst βικι cingulum hiess und *bk* lautete.

Es wechselt aber auch mit *kl* (555), mit *kl* (518a), determinirt *kr* cervus (255) R. Mem. 92; steht für *kr* (540) PB. 16a. 17a; für *hr* (134) PB. 16. 25; 16. 17; bedeutet κελ flexio in κελ-τοτε (TB. 130, 13. 22; 163, 16. 162, 10 und pass.); daher dasselbe auch κλαλ collare hiess und *kl*, *kr* lautete. Nach Leps. Bull. Arch. 55 wechselte es mit ογcρ cingulum (559); wahrscheinlich aber synonymisch, nicht phonetisch.

545. Variante des Vorigen. Denn es wechselt mit demselben in der Gruppe: ϩιϭλω = צֳרִי thus ϭελ-λοογϩ, ϭελ-λαβω pinus odorifera (313 + 545); Ch. D. 286 (wo derselbe le serviteur du roi übersetzt), BA. 4234. 4147. 3153; bedeutet ϭελ pinus in den Worten: קְטִיר ϭελ קְטִיר cοντ thus pinus (odoriferae) thus pinus (Ch. D. 282), wo derselbe le serviteur du dieu met l'encens sur le feu übersetzt.

545.* ist die Halskette, welche die Bilder des Phta und die irdenen Mumienbilder schmückt, das Schild auf dem Rücken; bedeutet ϩατ argentum (Inscr. templ. Caesarion.), wo νογβ aurum vorangeht; drückt, von der Farme (23) eingeschlossen, und durch βακι (415) determinirt, τηνε ϩιτ Tenedum aus; determinirt ϩομντ aes durch ϩατ argentum (Ch. G. 77), wo derselbe collier particulier aux nourrices et aux nourrissons daraus macht.

546. determinirt ϩβωc κιβε, ϩοπc κιβε vestimentum, operimentum pectoris (TB. 158; 64, 6. 125, 1. PB. 16. 22 und pass.), wo es oft mit *hp* (518c) wechselt. Vergl. ωϣϫ tegere, obducere.

547. lautet *n* in ΝΟΥΒΙ Nubia (Ch. D. 411), *nb* in ΝΟΥΒ aurum (IR. et pass.), in ΝΟΒΙ ἀντικάλων, peccator (Insc. Phil.; Ch. Gr. 497, wo derselbe ϪΡΟ ΝΟΒΙ superator adversarii l'épervier d'or übersetzt), ΝΥ in ΝΑΥ annus, tempus (Ob. Fl.);

lautet aber auch *nt* in Neith (Tab. Abyd., Eratosth. Laterc.).

547.* sind die Franzen am Tuche oder Kleide, fast auf allen Obelisken abgebildet und Wörter enthaltend; bedeuten ΤΟΤΕ fimbria und drücken ΤΑΑΤΕ illustris aus.

548. nicht Glasperle, sondern eine Pflanze (s. 381), vielleicht ΤΙΤ hordeum, lautet *t* im Decan Οὐεσου-κάτι, Domitian, Titus, Tiberius u. s. w., wechselt mit *t* (16 = 187 = 558); lautet *tt* in Thuthmos, steht statt *tt* (16 + 16) (582 + 582) in Vessykati, PB. 16. 23; statt *tt* (201) PB. 16. 22.

wird aber auch demotisch *mn* geschrieben (Insc. Phil.), lautet *mn* in ΑΜΟΝΙ dux, princeps, von ΜΗϢ potens (95) determinirt (ib., Ch. D. 288; R. Mem.; TB. 17, 64 und pass.); wechselt mit *mn* (381. q. v.); daher diese Pflanze auch ΜΟΝΕ Futterkraut ausgedrückt zu haben scheint.

Es steht statt ϪΡΟ princeps (102) als Determinativ zu ΒΩΚ princeps (298) PB. 16. 22; statt ϨΟΥΙΤ princeps (117), statt ΑΠΕ, ϨΑΠΕ princeps (383) PB. 17. 23 pass., offenbar synonymisch.

549. bei Ch. D. 365 verwechselt mit 562, diente zum Auspressen des Oeles (Stel. Taur.), steht oft statt *kt* (549 + 185) TB. 85, 7; wechselt mit *k* (56a. b) PB. 16a. 17a; bedeutet ϢΟΤ, ϪΕΤ caedere (Ch. G. 520); lautet *k* in ΚΟΤ vestis (TB. 78, 24), ϪΑΤΕ (TB. 1, 9), ϪΩΤΕ (ib. 71, 2).

550. Das Schweisstuch in den Händen vieler Personen (Stat. Taur., TB. 19 tit. und pass.); determinirt ΚΑΙCΙ fascia (TB. 82, 2) und ΚΑΙCΙ (163 + 537) Mum. Visc. Tab. VI; lautet *k* in Pselk (Ch. D. 401); drückt ϬΟΙC dominus aus (Ch. D. 286); *k* in ΝΟϬ (IR. IV. 39); *k* in Graik Graecus (IR. XIV); bedeutet ϦΑΕ ultimus (IR.); daher dasselbe *ks*, *k* lautete.

Steht statt CϦΑΙ (491 q. v.), determinirt CϦΑΙ (IR.), ϪΩΜ liber (TB. pass.), lautet CϦΑΙ in ΑCΠΙ CϦΑΙ lingua scripta (PB. pass.), determinirt COK (TB. 67, 1); bedeutet COϨΙ texere (TB. 71, 10); daher dasselbe Schweisstuch auch CΑΚ hiess und *sk* lautete.

Lautet *hlk* im Decan Thos-*olk*, wechselt mit *kl* (55), *ks* (53) PB. 17. 23; 16. 17 und pass., PC. pass.; TB. 78, 20; 149, 25 und pass.; woraus folgt, dass dasselbe Tuch auch ϪΩΛϨ fascia, ϨΟΛΚ implexum opus hiess und *kl*, *hlk* lautete. Synonymisch wechselt es mit ΤΟΤΕ fascia (207), ΛΑΒΩ velum (247), ΝΑΤ textura (28 + 185), *kl* (416) u. a. Champollion hat die Abkürzung des Sacktuches zu einer besonderen Hieroglyphe gemacht (D. 286. 301), zu Federmesser und Binde.

551. Der ausgeschriebene Name des Sacktuches COK und ΚΑΙCΙ, lautet einzeln ϬΟΙC dominus (Ch. D. 287 und pass.); steht für *sk* (434 + 311) PM. 17, 59); lautet akrophonisch *k* in ǸΚΑ talis (TB. 149, 13), in ϬΛΙΛ

holocaustum (TB. 86, 2 1), in ΚΛΚΛ Silsilis (TB. 71, 12). Nach Chr. D. 287 lautete die Gruppe *s* (nicht *k*).

551.* steht statt *m* (592) und *m* (306) im Namen des Gottes Amost auf vielen Canopen; PB. 16. 22., BA. 9468; vielleicht den Namen der Eule ΚΑΚΑ-ΜΑΥ auszudrücken, welche als ΜΟΥΛΑΚ akrophonisch *m* lautete.

552. wechselt im Namen des Gottes Amost mit *t* (548 = 558 = 16) Vasa Canop., PB. 16. 17; BA. 9338. 2364 und pass.; steht verdoppelt für *tt* (540) PB. 16. 23; bedeutet ΤΟϢ fines (Stel. Petr.); daher diese Binde ΤΟΙC fascia (nicht ΤΟΤΕ) geheissen zu haben scheint;

bedeutet aber auch ϬΙΝ pondus, libra (TB. 140, 14. 15); daher dieselbe auch ϬΩΝϨ (alt ΚΩΝϨ) hiess und *kn* ausdrückte.

553. nicht ϢΟΡΤ, sondern ΕΡΤΟ spithama, eine in zwei Hälften getheilte Elle vorstellend, den Fuss; determinirt arto ΕΡΤΟ spithama (TB. 136, 9. 10; 78, 2. 33 und pass.), bedeutet ΡΗΤΕ (alt ΑΡΗΤΕ, Art) genus, ratio (ib. et pass.).

554. lautet *m* in Amun, Menes u. s. w., *mn* in ΜΟΝΕ ΝΟΥΤΙ mansio divina (Ch. D. 230); wechselt mit *mn* (554 + 28) pass.; bedeutet ΑΜΟΝΙ pastor, *βασιλεύς* (Ob. Fl. lat. or.); daher das Bild ΑΜΟΝΙ vestimentum, involucrum ausdrückt und *mn* lautete;

wechselt mit *k* (153) Stel. Vien. bil. BA. 3428; lautet *kr* in ϬΡΟΜΠΙ ϢΑΛ turtur (Ch. D. 230), *kl* in ϬΟΙΛΕ ΝΟΥΤΕ habitatio divina, templum (Ch. D. 230); daher dieses Gewebe, mit seinen Fäden auf dem Leipziger Sarkophage deutlich abgebildet, auch ϬΟΛ hiess und *kl* ausdrückte.

555. Ligatur des Vorigen mit dem Stative *mn* (431), lautet *mn* in ΑΜΟΝΙ involucrum, vestis; determinirt ϨΒΩC vestis (TB. 18, 12; PB. 16. 22; 16. 25 und pass.); daher dasselbe wie 554 ΑΜΟΝΙ Kleidergewebe bedeutete und *mn* lautete (nach Ch. D. 464 = *s*);

es determinirt aber auch ϪΩΛϨ, ϬΟΟΛΕC vestis, wechselt daselbst mit *kl* (560), *kl* (463, *kl* (225) und bedeutet ϬΟΟΛΕ vestimentum (TB. 17, 12. 116, 5. 17, 33 ter; PB. 16. 22; 17. 23 und pass.); daher dieses Gewebe auch ϪΩΛϨ, ϬΟΛ hiess und *kl* lautete.

556. Der ausgeschriebene Name des Gewebes ΑΜΟΝΙ; lautet *mn* in Menes u. s. w., akrophonisch aber auch *m* z. B. in Ramses, wo es mit *m* (554) wechselt (PP. Taur.);

lautet auch ΚΛ, ΚΡ, indem das Synonymum ϬΩΛϨ vestis für ΑΜΟΝΙ vestimentum genommen wurde, z. B. in ϬΡΟ תּוֹר turtur mit dem Determinative turtur ϪΡΟ (TB. 86 tit. und pass.); in ΚΕΛ-ΠΑΤ Fussgelenk, ΚΕΛ-ΚΩΙ Armgelenk (TB. 90, 2, 65, 3. 17, 52. XV. 32; XXV. 31; XXIV. 12; Ch. D. 231 und pass.), in ϪΩΛϨ vestimentum (TB. XIV. 8; XIII. 39; 99, 8), in ΚΛΟΛ urceus mit dem Determinative: Gefäss (TB. 28, 46; 64, 28), in ΚΑΛΟΥΚΙ taurus mit Determinativ: Stier (R. M. 136); wechseln m *kl* (227) PM. 18, 36 u. s. w.

Beide Zeichen lauten akrophonisch auch *k*; z. B. im Decan *Bxari* (Leps. Ch. 69); stehen statt *k* (429) in ϧⲉⲗϧⲟⲗ sculpere (Ob. Fl. IV. 2; I. 2), statt *k* (314) in ⲣⲏⲕ ϫⲱ (TB. 27, 5; 30, 2; XI. 88); lauten *k* in ⲕⲟⲧ *κεκτημένος* (Ob. Fl. III. 2), ⲕⲟⲧ ϩⲟⲡⲧ aedificator mundi, Beiname der Sonne (Leps. Myth.); ⲕⲉⲗ ⲡⲁⲧ Fussgelenk (TB. 25, 31), ⲕⲟⲧ aedificator Sol (Ch. D. 233) u. s. w.

556.* ϫⲉⲣⲁ, ⲕⲉⲣⲁ Matte, Rost, الشبكة lautet *kr* in Graecus (IR.; XIV), *kr* in ϫⲉⲣⲉ fulgens (IR. VII. 34. VIII; Sarc. Vien.), ⲕⲣⲟ fines (TB. V. 19), ϫⲱⲣⲓ princeps (TB. 1, 17); bedeutet ⲕⲣⲟ fines terrae (PB. 16. 23); ebenso mit ⲕⲏⲙⲉ (355) und ⲙⲟⲛⲉ (451) ligirt. Ch. G. 274 entstellt diesen Rost, um eine enceinte herauszubringen; und übersetzt (Gr. 472): pays, statt ϫⲉⲣ ϫⲱⲣ illustres.

557. nicht ϭⲟⲛϩ, sondern ϭⲱⲙ Zaum, cingulum; bedeutet ⲕⲏⲙⲉ Aegyptus (Ch. D. 440. 108; nach ihm la Nubie), TB. 164, 6; drückt ⲁϣⲙⲓ linum (alt ⲁⲕⲙⲓ) aus (TB. 133, 12. 134, 8), wo es durch ⲧⲓⲧ textura und Körner determinirt wird.

558. deutlich auf dem Leipziger Sarkophage als Strang abgebildet, lautet *t* in Takeloth, Kambetet, *Τμονὶ*; wechselt mit *t* (185. 189. 548. 407. 381. 536) PB. 16. 17 und pass., BA. 9559. 9338. 2364; steht statt *ts* (558 + 434), *ts* (536 + 434) TB. 24, 4. 6. 2; 64, 16; 17, 64; wo es ⲧϣⲱ (ⲙⲁⲓ) vestis (pretiosa) ausdrückt; bedeutet ⲧϣⲱ (TB. 79, 8); daher der Name von ⲧⲁϣ cingere (vergl. ⲧⲱϣ arx, ⲧⲁϣ provincia, nomus) abzuleiten ist.

559. lautet *o* in Ptolemaeos, Osorkon, Darios (BA. 10, 590); dagegen *s* in Kaesaros (Prock. V. 60), Assis (Ros. Mon. h. II. 8), wo es mit *s* (537) und *s* (434) wechselt; ϣ in ⲣⲉϥ-ϣⲟϣ-ϥ pastor (Lanci Kilan.); bedeutet ϫⲟⲣ *στερεός* (IR. XIV), ϫⲱⲱⲗⲉ collector (Sarc. Lips.), ϭⲟⲟⲗⲉ vindemia (R. Mem. 154), ϫⲟⲣ stringere (ib. 132), ⲟⲩⲥⲣ cinctus (Id. Thord. BA. 3917), ϫⲟⲣ fortitudo (TB. 125, 4); daher dieser Gürtel alt ⲟⲕⲣ אזור hiess.

559. Variante des Vorigen, mit dem es oft wechselt (Sarc. Ram., Psam. Par.); determinirt durch ϫⲟⲣ fortis das Wort ⲣⲟⲧ (alt ϩⲣⲟⲧ, hart, crudus; vergl. ⲥⲟⲩ-ⲣⲟⲧ Venus Cabiria) Ch. G. 100.; bedeutet ϫⲟⲣ fortis (Ch. G. 364; 291; wo derselbe grès und ⲣⲱⲧ germer daraus macht); lautet *k* in ⲕⲱⲧ collectim, summa (Lanci Kil. und pass.); wo es mit *k* (612) wechselt.

560a. Variante des Vorigen, mit dem es oft wechselt (Ch. D. 394; PB. 25a. 16); lautet *u* (Pap. Lugd. bil.); *k* in ⲕⲱⲧ collectim, summa; wo es mit *k* (386), *k* (612) wechselt (BA. 4204. 4205 und pass.); steht für *kl* (475) PB. 16. 22.

560b. Abkürzung der Vorigen; steht statt *kr* (559b) PB. 16. 17; statt *kl* (405), *kl* (555) TB. 18, 12; *kl* (600), *kr* (225), *k* (549) PB. 16. 17; 16. 22; TB. pass.; TB. pass.; BA. 9338. 2364; lautet *s* in Trajanus, Antoninos, weil der Gürtel später ⲟⲩⲥⲣ statt ⲟⲩⲕⲣ genannt wurde (Ch. G. 20); bedeutet

ϭολ raptor (IR. I, 4); ϭοιλε vestis (TB. 146, 19). Er lautet auch *kn* in Canopus (Br. Samml. IV), weil er auch ϭωνϩ, ϲωνϩ hiess. S. 561.

561a. ebenfalls ein Gürtel, obwohl umgekehrt; wechselt mit 560b (PM. 31, 2), mit *kr* (540) PB. 16. 17; mit 561b (q. v.); daher derselbe ebenfalls *kr* und *kn* in seinem Namen enthielt.

Sehr oft steht unter oder über diesem Gürtel eine Linie (Mum. Lond. BA. 9578), ohne seine Aussprache zu verändern; denn Gürtel und Linie wechseln mit *kl* 561a (TB. LXI. 29; 125, 23; 124, 10; XLVII. 20. 27. 125, 84. XIV. 4), mit *kl* 561b (TB. XIV. 4; PB. 16. 17; Ch. D. 394), mit *sn* 376. (TB. 124, 10; XLVII. 20. 27), mit *hr* (alt *kr*) 115 (TB. 125, 23; PM. 36, 1); lauten חול Phoenix (nicht *kn*) TB. 125, 84 und tit.; κελ flexio (TB. 100, 6). Wahrscheinlich wurde der Name des Gurtes (ϭωνϩ) ausgeschrieben und sein Synonymum חגור genommen; wie das Beispiel 556 lehrt.

561b. Ligatur von 561a mit dem Ringe 540 (*kr*, *kl*), welcher als Diacriticum dient, um die Aussprache *kr* zu verdoppeln; wechselt mit 561a (TB. 124, 10; 125, 11; PC. 17, 27), mit Gürtel und Strich (561a + 28) (TB. XIV. 4; PB. 16. 17. 23, mit *k* (373) PB. 16. 17. 23; mit 560b (PM. 31, 2; TB. XIX. 4.). Sie lautet auch *sn* in *Esne* (TB. 124, 10), wo dafür *sn* (376) steht. Es folgt hieraus, dass alle diese Gürtel zwei Namen führten und syllabarisch *kr*, *kl*, *kn* ausdrückten.

562. bedeutet μαϩι cubitus, ulna (TB. 82; 111, 2; 145, 30; 100, 30), μαϩι linum (ib. 62, 8), μοϩ splendens (IR. VIII. 5), μαϩε cingere (ib. XII. 23), μοϩ adspectus (Id. Thord.) u. s. w.; lautet *m* in μονε ϩηπι habitatio (Ch. G. 459. 470); wird μαϩ (605 + 287) PM. 19, 1.

Es wird aber auch von ϩωϲ cingulum (535) determinirt (Ch. Gr. 77) und daselbst durch die Buchstaben *hos* ausgedrückt; lautet *h* in ϩιτε torques (Ch. D. 366); bedeutet ϩωϲ cantatrix (ib.), lautet *k* in καϩι terra (Ch. G. 343, wo derselbe πεμϩιτ septentrio und πεϩϩ remplir herausbringt).

Nach Ch. D. 366 scheint es auch mit ϣ (24) zu wechseln; daher dieser Gürtel auch ϲωνϥ geheissen haben kann. Weitere Beispiele fehlen. Dagegen determinirt er μηϣ (265) PB. 16. 22. 23; was auf μουϲ lorum führt.

563. Verschieden von Vorigem (Ch. G. 323 verwechselt beide); drückt βαϩϲι vacca aus, deren Bild es determinirt (TB. LXI. 30), bedeutet ϩβοϲ vestis (ib. 148, 13); determinirt καιϲι fascia durch ϩβωϲ (TB. 148, 9). Es steht aber auch statt *bk* (293); daher dieser Faden auch βυκη subtemen ausgedrückt zu haben scheint.

564. drückt in der Inschrift von Rosetta Aegyptus aus, demotisch *km* geschrieben; und das Bild ähnelt mehr einem Garten ϫωμ, oder den Ackerfurchen ϫμε, als einer Messschnur; daher dasselbe wahrscheinlich *km* (nicht κπ) lautete.

565. wechselt mit *s* (152) in ⲘⲀⲤ (Leemans Mon. Tab. 7), mit *st* (196) ib., wird von *st* (196) determinirt (PB. 16. 22), steht statt *st* (596) PB. 16. 23, wo es ⲤⲀⲦⲈ (ⲛ̀ ⲔⲞϩⲒ) fila (textoria) bedeutet; bedeutet ⲤⲀⲦⲈ celebrare in ⲤⲀⲦⲈ ⲀϩⲈ (565 + 420) celebrationis domus, templum (BA. 2405); daher diese Fäden ⲤⲀⲦⲈ (nicht ⲚⲞϩ) hiessen und *st* lauteten.

Sie wechseln auch mit ϩⲞⲖⲔ (596) PB. 16. 23; daher sie auch ϩⲞⲖⲔ implexum opus ausgedrückt zu haben scheinen.

566. lautet *hp* in Hophra (R. Mon. h.), wechselt mit *hp* (279b) D. E. II. 61. 67. 69. 71; akrophonisch mit *h* (568) PB. 16b. 23b. bis; bedeutet ϩⲎⲠⲒ (Ob. Fl. III. b); ϩⲀⲠⲈ princeps, primarius (Stel. Petr. 16), ϩⲎⲠ velamenta (TB. 82, 4); lautet *k* in ⲘⲞⲨⲚⲔ (Stel. V. BA. 9521); daher das Bild unstreitig einen Zopf, wie 567b deutlich zeigt, ausdrückt: ϩⲞⲠ (alt ⲔⲞⲠ) und *hp* (nicht *hpt*) lautete.

567a. oft mit 568 verwechselt, lautet *k* in ⲤⲞⲔ ⲔⲞⲦ circumire (TB. 130, 2; 145, 45), in ϩⲰⲔ cingere (Leps. Chr. 77); wechselt mit Vorigem (PB. 16. 23); daher dasselbe eine blosse Abkürzung von 566 und 567b sein mag.

567b. das vollständige Bild von 367a und 366; lautet *hp* in Hophra, wo es mit *hp* (212), *hp* (337) *hp* (513) und *hp* (312; Layard Niniv. Tab. XIX) wechselt.

568. ϩⲒⲦⲈ (alt ⲔⲒⲦⲈ Kette), lautet Ⲝ in ⲠⲤⲜⲈⲚⲦ (TB. LXXVIII. 1), wo es mit *k* (153) wechselt (Ch. D. 281); steht oft statt Ϫ (249) PM. TB. pass., statt *ht* (568 + 16) TB. 72, 8 und pass., statt *ht* (108) Id. Thord. 29; bedeutet ϩⲒⲦ conjungere (IR. XI. 26), ϩⲒⲦⲈ circulus, periodus (pass.) ϩⲰϯ tempus (TB. *L.*), ϩⲎⲦ cor (ib. 99, 2), ϩⲞⲈⲒⲦⲈ vestis (ib. 1, 18; 145, 12), equus (ib. 145, 51. 45).

569. lautet ⲚⲦⲈ in ⲘⲀⲤ ⲚⲦⲈ ⲪⲒⲘⲞⲨⲤ filius τῆς (Mum. Lond. bil. BA. 10,237), wechselt mit *nt* (599) in Eigennamen (R. Mon. h.), in Neith (Ch. D. 363).

Es wechselt aber auch mit *k* (508) TB. 153, 9; mit *k* (350) Stel. Vien. BA. 3360, mit *k* (554) Stel. Vien. BA. 3428; auch steht statt ⲚⲀⲦ (28 + 185) das Synonymum ϬⲰⲤ compingere (550 + 434) PB. 16. 23 und pass. Demnach scheint das Bild das Zwirnen der Fäden: ⲚⲀⲦ und ϬⲰⲤ auszudrücken und bald *nt* (nicht *ntb*), bald *ks* zu lauten.

570. determinirt ⲤⲚⲦ (Ch. D. 322); daher wahrscheinlich ⲤⲰⲚϩ, ⲤⲚⲀⲨϩ vinculum, ligare.

571. 572. Varianten, die mit einander wechseln (Ch. G. 372. 373), wechseln mit ϬⲖⲞϬ (413 q. v.); bedeuten hinter ⲤⲈϢⲦ, ϢⲰϢⲦ includere; capere reti, ϬⲈⲢⲞϬ (TB. 125, 10); letzteres lautet Ϣ (alt Ⲕ) in ϢⲰϢⲦ (alt ⲔⲰⲔⲦ) includere (TB. 112, 1. 148, 17); bedeutet ϪⲈⲢⲈ illustris (TB. 109, 7). Ersteres, jedoch ohne die Kreuzfäden gezeichnet, lautet *Sv* in Sen-

saos (Mum. Berl. bil.); daher dieses Netz auch ϢΝΗ rete geheissen zu haben scheint.

573. determinirt ΤΟΟΥΕ calceus (TB. 51, 1; 102, 3; 124, 3; XLIX. 66), lautet *s* in ΠΟϬΕ ΤΑΤСΙ vola manus, pedis (Mum. Mus. Brit., BA. 9579; Desc. de l'Ég. V. 25), wo es mit *s* (250) wechselt. Vergl. Schuh.

574. determinirt *kam* (328 + 173 + 592) PM. 30, 3; R. Mem. 73. 132; drückt ΚΗΜΕ Aegyptus aus (Ob. Lat.; Ch. D. 325, der la région pure übersetzt), lautet *k* in ϬѠΜ circumdare (IR. VIII), bedeutet ϬΟΜ κράτος (Ob. Fl. IV. c); nach Horap. I. 55: gratus, beneficus, caritas (ⳓΕΜ); wechselt mit *h* (480b) in ⳓΕΜ (TB. 125, 6); mit *k* (550) TB. 30, 3 PM.; daher dieses Scepter mit dem Kopfe des Wiedehopfes ϬΟΜ fulcrum (nicht ϬΡΗΠΕ) hiess.

XVII. Spinnen, Weben, Flechten, Sticken.

575. steht statt *pt* (575 + 16) Ch. D. 325; lautet in der Hand der Priester ϨΟΥΙΤ primarius (Stel. Taur. und pass.), ferner ϨѠΒΤ, ΟΠΤ portare, offerre (Ch. D. 324, wo ΙΝΙ, sogar ϬΙ daraus gemacht wird); ΑϨΟΥ (alt ΑϨΒ) postea, ἐπεὶ (R. Mem. Tab.); imago, statua ΟΥΕΙΤ (Insc. Phil., wo demotisch *hpt* geschrieben wird; und Ob. Fl.); lautet *k* in ΚΠ cuprum (vergl. ϨΟΜΤ (alt ΚΟΠΤ) aes (Ch. G. 205); *k* in ΧΟΙΑΚ (Leps. Chr. 134), wo es mit *k* (162) wechselt; lautet *k* in ΧΟΙΑΚ, der Vorsteherin des Mondes und des Mondhauses Leo (Ch. D. 325, wo derselbe Pacht liest); wechselt mit *k* (115) PB. 16b. 22b; mit *k* (314) PB. 16. 23; wird demotisch *pt* geschrieben und wechselt daselbst mit *pt* (576) Stel. Vien. 63 bil.; mit *hpt* (20b) PB. 16. 23. Hieraus folgt, dass das Bild ϨΟΠΤ wahrscheinlich der Kopf des Spinnrockens war (alt ΚΟΠΤ caput) und die Buchstaben *kpt*, *hpt* ausdrückte.

Dagegen wechselt dasselbe auch mit *hm* (30) BA. 9467; mit *hm* (595) TB. 17, 57; PB. 16. 23 und pass.; wird demotisch *mb* (306 + 519) geschrieben (Stel. Vien. 63; BA. 9522); daher derselbe auch ΕΜΒΑΙ (alt ϨΜ-ΒΑΙ) geheissen und *hm* gelautet zu haben scheint. Desshalb wechselt dasselbe mit ϨΜ (595 + 306) habitare und hat ΟΥΟΝ habitare (494b) zum Determinativ (BA. 9469).

576. determinirt *srt*, *sorit* СΟΡΤ lana, von der Wurzel СΟΡ (vergl. Schur), daher es, mit Schaf (ΕСѠΟΥ) verbunden, den Begriff Wollschafe (СΟΡ-ΕСѠΟΥ) bildet; mit Pfeil verbunden СΟΡ-САΤΕ (Spinnwolle) Ch. D. 395; mit vorangehendem *hp* (279b) ϨѠΒ СΟΡΤ elaborare lanam (Ch. D. 395) bedeutet; daselbst mit dem Pluralzeichen: lanea (nicht ombrelles). Das Bild drückt daher einen Spinnrocken mit Wolle aus.

577 und 578. sind alle Varianten des Spinnrockens; ebenso 579. Letzteres

wird oft hieroglyphisch und hieratisch durch die Buchstaben *spn-kt* und *spn-kti* (434 + 28 + 508 ± 16 + 39*) ausgedrückt (PB. 16. 17. 23. 25); im Hieratischen von einer Linie mit Hacken diagonal durchstrichen, um anzudeuten, dass alle drei Buchstaben ein Wort und nur einen Buchstaben ausdrücken. Dieser Laut ist *s* in Abrasax (Pap. Ludg. bil.). Jene Buchstaben geben die Worte CBN-ϩⲱϯ cylindrus filatorius. (Das Wort spinnen hat sich in CEBEN fasciae erhalten.) Demnach drücken diese Bilder des Spinnrockens wie schon das Diacriticum: Pfeil COTE in 599 lehrt, CATE fila ducere, das Synonym von CBN fila ducere aus. Thatsächlich bedeutet 577b: *st* im Decan *Σετ-ιιβὶ* (nicht *Σεσ-ιιμὶ*) Leps. Chr. 69, wo es mit *st* (371 + 16) wechselt, steht statt *st* (324a) als Determinativ von ϩBⲱC vestis (216b) TB. 148. 13. 29; lith. Beil. 82, wo es CAT cauda bedeutet.

Sie lauten aber auch *pt*. Denn 577a. b. determiniren alle vierfüssigen Wollthiere durch ϤTE-ΦAT quadrupedum, indem der Rocken (ϩOΠT): ϤTE und der Faden am Rocken (OYATϩI Fade-n): ΦAT ausdrückt; sie wechseln mit *pt* ΠAT pes (TB. 74, 1), mit ϩΠT (575) im Vornamen Ptolemaeus Evergeta (D. E. III. 38); mit OYⲱϯ fructus (538) PB. 16. 23, mit ϩΠT (312) PB. 16. 22; determiniren MOYNK formare durch ϩOΠT conjungere (TB. pass.), KⲱB complicare durch ϩOΠT conjungere und stehen statt KB (153) PB. 16. 22; BA. 4206; statt *kr* (311 + 143) synonym (ϪOP potens OYOT valens) PB. 17. 23; bedeuten OYOT praestans (Ch. G. 291: EϤTE-I MHPI-C-ϩAM NOϤPI-ϩOYOI MHN BN NOYϤI OYOTB OYOT ϪOP AP NA-K ANI: fili, amator recti! respice omne bonum, sanctum, praestans, egregium, quod feci tibi ego; nach Ch.: mon fils, aimant-moi, [est] beau cet édifice, bon, pur, construit en grès, tu as fait à moi). Uebrigens wechseln diese Formen des Spinnrockens mit einander (PB. 16. 22, D. E. III. 38 und pass.); daher sie gleiche Bedeutungen hatten.

579. lautet *s* in *Ἀβρασαξ* (P. Lugd. bil.), bedeutet CⲱT extensus (Ob. Fl. II); Sate (pass.); lautet daher vollständig ϩOΠT CATE compingere texta. Da dasselbe oft statt *spn-kti* steht (s. 577); so kann es auch CBN KⲱT lintea vestimenta ausdrücken.

580. nicht ϩⲱTE, sondern ϩⲱTΠ und ϩⲱΠT conjungere (linum in fila). Die aufgewickelten Fäden sind deutlich auf dem Leipziger Sarkophage ausgedrückt. Es bedeutet ϩAT argentum (IR. IV), ϩOITE vestis (TB. 128, 8), ϩⲱT navigare (R. Mem. 26), ϩOϯ tempus (TB. 149, 27), ϩⲱT statua (Id. Thord.), ϩITE texere (TB. 149, 27), ϩⲱϯ(-ϩOYO) jussa (Ch. D. 228, nach ihm ΠϪⲱ la parole); ϩIT(-TOK) mittere (flammas) IR. X. 15; TB. 80, 2. 1. 4; 76, 1 und pass.; steht für *htp* (TB. 149, 27); bedeutet ϩOTΠ tabula (TB. 31, 8. 10).

Es lautet aber auch *hp* und *hpt*; denn es steht für *hpt* (614 + 185) TB 117, 1; bedeutet ϩOOYT montanus (TB. 140, 14 und pass.), ingleichen ABOT annus (Par. Paris. und pass.), wo es mit *abt* (342) wechselt, ϩOYIT

superior in ϨⲞⲨⲒⲦ ⲚⲎⲂ superius regnum Aegypti (Ch. D. 224, nach ihm la couronne blanche), wo es mit ϢⲰⲒ ⲚⲎⲂ (371) wechselt.

581. determinirt *kp* (314 + 206) TB. PM. 17, 23; Ob. Fl., wo es pho netisch durch *kp*: ϨⲰⲂ opus (alt ⲔⲰⲂ) determinirt;

wechselt aber auch mit *hr* (416) TB. 17, 43. 68 und pass.; daher der Faden auch ⲢⲞ (alt ϨⲢⲞ) filum hiess und *hr* lautete.

582. nicht zu verwechseln mit 575 (s. TB. 68, 3 ff.), steht für *h* (568) TB. 115, 5; für *h* (595) PB. 16. 23; welches jedoch auch *s* lautet (s. unten).

Es wechselt aber auch mit Ϣ (268) PB. 16. 23 pass., mit *s* (434) ib., mit ϢⲦ (594) PB. 16. 22; wird verdoppelt *stst* (582 + 16 + 454 + 16) geschrieben (PB. 16. 23); demotisch *st* (537 + 185) Stel. Vien. 63; steht demotisch für *st* (621) IR. VI. XII; bedeutet *st* stare (IR. pass., TB. 1, 12; und pass. (vergl. ϢⲦⲈ malus navis, stare, stehen, *στάω*), staterae .(TB. *L.*), Stele (IR. XIV nach Ch. ⲔⲰⲒ sculpter), statio (Ch. D. 291, nicht la durée de la vie); daher das Bild vollständig ϨⲰⲤ-ⲤⲀⲦⲈ (daher seine Verdoppelung PB. 16b. 23b) geheissen zu haben scheint und bestimmt *st*, ϢⲦ lautete.

Es wird auch *sk* demotisch geschrieben (537 + 508 und 18 + 593) Stel. Vien., wo es ⲤⲞⲔ (ⲞⲚϦ) ducere (vitam) bedeutet; ebenso pass.; drückt ⲤⲞⲔ saccus, tela aus (TB. 105, 1; 17, 23), ⲤⲰⲔ ire (TB. 108, 4), ⲤⲰⲔ haurire (Ch. G. 458) u. s. w. Demnach war ⲤⲀϦ texere, nere sein Synonym.

583. wechselt mit ϬⲖⲘ (406) PB. 16. 17 und homonymisch mit ⲔⲞⲦ implicare = ⲔⲖⲘ implicare (328 + 184) ib., daher das Bild das Zwirnen des Fadens mittelst zweier Spulen auszudrücken scheint.

584. wechselt mit ϢⲦ (140) PB. 16a. 17a; 17. 23; mit *st* 237 (ib. und pass.); mit *s* (275) ib. 16. 23; bedeutet ⲤⲀⲦⲈ lucere (TB. 64, 31), ⲤⲀⲦⲈ texere (Stel. Petr.), ⲤⲀⲀⲦ tempus (TB. 78, 25); ⲤⲀϨ-ⲦⲈ fulgor (TB. 78, 25); ⲤⲀⲦⲈ stella, lumina (Ch. G. 327, nicht les chemins longs); steht als ⲤⲀⲀⲦ transire homonymisch für ⲠⲞⲦ (437) PB. 23e. 17a; ⲤⲰⲒⲦ celebrare (TB. 18, 8), steht statt *st* (584 + 207) TB. 85, 6. XIX. 22. XXXIII. 10.

Es wechselt aber auch mit *kr* (301) PB. 16. 17; TB. 17, 83 und pass., bedeutet Horus (ⲬⲢⲞ) Ch. D. 273; ⲬⲈⲢⲈ illustrare (Ch. G. 402; ⲞⲨⲞⲚ-ⲚⲀ-Ϥ ⲈⲢ ⲬⲈⲢⲈ ϨⲞⲚ-ⲚⲒ-ⲞⲨⲒ suum est, illustrare principes nostros: nach Ch.: il se met en chemin avec nous); daher die Weife auch den Begriff ⲔⲈⲖ flectere ausgedrückt zu haben scheint.

585. und 586. (Variante, die beliebig dafür steht; PB. 16. 17 u. s. w.) lauten *o* in Lucios, Lucilios, Antoninos; *v* in Vespasian, Verus, Nerva, Severus, Avtocrator, im Decan Vare (wo es mit 494 wechselt) u. s. w.; lautet *h* in ϨⲞⲠ (אָהַב) amare (TB. pass., in Hophra u. a.), *hp* in ϨⲞⲨⲞ (alt ϨⲂⲞ Haufen) multi als Pluralzeichen, wo es oft statt ϨⲞⲨⲞ (492 und 312)

steht; wechselt mit *hp* (312) pass., mit ϩΗΙΒΙ tentorium (426) IR. XI. 42; mit *bt* (519) PB. 16. 17. 23; bedeutet ΟΥΕΤ sanctimonium (IR. XIII. 45); ΟΥΕΤ solus (Sarc. Vien.); daher der Knaul *hpt* lautete.

Er steht aber auch statt *kl*, *kr* (309) R. Mem. 96, wo er akrophonisch *k* lautet; statt *kl* (600) TB. 25a. 16b; determinirt die menschlichen Glieder durch ΚΕΛ membrum (vergl. Glie-d). Da derselbe Knaul auch ϢΕ centum ausdrückt und Ϣ alt *k* lautete; so muss der Name des Bildes früher mit *k* begonnen (vergl. Kaule, Knaul) und ϢΕ centum alt ΚΠ gelautet haben (s. 588).

587. Ligatur von 586 und 407 (bei Ch. D. 363 entstellt), determinirt CΑΤΕ nere durch ϩΟΠΤ ΝΑΤ (ib.); bedeutet mit *tt* (207) ϩΟΠΤ ΤΙΤ fila vestitus (Ch. G. 286); mit ΤΟΥ ϩΟΠΤ (16 + 20)* complicatio mundi, creatio (TB. 1, 6. Tab. L und pass.); wechselt mit ϩΟΠΤ ΚΑΙC fila vestis (312 + 508) PM. 17, 26; daher das Bild *hpt-nt*, *hpt-tn* (nicht *tt*) lautete.

588. Anfzug und Durchzug der Fäden, nach Ch. D. 295 = Ϫ, Ϭ, Ϣ; bedeutet centum (TB. 111, 2), ϢΑΠ mutuo dare (Ob. Lat.) und steht synonym für ΤΑ dare (Ob. Fl.), ϢΟΠ recipere (IR. IX), wo es demotisch ϢΠ geschrieben wird.

589. Variante von 441 ohne das Determinativ ϬΟΛϨ vestis (Sperber); determinirt COΚ-ΕΡ textor (TB. 74, 1). S. 441.

590a. Der Weberkamm ΜΑϢ-ΘΩΤΙ (alt ϢΑΜ- und ΚΑΜ-ΘΩΤΙ vergl. 489), wechselt mit *km* (355. 357) PB. 25. 16; 17. 23; 16. 22; akrophonisch mit *k* (140) TB. 14, 1 und pass.; mit *k* (262) und *k* (227b) Salvol. An. 196; wird vollständig ΚΜ Ǹ ΘΟΤΕ geschrieben (TB. 24, 3. 25, 2; 28, 4. 126, 2 und pass.) und bedeutet so ϢΕΜΜΟ hospes, peregrinator, proficisci (vergl. kommen) mit dem Determinativ Ǹ ΤΟΤΕ (pedibus). Alphabetisch lautet die Gruppe ϢΝΤ (alt ΚΝΤ, vergl. ϦΩΝΤ accedere). Im TB. 125 wird Thoth, der Erfinder der Hieroglyphen: ϦΩΝΤ-ϨΑCΟΥΡ, der Fremdling aus Assyrien genannt.

590b. bedeutet longitudo ΚΕΠΗ (TB. XLI. c und pass.); ΚΗΠ complicatum, annexum (IR. V. 22. XI. 23), mit dem Herzen: ΚΒΑ ϨΗΤ refrigeratio cordis, χαρὰ (Ob. Fl., wo es mit ΟΥΝΟϤ gaudium wechselt), mit Brust (153) [und Schilf] ΚΟΒ-ΚΟΒ ΚΗΜΕ utraque [Aegyptus] (Stat. Vien.); mit der Ohrenschlange: ϬΒ cicer (ϨΟΥϤ granum) TB. XLI. b; daher das Bild die Verdoppelung der Fäden beim Weben ausdrückte (ΚΟΒ) und *kb* lautete.

591. Die Hälfte des vorigen Bildes, welche dasselbe bedeutet (vergl. 1*; 13*; 19), bedeutet ungues ϨΙΗΒ (alt ΚΙΗΒ) TB. XIX. 4 und pass., wo es mit *hb*, *kb* (596) wechselt; bedeutet mit Brust (153): ΒΟΚ servus (PB. 16. 23), wo es mit *bk* (102) wechselt. Demnach drückt diese Hieroglyphe ΚΩΒ duplicare [fila textoria] köpern aus und lautete ΚΠ (nicht ΒΚ).

592. lautet *m* in Ptolemaeus u. s. w., *mt* in ⲘⲎⲦⲈ dimidium [digiti] (Ulnae Aeg. und pass.); ⲘⲞⲨⲦ junctim, cum, mit (IR. XIV; Ob. Fl. II und pass.); ⲘⲞⲨⲦ vocare TB. 1, 14; ⲘⲀⲦⲈ valde (TB. 15, 5 und pass.) u. s. w.

593. wechselt mit *k* (508) TB. 161. a. b. c. d; 16, 1. 3. 5. 14; 78, 14; 15; PB. 16. 22 und pass.; lautet *kb* in ⲔⲠⲦ superior (PB. 25a. 16), wo es mit ⲔⲠⲦ (372) wechselt; steht statt *hpt* (361 + 342 + 185) PB. 17. 23; statt *hpt* (361 + 586) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲔⲎⲠⲈ camera (TB. 1, 17), ⲔⲰⲂ par (TB. 164, 14; Lith. Beil. 78; Ob. Lat. I a. b); ⲔⲞⲂⲒ vestis (TB. 64, 12).

594. wechselt oft mit Ϣ (alt Ⲕ 24) PB. 16. 17; 16. 22; bisweilen mit 594b (PB. PC.); steht statt ϢⲞⲘ (349) hortus (Id. Thord.); lautet ϨⲘ (alt ⲔⲘ) in ϨⲘⲀⲀⲤ sedere (TB. 149, 27); ⲤⲘ in ⲀⲤⲘⲒ, סַמִּים (TB. 140, 15); wechselt mit Ⲕ (153) PB. 16. 23; lautet *k* in ⲔⲞⲦ domus (PB. 17. 23), wo es mit *k* (153) wechselt. Sonach ist dies unstreitig ein Garten (ϬⲰⲘ) mit Pflanzen und Gräben (nicht Weberkamm), lautet aber richtig ϢⲘ (alt *km*).

Es lautet aber auch ϢⲚ, ϬⲚ von ϢⲚⲈ hortus (alt ϬⲈⲚ); denn es steht statt ϢⲚ (594 + 28) PB. 16. 22; bedeutet ϪⲒⲚ (ϨⲣⲀⲒ) inde ab (Ch. G. 353), wo derselbe des pains sacrès übersetzt.

Bedeutet auch mit dem Diacriticum der Füsse (ⲦⲞⲦⲈ): ⲘⲞⲨϢⲦ obire (TB. 86, 6; 1, 15 und pass.); ⲘⲎϢⲦ circumferentia (TB. 109, 4); ⲘⲀϨ (alt ⲘⲀⲔ, ⲘⲎϢ) plenilunium (Leps. Chr. 154); daher der Garten auch ⲘⲀ-ϢⲞⲦ (alt ⲘⲀ-ⲔⲰⲦ) locus cinctus hiess.

Steht statt ϢⲦ (594 + 407) TB. und PM. 17, 51. 18, 29; TB. XLI. a; statt ϢⲦ (582) PB. 16. 17; bedeutet ϢⲞⲦ sacrificium (TB. 1, 6. 64, 12. 130, 2), ⲔⲰⲦ involucrum, vestis (Id. Thord. 55); ⲔⲞⲦ aedificator (TB. 14, 2); daher der Garten auch ⲔⲰⲦ cinctio, mit Weglassung des ⲘⲀ locus, geheissen zu haben scheint.

595. wechselt mit *h* (575) BA. 9469; steht für *hm* (595 + 306) TB. 84, 1; PM. 38, 1. 11, 19. 38, 1; PB. 16. 25 und pass.; bedeutet incola [Aegypti] IR. XIII. 61; TB. 1, 23 und pass. (vergl. heim, ϨⲈⲘ-ⲤⲒ, קִים), ϨⲰⲘⲒ conculcare (TB. 1, 7. 23); ⲔⲒⲘ (ϨⲘⲞⲨ) salire (Ch. D. 104; vergl. TB. 45 tit.), wo dafür ⲔⲰⲤ curare cadaver steht.

Es wechselt auch mit *s* (33) PB. 16b. 22a bis; mit *s* (275) PB. 25a. 16b. 23, mit *s* (44) PM. TB. 31, 2; mit ⲈϢ (361) TB. 84, 1 bis; mit *s* (*sm* statt *ms*, 592 + 434) BA. 9338. 2364; mit *k* (140b) PB. 16. 23; wo jedoch Synonyma zu stehen scheinen. Vielleicht bezeichnet das Bild den Saum, die Naht des Kleides mit einer Nadel ϨÀⲘ-ⲦⲞⲠ, ϨⲀⲘ-ⲤⲞⲂⲒ und das Säumen (ⲤⲞⲘⲈ statt ⲤⲞⲂⲈ שָׂפָה). Dagegen steht dasselbe oft für *st* (454 + 16) PB. 16. 23 ter und al.; daher dasselbe allgemein ⲤⲀⲦⲈ nähen bedeutet haben mag.

596. wechselt mit 597 (PM. 42, 9); daher beide dasselbe bedeuten; lauten *st* im Decan Aseth, Sothis und Tapi-sato-sua und Σιτ-ιεβὶ (Leps. Ch. 69), wechselt mit *st* (5) und *st* (6) q. v.; bedeuten ⲤⲐⲞⲒ mentha, thus (Ch. D. 488), wo derselbe insertion übersetzt (TB. 100, 2. 5); daher das Bild zunächst ⲤⲀⲦⲈ sticken bedeutete.

Sie wechseln aber auch mit ϨⲞⲨⲞⲢ Canicula (115 + 143) Leps. Chr. 69; mit *kl* (463), *kl* (560b), *kl* (314 + 143) PB. pass.; R. Mem. 88; determiniren ⲤⲰϨⲒ ⲤⲀⲦⲈ textura durch ϨⲞⲖⲔ implexum opus (R. Mem. 90); ebenso ⲔⲀⲒⲤⲒ vestis (R. Mem. 88; Ch. G. 293); bedeuten ϨⲞⲖⲔ ungues طفابر Kirch. Sc. 354 (TB. 42, 9 und pass.); daher diese Nadeln auch ϨⲞⲖⲔ implectere bedeuteten und ϨⲖ (alt *kl*) lauteten.

Sie stehen ferner für *tb* (461) im Decan Tapi-sato-sua, wo sie ⲦⲞⲠ suere (vergl. ϨⲀⲘ-ⲦⲞⲠ subula) ausdrücken und *Tp* lauten; bedeuten ⲦⲈⲂ digitus (TB. XIX. 4 und pass.), wo sie mit ⲦⲈⲂ (187) wechseln; ⲦⲞⲂϨ adorare (TB. 1, 18. 24); ⲦⲈⲂ digitus Zoll (TB. 64, 12; XXIV. 12); ⲦⲰⲂ consuetus (TB. 105, 2); daher diese Nadeln auch ⲦⲠ, ϨⲦⲠ consuere bedeuteten.

Sie bedeuten auch ungula pedis ϨⲒⲈⲂ (alt ⲔⲒⲈⲂ) TB. 42, 9; wechseln mit den Zehen ϨⲒⲈⲂ (210) pass.; determiniren ϨⲞⲘⲦ (alt ⲔⲠ cuprum) aes durch ⲔⲠ (Ch. G. 205, nach ihm ivoire); wechseln mit ⲔⲠ (591) TB. XIX. 4; daher die Sticknadel auch ⲈⲒⲈⲂ (alt ϨⲒⲈⲂ, ⲔⲂ) das Sticken bedeutete und *hb*, *kp* lautete.

598. selten, bedeutet eine Stadt oder Gegend; vielleicht Kynopolis; denn das Gewebe kann für ϨⲞⲖⲔ (ϨⲞⲨⲞⲢ canis) und der Pfeil (ⲤⲀⲦⲈ) für Sothis als Determinativ genommen werden (Ch. D. 273).

599. lautet *nt* in Neith, wo es mit *nt* (569) wechselt (Sarc. Lips. und pass.); bedeutet ⲚⲈⲀⲦ fines in ⲘⲀϢⲒ ⲚⲈⲀⲦ fines justitiae, templum (IR. und pass.), determinirt ϢⲚⲈ hortus (364) TB. VII. 19. 20 und pass. durch ⲚⲈⲀⲦ; wird von ⲦⲞⲦⲈ fascia (16 + 16) oft determinirt (Sarc. Lips.); auch von zwei Pfeilen ⲤⲀⲦⲈ textura (Ch. D. 362); daher ⲚⲀⲦ texere, textrina.

Wechselt aber auch mit *sk* (152), *sk* (5 + 261), *sk* (260) Brug. Ausw., steht für demotisch *sk* (ib); daher dieser Rahmen auch ⲤⲰϨⲒ (alt ⲤⲞⲔ) weben bedeutete und *sk* lautete.

600. ϢⲞⲖϨ (alt ⲔⲞⲖϨ) wechselt sehr oft mit der Taube ⲔⲖ, ⲔⲢ (309) PM. 31, 3; Id. Thord. und pass.; mit ϪⲖ (433) PB. 17. 23; 16. 22; mit ϬⲖ (388) Id. Thord.; mit *kl* (560b) BA. 9338. 2364; mit *k* (354) TB. 93, 2; mit *k* (153) in ⲢⲀϢⲒ (alt ⲢⲀⲔⲒ) ἄρχων (Mum. M. Brit. bil.); mit *k* (347) PB. 17. 23.; in späteren Zeiten mit Ϣ, *s* in Caesar, Trajanus (R. Mon. h.), wo es mit *s* (5) wechselt; bedeutet ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (IR. II. 20. 22); ϬⲖⲒⲖ holocaustum (Ob. Fl.), ϬⲞⲢ fortiter (I. Phil.); ϢⲞⲖ raptor (TB. 1, 3), ϢⲖⲒⲖ (ib. 124, 10), ⲔⲖⲞⲖⲈ ampulla (ib. pass.); lautet *k* in

ϭⲣⲟ potens (Ch. D. 441, nicht ⲱⲏⲣⲓ *chef*), *kl* in ϭⲗⲓⲗ holocaustum (Ch. D. 441, nicht ⲱⲧ graisse, ⲕⲱⲧ feu, flamme); wechselt oft mit *kl*, *kr* (600 + 143) Ch. D. l. l. und pass.; mit שׁלשׁים (TB. 125, 30). Sonach muss das Stickauge *kl*, *kr* gelautet haben (ⲕⲟⲗϩ statt ϣⲟⲗϩ acu pingere).

Es wechselt aber auch mit *b* (ⲃⲁⲗ columba 309) PPB. pass., Ch. D. 441; lautet *w* in Arveris (Horus vernus), *br* in ⲃⲱⲣ (IR. X. 61); *w* in ⲟⲩⲏⲟⲩ distantia (Ch. D. 441), *bl* in ⲉⲃⲟⲗ (TB. 1, 21); daher das Stickauge auch ⲃⲁⲗ oculus hiess und *bl*, *br* lautete.

601. Der ausgeschriebene Name des Stickauges, welcher oft statt 600 steht und doch nur *b* oder *k* lautet; wie 310 (q. v.).

XVIII. Ackerbau und Viehzucht.

602. wechselt mit ⲥⲟⲕ (411) TB. 124, 3. 72, 7; determinirt ⲥϧⲁⲓ arare (ib. 124, 1), bedeutet ⲥϧⲁⲓ arare (ib. Lith. Beil. 77), auch ⲟⲥϭ campus (TB. 72, 7).

603. wechselt oft mit *mr* (603 + 143) TB. 73, 4; PM. 17, 31; Ob. Fl. I. a; bedeutet ⲙⲏⲣⲉ amare (IR. und pass.), ⲙⲟⲩⲣ ligare (TB. 1, 10. 37 tit.), ⲙⲟⲩⲣ fasciculus (Ch. D. 345, nicht cire) u. s. w. Der Name dieser Hacke ⲙⲁϩⲣⲟ ausgeschrieben (603 + 143) lautet akrophonisch ⲙ (Ch. G. 343. 222, nicht à la place d'une voyelle).

604. lautet ϣ in ⲁϣⲙⲓ (alt ⲁϭⲙⲓ) linum (TB. 64, 12; 17, 94; 133, 4; 18a. 4; PM. 19, 5 und pass.), wo dafür ⲥⲉⲡⲧⲓ linum steht, wie auch PB. 16. 23; PC. und pass.; determinirt das Schilf ⲕⲁⲙ d. i. ⲕⲏⲙⲉ Aegyptus durch *km* (TB. *L.* am Throne Osiris und pass.), um anzudeuten, dass Osiris auf dem Throne Aegyptens sitzt; bedeutet ϭⲓⲙⲏ nubes (TB. 80, 1); ferner ϫⲟⲙ potentia in ϫⲟⲙ-ϣⲟⲗ vis dentium molarium (TB. 125, 24); ϭⲓⲙⲉ frui in ϩⲟⲡⲧ-ϭⲓⲙⲏ delectationes (χαρὰ) Ob. Fl. Demnach hiess der Spaten zunächst *km*, wahrscheinlich von der Wurzel ϫⲙⲉ arare, fodere.

Er wechselt aber auch synonymisch mit ϯ dare (Ob. Fl. pass.), wo er ϭⲁⲗⲱ concredere bedeutet, oder ⲧⲁ ⲣⲉ; daher derselbe wahrscheinlich auch ⲧⲁⲣ, oder ϭⲣⲏ fodere ausdrückte.

605. lautet *m* im Decan Tmui (Leps. Chr. 69); wechselt mit *m* (592) TB. 112, 4. 124, 10. PM. 17, 66; und pass.; mit *m* (306) TB. 17, 66. 116, 1; mit *ms* (268) TB. pass., *ms* (483) pass. und bedeutet hinter den Eigennamen aller Verstorbenen ⲙⲁϣⲓ justus, expensus, probatus; bedeutet ⲙⲓⲥⲉ odisse (TB. 140, 11. 14), ⲙⲉϣ princeps, ⲙⲓϣⲉ percutere (TB. 1, 3. 7) u. s. w.; daher der Name ⲙⲁ ⲟⲥϧ instrumentum metendi, oder ⲙⲁϫⲓ securis, מַצָּא metere.

Sie lautet auch ϣ in ⲙⲁϣⲓ (alt ⲙⲁⲕⲓ) expendere (TB. pass.), wo

sie mit ϣ (268) und mit dem Arme ⲕ (173 ϭⲂⲞ) wechselt (pass.), in ⲣⲁϣⲓ videre (alt ⲣⲁⲕⲓ ראה) TB. 15, 3. 71, 14; 125 tit., 127, 2; 18, 33 u. pass.; auch steht sie statt *o* (130), statt *a* (173), statt *a* (287) PB. 16. 23 pass., indem ihr Name ⲟⲥϧ akrophonisch genommen wurde.

606. steht oft für *nt* (28 + 16) PPB. pass.; bedeutet ⲚⲞⲨϮ deus in ⲔⲰⲦ ⲚⲞⲨϮ domus dei (IR. pass., wo die Copisten den Dreschflegel verkannt haben), in ⲦⲎⲚⲈ·ⲚⲞⲨϮ fines dei (23 + 606) IR. und TB. pass.; wechselt mit *nt* (407) PB. 16. 17; bedeutet mit dem Determinativ Stein: ⲚⲞⲨⲦ ⲞⲚⲒ lapis molaris (IR. XIV); mit dem Determinativ Haus: ⲚⲞⲨϮ ⲀϨⲈ Gotteshaus (IR. VIII. 6, wo demotisch ⲈⲢⲠⲈ templum steht); ⲚⲀⲦ texere (Leps. Chr. 34); ⲚⲦⲈ cuius (Ob. Fl. III. a). Ob dasselbe auch *tn* gelautet, ist ungewiss.

607. lautet *m*, *um* im Decan Tumis (Leps. Ch. 68, 6); fehlt oft im Namen des Mondgottes Atum (361 + 16 + 607 + 592) PB. 16. 17 und pass.; daher dasselbe akrophonisch *u* lautete; wechselt in demselben Namen oft mit *m* (592) und *m* (306) PB. 16. 17 und pass., daher der zweite Buchstabe des Namens *m* gewesen sein muss. Dieser Gott Atum, Tumi wird oft vollständig *atb* (361 + 16 + 331) geschrieben (Stel. hierat. MB. 9559 und pass.) ohne 607, oft abgekürzt *atb* (361 + 16, wo der Berg *tb* lautet) ohne 607 (PB. 16b. 23b), bisweilen ohne *a* (PB. 16. 23); woraus erhellt, dass dieser Name aus zwei Wurzeln zusammengesetzt war, aus ⲦⲞⲞⲨⲈ, ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ genitor und ⲞⲨⲘ, unstreitig ⲞⲨⲈϨⲘ iterare, zusammengezogen in ⲞⲨⲘ, ⲞⲚ iterum. Atum, Tumi bedeutete daher creator iterator. Sonach hiess dieses Gebälk vielleicht ⲞⲨⲀϨⲘⲈ contignatio und lautete ⲞⲨⲘ, alt *wm*, *bm*.

608. Ligatur von 258, 607 und 426, welches Letztere bisweilen als Diacriticum fehlt. Der Fuchskopf bedeutet ϨⲰⲂ operator (s. 258), das Gebälk ⲞⲨⲀϨⲘⲒ contignatio, das Zelt ϨⲎⲠⲒ tectum, domus, das Ganze also architecta.

609. determinirt ⲀϭⲞⲖⲦⲈ currus (310 + 143 + 362 mit dem Artikel 16), daher dieses Wort nicht ⲠⲒ-ⲂⲢⲈϨⲒ gelesen werden darf (Ch. D. 333).

610. lautet *p* in Amon-hotp (Amenophis), wo es mit *p* (519) wechselt (Ros. Mon. h.), steht oft für *bk* (610 + 314) PPB. pass., für *bk* (298) TB. 15, 56 und pass., für *bk* (102) TB. 17, 30 und PM. 17, 71; bedeutet ⲂⲰⲔ (princeps und servus, pastor nach Horap.) Ch. D. 323 (nicht ϨⲒⲔ *modérateur*).

611. wechselt mit *k* (508) PB. 16. 25; determinirt ϣⲎⲢⲒ (alt ⲔⲎⲢⲒ) filius (TB. PPB. pass.), wo sie mit ⲔⲈⲖ (55) und ⲔⲖ (475) wechselt; determinirt ϪⲢⲞ victor ὑπέρτερος (301) Insc. Phil., bedeutet Horus (alt ϪⲞⲢ) TB. 63, 2; steht statt *kr* (314 + 143) PB. 17a. 23b; daher die Geissel zunächst ⲔⲖⲒ hiess und *kl*, *kr* lautete (vergl. ⲘⲀ-ⲔⲖⲒ-ⲂⲒ instrumentum feriendi, ⲰⲂ castigandi; ϨⲒⲰⲖⲒ [alt ⲔⲰⲖⲒ] flagellatio, ⲔⲖⲒⲠⲒ caedere, ⲔⲈⲖⲯ, klapsen, ⲔⲞⲢϪ, ferire).

Sie determinirt aber auch ΚΒ-ΚΒ (153 + 153) PB. 16. 17; 22. 23; 16. 23; wechselt mit *kb* (458) PB. 16. 17. 23; daher sie auch ΚΒΔ ultio ausdrückte und *kb* lautete;

determinirt auch ΒѠΚ (102) TB. 1 und pass., wechselt mit *bk* (208) PB. 16. 23 und pass.; daher sie auch ΒΙΚΙ Riemen geheissen zu haben scheint.

612. Ligatur von 611 und Ring (ΚΡΟ-C 540), welcher als Determinativ dient und die Radix verdoppelt; steht statt Ring (*kr*) und Stickauge *kr* (600) PB. 16. 25; statt Gürtel *kr* (560a) und Hand (= ϪϪ 185) PB. 16. 17; welche Gruppe anderwärts Summa bedeutet (BA. 4234); bedeutet ΚΕΛϪ (ΚΕΛ-ϪѠϪ) submittere caput, subjugare (TB. 78, 32; Ch. D. 360), nicht ΒѠΚ, noch puissance royale; wechselt mit *kr* (540) synonymisch mit *as* (361 + 537), also mit ϪΡΟ superare und ΟϹΕ mulctare.

XIX. Waffen und Handwerkszeug.

613. nach der Rosettana undeutlich (der Fuss flach), ist eigentlich die Urne ΑΠΟΤ (498), deren Laute es ausdrückt z. B. ϨΟΠΤ caput, principium (IR.). Als Schwert ΚΟΡΒΙ würde es ϢΟΡΠ ausdrücken.

614. ist der Kelch 522 auf Gestell ΑΠΟΤ (nicht ϨΟΤΒ), wechselt mit *hpt* (498), *hpt* (379), *hpt* (370) PB. 16. 25; 16. 22; mit *hp* (522), *hp* (492) BA. 3374. 9559; steht in Abydos für *hbt* (613 + 206 + 185) Ch. G. 65.

615. bedeutet Sate (Juno) Seyff. Astr. Aeg. Tab. VII. c. 3; CATE nere (TB. 68, 2). S. auch 579.

616. Ligatur von 2 Pfeilen, Zelt (158 = *kl*) und dem Repositorium (451 = *mn*) mit dem Determinativ ΒΑΚΙ circuitus; daher das Ganze ϢΟΤϢΟΤ ϬΟΙΛΕ ΜΟΝΕ terra utraque (Aegypti) habitatio, civitas (nicht arma) bedeutet (nach Ch. D. 342: région de Neith).

617. 618. hiess nicht קֶשֶׁת oder ΠΕΤΤΕ, sondern ΒΕϨ (alt ΒΕΚ) curvus (vergl. Bogen, Bauch, metathet. גב statt בג arcus) und bedeutete nicht Lycopolis oder פוט la Libye, nations barbares; sondern ΒΑΚΙ civitas, orbis. Denn der Schöpfer aller Dinge wurde genannt (Stel. Berl.): Himmel und Bogen, ϪΟΡ ΒΑΚΙ, dominus orbis terrarum (nicht der Herr von Libyen). Ferner findet man oft 9 Bogen, dafür den Bogen mit der Ziffer novem; niemals aber hat es 9 Phut und zugleich 3 Phut gegeben. Wie hätten die Aegypter zu Thuthmosis (Ob. Lat.), zu Hadrian (Obel. Mont. Pincio), zu Antoninus Pius (Insc. Esnes) sagen können, der Schöpfer habe ihnen die neun Libyen gegeben (Ch. D. 340)? Diese 9 Reiche sind vielmehr die 9 ersten Staaten Aegyptens, aus denen zuletzt Ober- und Unterägypten, Mizraim, hervorging, welche Manetho mit dem Vetus Chronicon zum Theil aufführt: Theben (This), Elephantine, Heraclea, Xois, Tanis, Sais, Bubastis, Mendes, Sebennis. Auch geben die 6 Länder im Delta, durch die alten 7 Nilarme ein-

geschlossen, mit Phajum, Mittel- und Oberägypten, 9 natürliche Länder Aegyptens.

619. nicht Bogen ⲠⲈⲦⲦⲈ, sondern ϢⲞⲢⲦ fascia (vergl. Schürze, Gurt, Gürtel, Schurz, חֲגוֹר, ϨⲰⲢⲦ, ϨⲞⲨⲢⲀⲦⲈ, ϪⲰⲖϪ. ϪⲰⲢⲒ constringere); wechselt mit *hr* (420), *kr* (143) PB. 16b. 23b; steht synonymisch für ⲘⲞⲨⲤ lorum (PB. 17. 23); bedeutet cingulum (Ch. G. 229); bedeutet mit den Füssen ϢⲞⲦ sacrificium in ⲈⲢⲠⲈ-ϢⲞⲦ templum (TB. 67, 1); lautet Ϣ in ϢⲦⲒⲦ textura, oder ϢⲢ in ϢⲞⲢⲦ (PB. 16. 17); daher dasselbe ϢⲢⲦ, alt *krt* lautete.

620. steht oft statt *sb* (537 + 206) PB. 16. 23; *sb* (537 + 342) Leps. Chr. 69; lautet *sb* im Decan *Σίπτι* (nicht *Σίομι*), *Σιτβὶ* (nicht *Σιμὲ*) ib., bedeutet ⲤⲂⲈ aula (coelestis) TB. 75, 2; 145, tit. und pass.; lautet *sb* in Sabak, ϢⲂⲞⲔ ire (TB. 64, 26. XXIV. 27). (Die Aussprache *ps* unerweislich.)

621. wechselt oft mit *tn* (176 q. v.), lautet *tn* in Domitianos (Obel. Benevent.), wo das Kind durch Schreien (Ton ⲤⲚⲤⲚ) als Determinativ dient, damit das vorangehende Zeichen *tn* gesprochen werde; steht oft für *tn* (621 + 28) Ob. Fl. und pass., lautet *tn* in ⲦⲀⲚϨ suscitare (Ob. Fl. pass.); bedeutet dare ⲦⲀⲀ (alt ⲦⲀⲚⲀ, נָתַן);

wechselt aber auch mit *st* (5) in ⲤⲰⲒⲦ celebrare (TB. pass.); mit *st* (99) Vas. Can., mit *st* (454) in Sothis (Leps. Chr. 69); lautet *st* im Decan Syth, Sit, Sothis (ib.); mit dem Determinativ 48: ⲤⲰⲒⲦ celebrare (Ch. D. 360 und pass., nach ihm ϯⲈⲰⲞⲨ), bedeutet ⲤⲀⲀⲦ transire in ⲤⲀⲀⲦ-ⲤⲀⲀⲦ ϨⲞⲦⲠ transiit transeundo jungi Deo (Anfang aller Leichensteine; nach Ch. D. 360: donner les offrandes, les prémices des biens); ferner ⲤⲐⲞⲒ mentha (TB. 140, 14). Demnach war dieses Instrument unstreitig der Stein zum Zermalmen des Mehles. ⲐⲚⲞ (nicht Setzwage ⲐⲞⲚⲐⲚ), welcher zugleich ϢⲰⲦⲈ farina ausdrückte und daher bald *tn*, bald *st* lautete (Lepsius hat, wo es ihm nicht passte, die Kerbe weggelassen, um zwei verschieden lautende Zeichen zu bekommen, was unwahr ist).

Uebrigens hatten die Steine der Aegypter, womit die Ziegel gestempelt wurden (ⲦⲰⲠ), dieselbe Gestalt; woraus sich erklärt, dass dieses Bild bisweilen *tb* lautet, z. B. in ⲦⲰⲂϨ orare, ⲦⲰⲂⲈ retribuere (TB. pass., Ch. D. 361), und mit *tp* (16 + 519) wechselt (Stel. Taur. u. a. zu Anfange).

622. lautet *ph* in *Φίος* (Man. Taur.), wechselt mit *b* (331) TB. 1, 16; aber auch mit *kb* (173) PB. 16. 23; daher die Messschnur sowohl ⲠⲀϢ (alt פּתּ), als קָו geheissen zu haben scheint (Metathesis).

Dagegen wechselt dieselbe auch mit ⲘⲞⲨⲰϢⲒ (4) PB. 17d. 23e; daher sie zugleich ⲘⲀϢⲒ mensura bezeichnet zu haben scheint.

623. nicht חוּג, sondern ⲔⲈⲢⲔ-Ⲥ, Zirkel, circulus; lautet *kl* in ⲔⲖⲒⲠⲒ caedere (R. Mem. 133, nicht *tv*), ϬⲞⲖⲠ fingere (R. M. 134, wo es von ⲠⲞⲦϨ fingere und ⲔⲖ fingere determinirt wird), ϬⲞⲖⲠ figmentum (TB. 78, 18. 20), ϬⲞⲖⲠ manifestatio (Sarc. Vien.), ϬⲞⲒⲖⲈ ⲀⲨⲈⲦ domicilium

(TB. 130, 3. 24; 131, 3; 161, 6; 164, 6; 78, 19. 20; 151d; 153h; u. s. w.); daher dasselbe *kr*, *kl* lautete.

624. sehr selten und noch ungewiss.

625. bezeichnet ein ägyptisches Mühlrad zur Bewässerung der Felder (ϭⲁⲗⲓⲗ, nicht ⲑⲁⲣ-ϩⲃⲟⲥ acus vestificia); der obere Theil bedeutet den gehobenen Wasserstrahl; wechselt oft mit Schöpfeimer (605) PB. 16b. 23b. (wo beide ϫⲉⲣⲉ urere determiniren); 16b. 22a. (wo beide ⲡⲓⲥⲉ flamma und ⲉⲓⲉⲣϩ [alt ϫⲉⲣⲉ] fulgor determiniren); bedeutet ϭⲗⲓⲗ holocaustum (IR. XI. 27), wo es mit *kl* (405b) wechselt und demotisch *kl* geschrieben wird; determinirt ⲣⲱϫϩ ϫⲟⲣ exustio magna (Leps. Chr. 134); bedeutet ϭⲉⲣⲟ ustio, flamma (TB. *L.* a); determinirt Weihrauch durch ϫⲉⲣⲉ urere (Ch. D. 428), wo derselbe Räucherfass und Schöpfeimer mit Wasserrad zusammenschmilzt.

626. lautet ϣⲙ in ϣⲉⲙϣⲓ ministrare (IR. VII. TB. 1, 21; 17, 60), wechselt in demselben Worte mit ϣⲙ (594) R. Mem. 183; lautet *k* in ⲥⲁϧ texere (18 + 626, wofür 582 steht) Young Hier. 79; lautet *sm* im Decan Sesme (Leps. Chr. 69). Dieser Name wird geschrieben: 2 Hobel 2 Schafe, beides wiederholt um die syllabarische Bedeutung auszudrücken (s. ob. Gr. §. 24); daher das Ganze *sm-sb* lautete und *Σεβαμὶ* statt *Σεαμὶ* gelesen werden muss. Da indessen ϣ alt ⲕ lautete, so hiess der Hobel alt ⲕⲙ (vergl. ϩⲱⲙ laevor, politura, nicht ⲣⲟⲕⲁⲛⲓ in gewöhnlicher Bedeutung); und desshalb wechselt derselbe akrophonisch mit der Gans (ⲕⲏⲛ 275) in demselben Decane, der auch durch 2 Gänse (*kn*) Messer Hand Kugelgefäss ausgedrückt und bei Firmicus Sagan d. i. Sab-gan genannt wurde. Hier stehen nämlich die beiden Wurzeln, wie häufig, umgekehrt: *gan-sab* und die Verwandlung des *km* in *gn* ist offenbar spätere Corruption. Messer Hand Kugelgefäss lauten eigentlich ϣⲟⲧ-ⲁⲛ, ⲁⲛ-ϣⲟⲧ culter, konnten aber nach besagten Gesetzen das Synonym ⲥⲉⲃⲓ, ⲥⲓϥⲓ ausdrücken, welche das Schaf (*sb*) bedeutet.

XX. Hieratische und Demotische Sylbenzeichen.

Die hieratischen Buchstaben unterscheiden sich von den Hieroglyphen blos dadurch, dass sie das Bild durch eine Linie abbilden und dass sie syllabarische Hieroglyphen bisweilen alphabetisch ausdrücken. Die hieratisch abgekürzten Figuren sind leicht zu erkennen; man vergleiche irgend ein Stück des Turiner Hymnologiums oder Cadetschen Papyrus mit einer hieratischen Abschrift in der Desc. de l'Ég. Die demotischen Buchstaben sind die abgekürzten hieratischen, von denen sie daher weit weniger abweichen, als von den Hieroglyphen. Allen drei Schriftarten liegen dieselben Gesetze und dieselbe Sprache zu Grunde; daher obige Grammatik auch für hieratische und

demotische Texte gilt. Obgleich im Demotischen die syllabarischen Hieroglyphen noch öfter, als im Hieratischen, alphabetisch ausgedrückt werden, so giebt es doch noch eine Menge demotischer Sylbenzeichen, von denen die wichtigsten und gebräuchlichsten p. 91 der lithographirten Beilagen abgebildet sind. Die beigesetzten Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Hieroglyphen, deren syllabarische und akrophonische Bedeutung sie ausdrücken.

Berichtigungen.

Seite XXXIII. Zeile 6 v. u.: Phamini geben.
„ XXXIV. Z. 9 v. o.: Museum des Dr. Abbott.
„ XXXVII. Z. 12 v. u.: Arragonitsarkophag.
„ XLV. Z. 16 v. o.: richte ich die Bitte.
„ 1. Z. 11 v. u.: nicht nachsteht.
„ 3. Z. 19 v. u.: z. B. ʿsuten.
„ 10. Z. 12 v. u.: Soter.
„ 23. Z. 4 v. u.: mit dem Suffix יֵ
„ 30. Z. 6 v. u.: durch Sonnenstrahl.
„ 32. Z. 7 v. u.: ⲧ-ϩⲟⲩⲟⲣ.
„ 33. Z. 2 v. u.: lautet *kw*.
„ 35. Z. 18 v. o.: Ton, canere.
„ 35. Z. 5 v. u.: Sarc. Lips.
„ 44. Z. 6 v. o.: indem er.
„ 70. Z. 9 v. o.: im TB.
„ 73. Z. 5 v. u.: von ϩⲣⲧ.
„ 80. Z. 7 v. o.: booten, navigare
„ 82. Z. 5 v. o.: ἐνδόξως.
„ 88. Z. 8 v. o.: PM. 17, 23.
„ 98. Z. 21 v. o.: ϭⲗ-ⲙⲁⲓ.
„ 105. Z. 5 v o.: ausdrückend.
„ 105. Z. 2 v. u.: wechseln mit.
„ 107. Z. 12 v. u.: ⲥⲱⲛϩ.
„ 108. Z. 16 v. u.: ϩⲑⲟ equus.

Druck von Oskar Leiner in Leipzig.

BEILAGEN.

A. Das Hieroglyphenalphabet.

I. Gegenſtände des Himmels.
II. Geographische Gegenſtände.
III. Menſchliche Figuren allein.
IV. Menſchliche Figuren mit andern verbunden.
V. Menſchliche Glieder.
VI. Hausthiere und deren Theile.
VII. Wilde vierfüſsige Thiere und deren Theile.
VIII. Vögel und deren Theile.
IX. Insecten mit Zubehör.
X. Schlangen und Fische.
XI. Bäume, Sträucher, Pflanzen.
XII. Früchte und Sämereien.
XIII. Bauwerke und deren Theile.
XIV. Haus- und Tempelgeräthe.
XV. Gefäſse, Behälter, Körbe, Maſse.
XVI. Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck.
XVII. Spinnen, Weben, Flechten, Sticken.
XVIII. Ackerbau und Viehzucht.
XIX. Waffen und Handwerkszeug.

I.	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
1.			ΤΠΕ ΠΤΕ	Himels-bogen	ΠΤ. ΤΠ.	ΦΕ	ciel	Π Φ
2.			ΤΠΕ- CATE	Himel	ΠΤ. ΤΠ.	ϭορϩ	nuit	?
3.			ΤΠΕ- ωϣι	Himel	ΠΤ. ΤΠ.	ϭορϩ	nuit	?
4.			ϩωουτ- ωϣι μου-ωϣι	Regen	ϩτϣ. Τϣ. μϣ.	?	?	?
5.			CATE	Stern	CT.	CΙΟΥ	étoile adorer	C
6.			Σῶθις	Sirius	CT.	?	zone des âmes	?
7			ΡΗ אור	Sonne, Licht	ουρ. ρ.	ΡΗ	soleil jour	Ρ
8.			ΟΥΡΟ- ΡΗ	Sonne	ουρρ. ρ.	ΡΗ	soleil puissant	?
9.			ουρο- ρη	Sonne	ουρ.	ρη	Soleil roi	?
10			ΒΟΚΙ ΚΝΟΒΕ	Strahlen Breiten	ΒΚ. ΚΒ.	ΟΥΟΕΙΝ	lumière	ϩ
11.			ΜΙϣΕ	Sonnen- Finstern.	Μϣ	?	?	?
12.			ΜΙϣΕ ΤΟΟΥ	ϣΟΜΤ	ϣΜΤ	?	?	?
13			ιοϩ. οοϩ ירח	Mond	ϩρ. ϩ	οοϩ	lune	a.o.

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
14			ιοϩ οοϩ ירח	Mond	ϩρ. ϩ	οοϩ	lune	a. o.
II. 15			θο	Welt, Aegypt.	θ	?	?	?
16			Τωογ	Berg	Τ.	?	moitié de sphère	Δ. Θ. Τ
17			vid. i.	O	Μϣ-Τ	ϩιΜε	fémin.	?
18			ϣτα	Wald	ϣτ	ϣω	diadème	ϣ
19			ϣτα	Wald	ϣτ	?	?	?
20			ϫωωβε	Gebürge	κβ. βκ.	καϩ	terre	?
21			τεβ-ϫωωβε	Theben	Τπ-βκ	?	étranger	?
22			ϩοπ	Höhle	ϩπ	ωπ	demeure	ap
23			τενε	Grenzen	ΤΝ.	ϩατ	coupe d'une chambre	?
24			με-ϣωτε	Acker	Μϣτ. Μϣ. Μ: ϣ	ϣηι	bassin	ϣ
25			μοονε	Wiese	ΜΝ.	?	enceinte	Μ
26			μοονε	Hafen	ΜΝ.	?	bassin	ΜΝ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
27			ϣⲏⲓ	Teich	ϣ	ϣⲏⲓ	bassin	ϣ
28			ⲚⲈϩⲚ	Nil	ⲛ̄ⲛ	ⲘⲞⲞⲨ	l'eau	ⲛ
29			ϩⲁⲧⲉ ⲙⲱⲟⲩ?	Gewässer	ϩⲧ. ⲙ?	ⲙⲱⲟⲩ	l'eau	?
30			ϩⲟⲉⲓⲙ	Wellen	ϩⲙ	?	épouse	ϩ
31			ϩⲁⲧⲉ	Quell. Wasser Strahl	ϩⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	libation	?
32	○○○	○○○	ⲧⲉⲗ	Tropfen	ⲧⲗ	?	grains	?
33	O	o	ⲥⲙⲁϩ	Perle, Edelstein	ⲥⲙ ⲙⲥ	ⲥⲟⲟⲣϩⲉ	oeuf	ⲥ
34			ⲧⲟⲑ	Stein	ⲧⲑ	ⲱⲛⲓ	pierre; règle plate	ⲧ ⲑ ⲗ
35	I		ⲟⲩⲟⲧ	Grenzstein	ⲟⲩⲧ.	ⲁⲩⲁ	l'unité; explétif	?
36	II		ⲥⲛⲁⲩ	Paar	ⲥⲛ	ⲥⲛⲁⲩ	deux	?
37	III		ⲟⲩⲟⲧ- ⲟⲩⲉⲧ	Viele	ⲟⲩⲧ	?	pluriel	?
38	IIII		ϥⲧ	Vier	ϥⲧ	ϥⲧⲟⲉ	quatre	?
39	IIIII		ⲧⲟⲩ	Fünf	ⲧ	ⲧⲟⲩ	cinque	?

III	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Ausspr.			
40			ϩⲁⲙ	Mensch, Man̄	ϩⲙ ⲙ	ⲉⲓ	aller	?
41			ϩⲓⲙⲉ	Weib	ϩⲙ	ϩⲓⲙⲉ	fem̄e	?
42			ϧⲓⲥⲓ	Gebärende	ϧⲥ. ϩⲥ.	ϩⲓⲙⲉ	fem̄e	?
43			ϣⲓⲛ ⲉϣ	Starker	ϣⲥ. ϣⲥ	ⲱϣ ⲣⲱⲙⲓ	crier home	ω +. I.
44			ϣⲉ ⲙⲁⲥ	Kind	ⲙⲥ. ϣ	?	fils voix	c. +. I
45			ϩⲱⲛ כהן	Priester	ϩⲛ	ϩⲱⲛⲧ.	adorer	?
46			ⲁⲛⲟⲩϥ	Freuen	ⲁⲛϥ ⲛϥ	ⲧⲣϥ ⲧⲃⲣ	danser	?
47			ⲕⲥⲕⲥ	Neigen, Sorgen	ⲕⲥ	ϯⲉⲟⲟⲩ	glorifier	?
48			ⲥⲱⲓⲧ	Preisen	ⲥⲧ	ⲱϣ ϯⲉⲟⲟⲩ	invoquer glorifier	?
49			ⲧⲟⲩⲃⲟ	Heiligen	ⲧⲃ	ϥⲁⲓ	soutenir	?
50			ⲱⲛϣ	Fürchten	ⲱⲛϣ ⲛϣ	?	?	ⲁⲛ
51			ϩⲁⲁⲕ ϣⲓⲡⲉ	Jauchzen Erschrecken	ϩⲕ ϣⲡ	ϩⲁⲁⲕ ⲁϣ	se réjouir élever	ⲕ
52			ⲕⲟⲧ	Umstürzen	ⲕⲧ	ⲥϣⲧ	tomber	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
53			κελ ϧερ	Kriechen	κλ ϧρ	ϣωρ	frapper	?
54			σαλβι	Züchti-gung	κλπ σλβ	ρωτβ	renverser	?
55			ΒΟΤ	Verdammter	ΒΤ	ϣαϥτ	coupable	?
56			ϣαϥτ ΒΟΤ	Sträfling	ϣϥ ΒΤ	νερεμ ϣεμμο	esclave barbare	?
57			εϥτε	Fötus	εϥτ ϥτ	?	?	?
58			κωc	Statue	κc. κ.	?	?	?
59			παϩc	Mumie	πc. cπ.	?	corps	?
60			μουτ	Leichnam	μτ	?	?	?
IV. 61			ε̃ ωοου [illegible]	Sonnengott	ϩρ. ρ	φρη	Phré	?
62			θωουτ [illegible]	Mondgott	λθ λ.θ	θουωτ	Thoth	?
63			cατε-ϩαμ	Lichtgeber	cτ	?	Dieu Sev	?
64			ϩιcι	Gebärende	ϧc ϩc	μεc φωφω	enfanter accoucher	?
65			αμονι	Säugende	αμν μν	μοονε	nourrir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
66			ϩⲟⲥ-ⲕⲁⲛ	Spinnerin	ϩⲥ-(ⲕⲡ)	?	Pascht déesse	?
67			Bybla	Amon	ⲂⲤ	ⲚⲞⲨⲂ	Chnuphis	?
68			ⲞⲤⲈ	Tapir	ⲞⲤ.Ⲥ	?	?	?
69			[illegible]	Thoth	ⲀⲦⲦ.Ⲁ.	?	Thoth	?
70			ⲤⲞⲨⲬⲒ	Typhon	ⲤⲔ	?	Sevec	?
71			ϩⲁⲙ-ⲥⲓϯ	Schlangenbändiger	(ϩⲙ) ⲤⲦ	?	?	?
72			ϩⲁⲙ-ⲁⲕⲉⲣⲓ	Schlangenmann	(ϩⲙ) ⲁⲕⲣ.	?	?	?
73			ϩⲁⲙ-ⲑⲱϣ	Gesetzgeber	(ϩⲙ) ⲑϣ	?	roi	?
74			ϩⲁⲙ-ⲕⲃⲁ	Rächer	(ϩⲙ) ⲕⲃⲁ	?	Sokri Thothounen	?
75			ϩⲁⲙ-ⲙⲁϣⲓ	Richter	(ϩⲙ) ⲙϣ	ⲦⲘⲞⲨⲒ ⲦⲘⲈ	justice vérité	?
76			ⲉϣ-ⲙⲁϣⲓ	Oberrichter	ⲙϣ	?	?	?
77			ϩⲟⲩⲓⲧ-ϯϯ	Hauptmann	ϩⲧ-ϯϯ	ⲣⲉϥ-ⲙⲓϣⲉ	soldat	?
78		v. i. ⲧ	ⲙⲁϣⲓ	Richter	ⲂⲤ	ⲦⲘⲈ	vérité	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
79	[illegible]		ΟΥCΙΡΙ	ΟΥCΙΡΙ Osiris	ΟΥC. C	ΟΥCΙΡΕ	Osiris	?
80	[illegible]		ϩΑΑΚ-ΒΑΙ	?	ϩΚΒ. ΚΒ. ΒΚ.	ΡΟΜΠΕ	l'année	ϩ
81	[illegible]		ΑΜΟΥΝ	Amon	ΑΜ. Μ.	ϩΑΡCΕϤ	Amon générateur	?
82	[illegible]		ϩΙΜΕ-ϩΙΤΕ?	Speisende-rin ?	ϩΤ?	ΟϩΙ	assistante	?
83	[illegible]	[illegible]	ΑΜΟΜ	Amme	ΑΜΜ ΜΜ.	ϩΙΜΕ	femme	?
84	[illegible]		ϩΑΜ-ΚѠΤ	Baumeister	(ϩΜ) ΚΤ	?	édifier	?
85	[illegible]	[illegible]	ΒΑΙ-ϩΑΜ	Träger	Β	?	?	?
86	[illegible]	[illegible]	ΒΑΙ-ϩΑΜ	Träger	Β	ϥΑΙ	porter	C
87	[illegible]	[illegible]	ΒΑΙ-ϩΙΜΕ	Trägerin	Β	ϥΑΙ	porter	C
88	[illegible]		ΟΥΟΤϤ ΟΥΑΒ	Reinigung	ΟΥΒ	ΟΥΑΒ	être pur	?
89	[illegible]		ϩΙΜΕ-CѠ	Isis	ϩC	?	Isis	?
90	[illegible]		ΚΑC-ΚΑΗ	Leichnam.	ΚC.	ϢΑΤ	corps	?
91	[illegible]	[illegible] [illegible]	ϩΑΜ-ΝΗΒ. Ϫορ	Herrscher	ΝΒ Ϫρ	ΤΝΤΝ CΤΝ	statue roi.	? ?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
92			ϩam-ϫнpı	Bild säule	ϫp	ⲛтр-рωϧı	dieu pur	?
93			κεpϩε	Phtha	κp	Πτϩ	Phtha	?
94			ϩam-BOT-ϣoc	Verbrecher	BT	ϣαqτ CBE	ennemi impur	? ?
95			maϣı	Gehender	mϣ	ωнpı	domination	?
96			maϣı TAATε	Schreitender	mϣ. TT.	ωнpı	domination	?
97			pнϣ	Messer	pϣ	ωнpı	chef	?
98			ϣOT	Schlächter	ϣT	?	?	?
99			ϩam-COTE	Lanzenknecht	CT	?	?	?
100			ϩam-ϩoπ	Deckenmacher	ϩπ	?	?	am. pm
101			ϩam-KBA	Zuchtmeister	KB	MONE	conduire garder	?
102			ϩam-KBA-BOK	Zuchtmeister	KB. BK.	COYTN	directeur	?
103			ϩam-KBA-BOK	Rächer Knecht	KB. BK	CTN	roi	?
104			KAICI KBA	Rächer-Bild	KC	?	fonctionnaire public	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
105			ΚΑΙCΙ-ΒΟΚ. (ΚΒΑ.)	Sitzendes Bild	ΚC (ΒΚ)	?	image de roi	?
106.			ΚΒΑ. ϨΑΜ.	Ruhender	ΚΒ	ϨΜΟΙ	s'asseoir	?
107			ϨΑΜ-ΒΟΚ	Hirt	ΒΚ	ϨΚ	roi modérateur	?
108			ϨΑΜ-ϨΙΤΕ. ϢΟΝΤ	Schläger Streiter	ϨΤ. ϢΝΤ.	ΑϢϤ	punir	?
109			ϨΑΜ-ΒΑΙ	Lastträger	Β. Ϥ	ΜΟΟΝΕ	pasteur	?
110			ϨΑΜ-ΚΕΛ	Zimmermann.	ΚΛ	ΜΟΟΝΕ	pasteur	?
111			ϨΑΜ-ΚΕΛ	Tischler	ΚΛ	?	?	?
112			ϨΑΜ-ΑΡΙC	Erzarbeiter	ΑΡC. ΡC.	?	?	ΑΡΙ
113			ϨΑΜ-ϬΑΕ	Schöpfer	Ϭ. Ϩ	?	dieu vivant	?
114			ϨΙΜΕ. ϬΑΕ	Schöpferin	Ϭ. Ϩ	?	?	?
V. 115			ϨΡΑ	Angesicht	ϨΡ. ΧΡ.	ϨΟ	face	Ϩ
116			ϢΝΧ	Kopf	ΡϢ. Ρ ΚΠ. Κ	ΑΠΕ ΧΩ	tête	?
117			id.	id.	id.	ΑΠΕ	tête barbare	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
118			ϥⲱⲓ	Haar	ϥ. ϐ	?	?	?
119			ⲕⲉⲗ	Locke	ⲕⲗ. ⲗⲕ	ϥⲱⲓ	chevelure	ϥ
120			ⲩⲇⲱ ⲙⲁϣϫ	Ohr	ϣⲙ.ϣ ⲙϣ.ⲙ	ⲙⲁϣϫ	oreille	?
121			κρόταφος	Schläfe	ⲕⲣⲧ. ⲕⲣ.	ϩⲉⲗⲓ	craindre	?
122			ⲧⲉϩⲛⲉ	Stirn	ⲧⲛ	ⲙⲛⲧ	dix	?
123			□ⲱϣⲱ	Dreissig	ϣⲗ	ⲙⲁⲁⲡ	trente	?
124			ⲭⲣⲱϣ ϣⲟⲣϣⲓ	Runzel	ⲕⲣ. ϣⲣ.	ϩⲉⲗⲓ	craindre	?
125			ⲱⲃⲧ	Sehen Wange	ⲟⲡⲧ. ⲟⲡ.ⲡ	ⲟⲩⲧⲱ	oeil de taureau	?
126			ⲉϫⲉⲛϩ	Augenbraunen	ⲉⲕⲛϩ. ⲕⲛϩ.	?	?	?
127			ⲣⲁϣⲓ	Wachen	ⲣϣ	ⲙⲉⲓⲱ	voir	?
128			ϫⲉⲛϩ ⲁⲛⲁⲩ	Augenlid Sehen	ⲕⲛ. ⲕ. ϩⲛ. ⲁⲛ	?	?	ⲁ. ⲁⲛ.
129			ⲛⲁⲩ	Sehen	ϫⲛ. ⲁⲛ	?	?	ⲗ. ⲣ.
130			ⲧⲓⲛ ϯⲛϩⲟ	Augenlicht Sehen	ⲟⲡ. ⲧⲛ.	ⲃⲁⲗ	oeil	ⲁ. ϥ. ϥ. ⲓⲡⲉ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
131			ϩⲏⲡⲡⲉ	Sehen	ϩⲡ. φ	ⲃⲁⲗ ⲃ̄	yeux	ⲁⲁ.
132			ⲥⲧⲙ	Augen-Schminke	ⲥⲧⲙ	?	collyre	?
133			ⲛⲁⲩ ϩⲏⲏⲛⲉ	Augen-lied	ϩⲏ. ⲛ	?	éprouvette approuver	?
134			ⲓⲟⲣϩ	Pupille	ϩⲣ. ⲣ.	ⲣⲏ	soleil	ⲣ. λ
135			ϫⲓⲣϫⲓⲣ	Iris	ϩⲣ. ⲣ	?	prunelle l'oeil	ⲁ. ⲉ. ⲓ
136			ϣⲟⲩϣⲧ	Backen	ϣϣⲧ.	?	?	?
137			ⲟⲩⲟϫⲓ	Kinnlade	ⲟⲩϫ. ϫ	?	?	?
138			ⲕⲱⲗⲙ	Augen-winkel	ⲕⲗⲙ. ⲕⲗ	?	?	?
139			ⲣⲓⲙ	Thränen	ⲣⲙ.	ⲣⲓⲙ	pleurer	?
140			ϣⲁⲛⲧ ϣⲁⲧ	Nase	ϣⲛⲧ ϣⲧ	?	tête de veau, nez	?
141			ϣⲟⲉⲓⲧ	Schnaufen.	ϣⲧ. ϣ	ⲥⲱⲧⲙ	oreille entendre	?
142			ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ	Lippen	ⲥⲡⲧ. ⲥ	ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ	lèvre	?
143			ϫⲣⲟ. ϩⲣⲁ	Mund	ϫⲣ. ϩⲣ	ⲣⲟ	bouche	ⲣ. λ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
144			ϫⲱⲓ ⲧⲁⲡ	Zahn Spitzzahn	ⲦⲚ. Ⲧ Ⲧⲣ	ⲟⲃϩⲉ	dent	ϩ
145			ⲞⲘⲤ-ϥⲒⲦ	Schlund	ⲞⲘⲤⲒ, ⲘⲤ ϥⲒⲦ	ϕⲓⲧ	arc	π
146			ⲱⲙⲕ	Zapfen	ⲱⲙⲕ	?	?	ω
147			ⲗⲁⲥ	Zunge	ⲗϣ	?	?	?
148			ϥⲱⲓ ⲛ̀ ⲣⲱ	Bart	ϥϩⲣ. ϥⲣ	?	?	?
149			ϩⲏⲧ	Herz	ϩⲧ	ϩⲏⲧ	coeur	?
150			ⲥⲛⲟϥ	Blut	ⲥⲛϥ. ⲥ	ⲡⲱⲛ	verser	π
151			ⲛⲁϩⲃ	Rücken	ⲛⲃ (?)	?	?	?
152			ⲂⲎⲦ	Rippe	ⲂⲦ. Ⲃ	?	?	?
153			ⲔⲒⲂⲈ	Brustwarze	ⲔⲂ. ⲂⲔ	ϧⲁⲓ	crible	ϧ.Ⲕ.Ⲭ.ϣ
154			ⲘⲚⲞⲦⲈ	Brust	ⲘⲚⲦ	ⲘⲚⲞⲦⲈ	mamelle	?
155			ⲔⲒⲂⲈ	Brust	ⲬⲂ	ⲔⲈⲂⲒ	rayon de miel	?
156			ϬⲒⲦ. Ϭⲓ	Brust	ϪⲦ. ϬⲦ. Ϫ. Ϭ.	ⲞⲨⲈⲦ	coloñe	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
157			ϭⲧϩⲟⲟⲓ	Brust	ϣⲧ.ϣ	?	?	?
158			id.	id.	ϣⲧ.ϣ	?	?	?
159			ϩⲁⲙⲏⲣ	Busen	ϩⲙⲣ. ⲙⲣ.	ⲕⲟϫⲛ	sein	?
160			ϩⲟⲧ	Klafter	ϩⲧ	?	bras	N
161			ϩⲁⲙⲏⲣ	Busen,	ϩⲙⲣ.ⲙⲣ	?	bras	?
162			ϭⲃⲟⲓ	Oberarme	ⲕⲃ.	?	bras	ⲕ.ϭ
163			ϩⲱⲓⲙ. ϩⲟⲧ. ϫⲟⲧ.	Schiffen	ϫⲧ ϩⲙ	ϩⲉⲙⲓ	piloter	?
164			id.	id.	ϩⲙ. ϫⲧ	?	?	?
165			כלי· ⲙⲗⲁϩ	Waffen Kämpfen	ⲕⲗ. ⲙⲗϩ	ⲙⲓϣⲉ	combattre	?
166			ⲙⲗⲁϩ	Streiten	ⲙⲗϩ.ⲙ	?	?	?
167			ϣⲟⲧ	Schlachten	ϣⲧ	?	?	?
168			ϩⲁⲙⲏⲣ	Oberarm	ϩⲙⲣ. ⲙⲣ.ⲙ.	?	?	?
169			ϩⲁⲙⲡ-ⲛⲟⲩⲧ	Oberarm m. Gefäss.	ⲁⲙⲛ. ⲙⲛ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
170			ϩⲁⲙⲏⲣ-ⲕⲃⲁ	Züchtigen	ⲕⲃ	?	concilier	?
171			ϩⲁⲙⲏⲣ ⲕⲗ	Schneiden	ⲕⲗ	?	?	?
172			ϩⲟⲧ ϭⲃⲟⲓ	Arm	ϩⲧ. ⲕⲃ	ⲙⲁϩⲓ	bras	?
173			ⲡⲁϩⲛ ϭⲃⲟ	Arm	ⲁⲙϩ. ⲁⲙ. ⲕⲃ.	ϭⲃⲟⲓ	bras	ⲁ. ⲟ.
174			ⲕⲱⲓ ⲡⲁϩⲛ	Arm	ⲕ. ⲁⲙ.	ϭⲃⲟⲓ	bras	ⲁ. ⲟ.
175			ⲙⲁϣⲓ	Richten Wägen	ⲙϣ	?	diriger	?
176			ⲑⲟϣ ⲑⲛ	Abwägen	ⲧϣ ⲧⲛ	?	doñer	ⲧ
177			ⲁⲙ-ⲙⲟⲛⲉ	Nähren	ⲙⲛ	ⲙⲟⲓ	offrir	ⲙ
178			ϣⲟⲛⲧ. ϣⲱⲧ. ϩⲓⲧⲉ	Schlagen	ϣⲛⲧ. ϣⲧ. ϩⲧ.	ⲛⲁϣⲧ	être fort	ⲁ. ⲉ.
179			ⲁⲙ-ⲕⲃⲁ	Strafen	ⲕⲃ	?	conduire	?
180			ⲁⲙ-ϩⲱⲥ	Spiñen	ϩⲥ	?	?	?
181			ϩⲟϩϥ	Gr. Spade ?	ϩϩϥ	?	?	?
182			ⲉⲣⲧⲱ פּרת	Kl. Spade	ⲉⲣⲧ. ⲣⲧ.	ⲧⲟⲧ	main	ⲧ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
183			ϬⲖⲀⲠ ϣⲟⲡ	Gr. Palme	Kpπ. Kp. ϣπ.	?	poing	?
184			ϣⲟⲡ	Kl. Palme	ϣπ. ϣ	ϣⲟⲡ	palme	?
185			ⲦⲞⲦ ϪⲒϪ	Hand	TT. ϪϪ.	ⲦⲞⲦ	main	T
186			טֶפַח	Palme	TB ϣ	ⲦⲞⲦ ⲙⲱ	main l'eau	TN
187			ⲦⲈⲂ אֶצְבַּע	Finger	TB. BT	ⲦⲎⲂ	doigt massive	ϩ ϩ
188			ϩⲒⲎⲂ ⲒⲎⲂ	Nägel Zehen	IB. I	ⲦⲎⲂ	doigts	ϩϩ
189			ⲈⲒⲚⲈ ϩⲒⲦⲎⲚ	Daumen	ϩTN. TN. IN.N.	?	?	?
190			ⲚⲞⲨⲦ.? שׁתן?	Blase	NT. TN	?	vase	N
191			ⲚⲞⲨⲦ-ⲈⲢ ? שין	Blase.	NT. TN	?	vase à pied	N
192			ϣ.?	Blase	T. N.	?	vase pincette	Ⲇ
193			ⲚⲞⲨⲦ-ⲈⲢ	Uriniren	T	?	eau et vase à pied	NT
194			ⲘϦⲦ	Eingeweide	MKT	ⲤⲠⲢ	côte de boeuf	?
195			ⲘⲈϨⲢⲞ ϥⲱϯⲁ	Fimus Podex	Mp	ⲀϤ	substance	?

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
196			ϣⲁⲁⲧ	Excremente	ϣⲧ	ϫⲁϥⲟϫ ⲡⲥⲧ	épine du dos	?
197			ⲥⲟⲩⲙⲁⲙ	Genitalia	ⲙⲥ.	ϩⲁⲛ	phallus	?
198			ϩⲁⲧⲣⲉ ⲥⲁⲙⲃⲉϫⲓ	Testiculi	ϩⲧⲣ ⲧⲣ	?	?	?
199			ⲙⲁⲥ	Matrix	ⲙⲥ ⲥⲙ	?	racine d'arbre	ⲙ
200			ⲧⲟⲧⲉ	Vulva	ⲧⲧ	?	Nilomètre	ϯ
201			ϫⲫⲟ ?	Pudendum	ϫⲡ? ⲕⲃ?	?	?	?
202			ϧⲏⲧ]ⲓⲛϩ	Venter	ϧⲛϫ ϩⲧ. ϩ	ⲟⲛϧ	exister	?
203			ⲣⲁⲧ ϥⲁⲧ	Schenkel	ⲣⲧ ⲡⲧ	ⲣⲁⲧ	pied	?
204			ϭⲗⲟⲟⲧⲉ	Schenkel	ⲕⲗⲧ. ⲕⲣ.	?	?	?
205			ⲕⲉⲗⲓ	Knie	ⲕⲗ	ϭⲟⲗ	être faux	?
206			ϥⲁⲧ	Fuss	ⲡⲧ. ϥⲧ.	?	pied	B. os.
207			ⲓ—ⲣⲉ ⲧⲟⲧⲉ	Gehen	ⲓⲣ. ⲣ. ⲧⲧ.ⲧ	ⲉⲓ̈	aller	ϩ. ⲏ
208			ⲃⲟⲕⲓ	Gehen	ⲃⲕ.ⲕⲃ	ⲓ̈ ⲉ̀ⲃⲟⲗ	sortir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
209			TATCI	Fuss-sohle	TΔ	TEBT	sandale	?
210			TBINE ϩINB	Zehe	TN. ϩB. B	ϩINB	ongle	?
VI. 211			Camoul	Kameel	KMλ.	tête de lion	vigilant	?
212			סוס ϩTωp פרש	Ross	CC ϩTp.ϩT ΠpT	ϩTωp	cheval	?
213			i).	i).	ΠpT.Π	?	jambe de boeuf.	Δ.6
214			Taupo. Kaλ.חיל אלף	Stier	Tp. Kλ. K. λλ	KIH ЄϨЄ Xωp	taureau. boeuf.	K
215			Kλ. שור	Stier	Kλ.Xp	?	tête de boeuf.	?
216			BAϨCI ЄϨЄ	Kuh	BϨC. B	BAϨCI ЄϨЄ	vache	?
217			BAϨCI MACI	Kuh	BC. MC.	?	?	?
218			אלף	Ochs	λλΠ. λλ.	ϩωϩ	tête de boeuf. gosier	λ.ρ
219			TAΠ	Horn	TΠ	TAΠ	corne	?
220			TAΠ	Horn	TΠ	?	honneur royale	?
221			TAΠ	Horn	TΠ.TB.	TAB	corne	?

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
196			ϣⲁⲁⲧ	Excrementa	ϣⲧ	ϫⲁϥⲟϫ ⲡⲥⲧ	épine du dos	?
197			ⲥⲟⲩⲙⲁⲙ	Genitalia	ⲙⲥ.	ϩⲁⲛ	phallus	?
198			ϩⲁⲧⲣⲉ ⲥⲁⲙⲃⲉⲍⲓ	Testiculi	ϩⲧⲣ ⲧⲣ	?	?	?
199			ⲙⲁⲥ	Matrix	ⲙⲥ ⲥⲙ	?	racine d'arbre	ⲙ
200			ⲦⲞⲦⲈ	Vulva	ⲦⲦ	?	Nilomètre	ⲧ
201			ϫⲫⲟ ?	Pudendum	ϫⲡ? ⲕⲃ?	?	?	?
202			ϧⲏⲧ [illegible]	Venter	ϧⲛⲕ ϩⲧ. ϩ	ⲟⲛϧ	exister	?
203			ⲣⲁⲧ ϥⲁⲧ	Schenkel	ⲣⲧ ⲡⲧ	ⲣⲁⲧ	pied	?
204			ϭⲗⲟⲟⲧⲉ	Schenkel	ⲕⲗⲧ. ⲕⲣ.	?	?	?
205			ⲕⲉⲗⲓ	Knie	ⲕⲗ	ϭⲟⲗ	être faux	?
206			ϥⲁⲧ	Fuss	ⲡⲧ. ϥⲧ.	?	pied	B. os.
207			ⲓ-ⲣⲉ-ⲧⲟⲧⲉ	Gehen	ⲓⲣ. ⲣ. ⲧⲧ. ⲧ	ⲉⲓ̈	aller	ϩ. ⲏ
208			ⲃⲟⲕⲓ	Gehen	ⲃⲕ. ⲕⲃ	ⲓ̈ⲉⲃⲟⲗ	sortir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
235			pip. ϵϣⲁⲩ.	Schwein	pp. ϵϣ.ϣ	pip	cochon	?
236			ϩⲟⲩⲟⲣ	Hund	ϩⲣ	ⲟⲩϩⲱⲣ	chien	?
237			Σῶθις	Hunds-stern	ⲥⲧ	?	?	?
238			ϣⲁⲩ	Katze	ϣ	ϣⲁⲩ	chat	?
239			ϣⲁⲧ	Katzen-kopf	ϣⲧ	?	sistre	?
VII. 240			ⲁⲡⲟⲡ ⲥⲣⲡ	Giraffe	ⲥⲣϥ. ⲡⲡ.	ⲥⲉⲣϥ	girafe	?
241			زرافه	Giraffe	ⲥⲣⲡ	tête de lion	vigilance	?
242			ⲉⲗⲡ(?) ⲂⲉⲛϪⲓ	Elephant	ⲗⲡ?	?	?	?
243			ⲧⲁⲡ-ⲟⲣⲟⲧ(?)	Rhinoceros	ⲧⲡⲧ(?)	?	?	?
244			ϩⲑⲟ ϵϩϵ-ⲙⲟⲩ(?)	Nil-pferd	ϩⲧ. ϩⲙ(?).	ⲱⲡⲧ	hippopotame	?
245			בהמות ϵϩϵ-ⲙⲟⲩ	Nil-pferd	ϩⲧ. ϩⲙ.	?	?	?
246			ⲙⲟⲩⲓ ⲗⲁⲃⲟⲓ	Löwe	ⲙϩ. ⲗⲃ.	ⲙⲟⲩⲓ	lion	?
247			ⲗⲁⲃⲟⲓ	Löwin	ⲗⲃ.ⲣⲃ	ⲗⲁⲃⲟⲓ	lionne	ⲗ.ⲣ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
248			ϣⲓϣ	Sphinx Räsher	ϣⲓϣ	Sphinx	seigneur	?
249			ⲙⲟⲩⲓ	Löwe	ⲙ	ϩⲏ	antérieures de lion	?
250			ⲧⲁⲧⲥⲓ ⲧⲱⲑ	Tatze	ⲧⲁ. ⲧⲧ	ⲧⲡⲁϩⲟⲩ	derrière	?
251			ϫⲓⲕⲣⲏⲥ	Panther	ⲕⲕⲣⲥ	ϣⲁⲣⲁ̄ ⲃⲥ	peau de panthère	?
252			ϩⲟⲉⲓⲧⲉ	Hyäne	ϩⲧ	ⲃϩⲓⲟⲩ	hyène	?
253			תוא	Gazelle	ⲧ	?	?	?
254			ϣⲟⲩϣ	Oryx	ϣⲓϣ	?	?	?
255			ⲉⲟⲩⲗ	Gazellenart	ⲁⲗ	ⲉⲓⲟⲩⲗ	antilope	?
256			Typhon Tapir	Aseth Tapir indic.	ⲁⲥⲧ. ⲧⲡ.	Borée Typhon	lion à tête d'aigle	?
257			ⲃⲟⲩϣⲓ ⲃⲁϣⲁⲣ	Fuchs	ⲃϣⲣ. ⲃϣ. ⲃ.	?	chacal!	? C.I.
258			ⲃⲟⲩϣⲓ ⲃⲁϣⲁⲣ	Fuchs	ⲃϣ. ⲃ	ⲟⲩⲣⲓⲧ	gardien	ⲟⲩ
259			ϩⲟⲣ- ϩⲉⲧⲟⲣ	Cynocephalus. Thoth.	ϩϩⲣ. ⲑⲑ.	?	?	?
260			?	Meerkatze	ⲑ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
261			ЄIN	Affe	ЄN	ⲁⲁⲛⲓ	cynocé-phale	?
262			ⲟⲩⲱⲛϣ	Hase	ⲟⲩϣ. ⲟⲩ. ϣ.	?	lièvre	ⲟⲩ. ⲟⲩⲟ.
263			ⲙ̀ⲥⲁϩ	Crocodil	ⲙⲥϩ	ⲙⲥⲁϩ	crocodile	?
264			ⲥⲟⲩϫⲓ	Crocodil	ⲤⲔ. ⲤⲬ. ⲤⲞⲨⲔ.	ⲥⲟⲩϫⲓ	Occident Sivah	?
265			ⲁⲛⲑⲟⲩⲥ	Eidechse	ⲁⲛϭϣ	ⲙⲥⲟϩ ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ	ouaral, pluralité	?
266			ЄⲪⲰⲦ	Schildkröte	ЄⲠⲦ	ⲱⲧⲙϣ	tortue.	?
267			ϫⲣⲟⲩⲣ	Frosch	Ⲕⲣ	ϩⲕ. ϫⲣⲟⲩⲣ	grenouille	?
VIII 268			ⲙⲁϣⲓ (?)	Straussfeder	ⲙϣ. ϣⲙ	?	plume d'autruche	ⲙ :
269			תוכי Ταῶς	Pfauenfeder	ⲦⲔ ⲦⲤ(?)	?	?	?
270			ⲙⲁϣⲓ (?)	Straussfeder	ⲙϣ	ЄⲘЄⲚⲦ	occident	?
271			ⲙⲁϣⲓ (?)	id.	ⲙϣ	?	?	?
272			ⲙⲁϣⲓ-ⲁⲃⲏⲧ	Wohnung der Gerechtigkeit	ⲂⲦ—ⲙϣⲓ	?	temple	?
273			κύκνος	Schwan	ⲔⲔ. Ⲕ	ⲗϭ	marcher	ⲁ. ⲟⲩ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
274			κυκνος	Schwan	κκ.κ	?	?	?
275			ωπτ cανϣ?	Gans	ωπτ πτ.ωτ c.νϣ?	ωπτ	oie canard	c
276			μαϩ	Nest	μϩ.ϩμ	?	?	?
277			ϣεντ ϣοτ	Schlacht- gans	ϣντ ϣτ	ωπτ	oie; fonder	?
278			τνϩω	Flügel	τνϩ.τ	τνϩω	aile	?
279			ηϊϥ cωϯϩο Ο:ψ	Fliegen	οπτ. οπ. cτ.τc	?	?	π. φ
280			ηϊϥ cωτ	Fliegen	οπ(?) cτ.	?	?	?
281			ηπν ϩοπ	Pärchen	οπ.	?	?	?
282			αμοη νορπε	Geier	αμν νρ	νορπε	mater- nité	.μ .ν.
283			id.	id.	id	νορπε	protéger	?
284			αμονι- νορπε- βοκ	Men- schen- nährer	αμν- βκ	?	Neith	?
285			ϧερ- κας	Aasad- ler, ossifraga	ϧρ.κc. ϧρ.ϩρ.	αϧωμ	aigle Horus	α. ε. ι. ο.
286			ϧερϧερ ϩολι	Ossifraga	ϧρ.ϩρ ρ.	Phönix	esprits purs	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
287			ϩερ. ϩωλ: ϩαλητ	Adler	ϩρ.ϩρ ϩ.ρ	?	?	a. e. o. ov
288			Ἀθώ-θυς(?)	Ibis	ατт. α	Ibis	Thoth	?
289			ΤΙϨΙ. ετηωι	Ibis-art	ετκ. τϩ.	?	?	T
290			ΤΙϨΙ-ΤεβΤ	Gesetz-geber(?)	Τϩ-Τβ.	ovwϩι	pêcher	?
291			Ἀθώ-θυς	Ibis	ατт. α	Ibis	Thoth	?
292			ΤΟΤΕ	Halskette	ΤΤ	?	?	?
293			ϥατ	Fuss	ϥΤ	ερτω	spithame	?
294			καφαι:? ϩηβοβ-ονι(?)	Reiher	ΚΒ.ΒΚ. Κ. Β.	Ibis noir	intelligence	B
295			D.	D.	ΚΒ. ΒΚ. Κ. Β.	demoiselle de Numidie	inondation	B. ϩ.χ.ω
296			Thoth-Phönix		ΤΤ.	?	?	?
297			καφαι ?	Reiher	ΚΒ.ΒΚ	?	?	?
298			αβοκ	Rabe	αβκ. βκ.κβ. κ.β.	grue	l'âme	B.N.
299			αβοκ	Raben	βκβκ	grues	les âmes	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
300			ϬΟΤ-ϬΚ	Verbrecher	ϬΤϬΚ	?	?	?
301			ΒΗϪ	Sperber	ΒΚ. Ϩ	ΒΗϪ	épervier	?
302			ὧρος ΝΗΒ	Horus Herrscher	ωρ-ΝΒ	ΒΗϪ	Haroëris	?
303			ΒΑΙ	Seele	Β	ΒΑΙ	l'âme	?
304			ὧρος	Horus Sonne	ϨΡ	?	tête d'épervier	Δ
305			ϨΡΑ ϨΟΛ	Aufsteigen	ϨΛ	l'oeil d'épervier	voir	?
306			ΜΟΥ-ΛΑϪ	Eule	ΜΛϪ	ΜΟΥ-ΛΑϪ	chouette	Μ
307			ΜΟΥ-ΛΑϪ	Eule	ΜΛϪ	?	?	Λ.Ρ.Μ
308			ΠΕΤΕ-ΠΗΠ(?)	Wiedehopf	ΠΠ ?	?	?	Τ
309			ϪΡΟ	Taube	ϪΡ.ϪΛ ϢΛ.Ϫ	?	hirondelle	ω.
310			ϪΡΟ	Taube Mund	ϪΡ.ϪΛ. Ϫ.Ϣ.	? bouche	hirondelle bouche	ωρ.ωλ
311			ΚΟΥΚΟΥ-ΦΑΤ ?	Kukuk	ΚΚ.ΚϨ	moineau	petit méchant	?
312			ηἱϑ ἱπτομαι (?)	Wachtel Vogel	ϨΠΤ. Ϩϥ.Οϥ. ϥΟ	?	caille	Ο.ΟΥ. Β.ϥ.

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
IX 313			ϣⲁⲗ- (ⲗⲟⲕⲓ)	Biene	ϣⲗ.ⲛϥⲡ	abeille	peuple	?
314	D	▷	ⲕⲉⲃⲓ. ⲕⲉⲟⲩⲟⲩ	Honig-kuchen	ⲕⲃ.	?	quart de sphère triangle	6.ℨ. K.
315			ϭⲁⲗⲟⲩⲕⲉ	Käfer	ϭⲗ	?	Scarabée	ε
316			(κάν) Θάρος	Käfer-art	ⲧⲡ.	?	Scarabée	T.Θ.Δ
317			id.	Käfer-art.	T.Θ.	?	Scarabée bouche	Tp.Θp Δp.
318			ⲁⲗⲟⲩⲗⲁ	Heuschrecke	ϩλλ. ⲁλ.	?	sauterelle	P
319			ϩⲁϥ	Fliege	ϩϥ	ⲁϥ	mouche	?
320			ⲥⲕⲗⲏ. ϭⲣⲏ	Scorpion	ⲥⲗ.ⲥⲡ	?	Scorpio	?
X 321			ⲀⲠⲞⲠ	Riesenschlange	ⲀⲠⲠ	Python	serpent mort	?
322			οὐραῖος	Königsschlange	ⲟⲩⲣ	?	serpent	λ.ρ
323			ⲁϫⲱ	Schlangenart	ⲁϫ.K	Ouraeus	serpent	K
324			ϩϥⲱ	Schlange	ϩϥ.ϩⲡ	Ouraeus	déesse	K
325			ⲁϫⲱ	Viper	ⲁϫ.ϫ.	Ouraeus	déesse	K

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
326			ⲘⲒⲤⲒ	Isis-schlange	ⲘⲤ. ⲤⲘ.	Ouraeus	déesse	Ⲕ
327			ⲁⲕⲟⲣⲓ	Viper	ⲁⲕⲣ	?	?	?
328			ⲤⲈⲦ	Schlangenart	ⲤⲦ. ⲦⲤ. ϫ	ϫⲁⲧϥⲓ	serpent	Ⲧ.Ⲑ.ϫ
329			ⲤⲈⲦ-ϣⲁϥⲧ	Giftschlange	ϣϥⲧ	Chnouphis	?	NB. ϣϥ
330			ⲤⲈⲦ-ϣⲁϥⲧ	Giftschlange	ϣϥⲧ	?	?	?
331			ϩⲟϥ ϩϥⲱ	Ohrenschlange	ϩϥ. ⲱϥ.	?	céraste	Ⲟ.ⲞⲨ.ϥ
332			ΙΕΥΩ	Jeo	ⲓϩϥ	?	?	?
333			ϥⲈⲚⲦ	Wurm	ϥⲚⲦ	ϥⲈⲚⲦ	ver	?
334			ⲦⲂⲦ	Fisch	ⲦⲂⲦ. ⲦⲂ	Rami	poisson	?
335			ϥⲟⲩ-ⲕⲁⲥⲓ	Muräne. Aal.	ⲔⲤ.Ⲕ	?	Oxyrinque	ϣ
336			ⲔⲞⲨⲖ-ϩⲟⲧ	Fischart	ⲔⲖϩⲦ	?	poisson	Ⲓ.Ⲛ
XI 337			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲦ	ϣⲱ	diadème	ϣ
338			ⲂⲰ	Baum	Ⲃ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
339			ϣнн-βω	Eiche	ϣн.	?	bois	?
340			ϫωβι	Blatt	KB.	Bω	arbre. sycomore	?
341			ϫωβι	Blatt	KB	?	?	?
342			BHT	Palme	BT. B	Bλ	année	?
343			BHT-βω	Palmen-holz	BT. B	?	?	?
344			ΔΒΟΤ-ρα	Sonnen-jahr	ΔΒΤ-ρα	?	?	?
345			BΔΙ	Palmen-stamm	B	?	?	?
346			ϣολ. ϭοολε	Holz-bündel	Kλ. ϣλ	?	?	?
347			ϩοτβ. ϩοτπ	Holz-spalten	ϩτπ. ϩπτ.	?	branche	ϣ
348			ΜΑΝ-ΜΟΝ	Orange-rie	MN	?	style	M
349			ϣωΜ	Orangen-garten	ϣΜ	ϣΝΗ	jardin	ϣ
350			ϩΤΙΤ(?)	Zwiebel-stengel	ϩΤ.	ΟΥΟΤ	pousse de plante sceptre	?
351			ϣωΜ	Garten	ϣΜ	ϣΝΗ	jardin, trois sceptres	ϣ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
352			ⲥⲁⲣⲓ(?)	Schilfstengel	ⲥⲣ. ⲣⲥ.	ⲟⲩⲟⲧ	tige de papyrus	ϩ
353			ϫⲟⲟⲩϥ	Papyrusmark	ⲕϥ. ϫϥ	queue du crocodile	obscurité	K
354			ϩⲣⲏⲣⲉ (?) ⲱⲥⲁⲙⲉⲥ	Samarinenblüthe	ⲕⲗ? ϫⲗ? ⲱⲥ.	?	bouquet de fleurs	ⲇ.ⲉ.ⲟ.
355			ⲥⲁⲣⲓ	Schilf	ⲥⲣ.ⲥⲗ	?	région inférieure	?
356			ϩⲧⲓⲧ	Zwiebeln	ϩⲧ	?	région supérieure	?
357			ⲃⲁⲕⲓ-ⲣⲏⲥ	id.	ⲃⲕ-ⲣⲥ	?	région inférieure	?
358			ⲃⲁⲕⲓ-ϩⲏⲧ	id.	ⲃⲕ. ϩⲧ	?	région supérieure	?
359			ϣⲟⲩϣⲉⲛ-ⲓⲁⲛ	Lilie	ϣϣⲛ	?	peuplade africaine	?
360			ϩⲣⲣⲓ	Lotus	ϩⲣ.	?	fleur	Al. p.
361			ϣⲓ. ϫ…	Fruchtbaum	ⲉϣ.ⲓϣ	ⲁⲕⲉ	feuille de roseau	a.e.i.o
362			ϣⲓ.	Bäume	ⲓϣ.ϣ	ⲁⲕⲉ	deux feuilles	i.iⲁ.iⲟ.
363			ⲕⲉⲣ-ϣⲓ	Baumwurzel	ⲕⲣ.ⲕ	ⲉⲓ	aller	ⲓ
364			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲧ. ϣⲛⲧ.	ⲁⲭⲉⲓ	prairie	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed. u. ?	Aussp.			
365			ϣι-ωπτ	Fruchtbaum	εϣ. ϣ	?	?	εο.
366			ϣι ωπτ	Fruchtbäume	εϣ. ϣ. ε. ι	?	?	10
367			τϩη	Pfahl. Ast.	τϩ. θ	?	?	?
368			αλολι	Weintrauben	αλλ	ελhλ	treillage	?
369			ϩοτπ ϩοπτ	Altar-Schmuck	ϩτπ. ϩπτ. ϩ.	μεϩϩι	plumes	?
370			ϩωτπ ϩωπτ	Palmenblätter	ϩτπ ϩπτ	ειβτ	orient	?
371			ἁ.δελ. λοῦϩ:	Strauch. Spinat	αcp. cp. pc.	cιμ	plante. roi.	c
372			id.	id.	βκ-pc	caphc	pays méridional	?
373			οικ	Schilf	οκ. κ	cιμ	plante	τ.
374			οικ-νουν	Nilschilf	οκ. κ.	θοτ-ουνν	les dieux Thath-ounen	?
375			ϣολ	Schilfbündel	κλ. ϣλ.	?	?	?
376			ϣεντω	Hanf	ϣντ. ϣν.	?	instrument	c
377			βοτ	Lattich	βτ.	vase renversé	sainte	ϩ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
378			ЄΦΟΤ	Spiñe	ЄΠΤ. ΦΤ.	?	?	?
379			ΟⲨΟⲨ	Spross	ΟⲨΤ. ΟⲨ.Τ	?	?	Τ
380			ΟⲨΟΤ	Spross	ΟⲨΤ. ΟⲨ.Τ	ΙЄΒΤ	orient	Є.Ι.
381			ϪΟⲖ ⲘϪΟⲖ	Zwiebel	ΚⲖ.ϪⲖ. ΜΚⲖ	?	?	Τ
382			ΤΙΤ	Gerste	ΤΤ	?	?	?
383			ΚΑϢ	Lotusblatt	Κϣ	?	feuille de lotus	ϧ.ϫ. ϣ.
384			? ΒΟϯ	Hirse	ΒΤ	?	feuille de lotus	ϧ.ϫ. ϣ
385			ΑϹΟⲨΤ (?)	Wegebreit	ΑϹΤ. ϹΤ	?	?	?
386			ϢΒЄ? ΟⲨЄϹ?	Blüthe	ΟⲨϹ. ΟⲨ.Ϲ.	?	fleur	ΟⲨ.Ο
387			ΒΟϯ	Hirse	ΒΤ	ϹΡΗΤ	ombrelle	?
388			ϬⲖΟ	Zaun? Coloquinte	ΚⲖ.ϬⲖ	ΜΝϪ-Τ	vases	?
XII								
389			ΚΑϢ-ΟⲨⲖΙ	Dattel	Κϣ.ϭϣ	?	?	?
390			ϪЄ-ⲘΦЄ	Birne	Ϫ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
391			ϐεp-ϩωλ	Dattel-art	ϐp	?	goutte	q.Y
392			ερμαν	Granat-apfel	ρμν.ρ.	?	?	q.Y
393			ϩαλολι	Weintraube	ϩλλ.λ.	ελλ	raisins	?
394			καιρε	Nuss	κρ.κ	?	?	?
395			κεντε	Feige	κντ.κ.	?	?	?
396			τιτ	Gerste	ττ	ϲουο	blé	?
397			ϐωτε	Mehl	ϐτ	ωικ	pain	?
398			κας	Körner	κς	?	grains de blé	?
399			μηϲι (?)	Dill	μς	?	?	?
400			ουρο	Bohne	ουρ.ρ	?	gousse d'acacia	?
401			ϣοπ	Kürbis	ϣπ.ϣ	ϲοπ	fois	ϲπ
402			ϣαϣι ϣοειϣ (?)	Myrrhe Staub?	ϣϣ.ϣ.	?	?	?
403			ϩτη τεκ(?)	Aehre	ϩτ.ϩ. τκ.τ.	?	épi de blé	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
404			ⲙⲟⲩⲣ- ⲛ̄-ϩⲉ	Getraide-bündel	ⲙⲣϩ. ϩ	ⲙⲟⲩⲁϩ ⲙⲁϩ	cire tin	? ?
405			ϭⲁⲗ(ⲡ) ϣⲟⲗ	Garbe	Κλ. ϭλ	?	carquois	ϫ. ϭ
406			ϭⲁⲗⲙ ϭⲗⲁⲙ	Stroh	ΚΛΜ ϭΛΜ	?	?	?
407			ϪⲈⲚⲚⲞ	Tenne	TN.T	OIK	pain	?
408			TENNO	Tenne	TN. T	ϪΟ	pays	?
409			ⲟⲟⲩϣ	Graupen	ⲟⲩϣ. ϣ. O.	?	Horus	O
410			ⲥϯ	Getraide haufen	(?)CT	?	?	?
411			ⲥⲟⲩⲟ. ϭⲟ	Getraide	K.ϭ.C.	?	boisseau	?
412			ⲦⲞⲔ- ⲔⲚⲀⲨ	Strohbund	TK.. KN.	ⲂⲈⲘⲠⲈ	creuset fer	?
XIII. 413			ⲂⲎⲞⲨ- ⲣⲉⲙ. ⲔⲞⲞϩ-ⲂⲎ-ⲞⲨ	Pyramide	KB. B.	?	?	?
414			ϫⲟⲣ	Festung	ϫⲣ	enceinte murée	?	?
415			ⲂⲀⲔⲒ	Stadt	BK	?	pain	?
416			עיר ϩⲓⲣ	Flecken	ϩⲣ. ϩ. ⲣ. ⲓ	ⲙⲟⲩⲣ	anneau	M

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
417			ϩⲓⲣ	Dorf	ϩⲣ. ϩ. ⲣ	?	?	?
418			ⲁⲃⲏⲧ	Haus Grab(!)	ⲂⲦ	?	salle hypostyle	?
419			ϩⲉⲣⲓ	Wohnung	ϩⲣ. ϩ	?	habitation	ϩ
420			ⲁϩⲉ	Stall	ⲁϩ. ⲁ. ϩ.	ⲎⲒ	habitation	ϩ
421			ⲕⲟⲧ	Gebäude	ⲔⲦ.	ⲕⲟⲧ	muraille	?
422			ϣⲉⲃⲓ	Capelle	ⲔⲂ	ϭⲉⲉⲧ	monolithe	?
423			ϣⲉⲃⲓ	Capelle	ⲔⲂ. ⲂⲔ	ⲥⲃϣ	propylon	?
424			ϣⲉⲣⲛⲓ	Scheune Zimmer	ⲔⲚ	?	siege	ϭ.ⲍ.ⲕ.
425			ϣⲉⲣⲙ-ϣⲱⲧ	Festsaal	ⲔⲚ-ϣⲦ	?	?	?
426			ϧⲏⲓⲃⲓ ϩⲃⲱ	Zelt	ⲔⲂ. ϩⲂ.	?	?	?
427			ϩⲟⲡ-ϣⲱⲧ	Festversammlung	ϩⲡ-ϣⲦ	ⲑⲱⲟⲩⲧⲉ	assemblée	?
428			ⲧⲁⲣ-ⲛⲓϥⲓ	Windfahne	Ⲛϥ. Ⲛ.	ⲧⲱⲣⲉ	hache	Ⲛ
429			ⲕⲟⲣⲓ	Fenster	Ⲕⲣ	?	hutte	ϩ.ϧ

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
430			ΝΟΥΤΕ ΚΑΡΟ ΘΟ	Gotteshaus	ΝΤ- ΚΡ- ΘΟ	Terre de Kel.	demeure où se rendent les morts	?
431			ΜΟΥϢΙ	Treppe	ΜC.CΜ	?	flûte	?
432			ϪΗΡΙ	Säule	ϪΡ	?	coloñe	?
433			ϪΛϪΛ	Thüre	ΚΛ.ϪΛ	ρω	porte. ouvrir	?
434			CΒΕ	Riegel	CΒ	?	verrou de porte	C
435			ΜΑΕΙΝ	Obelisk	ΜΝ	ϪΗΡΕ	Obelisque	?
436			ϪΗΡΕ	Stele	ϪΡ	?	stèle	?
437			ΒωΤΕ? ΟΥΟΙ(Τ) ΤΙ-ϩωΚ	Kahn	ΒΤ. Β. ΤΚ?	ΒΑΡΙ	bateau	?
438			ΟΥΟΙ(Τ) ΠΟΝ	Schiffbruch	Π(Τ). ΠΝ	?	?	?
439			Ϫωι. ?Ϫ	Segelschiff	Ϫ	?	?	?
440			ΤΙ-ϩωΚ ΚΕΡΕΑ	Hobel (Schiff)	ΤΚ. ΚΤ.	?	?	?
441			[illegible]	Weberschiff	ΑΚΡ. ΚΡ	?	barque de Sochari	?
442			ΒΟC-Ρ ΟΥΟC-Ρ	Segeln	ΒC. ΟΥC.	ΝΙϤΕ	mât	Τ

XIV

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
443			ϩⲟⲧ ϩⲉⲙⲓ	Rudern	ϩⲧ. ϩⲙ.	ϩⲙⲉ	gouvernail	?
444			ϣⲏⲟⲩⲉ	Altar	ⲕⲃ. ϣⲟⲩ.	ϣⲏⲟⲩⲉ	autel	?
445			ⲡⲓⲥⲉ	Räucher-altar	ⲡⲥ	ϣⲏⲟⲩⲉ	autel	6. K
446			ϣⲏⲟⲩⲉ	Altar	ⲕⲃ.ⲕⲃ	?	?	?
447			ϣⲟⲧ	Opfer	ϣⲧ	ϣⲏⲟⲩⲉ	offrandes	?
448			ϩⲱⲧⲉ-ⲟⲩⲱⲧϩ	Speise und Trankopf.	ϩⲧ-ⲟⲩⲧ.	?	Table de proposition	?
449			ⲟⲩⲱⲧϩ	Trank-opfer	ⲟⲩⲧ	?	?	?
450			ⲧⲟϫ ⲧⲟⲧⲥ	Tisch	ⲧϫ.ϫⲧ ⲧⲧ.	?	?	?
451			ϩⲟⲧⲡ ϩⲧⲟⲡ	Tafel	ϩⲧⲡ. ϩⲧ.	?	charpente	?
452			ⲁϩⲟ	Repositorium	ⲁϩ. ⲁ.ϩ.	?	table de proposition	ω
453			ϩⲙⲥⲓ	Sessel	ϩⲙⲥ. ⲙⲥ.	?	?	?
454			ⲥⲱ ϩⲙⲥⲓ	Thron	ϩⲥ. ⲙⲥ.	?	thrône	?
455			ספה ϩⲙⲥⲓ	Sopha	ⲥⲙ. ⲥ.	ϭⲉⲉⲧ. ⲟⲩⲱⲧⲥ	thalamus palanquin	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
456			ⲕⲗⲥ. ϭⲗⲏ. ⲥⲕⲗⲏ	Bett	ⲕⲗⲥ. ⲥⲕⲗ.	?	lit funèbre	?
457			ϫⲱⲃⲥ	Kopfhalter	ϫⲃⲥ. ϫⲃ.	ⲱⲗⲥ	chevet	?
458			ϩⲱⲡ-ⲣⲕ	Schlafdecke	ϩⲡ. ϩ.	?	niveau	ⲁ
459			ϩⲱⲡ-ⲱϣⲓ. ⲕⲁⲕⲉ	Regenwolken	ϩⲡϣ. ϩⲡⲕ.	?	équilibre	?
460			ⲑⲃⲁ	Truhe	ⲧⲃ	?	coffre	?
461			ⲧⲁⲓⲃⲉ	Schrank	ⲧⲃ	?	?	?
462			ϩⲛⲁⲩ	Kiste	ϩⲛ	?	?	?
463			ϭⲗⲏ ⲥⲕⲗⲏ ⲃⲏ	Mumienkasten	ⲕⲗ. ⲥⲕⲗ. ⲡ.	vase renversé	où	?
464			ארון ⲛ	Sarkophag	ⲁⲣⲛ. ⲣⲛ.	ⲣⲁⲛ	cartouche	?
465			ⲡⲛ ⲉϭⲟⲩ ⲁϣ	Herd	ⲁⲕ. ⲕϩ. ⲕ.	ⲧⲱⲟⲩ	montagne	?
466			ϩⲣⲱ-ⲕⲱϩⲧ	Herd mit Feuer	ϩⲣ.	ⲧⲱⲟⲩ-ⲣⲏ	montagne solaire	?
467			ϩⲣⲱ-ⲕⲱϩⲧ	Feuerherd	ϩⲣ	l'épervier de la montagne solaire	id.	?
468			ϩⲃⲟⲟⲣϫ	Kochen (Topf)	ϩⲃⲣ. ⲃ. ⲃⲧ(?)	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
469			ϩρω כיר πιcε	Ofen. Backen	Κρ. πc.	?	?	?
470			id.	id.	id.	?	?	?
471			κοϫκι	Brod. Kuchen	ΚΚ	?	?	?
472			ϫολ	Kuchen	Κλ.	?	genou	б.x.ϫ
473			ϫολ	Kuchen	Κλ.Κ	? pω	genou bouche	бp
474			ϧηβc (?)	Lampe	ϧB(?)	?	?	?
475			cн-ϣωτ	Messer	ϣт	cнϥι	glaive	κ.
476			бpoт	Schlachtmesser	κpт κλ.бp	ποτϩ	outil de sculpteur	?
477			ϣєт	Säge	ϣт	вac	scie	?
478			κєλєві	Beil	κλв	ϩαλκοτ	hache	?
479			ϩιтє	Bohrer für Stein	ϩт. ϩ. т	?	poignard suprématie	б.o
480			ϩιтє	Bohrer für Holz	ϩт. ϩ. т	caтє	fuseau	?
481			м-нϣ	Hammer	мϣ. нϣ.ϣ	?	maillet	c

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
482			ΘΝΟ	Mörser-keule	ΤΝ	?	?	?
483			ΜΑ-ϢΙ	Elle	Μ Ϣ Ϣ.Μ	ΜΑϨΙ	coudée	Μ
484			ΜΑϢΙ	Wage	ΜϢ	ΜΑϢΙ	balance	?
485			ϨⲰϮ	Wage-balken	ϨΤ. Ϩ.Τ.	?	maillet	Θ.Τ
486			ΜΑϢΙ	Gewicht d. äg. H.	ΜϢ. Μ.Ϣ	?	instrument.	Τ.Θ
487			ΘΟϢ-ΜΑϢΙ	Wage-stativ	ΤϢ. ΜϢ.	?	?	?
488			ΘΟϢ-ΜΑϢΙ	Wage-stativ	ΤϢ. ΜϢ	?	?	?
489			ΜΑϢ	Kam̄	ΜΚ. ΚΜ.	?	?	?
490			ΜΑ-ϨⲰΤ	Spiegel	ϨΤ	ΜΕΙΟϨΟ	miroir	?
491			ϹϦΑΙ	Schreib-zeug	ϹΚ. ΚϹ. Ϲ	ϹΑϨ	écrire	?
492			ΒΕϨ ϪⲰⲰΜΕ	Rolle Buch	ΠϨ. ϪΜ.	ϪⲰⲰΜΕ	rouleau de papyrus	?
493			נֵבֶל	Saiten-instrument.	ΝϤΛ. ΝϤΡ. ΝϤ.	?	Théorbe	Ν
494			ΟΥⲰΙΝΙ	Clavier	ΟΥΝ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
495			ϫαλ	Sistrum	κλ. ϧλ. ϧρ.	ουω. ρωτ	animaux spermatiques	?
496			ϫⲛϫⲛ (?)	Pauke Becken	τⲛ. ϣⲛ.	?	?	?
497			ωⲛι	Schachstein.	ωⲛ. ω.ⲛ	instrument	peuple barbare	π. φ
XV 498			καβι- (ϣιω) ϩατε	Wassergefäss	ϩτ	?	?	?
499			καβι- ϩατε	Wein- Oel- gefäss.	κβ- ϩτ	κβϩ	purifier	?
500			ουωτϥ ϩατε.	Trankopfer	ουτϥ. ϩτ.	?	?	?
501			ουηβ	Reinigen	ουβ. ου	?	vase versant de l'eau	ου
502			ϩατε	Giessen	ϩτ	?	?	?
503			ϣαϣου	Wassergefäss.	ϣϣ	?	vase	?
504			ϣαϣου	Wassergefäss	ϣϣ	?	poids	ϣ
505			ϫλϩ ϭλιλ ελβιϫι	Schöpfeimer	κλλ. ϭλ. βϣ.	ϣαϩ	bourse flamme	θ. τ. ⲇ.
506			ϣιω (?)	Topf	ϣ	?	?	?
507			μωουσεκ	Zober	μςκ. μ.	?	bassin	μ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut	Aussp			
508			ⲔⲞⲦ	Korb	KT	?	corbeille	K.T. б.Ϫ
509			ϢⲈϢ	Beck. schüssel	ϢϢ	NHB	seigneur	?
510			ϢⲞⲦⲈ	Teig	ϢT	?	corbeille	ϩ
511			ⲘⲀ-ϪⲀϨⲦ	Mörser	MϪT. ϪT	vase	Bu-bastis	?
512			ⲔⲀⲂⲒ	Schöpfer	KB	?	?	?
513			ⲠⲒⲤⲈ	Kacher	ΠC. BC. Π.B	?	vase	N
514			ⲠⲀⲤ	Koch-topf	ΠC. Π	Hp	vase	?
515			ⲠⲞⲤⲈ	Räucher-gefäss	BC. ΠC.	Mϣip	adoration parfums	B.
516			ⲈⲪⲞⲦ	Becher	ЄBT. BT. ΦT.	?	vase renver-sé	?
517			ⲢⲰϢⲈ כר	Koros	Kp. pK.	ⲞⲒⲠⲈ	boisseau	?
518			ⲞⲒⲠⲈ	Epha	AΠ. Π.	?	? cassolette	B.T. Θ
519			בת	Bath	BT. ΠT.	?	natte	Π. Φ.
520			ϨⲚⲞ הין	Hin	ϩN. ϩ.N.	corbeille	—	a

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
521			ϣⲓⲡⲉ קב	Cabus	ⲔⲠ	?	?	?
522			? ϩⲛⲁⲩ	Hin	ϩⲛ (?)	?	vase	?
523			? ϣⲓⲡⲉ	Cabus	KB.	?	?	?
524			? לתך	Lethech	ΛT (?)	?	?	?
XVI. 525			ΝΗΒ ϫop	Krone	NB. ϫp.	ⲡϣⲉⲛ	domination	?
526			ΝΗΒ-(ϫop) ϣⲓϣⲓ	Herrsch Aegypt.	ϣϣ-ⲙ̀-ϫop	id.	id.	?
527			ΝΗΒ. ϣⲓϣⲓ	Herrschaft	NB. ϣϣ	?	dimination de la basse Egypte	N
528			ΝΗΒ ϫop	Krone	NB. ϫp	Cydaris	la haute Egypte	ⲛ̀
529			ΝΗΒ ΚΒⲁ	Herr d. Rache (Horus)	NB KB	?	?	?
530			ΝΗΒ-ⲛⲁϣⲓ	Herr d. Gerichts	NB—ⲙϣ	?	?	?
531			קובע	Helm	KB	ⲡⲉⲑⲱϣ	casque	?
532			ϭⲁⲁⲗⲉ	Kopfstuck	KΛ. ϭλ.	ⲕⲗⲁϥⲧ	coëffure	K
533			ⲕⲁⲕⲓ	Kopfbedeckung	KC	ⲕⲗⲁϥⲧ	coëffure	K

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
534			ⲘⲞⲨⲤ	Haar-band	ⲈⲘⲤ. ⲘⲤ.	?	couronne	?
535			ⲘⲞⲨⲤ	Haar-band	ⲈⲘⲤ. ⲘⲤ.	ⲔⲖⲞⲘ	couronne	?
536			ⲦⲞⲈⲒⲤ	Binde	ⲦⲤ.	?	deux sceptres	T
537			ϢⲒϢⲒ	Schleier	ϢϢ	?	siphon	c
538			ⲔⲀϢ	Ohrring	Ⲕϣ. ⲔⲤ.	?	corps	?
539			ⲔⲀϢ	D.	id.	?	corps hémisph.	?
540			ⲔⲢⲞⲤ	Ring	Ⲕⲣ. ⲔⲖ. Ⲕ.	?	cachet	?
541			ϨⲰⲤ	Hals-kette	ϨⲤ	ⲰⲖϤ	monnaie	?
542			ϢⲂⲞ	Hals-kette.	ϢⲂ	ϨⲂⲚⲒⲢ	collier	?
543			ϩⲱⲥ	Perle	ϨⲤ	?	?	?
544			ⲂⲀⲔⲒ	Hals-band	ⲂⲔ. ⲔⲂ.	ⲞⲨⲦⲞ	pectoral	?
545			ϬⲞⲖⲈ	Amulet	ⲔⲖ. ϬⲖ	chaine	serviteur	?
546			ϨⲞⲠⲤ-ⲔⲒⲂⲈ	Brust-latz	ϨⲠ-ⲔⲂ.	ⲰϨⲤ	collier	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
547			NAT NAQBI	Hals-tuch	NT. NB.	creu-set	or	?
548			TOOTE	Glasperle Franze	TT	?	bourse	T
549			ϫωιτ	Oehl-tuch	ϫT	noeud de corde	—	Mg. M.
550			COK. KAICI	Schweiß-tuch	CK. KC.	? Morp	canif bandeau	λ.p
551			KAICI	id.	KC. K.	—	—	K
552			TOTE	Arm-band	TT. T	?	regle plate	TO
553			ϣopT	Gurt	KpT	?	?	?
554			AMONI ϭOλ KλOOλE	Gewand Zeug	AMN. MN. KλλKλ	?	murail-le	M
555			ϭOλ KλOOλE	Zeug	Kλλ. Kλ. K.	?	?	?
556			AMOM KλOλE	Gewand Zeug	MN. M. Kλ. K.	—	—	MN
557			ϭωNϩ	Arm-band	KN. ϭN	ΠITTE	arc	π
558			TϴEIC	Binde Riemen	TC	?	pincet-te.	T.ϴ.
559			ניטא	Gürtel	ECp. E.C.	?	noeud de corde	ω

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
560			Ⲙ-ⲟⲩ-ⲥⲉⲣ. אזור	Frauen-gürtel	ⲟⲩⲥⲣ. ⲥⲣ. ⲟⲩ. ⲥ	?	?	ⲟ. ⲟⲩ
561			ⲥⲱⲛϩ חגור	Gürtel	ⲥⲛ. ⲕⲣ.ⲕⲗ. ϭⲣ.ϭⲗ	?	noeud	ⲕ. ⲭ.ϭ. ⲥ
562			ⲙⲁϩⲉ ⲥⲱⲛϩ	Fessel	ⲙϩ. ⲥⲛ.	?	noeud	ⲙ. ⲙϩ. ϣ. ϧ
563			ϩⲃⲟⲥ. ⲃⲩⲕⲏ	Faden	ϩⲃⲥ. ⲃⲥ. ⲃⲕ.	?	?	?
564			ⲕⲁϥ	Faden	ⲕⲡ. ⲕ	?	?	?
565			ⲛⲟϩ	Seil	ⲛϩ. ⲛ.	?	?	?
566			ϩⲟⲧⲡ ϩⲟⲡⲧ	Geflecht	ϩⲧⲡ. ϩⲡⲧ. ⲡⲧ.ⲧⲡ.ϩ	?	?	?
567			ϩⲟⲧⲡ	Geflecht	ϩⲡⲧ ⲡⲧ. ϩ	?	?	?
568			ϩⲓⲧⲉ	Kette, Geflecht	ϩⲧ	?	corde	?
569			ⲛⲉⲧϥ ⲛⲟⲩⲃⲧ	Flechten	ⲛⲧⲃ. ⲛⲧ.	ⲛⲁⲧ	navette	ⲛ
570			ⲥⲱⲛϩ	Fessel	ⲥⲛϩ. ⲥⲛ.	ⲥⲛⲧ	fonder	?
571			ⲁⲃⲱ אבד	Netz	ⲁⲃ. ⲁⲧ	ⲥⲉϣⲧ	filet.	?
572			ⲁⲃⲱ אבד	Netz	ⲁⲃ. ⲁⲧ.	ⲥⲉϣⲧ	filet.	?

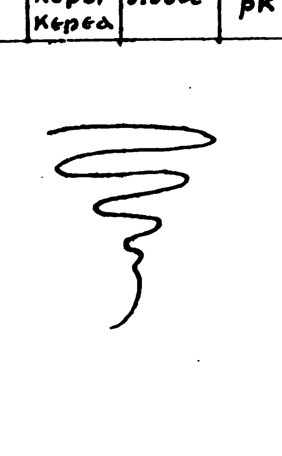
	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
573			ⲑⲟⲟⲩⲓ ⲑⲓⲃⲥ	Schuh	TB	TEBT	sandale	?
574			ϭⲣⲏⲡⲉ ϭⲁⲣⲟⲙ	Stab	ϭp	ϩⲱϫⲓ	pureté	ϫ.ϭ.
XVII 575			ⲙ̄ⲃⲁⲓ-ⲥⲁⲧⲉ	Spinnrocken	CT.	ⲡⲁⲧ	consacrer	B
576			ⲙ̄ⲃⲁⲓ-ⲥⲟⲡⲧ	Wollspinnen	ⲥⲡⲧ	ⲥⲣⲏⲧ	ombrelle	?
577			ⲥⲁⲧⲉ	Fädenziehen	CT	ⲥⲁⲧⲉ	rayon de lumière	ⲁ
578			ⲥⲱⲧⲉ	id.	CT	?	instrument	?
579			ⲥⲁⲧⲉ-ⲥⲟⲧⲉ	Fäden spinnen	CT	?	Sate	?
580			ϩⲱⲧⲉ	Spindel	ϩT	ⲟⲩⲟⲃϣ	jeune oignon blanc	?
581			ⲕⲁⲡ	Faden	KΠ. K.	?	?	T
582			ϩⲱⲥ ϧⲓⲥⲓ	Handspule	ϩC	?	sistre	ϭ. K.
583			ϭⲗⲙⲗⲙ	Spulen	KλM. ϪλM	?	?	?
584			ⲥⲁϩⲧ	Weife	C_T	ϩⲓⲏ	chemin public. Horus	?
585			ⲕⲉⲗ	Knaul	Kλ	?	câble	o. or. q.

	Hierogl-	yphen.	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
586			ϩⲟⲡⲧ	Knaul	ϩⲡ. ⲟϥ.	?	?	ⲟ.ⲟⲩ.ϥ.
587			ⲧⲟⲧⲉ	Halsband	ⲧⲧ	?	?	ϭⲡ
588			חֹשֶׁב	Webstuhl	ϩϣⲃ ϣⲃ	?	?	?
589			אֶרֶג	Webstuhl	ⲁⲣⲕ. ⲣⲕ.ⲕⲣ.	?	?	?
590			ϣⲛⲧ	Wirken	ϣⲛⲧ	? ?	? ?	ⲡ.ⲫ. ϣ.
591			ⲃⲩⲕⲏ	Einschlag	ⲃⲕ	?	?	?
592			ⲙⲟϯ	Durchschlagsfäden	ⲙⲧ	?	la moitié de la coudée	ⲙ
593			ⲕⲱⲃ	Weberschiff	ⲕⲃ. ⲕ.	?	?	?
594			ⲙⲁ-ϣ-ⲑⲟϯ	Weberkamm	ⲙϣ. ⲙ. ϣⲙ. ϣ	ϣⲏⲓ	bassin d'eau	ϣ
595			ϩⲁ-ⲙϣ ϩⲁ-ⲥⲱⲧⲉ	Weberbaum.	ϩⲙϣ. ϩⲙ. ϩⲥⲧ. ϩⲥ	?	croix latine	ϩⲙ. ϩ ⲗ.ⲙ.ⲣ.
596			ⲉⲓⲉⲃ	Sticken	ϩⲃ.ϩⲡ. ⲓⲡ.	ⲉⲃⲱ	ivoire	?
597			ⲥⲁⲧⲉ	Nähen Sticken	ⲥⲧ.	?	?	?
598			ⲥⲁⲧⲉ. ⲉⲓⲉⲃ	Nähen Sticken	ⲥⲧ	?	enceinte	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
599			ΝΑΤ	Stick-rahmen	ΝΤ	ΝΑΤ	navette	Ν
600		×	ϣⲟⲗϩ	Stickerei	ϣλ. ϣρ.	?	deux diagonales	ω
601			ϣⲟⲗϩ	Sticken	ϣλ. ϣ	?	diagon. bouche	ωρ
XVIII 602			ⲥϩⲁⲓ	Pflug	CK. C	CKⲁ	charrue, labourage	?
603			ⲙⲁϩⲣⲟ	Hacke	ⲙⲣ	?	hoyau	ⲙ
604			ⲧⲁⲣ	Spaten	ⲧⲣ	?	trépan	C
605			ⲙⲁ-ⲟⲥϧ	Sichel	ⲙC. ⲙ. C.	?	harpé	ⲙ.
606			ⲛⲟⲩⲧ ⲑⲛⲟ	Dresch-flegel	ΝΤ. ΤΝ Ν. Τ.	sceptre	grand	Ν
607			ⲟⲩⲙⲟⲧ	Pflug-Schaar	ⲟⲩⲙⲧ ⲁⲙ. ⲁ. ⲙ.	?	?	?
608			vid. Ţ.	Π.		?	?	?
609			ⲁϭⲟⲗ	Wagen	ⲁκλ. κλ.	ωρρι	char	?
610			ΒωΚ	Hirten-knittel	ΒΚ. ΚΒ.	ωqε	sceptre corriger	ϩ
611			ΚΒⲁ	Geissel	ΚΒ. ΒΚ	?	fouet conduire	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
612			Κρο- ΚΒΑ	Züch-tigen	Κρ- ΚΒ. Κρ	?	puissance royale	?
XIX. 613			ϣορτ ϭορτε	Schwerdt Schlacht-messer	ϣρ	ϩοριτ	suprématie	?
614			ϩοτβ ονωτϥ	Dolch	ϩβτ. βτ. ϩ.	?	vase	ϵ
615			ϲοτε	Pfeil	ϲτ	ϲατε	flèche	?
616			כְּלִי	Waffen	κλ	?	flèches en sautoir	?
617			קֶשֶׁת	Bogen	κϣτ. ϩϣτ	πεττε	arc	?
618			φιτ- πϲιτε	Siut, Lycopolis	π-ϲτ	πεττε θ̄	les neuf arcs	?
619			? φιτ	Bogen	? πτ	πεττε	arc	π
620			אשפה	Köcher	ϵϲπ. ϲπ. πϲ.	?	carquois	ϲ
621			θονθν τενθον	Setz-wage	τν	? τωρι	pyramide niveau	τ
622			παϣ ιⲣ	Mess-schnur	πκ. κπ.	?	?	ϭ. κ.
623			? חוגה	Zirkel	? ϩκ	?	?	?
624			? ϵϭοϒ ϵϫω	Zange	ϵκ. κ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
625			θαρ-ϩβωc	Schneiderei	τρβc	κωϩτ	cassolette. feu.	?
626			ρωκλνι κορβι κερεα	Hobel	κρ. ρκ.	?	canif. servir.	?



B. Hieroglyphentexte.

I.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ΜΟΚ	considerātio	Volume		ΚΛΜΕ ΚΛ	sepultorum	embaumer	11
2		ⲙ̄ϩⲣⲁ	orationum	des chapitres		ϪΟΚΕⲢ	evocator	?	12
3		ⲚⲦⲈⲀⲖⲎⲒⲢⲈ	Eloae,	concernant		ⲙ̄ϩⲱⲧⲃ	ad judicium,	de la victoire	13
4		ⲙ̄ⲀⲖⲎⲨ אדר	sublimis regis,	la manifestation de la lumière		ⲀⲖⲎⲒⲢⲈ	Eloa,	illustre	14
5		ⲤⲀⲐⲞⲨϢⲈⲢ	constitutoris	soutiennent		ⲈⲚ	scilicet	envers	15
6		ⲤⲀⲂⲰⲔⲞⲨ	servorum suorum,	des cérémonies des personnages divinisés	N.N.	ⲞⲨⲤⲒⲢⲒ	Osiris	Osiris	16
7		ⲙ̄ⲚⲞⲨϤⲒ	Dei,	du dieu		ⲘⲀϢⲒϨⲀⲘ	mensurator,	véri-	17
8		ⲔⲈⲖ ⲦⲞⲞⲨ	cui genua flectunt montes.	sous la contrée,		ⲘⲀϢⲒⲈⲤ	expensor:	dique	18
9		ϪⲞⲦ ⲦⲀⲒ	loquitur ita	Ceci est		ⲈⲒ	Ego sum	O!	19
10		ⲀⲖⲎⲨ ⲞⲨⲢⲰ	illustris rex,	le jour du Soleil		ⲞⲨⲤⲒⲢⲒ	Osiris	Osiris	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Chap.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ⲦⲀⲨⲢⲞ	validus,	le taureau		ⲛ̀-ⲓ	mihi	à moi	34
22		ⲙⲁϣⲓ ⲑⲟ	expensor terrarum	de l'Occident		ϩⲁⲣⲟ ⲕⲁⲧ	in providentia,	dans la corbeille;	35
23		ⲓⲛⲓ	uti	envers		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	je suis	36
24		ⲑⲱⲟⲩⲧ	Thoth,	Thoth,		ⲕⲱϩⲓ-ϩⲁⲙ	textor	?	37
25		ⲥⲱⲟⲩ-ⲧⲛ	director	roi		ⲙ̄-ⲇⲉⲓⲕ	dedicationum	du dieu Jothounen	38
26		ϥⲟⲣⲓⲧ	principum,	des longs jours,		ⲛⲟⲩϥⲓ	deorum,	dieux,	39
27		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	moi		ⲟⲩⲟⲧ	princeps	les dieux Jothounen	40
28		ⲛⲟⲩϥⲓ-ϩⲁⲙ	beneficus	dieu		ⲛ̀ⲧⲉ ⲥⲱⲥⲓ-ϩⲁⲙ	regum,	des rois	41
29		ⲛⲁⲁ ϫⲉ	multum	grande,		ⲥⲁ-ⲙⲁϣⲓ	mensurator	vérité	42
30		ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩϥⲓ	iis, qui clamant deo,	la place où, dieu,		ⲙⲁϣⲉ	expensor	le dire	43
31		ϩⲧⲱⲡ ⲉ̀ⲣ̀ⲃⲁⲓ	perniciei iis, qui ferunt	celui qui barque		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris,	d'Osiris	44
32		ⲙⲓϣ-	pug-	combattre		ϧⲉⲣ ⲃⲟⲧ	perditor oso-	vers ses en-	45
33		ⲉⲩ	nas	?		ⲃⲟⲧϥ	rum	nemis	46

	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	
47		ΔΛΗΙ ΟΥΡΟ	illustris regis,	lumière solaire		ΝΟΥϤΙ	deorum	dieux	60
48		ΠΕΤ ΟΥΟΙ	qui sum	celui		ΜΙϹΙ	genitorum	les enfants	61
49		ΝΑΥ	videns eos,	?		ΝΤΕ ΤΦΕ ΜΑϹ	Typhes matris,	du ciel (femin.)	62
50		ϹΕΤ ΤΟΥϪΕ	qui servant	?		ϹΕ ΟϹϦ ϢΟΤ	metentium dure	?	63
51		ΤΑΤΕ ϪΙϪ	dona manuum mearum,	la main		ϢΑϤΤ	impios	les ennemis	64
52		ΝΑΥ-Ι	videns ego	? homme		ΘΟΝ ϪΟΤ	et perforsos	du principal, donné	65
53		ϨΑϢ	cruciantes	dans		ϦΙϹΙ	dolore	enfanter	66
54		ϨΟΒ-Ι	opera mea,	les maux	***	ϨΗΤ ***	in corde, ***	le coeur, ***	67
55		ϪΕΤ	dicit	toi		Ε-Ι	Ego sum	O!	68
56		ΟΥϹΙΡΙ	Osiris.	Osiris		ΤΕ	qui dat	donne	69
57		ΑΝΟΚ	Ego sum	moi		ΤΙΤ	hordeum,	des pains	70
58		ΚΟϨΙ ϨΑΜ	textor	?		ϨΑΤΕ ΚΗΒΕ	fluores dulces	compositions médicales	71
59		Ṁ ΑΕΙΚ	dedicationem	du dieu Thothounen		Ñ- ΒΩΚΙ	hominibus	pour les âmes	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		MOYNK	creatis	formées		E-CE	Ego sum,	O!	86
74		ǹ-aϩe	in domicilio	à l'habitation		OYON	qui aperit	ouvrir	87
75		OYCIPI	Osiridis,	Osiris;		CATE	splendores;	les chemins publics.	88
76		AM-†	qui dat	donne		ЄCЄ	ego sum,	O!	89
77		ΘΗΝΟΥ	vobis	vous		TOB-TEB ϭopϩ	qui obsignat nocte	briller	90
78		TIT	hordeum	des pains		ΘΕΙΚΟΝ	ebenina	?	91
79		ϩATE KEOI	fluores dulces	des compositions médicales		CATE	splendores	les chemins publics	92
80		ϩapo THP	in omnibus	vers ?		ǹ-BWK	hominibus	pour les âmes	93
81		ABOT-PH	annis,	l'année		MOYNK	formatis	formées	94
82		ǹ-OYCIPI	quippe Osiris	d'Osiris		ǹ-aϩe	in domicilio	à l'habitation	95
83		ϣaϣi maϣi	mensurator, expensor	véridique		OYCIPI	Osiridis,	d'Osiris	96
84		ϩON	imperator	avec		MAϢI MAϢI	mensuratoris, expensoris	véridique	97
85		ΘΗΝΟΥ	vester.	vous		ϩapoou maϣi ΘO BWK	obeuntium terram,	vers la terre occidentale	98

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
99		ⲙ̄-ⲟⲩ ϥⲁⲧ	viventium,	des offrandes		ⲣⲏⲧ	pariter	doñé	107
100		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲕⲁϥ	filum mensuraeprodüs	?	108
101		ⲧⲁϩⲟ ⲙⲟⲩⲧ	prehensorum a morte,	?		ⲣⲓⲕ	qui inclinant	laver	109
102		ⲟⲩⲟⲛ	qui habet	étant		ⲥⲱϥ ϫⲉ	ad protervitatem	?	110
103		ⲕⲁϥ ⲓⲣ	filum mensuraeprodüs,	le petit de lui		ϫⲟⲥ	collum,	?	111
104		ⲙⲁⲕ	qui reputant	la balance		ⲙ̄- ϩⲣ	negligentibus	des chapitres	112
105		ⲙⲁϣⲓ	indicium,	balance		ⲁⲛⲑⲱϣ	leges	nombreux	113
106		ϩⲱⲧ	atque	non pas	cet.	ⲥⲉ ⲁϣ. cet.	constitutas. cet.	place. cet.	114

II.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲁ	Oratio	Chapitre		ⲕⲁⲥ	pedibus,	les momies	5
2		ⲛ-ⲣⲏⲧ	de plantatore	concernant placé		ϣⲟⲡ	habitantium	les deux bras	6
3		ⲣⲟⲧ	generis	l'oeil		ⲑⲱⲟⲩ ϫⲟⲟⲙ	montes variorum.	les livres	7
4		ⲙⲟⲩϣⲓ ϥⲧⲟⲟⲩ ϥⲁⲧ	cunctiam quatuor pedibus	répondants		ⲉ-ⲥⲉ	Ego sum	O!	8

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
9		ⲙⲟⲩϣⲓ	funtia	ré-		ⲣⲟⲧ	ad genus	l'oeil	22
10		ϥⲧⲟⲟⲩ ϥⲁⲧ	quatuor (pedibus,	pon- dantr		ⲉⲙⲓ	intelli- gens	par	23
11		ⲕⲁⲥ	pedibus	momies		ⲙ- ⲛⲟⲩϥⲓ	Deum,	le dieu	24
12		ⲉ- ⲫⲓⲛ	inde amure	Amon		ⲕⲉⲗ	cui genuflec- tunt	sous	25
13		ⲉⲣⲟⲩ	usque deum,	est		ⲧⲟⲟⲩ	montes,	la con- trée	26
14		ⲉⲫⲟⲧ ϫⲉ	cuius statura est	? livre		ⲉⲥ	qui iis	voici	27
15		ⲟⲩⲟⲧ	similis	celle		ϩⲓⲧⲉ	exeunt	tritu- rage	28
16		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridi,	Osiris		ϭⲟⲗⲉ ⲭⲟϩⲓ	amictum vestium	vase méchant	29
17		ⲫⲓⲛ	mus	ce		ⲉⲙⲓ	Sapien- tia	par	30
18		ⲉⲣⲟ	usque ad	envers		ⲙ- ϣⲓⲛ	homi- nis!	à chacun	31
19		ϣⲟⲡ	habita- tores	les deux bras		ⲣⲉⲕ	inclina	laver	32
20		ⲧⲱⲟⲩ ϫⲉ	montium,	les li- vres		ϩⲣⲟⲟⲩ	super- biam	ta bouche	33
21		ϣⲁⲛϣ	usque	le seig- neur.		ϫⲟⲙ- ϥ	coram potenti- is ejus,	les livres de lui	34

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
35		ϩⲁⲙ	fecit	donné		ⲣⲱⲓⲥ	procu-ratori,	sa bouche	48
36		ⲕⲟⲧⲥ	involu-crum	parler		ⲟⲩⲥⲉⲣ ⲙ̀-	cingu-li	germe des	49
37		ⲕⲁⲥ	corporis	disant		ϣⲉⲛ-ⲧⲟ	bys-sini,	prai-ries	50
38		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vobis,	vous		ⲣⲱⲓⲥ	procu-ratori	sa bouche	51
39		ⲉⲥ	scilicet	à		ⲙⲁϩⲓ ϩⲓⲧⲉ	lini, torquenti	du nord l'eau	52
40		ⲉⲫⲱⲧ	palli-um	?		ϩⲱⲧ	fusum,	blanche	53
41		ⲑⲛⲟⲩ	vobis	vous		ⲧⲃⲧⲃ ⲕⲁⲡ	texenti fila,	pied libation	54
42		ⲉⲣⲟ ⲛ̀-	contra	vers		ϩⲱⲓ	moven-ti	tenant le gou-vernail	55
43		ⲛⲉϩ-ⲛⲟϩ	concus-siones	les cordes		ⲛ̀- ϭⲁⲗⲏ	vectam	d'un vaisseau	56
44		ⲣⲏ	solis;	soleil		ⲙⲁϣⲓⲥ	tex-trinae	des pains, sacrés	57
45		ϣⲉϣ	semina-tori	le sei-gneur		ⲛ̀- ⲙⲁϣⲓ	inde a vespe-ra	de la région occiden-tale	58
46		ⲣⲟⲧ	generis	l'oeil		ⲉⲣⲟ ϩⲧⲡ	usque ad mane	à la ré-gion ori-entale	59
47		ⲉⲙⲓ	intelli-gentiae,	par		ⲙⲁ	ut det	donné	60

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
61		ⲕⲟⲧⲥ	involucrum	parler		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vestra,	vous	63
62		ⲕⲁⲥ	corpori	disant		ⲙⲁϣⲓ ⲙⲁϣⲓ	mensurabat expensori.	véridique.	64
				III.					
1		ϩⲣⲟ ⲛ̄	Oratio de	Chapitre commençant		ⲉ-ⲉⲉ	Ego sum	O!	11
2		ⲥⲁ-ⲙⲁϣⲓ ϣⲟⲗϩ	textore	le fermer		ⲕⲁϥ	textor	?	12
3		ϩⲓ	et	sur		ⲕⲗⲟⲗ	vestimenti,	?	13
4		ⲧⲟⲉⲓⲥ	fasciis	?		ϩⲱⲧⲉ	torquis	nitrum	14
5		ⲛ̄-ⲁⲡⲟⲡ (ϩⲟϥ)	gigantis serpentis,	de l'Apap serpent mort		ⲕⲁⲕⲟ	squamati	j'ai	15
6		ⲉⲓⲉⲡ	acupictum	l'inscription		ϣⲟⲗϩ	acupicti.	semé	16
7		ⲛ̄-ⲕⲱ	vestimentum	du petit		ⲧⲱϣ.	constitutor	?	17
8		ⲡⲉⲧ-ⲟ	habentis.	valui.		ⲛ̄-ⲟⲩⲥⲉⲡ-ⲁⲩ	loci gloriosi,	?	18
9		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	loquitur ita	Ceci est		ϣⲟⲗϩ	acupicti,	semé	19
10		Ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris	Osiris		ⲟⲛϩ	viventium	la vie	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ⲙ̀ⲟⲓⲕ	pane	des dieux Thoth. ounen		ⲧⲁⲙⲓⲉ	parando	Thmou	34
22		ⲙⲁⲧⲣ	feli-cita-tis,	?		ⲉⲣⲟ	ei, cui	est	35
23		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲧⲁⲙⲓⲉ	paravi	Thmou	36
24		ⲟⲓⲕ	pane	le dieu Thoth-ounen		ⲕⲟⲧ	circum ire,	toi	37
25		ϧⲓⲥⲓ	doloris;	enfan ter		ⲕⲏⲛ ⲟⲩⲛⲟⲩ	pingue dinem ali-quando	donc de	38
26		ⲉⲥ-ⲁⲛⲟⲕ	sum ego	l'homme à toi		ⲛ̀ ϧⲓⲥⲓ	doloris,	l' enfan-ter	39
27		ϩⲱⲧ	quoque	non pas		ϩⲱⲧ	imo	non pas	40
28		ⲁⲕⲟⲣⲓ	perdi-tor	venir		ⲕⲏⲛ ⲟⲩⲛⲟⲩ	pingue-dinem ali-quando	donc de	41
29		ⲙⲉⲥ	nati,	[illegible]		ⲛ̀-ϧⲓⲥⲓ	doloris;	l'enfan-ter;	42
30		ϩⲁⲣⲟ-ϥ	cui feci	disant		ⲉⲥ-ⲁⲛⲟⲕ	sum ego	l'homme à toi	43
31		ⲥⲛⲟϥ	san-guinem	verser		ϩⲱⲧ	quoque	non	44
32		ⲙ̀-ⲁⲙϩ-	brachi-is	de mes bras		ⲁⲕⲱⲣⲓ	perditor,	venir	45
33		ⲓ	meis,			ⲧⲁϩⲟ	abripi-ens	?	46

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
47		MOYT	ad mortem	?		MA-KOT	locus circuitionis	à la place de ?	60
48		ϩICI	dolorosam,	enfanter		ⲬOM-	exercituum	les livres	61
49		KⲀϨⲘ	quos vestimentis	les petits		I	meorum,	de moi	62
50		KOT	circumdederunt	corbeille		MA-KOT	locus circuitionis	à la place de ?	63
51		M̄-ⲀⲂⲞ-	brachia	de mes		Ñ NOYϤI	deorum,	des dieux	64
52		I	mea,	bras		ϢIϢI (?)	dominorum;	les seigneurs;	65
53		ABAN	cute,	Amon		ⲀNOK	ego sum	je suis	66
54		ⲀNOK	Ego sum	Je suis		MAϢ NAT ϢOⲖϨ	textor telarum acupictarum	le ol-servoir (?) du monde	67
55		ϩAM-KⲰϨE	textor	?		PAN-CE	amabilium,	les noms	68
56		ϩI	atque	sur		MOYI ϪE (?)	cingentium	?	69
57		ϢEN-TO	sindon	le nez		COI	domos	les demeures	70
58		ÑTE NOYN TⲪE	abyssi coelestis,	de l'abîme des eaux célestes		EP-ⲪEI (?)	sacrosanctas;	vers les pin... (?) années;	71
59		EϤ	qui est	est		ANOK	ego sum	je suis	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		אלוה	Eloah	manifesté		ⲣⲓⲕ	cui inclinant,	laver	77
74		ⲙ̄- ⲧⲁⲙⲓⲉ	creator	Thmou		ⲕⲟⲧ	circumeo	corbeille membre	78
75		ⲙ̄- ⲛⲟⲩϥⲓ	Deus:	le dieu.		ϣⲓⲛ	quos-	vers	79
76		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum,	je suis		ⲉⲣⲁⲓ	cunque,	les deux soleils.	80

IIII.

1		ϩⲣⲟ ⲛ̀-	Oratio de	Chapitre concernant		ⲉ-ⲥⲉ	Jam ego	O!	9
2		ⲁⲗⲏⲓ אלוה	Eloah	l'illustre		ⲁⲙ- ⲁⲥⲟ	perditor	?	10
3		ϩⲣⲁ ⲃⲟⲧⲉ-ϥ	suppressore adversariorum	vers les ennemis		ⲙ̄- ϣⲓⲛ	omnium,	de l'homme	11
4		ⲙ̄- ⲛⲟⲩϥⲓ	suorum, Deo,	du dieu		ⲁⲙⲁϩ-ϥ	quorum brachium	son bras	12
5		ⲕⲉⲛ	cui genu flectunt	sous		ϩⲁⲣⲟⲓ	contra me'	sur le	13
6		ⲧⲟⲟⲩ	montes,	la contrée		ⲥⲁⲧⲉ-ⲉⲣ	iaculatur	chemin public vers	14
7		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loquitur ita	Ceci est		ⲉϩⲣⲉⲓ ⲥⲁⲧ-ⲟⲩ	jacula sua,	le chemin public	15
8		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris:	Usiris		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	de lui; je suis	16

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
17	[illegible]	ⲟⲩⲣⲟ ⲛⲟⲩϥⲓ	rex deus	le soleil dieu	[illegible]	ⲛⲏⲃ ϣⲓϣⲓ	corona potentiae,	la domination toute	30
18	[illegible]	ⲁⲗⲏⲓ אלהים	Eloah,	l'illustre	[illegible]	ϩⲱⲧ	tum	non pas	31
19	[illegible]	ⲙⲉⲑ-ϩⲣⲱ	formae	de la montagne solaire	[illegible]	ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲡ ⲱⲛϩ	lucido homini,	être	32
20	[illegible]	ⲉϩⲣⲏⲓ ⲃⲟⲧⲉ-ϥ	adversarii,	vers les ennemis	[illegible]	ϩⲱⲧ	tum	non pas	33
21	[illegible]	ϩⲱⲧ	tum	non pas	[illegible]	ⲁⲧ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛⲓ	obscuro	être	34
22	[illegible]	ⲉⲧ-ϩⲗⲓ-ⲉϥ	perspicuus	transfiger	[illegible]	ⲱⲛϩ	homini,	de moi	35
23	[illegible]	ϩⲱⲧ	tum	non pas	[illegible]	ϥⲁⲧ-ⲥⲉ	qui incedit	les pieds	36
24	[illegible]	ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	ducibus	sauver	[illegible]	ⲙ̄-ⲙⲟⲟⲁⲛ	in habitu	d'être	37
25	[illegible]	ⲙⲏϣ	vulgi,	à la place de moi	[illegible]	ⲥⲉ	suo	moi	38
26	[illegible]	ⲙⲟⲩϣⲓ	qui incedunt	vérité	[illegible]	ϣⲁⲧ	mendicantis,	être haut femin.	39
27	[illegible]	ⲛ̄-ⲓ	coram me	à moi	[illegible]	ϩⲱⲧ	etiam	non pas	40
28	[illegible]	ⲙ̄-ϣⲓϣⲓ	in potentia	le seigneur	[illegible]	ⲣⲏⲟⲓ	simili	placée	41
29	[illegible]	ϭⲟⲗⲉ	cincti	la souveraine royale	[illegible]	ⲛ̄-ⲓ	mihi,	à moi	42

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
43		ⲉⲧ-ϩⲉⲗⲓ	niki-loque.	trans-figur,		ϩⲱⲱϣ	qui verant	placer	56
44		ⲕⲉ-ⲧⲉ	Ergo	ou bien,		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	57
45		ⲕⲟⲣⲉ	absorin-sam	vers		ⲛ̄-ϩⲱⲣ	Horum,	Horus,	58
46		ⲕⲟⲟⲥ	invo-lucrum	char-gé		ϩⲱⲥ	moles-tant	assis	59
47		ⲙⲏϣ	vulgo	à la place de moi		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	60
48		ⲃⲟⲧⲉ	pecca-torum,	les enne-mis		ⲛ̄-ⲫⲑⲁ	Phtha,	Phtha,	61
49		ⲡⲉⲧ-ⲟⲓ	quicun-que,	celui qui		ⲁⲛ-ϩⲟⲧⲡ	caedunt	victoire	62
50		ⲣⲏⲧⲓ	similar..	placée		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	63
51		ⲉⲛⲉϥ	non sunt	à lui		ⲛ̄-ⲑⲱⲟⲩⲑ	Thoth,	Thoth,	64
52		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲃⲁⲗϣⲟⲣⲡ	secant	soutien	65
53		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	66
54		ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	princi-pibus	sauver lui		ⲛ̄-ⲧⲁⲙⲓⲉ ⲛⲟⲩϥⲓ	Creato-rem,	Thmou,	67
55		ⲙⲏϣ	vulgi,	à la place de moi		ⲙⲁϣⲓ	qui texunt	marcher	68

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
69		ⲙⲟⲧⲓ	vincula	?		ϩⲟⲧⲉ ϩⲟⲧⲉ-ⲉⲣ	Time! Time!	?	76
70		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲉⲙⲉϥ	Nemo	par lui	77
71		ⲙ̀-ϥⲁⲧ-ⲓ	pedibus meis,	à mes pieds		ⲣⲏϯ	similis est	placée	78
72		ϯ-ⲧⲟⲧ-	cadunt pugnis	? mains		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	79
73		ⲥⲉ	suis	?		ϩⲱⲧ	ne quidem	non pas	80
74		ⲛ̀-ⲓ	me,	à moi		ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	duces	à sauver	81
75		ⲙ̀-ϩⲣⲁ-ⲓ	qui voco:	à ma bouche		ⲙⲏϣ	vulgi.	à la place de moi	82

V.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲟ ⲛ̀-	Oratio de	Chapitre		ⲉ-ⲥⲉ	Ego sum	O!	6
2		ⲁⲗⲏⲓ [illegible]	magistratu	concernant l'illustre		ⲱⲃ ⲛ̀-	castigator ejus	lumière	7
3		ⲙ̀-ⲟⲩⲣⲟ	regis;	du soleil		ϭⲙ-ϭⲙ	qui attractat	?	8
4		ϫⲟⲙ	supprimentes	consacrer		ⲁϩⲉ	vitam	la lune	9
5		ⲙ̀-ϣⲁϥⲧ-ⲟⲩ	pravos.	de ses ennemis		ⲡⲉⲧ-ⲥⲱⲓⲧ	benedicti	l'épine du dos	10

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham	Hier	Copt.	Bed.	Cham	
11		ϫⲙ. ⲕⲱⲙ	attrectat	?		ⲕⲟⲧ	curatores,	dire	24
12		ⲁϩⲉ	vitam	la lune		ϩⲉⲙⲙ	duces	les habitants	25
13		ϣⲓⲛ π	magistratuum	manifestée		ⲂⲞⲔⲒ	~~hominum~~	la lumière des hommes distingués.	26
14		ϫⲙ ϫⲱⲙ	~~attrectat~~	?		ⲟⲩⲟⲛ-ϯ	Aperio	Ouvrir	27
15		ⲁⲛ. ⲑⲟⲩϣ	legum	nombreuses		ⲥⲁⲧⲉ-ⲟϩⲓ	stellarum domum	le dieu des heures	28
16		ϣⲓⲛ	hominy,	les homes		ⲉ̀-ⲥⲉ	ei, qui	voici	29
17		ⲕⲟⲧ ⲉϩⲣⲉⲓ	fallit	aussi la bouche		ⲕⲟⲧ	curat	dire	30
18		ⲣⲁⲧ	indices,	?		ϣⲓⲛ	magistratus,	manifesté	31
19		ⲡⲟⲧ	persequitur	l'arc		ⲟⲩⲱ	~~qui~~ pertinent	la barque	32
20		ϣⲁⲓ	fori	haut		ⲙ̀-ⲟⲩⲣⲟ	regi,	du soleil	33
21		ⲕⲟⲧ	curatores	dire		ⲡⲉⲧ ⲛ̀-	qui	ce dis	34
22		ⲕⲉ-ⲗⲓ	atque	ou bien		ⲂⲞⲔⲒ	servos	cérémonies	35
23		ⲣⲁϣⲓ	inspectionis	?		ⲕⲟⲧ	curat	?	36

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
37		ⲣⲏⲧⲓ	uti	placé		ⲁⲙⲟⲛⲓ ϩⲁⲙ	custodes carce-rum	les maris des hom̄es	50
38		ⲛ̀–ⲓ	ego,	à moi		ⲉⲙⲟϥ	ei, quinon	avec lui	51
39		ⲃⲟⲕⲓ	pro servis	les cérémonies des personnages distingués		ϩⲁϣ	leges	placer	52
40		ϩⲓⲥⲓ	laborat	vivant l'hom̄e		ⲕⲟⲧ	curat,	dire	53
41		ⲓⲛⲓ ⲟⲩⲟⲧ	sic-uti	conduire		ϩⲁⲣⲟ	sub	sous	54
42		ⲛ̀-ⲓ	ego,	à moi		ⲣⲁⲧ-ⲓ	pedi-bus meis	mes pieds	55
43		ⲃⲟⲧⲉ-ⲓ	pravos	les en-nemis de moi		ⲑⲱⲟ ϩⲧⲃ	conte-ram	trépan de bois	56
44		ⲕⲃⲁ	punit	noir		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	atque	ou bien	57
45		ⲙ̀-ϭⲁⲗⲱ	in nomine	du noir		ⲉϥⲧ	crucia-bo	hippo-potame	58
46		ⲙ̀-ⲟⲩⲟⲧ-ⲟⲩⲟⲧ	princi-pis	des dieux Thothou-nen		ϩⲧⲃ	homi-cidas;	bois	59
47		ⲛ̀ⲧⲉ ⲥⲱⲥⲓ	princi-pum,	des fois		ⲙ̀-ⲧⲟⲧ-ⲓ	brachi-is me-is;	de ma main	60
48		ⲟϩⲓ-ϥⲁⲧ	qui consti-tuit	les of-frandes		ⲙ̀ ⲛⲟⲩⲃ	auro	d'? or	61
49		ϣⲉⲃ-ϣⲟⲃ ϩⲁⲙⲓ	carni-fices,	les bras de l'hom̄e		ⲙⲁ-ϣⲃⲧ ϣⲟⲧ	cultri mactabo	tran-cher	62

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
63		ⲙⲁ-ϣⲟⲧ [illegible]	macta-torl [illegible] minum.	moi		ϯ-ⲥⲱ ϩⲓⲙⲉ	quae nutris	?	68
64		ϩⲟⲧ ⲁⲙⲁϩ (600)	Time brachio (vindictam)	les membres (h[illegible]		ⲛ̄-ⲕⲓⲃⲉ	in pectore	du crible	69
65		ϫⲁⲉ [illegible]	qui vivis, vir!	vivant l'homme		ⲛ̄-ⲥⲉ	infantem,	l'enfant	70
66		ⲕⲉⲗ	Inclina	établir		ⲟϩⲓ ϥⲁⲧ	legibus	pour les offrandes	71
67		ϥⲁⲧ	genua,	les deux jambes		ⲥⲉ-ⲛⲉ.	statutis!	eux	72
				VI.					
1		ϩⲣⲱ ⲛ̄-	Sermo de	Chapitre concernant		ϩⲟⲗ ⲥⲁⲧⲉ	consecratione	vers le chemin public	8
2		ⲣⲟⲧ	natura	l'oeil		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité	9
3		ⲧⲡⲉ	creatoris,	[illegible] dieu Scarabée la momie		ⲧⲫⲉ	coeli.	de la nuit	10
4		ⲙ̄-ⲛⲟⲩϯ	Dei	du dieu,		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ ⲛ̄-	Loquela haec est	Ceci est l'image	11
5		ϩⲣⲁ-ⲁⲙ	canentis	placer		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridis	d'Osiris	12
6		שׁוֹפָר	tuba,	l'heure		ⲙⲁⲩϣⲓ ⲙⲁⲩϣⲓ	mensuratoris; exponsoris:	véridique.	13
7		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	item	ou bien		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum,	je suis	14

	Hier.	Copt.	Bad.	Cham.	Hier.	Copt.	Bad.	Cham.	
15		ϩⲁⲙ ⲉϩⲣⲁⲓ	quæ facit	la gazelle		ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	28
16		ⲕⲏⲟⲩ ⲥⲟⲕ	tegi sacco	?		ⲧⲁⲩⲟ	~~tonitrua~~	?	29
17		ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ	lucidam	distinguée		ⲧⲫⲉ	coeli,	la nuit	30
18		ⲕⲉⲗ	vestem	instrument d'art		ⲙⲁϩⲣⲁ	quae vocant:	à la bouche	31
19		ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲩⲛ ⲧⲫⲉ	abyssi coelestis,	de l'abîme des eaux célestes		ⲧϩⲉⲓ	Cadite	dualité	32
20		ⲥⲛⲟⲩ	quando	femme		ϩⲓⲙⲉ	mulieres!	les femes	33
21		ϫⲓⲧ- ϩⲣⲟⲟⲩ	loqui volo	éclairante		ⲕⲉ ⲓⲛⲓ	atque	ou bien	34
22		שׁוֹפָר	tuba	l'heure		ϩⲣⲁ	vocant:	la bouche	35
23		ⲃⲁⲣⲟⲩ ? (aes)	aenea.	bouvier		ϩⲟⲧ ϩⲟⲧ	timete, timete	? ?	36
24		ⲙⲉⲩⲓ	Considera	Comencement		ϩⲁⲙ	viri!	les homes	37
25		שׁוֹפָר	tubam,	de l'heure		ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ	Confringam	habitant	38
26		ϩⲟⲗ ⲥⲁⲧⲉ	consecrabimus	vers le chemin public		ϣⲗⲟⲗ ⲓ	nationem ~~meam~~.	germe mon	39
27		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité		ⲙ̄ ϩⲟⲧ	cubito	?	40

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
41		ϭⲃⲟ-ⲓ ⲟⲛ	brachio. (um ma-mem?) qui ego	?		Ἄβυδος ⲃⲁⲕⲓ	Abydi urbis,	Abydos	54
42		ϭⲣⲟϩ	subsicio	princi-pal		ⲟϩⲓ	consti-tutae	offran-des	55
43		ϣⲟⲣⲡ	princi-pes	le pre-mier		ⲛ̀-ⲓ	mihi.	de moi.	56
44		ϩⲣⲁ-ⲓ	oris mei,	ma bouche		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	57
45		ⲑⲁϣ-ⲓ	ergo	?		ⲥⲁ-ⲕⲱⲥ-	curator	?	58
46		ⲕⲱ ϩⲣⲟⲟⲩ-ϥ	depo-nentes super-biam,	vers lui		ⲓ ⲉⲩ	eorum, qui	moi et	59
47		ⲕⲟⲣⲉ-ⲓ	qui evello ego	je viens		ⲧⲟⲣ-ⲧⲉⲣ	adhae-rent	pren-dre	60
48		ⲓⲣⲉ ϩⲣⲟⲟⲩ	agentes superbi-am,	? sa bouche		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	de moi	61
49		ⲕⲟⲣϥ ⲕⲟⲣϥ	Diuici-te vos	vers ?		ϩⲟⲧⲉ-ϩⲁⲙ	piorum	?	62
50		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲙ̀-ⲃⲁⲕⲓ	urbis	du pain, sacré	63
51		ϩⲟⲛ	guber-natori eorum,	ainsi-que lui		ⲑⲁⲙⲓⲟ	paratae	?	64
52		ⲙ̀-ⲉϫⲱⲛϩ	qui sunt supra.	du ?		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	65
53		ⲧⲟⲟⲩ ⲕⲁϩⲓ	terram	la contrée		ⲥⲛⲟⲩ	quando	lui	66

	Hier.	Copt.	Bod.	Cham.	Hier.	Copt.	Bod.	Cham.	
67		ⲱⲙⲥ	caligat,	pareille		שׁוֹפָר	qui tuba sum	l'heure de moi	80
68		ⲉⲩ	quos	et		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité	81
69		ⲉⲛⲓ- ⲉⲛ-ⲓ	ego duxi,	apportes à moi		ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	82
70		ⲕⲁⲕⲉ	obscuritas	les obscurités		ⲉⲩ- ⲥⲏⲟⲩ	quo-ties	et lui	83
71		ⲧⲫⲉ	coeli	de la nuit		ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ- ϩⲣⲁ	os meum vociferatur,	bouche éclairant	84
72		ⲛ̀- ⲟⲩⲟⲉⲓϣ	suo tempore;	du soutien		ϫⲉⲧ	apprehendite	?	85
73		ⲁⲛⲟⲕ ⲧⲱⲛⲟⲩ	ego utique	Je suis dieu		ⲛ̀-ⲓ	me;	à moi	86
74		ϩⲉⲙⲓ	dux	l'époux		ⲃⲟⲗ	qui derelinquo	l'oeil	87
75		שׁוֹפָר	tuba	de l'heure		ⲥⲧⲟ	reprobos,	chemin public	88
76		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité		ⲁ̀- ϥⲓⲧⲉ	exuo	du non pas dualité	89
77		ⲧⲫⲉ	coeli.	de la nuit		ⲕⲟϩⲓ	vermiis,	méchant	90
78		ⲕⲟⲣⲉ	Dejicite vos	venir		ⲥⲉ- ⲕⲟⲣⲉ ⲁⲛ	qui se non subvertunt,	venir à	91
79		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲧⲏⲛⲟⲩ +-ⲁⲛ	vobis, qui non datis	quinze de	92

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
93		ϣⲟⲧⲉ	sacrificia.	panégyrie.		ⲐⲞⲘ	prosternite vos	?	106
94		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	107
95		ϩⲓⲙⲓ	dux	l'épouse		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	108
96		שׁוֹפָר	tubae	de l'heure		ⲑⲉⲓ	cadere facio	dualité	109
97	119	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	111	ⲧⲟⲃⲓ ⲙ̀- ⲁϩⲉ	la terre domorum	pierre des habitations	110
98		ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit		ϩⲁⲣⲟ	sub	sur	111
99		ⲕⲁⲣⲟ	submittite vos	venir	111	ⲧⲫⲉ	coelis,	les cieux	112
100		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ϩⲁ-ⲣⲟⲓ	quando ego	sur	113
101		שׁוֹפָר	tubae meae	l'heure		ⲁⲓ-ⲟϥⲓ	castigo	la gloire	114
102	119	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité		ⲙⲟⲩϣⲓ	eunte	le seigneur	115
103		ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit		ϩⲟⲩⲛ-ϥ	intus.	avec lui.	116
104		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	117
105		ϥⲣⲟ ϫⲓⲧ- ϩⲣⲁ	os vociferatur,	bouche éclairante.		ϩⲉⲙⲓ	dux	l'épouse	118

	Hier.	Copt.	Bod.	Cham.	Hier.	Copt.	Bod.	Cham.	
119		שופר	tubae	de l'heure		ⲙ- ⲑⲙⲁⲓ	spelun-cam	du ?	132
120		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité		ⲁϩⲉ	vitae;	la lune	132
121		ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit		ⲑⲣⲟⲓ	pave-te	pren-dre	133
122		ⲕⲟⲣϫ	humili-ate vos	aliez		ⲛ̀-ⲓ	me,	à moi	134
123		ⲛ̀ⲓ	mihi,	à moi		ϭⲟⲟⲗⲉ	cinctum;	la couronne royale	135
124		שופר -ⲓ	tubae meae	l'heure		ⲛⲏⲃ ϣⲓϣⲓ	corona potentiae,	la domination toute	136
125		ⲕⲁⲕⲉ	nubis	de l'obscurité		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	137
126		ⲧⲫⲉ	coeles-tis,	de la nuit		ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ-ϩⲣⲉ	os voci-fera-tur,	bouche éclatante	138
127		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui		ⲁϥⲓ	forte	ayante (et)	139
128		ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ-ϩⲣⲁ	ore vocife-ror	bouche éclatante		ϣⲉⲛⲧⲟ	sindo-na,	la prairie	140
129		ⲕⲟⲣϫ	incli-nate vos	? lèvre		ⲁϥⲓ	forte	ayante (et)	141
130		ⲛⲓ	mihi,	de moi		ⲕⲁϣ ⲑⲃⲓⲟ	linum vestimen-torum,	émail	142
131		ⲧⲁⲁⲧⲉ	qui illumi-no	Thoth.		ⲙⲁ ϣⲟⲧⲉ	date farinam	?	143

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	
144		ⲁϥⲓ	ferte	ayante		ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	157
145		ⲙⲁ–ⲥⲧⲓ	thura,	les deux plumes d'autruche		ⲣⲏ	Sol;	le Soleil	158
146		ⲁⲗⲓⲁ–ⲓ	sacrificia mihi,	le germe de moi		ⲕⲟⲣϣ	procedite	venir	159
147		ⲙⲁ ϩⲟⲃ	date quid	vouloir lui		ⲛⲓ	mihi,	à moi	160
148		ⲕⲟⲧ	collectorum,	?		שופר	tubae meae	l'heure	161
149		ϫⲟϩ ϥⲛⲁⲁ	siccas uvas	?		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	162
150		ⲓⲟϩ	mensibus	les mois		ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	163
151		ⲧⲏⲣ	omnibus	?		ⲣⲏ	Regi,	le Soleil	164
152		ⲱⲓⲛ	quivis.	qui		ⲥⲉⲟⲓ	quando	lui	165
153		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ϩⲣⲁ ϫⲓⲧ-ϩⲣⲁ	os vociferatur,	la bouche clairante	166
154		ϩⲉⲙⲓ	dea	l'épouse		שופר –ו	tuba mea	l'heure de moi	167
155		שופר	tubae	de l'heure		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité	168
156		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité		ⲧⲫⲉ	coeli	de la nuit	169

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
170		ⲉⲥ ⲕⲟⲣⲉ	qui evellit	vers		ⲁⲙⲟⲩⲛ	lucem	Amon	183
171		ⲕⲉⲥ-ⲕⲥ	convolvendo(?)	canif		ϩⲟⲡ	obtegentes,	λⲙ ?	184
172		ϩⲁⲙ-ⲕⲓⲙ	motores	consumer		ϩⲁⲣⲟ	supra	sur	185
173		ⲥⲁϩⲟⲩ	conviciorum.	les crocodils		ⲥⲉ-ⲛⲉ	illas!	elles!	186
174		ⲥⲟⲉⲓⲧ-ⲓ	Celebrate me,	glorifiez moi		ⲣⲁϣⲓ	Gaudentes	Voir	187
175		ⲥⲙⲟⲩ	voces	habitants		ⲟⲓ	estote	le vaisseau	188
176		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	des obscurités		ⲉⲣ	coram illo, qui	est	189
177		ⲧⲫⲉ	coeli!	du ciel!		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vobis fecit	à vous	190
178		ⲁϣ	Attollite	Placez		ϩⲁⲉⲓⲧ	vestibulum	ventre	191
179		ⲛⲓ	mihi	à moi		ⲛⲟⲩⲛ	abyssorum,	des vases	192
180		ϥⲁⲧ	pedes,	le pied		ϩⲟⲧ	vos vel ipsi	non pas	193
181		ⲱ·ⲛ	viri	i		ⲣⲏⲧ	similes	donné	194
182		ⲕⲉⲗ ϩⲁⲙ	saltantes,	la chevelure des hommes		ⲛⲓ	mihi,	à moi	195

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
190		ⲙⲁⲩ	domino	entendant		ϩⲁⲣⲟ	supra	sur	198
197		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vestro	vous		ⲥⲉ	illud	elle	199
				VII.					
1		ϩⲣⲟ	Oratio de	Chapitre		ϩⲣⲁ-ϥ	ciamant ipsi.	?	11
2		ⲣⲟⲧ	ratione	de l'oeil		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	12
3		ⲧⲱⲣⲉ	creatoris	du dieu scarabée momie		ⲥⲟⲩϫⲓ piⲱⲛ (ϩⲁⲙ)	crocodilus valens	le dieu Sevek	13
4		ⲙ̀-ⲥⲟⲩϫⲓ	crocodili.	du crocodile.		ⲙ̀-ⲕⲟⲣⲉ	exultor	[illegible] amides	14
5		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loquitur ita	Ceci est		ⲃⲟⲕⲓ	hominum,	L'âme de lui	15
6		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris:	Osiris.		ⲙ̀-ⲣⲏⲧ	qui similes	aux races	16
7		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ϣⲟⲛ ϥ	ei sunt.	humaines.	17
8		ⲥⲟⲩϫⲓ	crocodilus	le crocodile		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	18
9		ϩⲉⲣ ϩⲏⲧ	mitis corde	le milieu du corps		ⲥⲟⲩϫⲓ ⲣⲱⲙⲓ	crocodilus valens,	le dieu Sevek	19
10		ⲛ̀-ⲉⲧ	iis, qui,	sont		ⲉⲛⲓ	dux	le conducteur de	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ⲙ̀-ⲟⲩⲥⲉⲣ	cinguli	?		ⲂⲀⲔⲒ	urbis,	la contrée	34
22		ⲀⲒⲀⲒ	gloriosi	?		ⲔⲈ-ⲒⲚⲒ	item	ou bien	35
23		ϣⲟⲗϩ	acu-picti.	?		ⲈⲘϪⲈ	Oxyrynchi	l'Égypte	36
24		ⲀⲚⲞⲔ	Ego sum	Je suis		ⲂⲀⲔⲒ	urbis.	la contrée.	37
25		ϩⲣⲁ	vocans:	la bouche		ⲀⲚⲞⲔ	Ego sum,	Je suis	38
26		ⲈⲘ	Ne	du		ⲈⲤ	qui	l'homme	39
27		ⲦⲈⲂⲦ	texas	poisson		ⲔⲞⲦ	curat	et	40
28		ⲚⲞⲂⲒ	peccatum	d'Horus		ⲔⲀⲤ ⲈⲤⲈ	mumias	?	41
29		ⲚⲀⲀ-ϪⲈ	grande;	le grand		ⲔⲀⲀⲤ	involutas	chargé	42
30		ⲘⲀ	bene-placitum	dans		ⲙ̀-ⲤⲞⲨϪⲒ	crocodilorum	du crocodile	43
31		ⲈⲘϪⲈ	Oxyrynchi	l'Égypte,		ⲙ̀-ϩⲒⲈⲒⲦ	in hypogaei	du non pas	44
32		ϪⲞⲢ	munitae	le principal		ⲀϩⲈ	aedificia	l'Égypte	45
33		ⲦⲀⲨⲢⲞⲨ	fortis	boeuf.		ⲂⲀⲔⲒ	urbis.	contrée	46

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	
			VIII.						
1		—	ϩⲣⲁ ⲛ̀	Oratio de		—	ⲉ̀-ⲙⲓⲱ	apta,	12
2		—	ϫⲓⲧⲓ	messis,		—	ϩⲟⲧ	porro	13
3		—	ⲉⲧⲟⲓ	quae pertinent:		—	ⲟⲩⲟⲓ	calcare	14
4		—	ἀετὸς ⲙⲱ	irrigatio Nili,		—	ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ϣⲉϣ	struem	15
5			ⲥϫⲁⲓ	aratio,		—	ⲉ̀-ⲙⲓⲱ	macte,	16
6			ⲙⲁ(ⲧⲱϣ) ⲥⲓϯ	seminatio,		—	ϩⲟⲧ	porro	17
7		—	ϩⲟⲧ ϫⲁⲧⲉ	porro crescere,		—	ⲟⲩⲱ	separatio	18
8		—	ⲱⲥϥ	metere		—	ϩⲧⲟⲛ	sordis	19
9		—	אָבִיב	spicas,		—	ϫⲣⲉ	granorumque	20
10		—	ϩⲟⲧ ⲟⲩⲣⲉϩ	porro area		—	ϣⲉϣ	vanno	21
11		—	ⲙ̀- ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ϣⲉϣ	ad struem		—	ⲉ̀-ⲙⲓⲱ	macte.	22

Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
IX.						
1	ϫⲉⲧ.ⲧⲁⲓ	Loquela haec est:		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	unacum	11
2	ϩⲣⲁ	Considera		ϩⲟⲧⲡ	coronamento,	12
3	ϩⲓⲙⲉ ⲁⲙⲟⲛⲓ	feminam nutricem,		ⲕⲉⲧ	alterum	13
4	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	adiuncta		ⲛ̀ ϩⲣⲁ	caput	14
5	ϩⲣⲁ	capita		ⲛ̀- ⲃⲱⲕⲓ	iuvencae	15
6	ⲕⲉⲃ	geminata,		ⲙⲁⲥ ϣⲓⲛ	feminae virilis,	16
7	ⲛ̀ ϩⲣⲁ	alterum caput		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	unacum	17
8	ⲛ̀ ⲃⲱⲕ	iuvenis		ⲛⲏⲃ ⲛⲏⲃ	coronis,	18
9	ⲕⲟⲩⲓ	parvuli		ⲕⲉⲧ	alterum	19
10	ⲙⲁⲥ ⲥⲁⲧ	masculi cau dati		ⲛ̀ ϩⲣⲁ	caput	20

	Hier.	Copt.	Bedeutung.	Hier.	Copt.	Bedeutung.	
21		ⲚⲞⲨⲢⲈ	vulturis.		ⲤⲀⲦⲈ	nati,	34
22		ⲔⲈ ⲈϨⲢⲀⲒ	unacum		ⲤⲞⲔ	cilicium;,	35
23		ϨⲞⲨⲠ	coronamento;.		ⲙ̀– ⲟⲩ–	tae–	36
24		ⲔⲈ ⲈϨⲢⲀⲒ	accedit		ⲚⲰⲞⲨϮ	niae,	37
25		ⲘⲀ.	instrumentum		ⲂⲒⲔⲒ	torques.	38
26		ϩⲙⲁⲁⲥ	generationis		ϩⲣⲁ	Considera	39
27		ⲙⲁⲥ	penis,		ⲠⲎϢ	margaritas	40
28		ⲔⲈ. ⲈϨⲢⲀⲒ	atque		Ϭⲓ ⲦⲞⲠ	pectorale	41
29		ⲦⲈⲚϨⲞ	alae		ϣⲟⲗϩ	acupictum	42
30		ⲤⲚⲀⲨ	duae,		ⲘⲞⲨⲦ	vincula.	43
31		ⲙⲁ	inno –		ⲗⲉⲟⲥ	armillarum;	44
32		ⲬⲦⲞ	lucrum		ϩⲣⲁ̀	considera	45
33		ⲛ̄– ⲗⲁⲟⲩ	vestimenti		ⲠⲢⲎϢ ⲤⲞⲔϨ	papsum cingens	46

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
47		ⲛ̄- ⲉϫⲉⲛϥ	tegumentum		ϥⲟⲧⲡ	coronamento	60
48		ⲥⲟⲓ ⲥⲟⲛϥ	numeros cingens;		ⲁⲩⲱ	atque	61
49		ⲗⲟⲩⲱ	porro		ⲃⲁⲓ	ferentium	62
50		ⲕⲏⲃ	par		ⲕⲃⲁ	flagellum,	63
51		ⲙⲟⲩⲙⲓ	embryo		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	64
52		ϣⲛ	num,		ϩⲣⲁ ⲥⲛⲁⲩ	capitibus duobus	65
53		ⲁⲩϣ-ϣⲓ	erigentium		ⲕⲏⲃ	geminatio,	66
54		ⲙ̄-ⲙⲁⲥ	penem		ⲙ̄-ϩⲣⲁ	capite	67
55		ⲥⲱⲣϫ-ⲉⲥ	circumcisum,		ⲛ̄-ⲃⲏϫ	vulturis	68
56		ⲁⲩⲱ	atque		ⲃⲁⲓ	accipitris,	69
57		ϩⲁⲣ-ⲟⲩ	supra eos		ⲕⲉⲧ	altero	70
58		ⲣⲏⲥ חֶרֶס	solem		ⲙ̄-ϩⲣⲁ	capite	71
59		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum		ⲛ̄-ⲃⲱⲕⲓ ⲙⲓⲥⲓ	puellae feminae,	72

	Hier.	Copt.	Bedeut.	Hier.	Copt.	Bedeut.	
		ϩⲓⲙⲉ ϣⲓⲛ	androgynorum		ⲥⲉⲛⲉ	suis	
		ⲕⲁϣ	fractis	cet.	ϥⲁⲧ cet.	pedibus cet.	

X.

	Hier.	Copt.	Bedeut.	Hier.	Copt.	Bedeut.	
1		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loquuntur haec		ʒⲓⲧⲛ	dicto solari	9
2		ϩⲣⲁ	Considera		ⲧⲁⲡ	cornibusque;	10
3		ϩϥⲱ	serpentem		ⲁⲟⲩⲱ	item	11
4		ⲁⲕⲟⲣⲓ	acori		ⲟⲩⲟⲧ	imaginem	12
5		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum		ⲟⲩⲟⲇⲓ ⲥⲛⲁⲩ	genarum geminarum	13
6		ⲣⲁⲧ	pedibus		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	14
7		ⲥⲛⲁⲩ	duobus		ⲣⲁⲧ	pedibus	15
8		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	atque		ⲥⲛⲁⲩ	duobus	16

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt	Bed.	
17		—	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	atque			ⲣⲱⲙⲓ	fortis,	30
18		—	ⲧⲉⲛϩⲟ	alis			ⲥⲁⲧ	caudati	31
19		—	ⲥⲛⲁⲩ	duabus;			ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	32
20		—	ⲟⲛⲓ	simulacrum			ϩⲟⲧⲡ	coronamento,	33
21			ⲉϥⲧⲉ	foetus			ϩⲱⲧ	capite	34
22		—	ⲧⲱϭ	adhaerentis		—	ϣⲱⲧ	abscisso	35
23		—	ⲛ̀-ⲟⲧⲓ	in utero			ⲙ̀-ⲃⲏϫ	accipi	36
24			ⲕⲏⲃ	duplici			ⲃⲁⲓ	trino;	37
25		—	ⲧⲟⲩⲱⲧ	figura,			ⲟⲛⲓ ⲛ̀-	simulacrum	38
26			ⲛ̀-ⲃⲁⲓ	ferentis			ⲉϥⲧⲉ	foetus,	39
27			ⲕⲃⲁ	flagellum,		—	ⲧⲱϭ	adhaerentis	40
28			ⲙ̀-ϩⲣⲁ	capite		—	ⲛ̀-ⲟⲧⲓ	in utero,	41
29			ⲛ̀-ⲃⲟⲕ	pueri			ⲕⲉⲧ	aliam	42

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	
43		—	ⲦⲞⲨⲰⲦ	imaginem			ⲘⲀ-ⲞⲨⲚⲰ-ⲞⲨϮ	taeniis,	56
44			Ⲛ̀-ⲂⲀⲒ	serpentem			ⲂⲒⲔⲒ	cingulo.	57
45			ⲔⲂⲀ	flagellum,			ϩⲣⲁ	Considera	58
46			Ⲙ̀-ϩⲣⲁ	capite			ⲘⲀϨⲈ ϨⲞⲈⲒⲦⲈ	lorum vestis	59
47			ⲒⲚⲒ Ⲛ̀ ⲘⲀⲤⲒ ϨⲒⲘⲈ	simili puellae.			Ⲛ̀-ϢⲞⲖϨ	acu-pictum	60
48			ⲔⲈ ⲈϨⲢⲀⲒ	cum		—	ⲘⲀ-ϬⲒ-ⲦⲞⲠ	pectorale.	61
49		—	ⲘⲀ-ϢⲈ	pennarum		—	ⲤⲀⲔ— [illegible]	Num intelligis tu	62
50			ϨⲞⲦⲠ	coronamento,		—	ϨⲚⲀⲀⲨ	vas	63
51			ϨⲰⲦ	capite		—	ϨⲀⲦⲈ-ⲘⲰ	fluoris	64
52		—	ϢⲰⲦ	abscisso		—	Ⲛ̀-ⲞⲦⲒ	uteri,	65
53			Ⲙ̀-ⲂⲎϪ	accipi-		—	ⲠⲒⲤⲈ Ⲙ-ϨⲀⲦⲈ	ullam fluoris,	66
54			ⲂⲀⲒ	trino,		—	ⲘⲰϢⲒ-Ⲧ	quae fluunt	67
55			ⲤⲞⲔ	sacco,		—	Ⲛ̀-ⲔⲀⲘⲀ ⲂⲞⲔⲒ	menstruae iuvencae ?	68

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
69		ϩρα	Considera		ϭβοι	brachia	76
70		πρηυϣ	peplum		ϣεϣ	extensa	77
71		ν̄ ϭιτ- σονϩ	pectorum,		ἐ- μιω	multum	78
72		βικι	cingula		ϩοτ	atque	79
73		ν̄. τοτ	manus		κελλ κωι.	armillam brachii,	80
74		ω'ν	utriusque.		βικι	cingulum	81
75		ϩρα	Adspice		ρατ cet.	pedis utriusque. cet.	82

XI.

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
1		ϫετ ται	Loquitur haec:		τογωτ	imaginem	3
2		ϩρα	Considera		κω	statuam	4

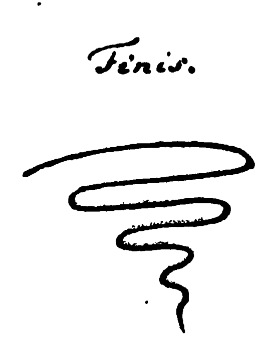
	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
5		ⲛ̀-ⲁⲃⲃⲁ	genitoris;		ⲥⲟⲕ	saccum	18
6		ⲃⲁⲓ	ferentis		ⲙ̀ ⲕⲁϣ	de calamo	19
7		ⲕⲉⲃⲁ ϩⲁⲙ	flagellum,		ⲑⲉⲃⲓ	telae rudis;	20
8		ⲙⲁⲩϣⲉ	coronam		ϩⲣⲁ	considera	21
9		ϩⲟⲧⲡ	palmarum		ⲙⲱ (ϩⲁⲧⲉ)	fluorem	22
10		ⲙ̀-ϣⲱⲡ	in capite suo		ⲛ̀ⲧⲉ	dul-	23
11		ⲫⲁⲧ	pedes ejus		ⲕⲉⲃⲓ	cem,	24
12		ⲟⲩⲟⲛ	sunt		ϣⲓ	similem	25
13		ϫⲉⲗ-ϫⲁⲗ	tenues.		ⲱⲧ ⲱⲡⲧ	adipi anserino,	26
14		ϩⲣⲁ	Considera		ϩⲟⲧⲛ	pudendi	27
15		ϧⲉⲧ-ϥ	ventrem ejus		ⲕⲱⲃ	tenuis;	28
16		ⲙ̀-(ⲕⲁϣ) ϭⲁϫⲓ	scarabaei (fictoris)		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem	29
17		ⲟⲃⲧ (ϩⲩⲧⲉ)	(foetum),		ⲕⲱ	statuam	30

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
31		ⲁϥ	habentem		ⲥⲓⲧ	viperae	44
32		ϩⲁⲣⲟ-ϥ	supra se		ⲉϩⲣⲁⲓ	supra	45
33		ⲛ̀-ϩⲣⲁ	caput		ϫⲫⲟ	humerum	46
34		ⲛ̀-ⲗⲉⲗⲟⲩ (ילד.)	genitricis		ϩⲟⲧ-ϥ	brachii sui	47
35		אנשי	hominum,		ⲙⲁⲩⲓ ϩⲟⲧ	occidentalis,	48
36		ⲁϥ	habentem		ⲕⲉⲧ	item (aliud)	49
37		ϭⲃⲟⲓ	brachia		ⲉϩⲣⲁⲓ	supra	50
38		ⲥⲟⲩⲧⲛ	demissa,		ϫⲫⲟ	humerum	51
39		ⲛⲁϥ	cuius		ϩⲟⲧ-ϥ	brachii sui	52
40		ⲫⲁⲧ	pes		ϩⲧⲟⲟⲩⲉ	orientalis,	53
41		ⲓ-ⲣⲉ	procedit;		ϫⲟⲕ	pannum	54
42		ⲁϥ	habentem		ⲉϩⲣⲁⲓ	super	55
43		ϩⲣⲁ ⲛ̀-	caput		ⲕⲉϩⲧⲉ	lumbos	56

No.	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	No.
57		אצער ⲟⲩⲥⲉⲣ ⲥⲟⲛϩ	monile		ⲕⲱ	propositarum	70
58		ϫⲟⲥⲓ	colli;		ⲉϩⲣⲁⲓ	quarum in	71
59		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem		ϫⲓⲥⲓ	pectore sunt	72
60		ⲕⲱ	statutam		ⲙⲛⲟⲧ ⲥⲛⲁⲩ	mamae duae	73
61		ⲛ̄- ⲃⲁⲓ	ferentis		ϩⲟⲧ	atque	74
62		ⲕⲃⲁ	flagellum,		ⲣⲏⲧⲉ	similia.	75
63		ⲙ̄- ⲁϫⲱ	prehensum		ⲣⲉⲕ	Veremini	76
64		ϩⲓⲛⲃ ϫⲉ	digitis; cui		ⲥⲉ	illa	77
65		ⲙⲉⲩⲉ	cerebrum (mens)		ⲕⲉ ⲓⲛⲓ	atque	78
66		ϩⲏⲧ	intus;		ϩⲱⲥ	celebrate	79
67		ⲥⲟⲛ	tegumentum		ⲕⲱⲧ-	architec-	80
68		ϫⲟⲥⲉ	humerorum		איש	tum	81
69		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginum		ⲛ̀ⲧⲉ	hujus	82

	Hier.	Copt	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
83		ⲙⲁ-ⲥⲁⲧⲉ-ⲁϩⲉ	palatii stellati,		ⲡⲉⲧ	qui	90
84		ⲥⲱ	potu dantis		ⲥⲁⲧⲉ	flammas	91
85		ⲥⲱ	potoribus;		ⲃⲁⲕ-ϥ	deiicit	92
86		ⲙ̀-ϩⲁⲧⲉ	fluminis		ϣ-ϣ	similes	93
87		ⲃⲉⲣⲃⲉⲣ	fulgentis		ⲥⲓⲟⲩ ϩⲁⲙ	stellis	94
88		ⲛ̀ⲧⲉ ⲁⲱ	gloriosi		ⲙ̀-ϩⲟⲣⲱⲣ	Orionis	95
89		ⲣⲱⲗ ⲙⲱ	Zodiaci (Nili coelestis)		ⲧⲫⲉ	coelestis.	96

Finis.



C. Nachtraege. -89.-

	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	
1*		ϫρο	Ost-west-Himmel.	Kp		MONE	Weilen	MN	57*
4*		ωϣι	Regen.	ωϣ ω-ϣ		ΔΑΛΟΝΙ	Umhüllen	MN	57**
9*		θpe	Schöpfer.	Tp		MOYTE ωϣ	Schneiden	MT	65*
13*		ιοϩ	Mond-sickel.	ϩϩ		ϩωp κωp	Horus	Kp	69*
24*		ϩοτpατ	Garten Hof.	ϩapt		MAϣI-ϩAM	Richter.	ϩMC	78*
24**		KOC	Zaun Garten.	Kϣ		ϩPA ϩOΠT-ϩAM	Astrolog.	Kp	80*
26*		MH-OYOI	Quell.	MB AN		CITE-ϩAM	Säen.	CT	83*
26**		ϭom.ϣom	Garten.	ϣM		BAI ϩAK	Tragen. Freude.	ϩAK-B	86*
28*		NOYN.MW	Wasser-spiegel.	N.M					
39*	// /	ϩIH ϣE-ϩIH	Gleis.	ϩI-ϩ.I ϣ		BAI OYT	Tragen	Bϩ ΠT	87*
52*		ϩωT	Klafter.	ϩT		OYOTB-ϩAM	Trank-opferer	OYTΠ OYΠT	88*
52***		ϩοπ אָהַב	Lieben.	ϩΠ		ϣOT	Soldat.	ϣT	98*
56*		ΠΤΑϩ	Phthai	ΠT		BOK BOK-MAϣI	Ober-Richter.	BK- BK- Mϣ	106*
56**		BωK	Sclav.	BK		MAϩ	Krieger.	MAϩ	108*

	Hier.	Copt.	Bed.	Aussp.	Hier.	Copt.	Bed.	Aussp.	
157*		MOT	Achsel.	MT		CHK ϢϢⲒ	Regen-Fänger.	CKϢ	428.*
200*		BOK	Gehen.	BK.		ϨPA BⲰT	Sonnen-Boot.	ϨP-B	437*
246*		MOYE	Loewe.	MB.		KOYKI	Kuchen.	KK	470*
262*		ΦIN	Maus.	ΠN		KEΛEBI	Beil.	KΛ	478.*
279*		MAC	Junger Vogel.	MC		ΠOTϨ TEB	Amphora Finger.	ϨONT TB	499.*
294*		BHϪ	Henne.	BK		ϬOΛC TBA	Oelgefäss. Kiste.	KΛ KP TB	522* 524.*
297*		ϧIΠ AΛΛⲰN	Phönix.	KΛ ϨΛ		KPOC	Ring.	KP KΛ	540*
359.*		KOYNϨ	Blume.	KN		ϨITE	Kette.	KT	545*
425.*		KYΠH	Kamer.	KΠ		TOTE	Franze.	TT	547.*
426.*		ϨP-ϨOΠ	Uraeus Zelt.	ϨPΠ		KAICI ϬONT	Tuch Nase.	M	551*
427.*		KHΠ	Zelt. Sitz.	KΠ ϢT		XEPA	Matte.	KP	556*

XX. Hieratische und Demotische Sylbenzeichen.

Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
1.		9.		10.	....	13.	

	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
16.			18.		20.		22.	
23.			24.		40.		41.	
43.			51.		58.		83.	
88.			108.	....	111.		115.	
116.			119.	....	125.		128.	
132.			144.		149.		162.	
163.			166.		172.		176.	
178.			191.		195.		199.	
202.			203.		206.		207.	
220.			249.		250.		258.	
262.			268.		275.		282.	
285			287.		300.	....	301.	
306.			307.		309.		311.	

	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
279*		......	320.	......	324.		326.	
328.			338.		342.		347.	
349.			350		[illegible]		[illegible]	
366.			363.		[illegible]	.....	372.	
377.			379.		380.		[illegible]	
383.			395.		400.	.....	404.	
405.			407		412		415.	
419.			424.		426.		429. 433.	
434.			437.		452.		454.	
468.			481.		491.		493.	
494.			498.		504.		505?	
507.			510.		519.		537.	
588.			542.		600. 621.		626.	



91. 31.

Bei **Friedrich Andreas Perthes** in **Gotha** ist erschienen:

Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte.

Geschichtliche Untersuchung in 5 Büchern

von

Gr. C. Jos. Bunsen.

3 Bücher in 3 Bänden mit 53 Zinktafeln.

Geh. 10 Thlr.

Theologische Schriften der alten Aegypter

nach dem Turiner Papyrus zum ersten Male übersetzt.

Nebst Erklärung der zweisprachigen Inschriften, des Steins von Rosette, des Flaminischen Obelisken, des Thores von Philae, der Tafel von Abydos, der Wand von Karnak und anderer.

Von

Dr. Gust. Seyffärth.

Brosch. 1 Thlr. 18 Ngr.
In Caliko-Einband 1 Thlr. 26 Ngr.



Druck von Oskar Leiner in Leipzig.



